DISCVRS
Oder gespreech
eines Vatters / Sohns vnd
Teutschen Schulmeisters / von der
hochnotwendigen Kunst / Epistel oder
Sendtbrieff recht vnd geschick-
lich zuschreiben.

Darinnen

Alle stück einer Epistel / dero-
selben vnderschiedliche Art vnd Gat-
tung beschrieben vnnd erklert / auch die rechte
practick mit angehefften *Exemplis* vnd *Formulis lo-
quendi* gewiessen / vnd sonsten verzeichnet wirt /
wo man einer jede art Epistelein *Cicerone*,
zur Nachfolge vnd *Imitation* suchen
vnd finden möge.

Alles auß den dreyen vortrefflichen
Schribenten Iusto Lypsio, Ioanne Voello vñ
Ioanne Buchlero von Gladbach / den
Jungen Studenten / Teutschen Schulmei-
stern vnd deren Discipeln zu gutem
zusammen gelesen.

Durch IOANNEM LAGVM
Pacismontanum.

Gedruckt zu Cölln /
Bey Wilhelm Lützekirchen /
Im Jahr M. DC. XIX.

Kurtzer inhalt dieses Büchleins.

Was ein Epistel sey.	33.
Stück der Epistel.	40.
Salutation.	41.
Exordio.	45.
Narration.	65.
Confirmation.	69.
Confutation.	74.
Petition.	74.
Conclusion.	75.
Valediction.	85.
Inscription.	7.
Ehrwörtern.	95.
Gattung der Epistel.	156.
Persuasoria.	158.
Dissuasoria.	163.
Hortatoria.	169.
Consolatoria	178.
Petitoria.	187.
Commendatitia.	196.
Conciliatoria.	203.
Mandatoria.	205.
Accusatoria.	209.
Querula.	233.
Minatoria.	244.
Nunciatoria.	247.
Gratiarum actione.	249.
Gratulatoria.	255.
Collaudatoria.	261.
Iocosa.	261.

Den

DEn Edelen vnnd vesten auch Ehrnuesten vnnd vorachtbarn Henrico Suderman vnd Christiano Schäffhart der Cölnischen Ritterschafft Ober einnehmern/ ꝛc. Meinen großgünstigen lieben Junckern/ Herrn vnd Befürderern.

JCH zweiffele gar nicht Edler vnnd Vester/ auch Ehrnuester/ Vorachtbarer lieber Juncker/ Herr vnd Befurderer/ es werde E. V. vnnd E. wunderbarliche gedancken gebehren/ daß ich/ der ich kaum lallen gelernet/ von der kunst vnnd geschickligkeit Epistelen zuschreiben/ etwas an tag zugeben/ vnnd also mich der Censur der Momischen vñ Lucianischer Ingenik zu underwerffen/ vnderstehen dorffen/ zumahl weil lengst zuuor/ viel andere vornemblich aber vnd mehr geübten scribenten Erasmus von Roterdam/ eben diese materiam tractirt, vnnd folgents Iustus Lypsius Iscanius ein Faß voller weißheit/ so auch Ioannes Voellius, vnd Ioannes Buchlerus à Gladbach, als rechte / wahre vnnd hocherhabene lumina Reipublicæ literariæ gefolget/ vnnd artem epistolandi, der lieben Jugent zu gutem beschrieben vnd in offenen Truck außgehen lassen.

Darumb dann E. V. vnd E. ich ihres verwunderns

 wunderns

wunderns gar nicht verdencken kan. Ich zweiffel aber viel weniger/ daß wann E. V. vnnd E. meine Motiuen so mich hierzu gefürt anhören/ vnd meine intention vermercken/ dieselbige sich zuuerwundern lenger nicht bemühen: sondern großgünstig gefallen lassen werden. Vnd zwar sol E. V. vnd E. ich furs erst nicht verhalten/ daß etliche meine günstige Herrn vnnd Freundt/ denen ich meine dienst nicht versagen können/ mich erbetten solche arbeit auff mich zunem̃en/ auch darzu mir allerhandt befürderung erwissen. Die andere vrsach ist/ daß mir kein Scribent so Teutsch geschrieben diese Materi volkömlich tractirt als obgeschriebene drey Herrn jemals vorkommen. Darumb/ damit die Teutsche Jugent solches Schatzes nicht beraubet bliebe/ hab ichs gewagt nach obgemelter Herrn Lateinischen Büchern/ diß kleine Werck zuuerfertigen/ vnd damit andere/ die es vielicht besser treffen möchten also auffmuntern wöllen.

In dem ich aber mit diesem Werck vmbgehe/ hab ich mich erinnert der vielen/ grossen vnnd günstigen guttahten so dieselben mir vor vielen Jahren/ als ich alhie zu Cölln gewesen/ erzeiget vnnd erwissen/ vnnd sonderlich daß je bißweilen E. V. vnd E. jhres Standts sich etwas enteussert vnd auß Demut mir in meinem mühsamen dienst bißweilen vnder die Arm

gegrif-

gegriffen/ vnd mich der arbeit erleichtert/ sonsten auch in viele wege guts gethan haben: deßwegen/ dann ich fur recht vnd billich erachtet/ daß ich in etwas mit dem jenigen/ was in meiner gewalt/ gegen E. V. vnd E. mich danckbar erzeige/ vnd also dem strengen vnd blütigen Gesetz deß Draconis, so er gegen die vndanckbaren geschrieben/ entgehen möchte. Demnach gantz vnderdienstlich bitten E. V. vnnd E. wöllen dieses geringes Werck/ jhrer von Gott empfangenen Deinut/ vnnd Freundtlichkeit auff dißmal fur gut annemmen/ dasselbig gegen die Lucianische vnnd Momische ingenia vertretten/ also großgünstig erweissen/ daß sie meine arbeit belieben lassen/ vnd sie meiner in so langer zeit nicht gar vergessen haben. Damit dann E. V. vnd E. denen ich ohne daß so tag so nacht zudienen gewilt/ zu jhrem ewigen Diener schüldig vnd pflichtig machen/ dieselbe hiermit Göttlicher Allmacht zu genaden/ vnd denselben mich zubeharlichen günsten gantz trewlich empfehlen. Dat. Cölln/ den 25. Aprilis, Anno 1619.

E. V. vnd E.

Dienstwillig

Ioannes Lagus.

Meister.
Vatter.
Sohn.

VATTER. Lieber Meister/ ich bin bestendig bericht worden/ welcher gestalt der liebe Gott euch mit weißheit vnnd geschickligkeit also gezieret/ daß ihr andere leuht/ im schreiben/ rechnen vnnd Epistel dichten/ auch andern guten künsten vnderrichten vnd lehren mögt: Darumb ich dann auch zu euch komme/vnd gegenwertigen meinen Sohn zuführe/ denselben ewer disciplin vnnd zucht zu vndergeben/mit dienstfleissiger bitt/ihr wollet denselben annehmen/ vnd also informiren/ daß er zu einem Mann werde/vnd andern leuten/ heut oder morgen dienen könne.

Meister. Lieber Freundt/ was mein Person anlangt/ dancke ich dem Lieben Gott fur seine mir erzeigte Barmhertzigkeit/ vnd bin so willig als schuldig/ meñiglich/ so es nur an mir begert wirt/ Gott dem Allmächtigen zu Ehren/ vnnd dem Nechsten zu nutzen/ daß mir vertrawte Pfundtlein/vmb die gebür mitzutheilen. Da nun ewer Sohn sich meiner disciplin vnd lehr gehorsamblich/zu vndergeben gewilt/ bin ich demselben nicht weniger/als einem andern vorzustehen geneigt.

Vatter. Lieber Meister/ich bin darumb alhie/ daß ich euch wegen meines Sohns vmb vnderrichtung vnnd lehr ersuche/ versehe mich auch er

werde

werde sich willig einstellen/ auch sich lehrsam/ fleissig vnd gehorsam erzeigen.

Meister. Nun wolan wann er daß thut/ so gereicht es Gott vnnd mir zu genedigem vnnd guten gefallen/euch als dem Vatter zum fried/vnd jhme selbst zu grossem nutzen. Jch muß aber eins fragen vnd bitt solches nicht in vnguten auffzunehmen.

Vatter. Wolan Herr Meister jr mögt wol fragẽ.

Meister. Jch sehe wol an ewerm Sohn/daß er ein gutes *ingenium* hat etwas zufassen/ allein wirt es daran leigen/ ob jhr auch den Verlage werd thun vnd leiden können?

Vatter. Was daß anlangt wil ich thun wie ein Vatter vnnd jhme/dieweil er lernnet/gern die kost geben vnnd daß lehrgelt vnd anders so von nöten fur jhnen bezahlen. Jch verhoffe aber es werde nit zu lang wehren.

Meister. Was schöne vnnd zierliche Buchstaben zuschreiben anlangt/ mag er wol balt fassen: so ist auch die Rechenkünst so schwer nicht/da nur dieselbe mit lusten angegriffen / vnnd hernacher mit fleiß viel geübet vnd gebraucht wirt. Dann der lusten/ macht alle ding leicht/vnnd die vbung bringt daß ienige/was man gelernnet zu volkommener wissenheit / vnnd bestetiget dasselbe auch damit es nicht wider in vergessenheit gerahte.

Vatter. Gehört dann so viel wissenheit darzu?

Meister. Ja freylich/ daß wirt die zeit vnd gelegenheit wol an tag bringen / also daß jhr es mir wert gestehen mussen.

Vatter. Wann er nun schreiben vnd rechnen kan/ bestehet er dann darnach?

Meister. Mit nichten. Dann jhr auch deß Epistel dichtens gedacht/ ohn welches dann jhme daß schreiben vñ rechnen sehr wenig nutzen bringẽ wirt.

Vatter. Was ist hierzu von nöten?

Meister. Vor allen dingen die Forcht Gottes/ vnnd daß er denselben fleissig anruff vmb seinen H. guten Geist/ welcher jhme sein Hertz vnnd Verstandt erleuchte/ damit er/ was er gelehret wirt/ wol fassen vnnd behalten könne. Darnach so gehört auch darzu Demut/ Gehorsam/ vnnd Ehrbietung gegen den Meister. Zum dritten ist von nöten/ daß er gute approbirte Bücher lese/ vnd daraus nit allein die wort/ sondern auch gute Phrases/ zierliche vnd liebliche Reden/ vnd daran es am allermeisten gelegen/ die Gottesforchtigkeit lerne.

Vatter. Wie gehet daß zu?

Meister. Lieber Freundt nehmet diese gleichnus vor euch/ so werdet jhr daraus meine meinung fein lernen erkennen vnnd fassen. Ein Herr der ein Schloß oder Hauß bawen will/ bewirbet sich vor ein erstes vmb gelt vmb/ damit er die Bawmeister/ Werckleut vnd andere bezahlen/ auch die nottürftige *materialia* beybringen könne. Wann er daß Gelt hat/ alsdan bestellt er die *materialia*, als grosse lange Stein zu den Thuren vnd Fenster gestoltzen/ Item zu den Caminen vnd Schornstein. So auch gemeine Mawer stein zu den Mawren/ Holtz zu den Vnderschlägen/ Balcken vnnd Sparn zu den Böhnen vnnd Dach/ Item Schieberstein/ Eissen/ Diel/ Glaß/ Ziegel vnd was dergleichen mehr sein mage. Wañ er nun solche *materialia* zur Handt gebracht/ alsdan stelt er erst die Bawmeister vnnd

Werck-

Wercklent an/ låst Thür/ Finster vnnd Camin gestel/ Itē Quaderstück an die Ecken der Maurn hawē/ låst daß Holtz in die vier beschlagen/ vñ darnach/nachdem ein jedes geschaffen zu Vnderschlegen/ Balcken/ Sparren vnnd Riegel schneiden/ Item låst alles darnach/ nach der Kunst inzappen vnd inblaten/ damit es Wendt/ Böhn vnd Dach gebe.

Wann nun solches alles verricht/vnd die Mawren auffgefürht/vnd der Baw auffgeschlagen/vnd das Dach gedeckt/ hat der Herr wol sein intent erlangt/ vnnd hat ein Hauß/ ist aber noch nicht darmit zufrieden/ sondern låst es in- vnnd außwendig auch weißbinden/ låst es mit Schreiner werck zieren/ vnd sonsten auch mit schönen Fizuren herlich mahlen.

Vatter. Wie sol ich daß verstehen/ ich frage wie mein Sohn gelert werden möcht/ so antwortet ihr mir von Bawzeug eines Schlosses oder Hauses?

Meister. Ein jeder der studiren wil/ ist gleich einem Herrn/ so ein Schlos oder Hauß zubawen vorhat/ vnnd wie derselbe sich vor allen dingen mit gelt gefast machen muß: Also auch ein Student muß dahin bedacht sein/daß er den *studijs* abwarten vnd dieselbe außführen könne/wann er nun die Verlage hat/ist daß sein erste sorg vnd arbeit/ daß er die *materialia*, nicht zwar an Stein/ Holtz/Eissen vnd anderm wie der Bawherr: sondern an wörter/ der Sprach die er studiren wil/ zusammen bringe/ vñ zwar nit allein was sie heisen võ natur/sondern auch jhre *adsignificationes*, daß ist/ in welches theil der *Grammatica* ein jedes gehör/ob sichs biegen låst

oder nicht/ ob es die rede regirt/ oder von andern regirt werde/ ob es zur zusamen fügung/ oder zertrennung der Wörter vnnd Verstands/ oder sonsten die Affecten an tag zulegen bequemlich/ Item wie ein jedes in viele weiß gebogen vnd bequem gemacht werde: vnd was dergleichen sein mage/ mit allem fleiß lernne/ vnd ob wol solche wörter/ da ein jedes vor sich selbstē allein betracht wirt / kein gantze/ volkommene rede machet / wie auch ein jeder Stein kein Mawr / noch ein Holtz kein Wandt oder Dach gibt: So ist doch daß vnleugbar wahr/ daß viele wörter zusammen gesetzt/ vnnd ein volkommene rede/ welche vnser Philosophischer baw geben/ daraus gemacht werden kan. Vnd muß hiezu der rechte Winckelhack vnnd Richtscheidt gebraucht werden/ sonsten ist es ein vnmöglich ding.

Vatter. Was seind daß vor Winckelhäck vnd Richtscheidt?

Meister. Sie seind nicht auß eissen vnd holtz gemacht wie der Werckmeister zeug: sondern seind gewisse *regulæ* darnach die Wörter zusammen gesetzt werden/ vnd disse Regul findt man in dem theil der *Grammatica* so da *Syntaxis* heist/ welche nicht allein fleissig gelernet sein wollen/ sondern man muß auch denselben nach die Wörter an einander setzen/ vnd ein volkommene Rede darauß machen/ damit wir andern zuuerstehen geben können/ was wir haben oder nicht haben wöllen.

Vatter. Weil dann dieser Philosophische Baw nicht auß Stein/ Holtz/ Eisen oder andern Materien / sondern allein auß Worten bestehet/ welche sich in die Lufft schwingen vnd darin verschwinden/

den / wie kan er dann gedüncht werden.

Meister. Wann ein gute steiffe / richtige vnnd gehelle Stim / zu einem wolgedichten vnd componirten Gesang kömpt / so belüstiget der Gesang den Zuhörer desto mehr / wann aber ein rauhe / bedumpene oder falsche Stim gesungen wirt / so schendet die Stim die *Composition*, vnnd wann sie schon noch so gut were. Also auch alhie: Dann wer etwas durch schreiben erhalten vnd dessen Lob haben wil / muß sich befleissen / daß er zierliche / freundtliche vnnd liebliche / auch ehrliche / vbliche / züchtige vnnd fromme wort vnd *phrases* habe / damit er seinen Bawe dünch vnnd ziere / dann solche vnd dergleichen wort ein jede Epistel zieren / machen den Leser lustig / erhalten was man begert / machen / vermehren vnnd bestetigen Freundtschafft / vns aber geben ein guten Nahmen. Hergegen da einer alte / verlegene / barbarische / frembde / vnfletige / zornige / stoltze / spottische / verachtliche wort gebrauchete / schent er seine schreiben / wirt außgelacht / vnd verdienet auch bißweilen vnwillen vnd verachtung.

Darnach wirt dieser Baw auch gedüncht vnd frewdig anzuschawen gemacht / wann die Wörter recht vnnd wol nach der Regul der Orthographi geschrieben / vnnd dann nach dem *Syntax* zusammen gesetzt vnd ingeblatet werden.

Vatter. Lieber Meister jhr habt droben auch gesagt / daß der Bawherr daß Hauß auch entlich mahlen läst / nun sagt mir doch lieber / wie dieser Baw gemahlet?

Meister. Die erste farb ist / daß der jenige so da schrei-

schreiben will/ sich gantz wol bedencke/ vnnd fleissig sich vmbsehe/ wer er sey/ vnd wer der jenige sey an den er schreibt. Die andere farb ist daß er nohtwendige/ gute/ wahre/ ehrliche vnd nützliche ding so er schreiben wil/ zusammen lese. Die dritte/ daß er das jenige/ so er zusammen bracht/ in eine feine Ordnung setze/ vnnd nicht ohn Ordnung durcheinander werffe/ sonderlich aber/ da er wegen grosser Herrn/ einer Statt vnnd gemeinen Nutzens wegen/ oder aber auch geringer Persohnen halben/ an dieselbige schreibt. Dann alsdan desto grösser fleiß vnd vorsichtigkeit erfordert wirdt.

Vatter. Wo findt man aber solche zierliche wort vnd reden/ deren man sich befleissen könne?

Meister. Wann man vortrefflicher/ gelerter Leuht schreiben vnd Bücher lieset/ find man deren genug. Die *Latini* haben den *Ciceronem* vnd andere vnder den alten/ wir aber haben heutiges tags *Bembum, Sadoletum, Longolinum, Manutium Lypsium*, vnnd dergleichen. Wir Teutschen aber haben dergleichen Vorgenger nicht/ sondern müssen vns mit etlichen wenigen exemplen/ so etwan *Magister Abraham* Sawer/ Johann Rudolpff Satler/ vnd andere mehr zusammen getragen/ darinnen doch bißweilen weder Safft noch Krafft zufinden. Derowegen einem Jüngling trewlich zurahten/ daß er sich in ein Fürstliche Cantzley begebe/ vnnd darinnen nicht allein ein guten *stylum* lerne/ sondern auch Weißheit/ Verstandt vnnd gute Sitten/ von den *Doctoribus* vnnd andern *Scribenten* fasse/ vnd dieselbe mit gantzem ernst/ lusten vnd gemüht

mühe nachzufolgen vnnd jhme familiar zumachen sich befleisse.

Vatter. Der Herr Magister hat droben gemelt / daß ein Junger Student / erstlich die wörter lernen / vnd gleich als seine *materiam* zusammen bringen sol / eine Rede daraus zumachen.

Sohn. Lieber Vatter ich hab den Meister daruon hören discurriren / auch wol verstanden / dann ich auch solches von meinem *Præceptore* in der Lateinischen Schulen gehört / wollen darum̃ den Magister dißmals deßwegen nicht bemühen.

Meister. Mein Sohn daß höre ich gern / wil aber darfür halten / daß dir noch etliche Lateinische wort / so vor den Richtern vnnd sonsten in Cantzleyen alle tag / ja alle stundt vorlauffen / wenig aber in den Schulen daruon gelehret wirdt / nicht bekant seyen: So wil ich dir allein dieselbige vorhalten / verhoffentlich / wann dir dieselbe bekant / du werdest durchaus desto leichter vnd besser vortkommen können.

Sohn. Ich wil sie gern anhören / vnd mir solche wie auch andere gemein machen.

Meister. Sihe da mein Sohn / ich wil dir jetzund nur etliche schrifftlich zustellen / vnnd hernacher dich weiter vnderrichten.

Vnder dem Buchstaben A.

hast du nachfolgende.

Absens, heist einen so nicht einheimmisch sondern verreist ist / heist auch einen welcher vor gericht geladen / vnd nicht erscheinet.

Vnd

Vnd wirt solcher vngehorsam gehalten vnnd *Contumax* genant. Dahero *Accusare contumaciam*, eines vngehorsam verklagen vnnd sich deßwegen beschweren.

Ab intestato here, sein rechter mannlicher Erbe/ da kein Testament ist.

Actor der klager.

Actio die klag so einer gegen ein andern hat.

Acta Gerichts handlung.

Accusator der Peinlich anklagt.

Aduocatus der den Partheyen Raht gibt vnnd dienet.

Ad assem hæres, ein eintziger Erb aller güter.

Approbirn, ihm gefallen lassen/ja zu etwas sagen/ ime etwas belieben vñ gefallē lassen/etwas bestetigē.

Appellare, sich an einen ober Richter beruffen.

Aggrauiren, einen beschweren/ belestigen.

Apocha.

Arrestum, ein Arrest/ ein Kummer.

Arestare, Arrestiren/ bekümmern/mit einem verbot beschlagen/ es sey gut/oder ein Persohn.

Attentata, alles was in zeit der rechtfertigung wider recht geschicht.

Attestationes zeugen.

Arrha, ein Gottes pfennig damit man sich in einem Kauff/ Heuraht/ oder anderm Contract verbindt vnd pflichtig macht.

Ad referendum, wann einem abgesanten *Commissario* oder anderm Diener etwas zugemuhtet wirdt so in seinem Befelch / *Instruction*, *Commission* nicht stehet/ oder sonst Ampts halber fur sein Persohn ohne sein Oberns vorwissen nicht willigen kan/

kan/ der nimpts *ad referendum* an / daß ist/ so fern daß es seinem Obern/vor vnnd zubringen anzeige vnd berichten wil.

Alimentum ein vnderhalt.

Alimentirn, vnderhalten/ speisen/ nehren/ aufferziehen.

Affirmiren, bejahen/ bestetigen/ gestehen.

Adhærentem, die einem andern anhangen.

Affinis, ein Schwager/verwandt/einlich sein.

Alimenta, ein gemein gut/ dessen sich ein gantze Statt oder Dorff sich gebrauchen.

B.

Beneficium, eine guttaht/ ein hilff vnd steuher/ ein geistlich steuher zu den *studijs*.

Bannum, *Banniren*, auß der Gemein schliessen/in Bann thun/ verwerffen/ verweisen.

Bastardus, ein vnehelicher.

Blasphemiren, Gott lästern.

C.

Caussa, ein vrsach/wirt auch vor ein jede Rechtsthetige sachen gebraucht/ als *in Caussa* N. N. *contra* N. N.

Caußiren, etwas einwenden / vorgeben / vrsach geben eines dings.

Caßiren, Vernichten/ zerreissen/ zerbrechen.

Caution, Versicherung mit vnderpfandt/ burgschafft oder durch den Eydt.

Capitulation, zusammen lesen/in ein gebundt fassen/stück vor stück erzehlen/verfassung der Articul/ oder anderer stück darauff ein sach beruhet.

Cediren, einem weichen/verlassen/abtretten.

Citatio, ein ladung/ ein ruffung ins Recht.

Chiro-

Chirographum, ein Handtschrifft / ein bekandtnus.

Codicil, ein anhang eines Testaments.

Consorten, die eine sach zugleich haben.

Collator, so geistliche Ampter vnnd Lehen zubegeben vnd zuuerleihen.

Compas, Brieff so ein Oberkeit an ein andere geben/zeugẽ/abzuhören/oder andere Kundtschafft vnd bericht einzuholen.

Compulsoriales, zwangsbrieff.

Commissarius, der ein Befelch hat an eines andern statt etwas zuuerrichten.

Committens, der solche Befelch von sich gibt.

Commißion, der Befelch selbst.

Complirn, was in den *actis* manglet ersetzen / erstatten/erfüllen/ergentzen.

Commendiren, einen rühmen/ loben vnnd zubefürderen/ begeren/ also auch ein sach oder handlung befehlen.

Comminiren, einem betrewen.

Commination, betrewhung.

Compromus, ein außtrag dessen sich zwen Zanckende vergleichen.

Consequens, daß auß den vorigen Reden folget/ oder geschlossen vnd abgenommen werden kan.

Conclusio, ein schluß rede.

Confirmation, Bestettigung / bejahung/ besterckung.

Consensus, einstimmung/mitbewilligung.

Conscientia, ein gewissen/ mitwissenschafft.

Consorten, so ein gemeine sach haben vnd führen.

Correspondens, vergleichung eines gemüts/ gleichheit

theil in gemeinen sachen vnnd handtlungen.

Copia, ein Copey/ ein abschrifft eines Brieffs/ etlicher *Acten* vnd was sich abschreiben låst.

Creditores, denen man schuldig ist.

Concludere, ein Rede schliessen.

Corpus Actorum, ein Buch darin alles was in einer sachen gehandtlet worden/geschrieben ist.

Collationirea, ein Schrifft/oder *acta* mit den andern vergleichen.

D.

Datum, daß letzte wort an einer Epistel welches anzeigt auff welchen Tag/ in welchem Monat vnd Jahr/ Itē an welchem Ort die Epistel geschrieben.

Declarirn, sich erkleren/ sein meinung eröffnen/ sein Sinn vnd Gemůt eröffnen.

Declaratio, ein erklerung.

Debitores, so da schuldig sein.

De facto, mit gewalt/ mit vnrecht.

Defensor, einer der dem peinlich beklagten daß wort thut.

Defensionales, Schutzreden/ verantwortnus articul.

Defensio, Schůtzung / verthedigung / beschirmung.

Diffamare, verkleineren / verleumbden / böß lich außschreyen/ an ehren vnnd glimpff antasten.

Depossediren, einen auß seinen Gůtern stossen/ seiner Gůtern berauben/ außtreiben/jagen.

Depositiones, Zeugen außsagen.

Deputare, an sein statt verordnen.

Deputatus, der an eines andern statt verordnet oder gesetzt ist.

Duplicæ, widerhalts / oder zweyer schreiben im rechstandt / also genandt.

Defraudiren, abbrechen / vñ entziehen / betriegen.

E.

Exeception, ein schutzrede.

Exterminiren, vernichten / gering machē / verachten / verkleinern.

Exequiren, ein Vrtheil / befelch oder geheiß verrichten / volstrecken / wircklich volziehen.

Executio, der *actus executionis* selbst.

Exemplificare, abschreiben / ein exempel geben.

Examen, zeugen verhör.

Ex officio, von Ampt vnd Oberkeit wegen.

Exordium, ein anfang eines jeden dings.

Ex aduerso, im gegensatz.

Extraordinariè, was nicht nach der Ordnung geschicht.

Exilium, verstossung auß dem Vatterlandt.

Exulare, auß dem Vatterlandt im ellendt leben.

Extremum, daß eusserste als *Extremum periculum* die höchste vnd eusserste gefahr.

F.

Factum, ein begangen that sie sey böß oder gut.

Fiscus, daß gemeine gut.

Fiscalis, der dem gemeinen gut vorstehet.

Fiscalis, wirt auch genandt der die vbelthäter anklagt vnd verfolget.

Feria, feyer / wann die Gericht geschlossen seind.

Fideiussor, ein Bürge / so fur ein ander sein glauben versetzet.

Fide iubiren, vor einem Bürge werden.

Fides, trew vnd glauben.

Falsi

Falsi crimen, verfelschung/vortheilhafftige ververenderung der Register vnd anderer Brieff vnd Siegel/ auch vorbaw vnd wo mit man beweissen sol.

Florenus, ein gulden.

Fomes & fomentum litis, deß haders vrsach vnderhalt vnd besteiffung.

Fundator, einer der etwas stifftet.

Fundatio, die stiefftung.

Fundiren, stifften vnd anordnen.

Fundamentū, ein grund darauff etwas berauhet.

Fundiren, stifften/grundt legen/begaben.

Frustriren, betriegen/ledig lassen.

Fracment, ein stück eines dings.

Forma, ein abbildung eines dings.

Fama, ein geschrey/ new Mehre/ new zeitung.

Famulus, ein Diener.

G.

Grauamina, Beschwerungs Puncten.

Gratia, ein genade so einem gegeben ist.

Grauiren, einen beschweren/ verunrühigen/ mit vnrecht zuschaffen machen.

Graßiren, wüten vnnd toben/ vnfug triben.

Gymnasium, ein hohe Schul.

Glossa, ein außlegung der Schrifft/ gesetz.

Gratificiren, willfahren/ ein gefallen thun.

Gratulirn, glückwünschen.

H.

Habilitiren, etwas geschickt vñ bequem machen.

Hareditet, Erbschafft.

Hypotheca, ein liegent vnderpfandt.

Hypothecirn, zum vnderpfandt setzen.

Homagium, huldigungs Eydt/ dienst so die Underthanen jhrem Herrn schüldig seind.

Honorarium, ein verehrung/ Item belohung eines Advocaten.

Hæresis, ein Ketzerey.

Hæreticus, ein Ketzer.

Hæsitiren, strauchlen/ zweiffelen.

Hæriren, hangen/ stoßen/ zweifflen.

Humanitet, freundtlichkeit.

J.

Imperator, ein Keyser.

Importuniren, ungestum anlauffen/ verhindern/ verunrühigen.

Intercession, ein vorschrifft/ ein vorbit.

Intercedendo, durch vorbit/ vorschrifft vnd hilff.

In foro, vor gericht im Rechten.

Inhærere caussæ, einer sachen fleissig anhangen/ dieselbe fleissig treiben vnd befurdern.

Infamare, schenden vnd schmehen/ vbels nachreden oder dichten.

Inquiriren, einer sach nachforschen/ kundtschafft darauff machen/ nachfragen.

Inquietiren, verunruhigen/ vnrühig machen/ einem sein Ruhe benemmen.

Inquiniren, verunreinigen/ vnfletig machen/ besudeln/ befahmen.

Insinuiren proces, *citationes*, *mandata*, *retorsiones* einlieffern vnd vberreichen.

Instantia, ein Rechtstandt es sey der erst/ zweyt oder dritte.

Intention, ein vorsatz er sey böß oder gut.

Interuenire, sich auch vor ein Part darstellen/ sich

sich zwischen zwey Parteyen seines *interesse* halber legen vnd einschlagen.

Incorporiren, einuerleiben/ vereinigen/zusammen schiessen.

Interrogatoria, fragstück darauff zeugen zuuerhören.

Interlocut, ein bey vrtheil.

Interesse, so einem angelegen.

Inhibere, verbieten.

Inhibitio, ein verbot daß geschicht vom Oberrichter an den Vnderrichter so *Appelliret* ist.

Imploriren, daß Richters Ampt vmb hilff anruffen.

Imploratio, die anruffung selbst.

In optima forma, in der allerbesten gestalt.

In euentum, aufftzutragent oder begebende fall.

Interponere, zwischen zwo Parteyen sich als ein freundt schlagen dieselben zuuergleichen.

Interuenienten, so sich solcher gestalt zwischen parthenen schlagen.

In praiudicium, zu schadem vnd nachtheil.

Instruction, ein vnderricht was einer verrichten solt.

Incestus, ein blut schandt.

Innouata, newerung.

In continenti, von stundt an/alsbalt.

Inhærere, anhangen/furt fahren/furtsetzen.

Inuenterisirt, alles was in einer Erbschafft/oder verfallenem Gut gefunden wirt/auffschreiben vnd notiren.

Inuentarium, daß instrumentum selbst.

Immediatè, ohn einig mittel so darzwischen ist.

Iustitia, die gerechtigkeit/wirt auch bißweilen genomen vor die vbung vñ exequirung der Justicien.

Iustificiren, vermög rechtens Vrtheil straffen/ heist auch seine sach besterckẽn/ richtig machen/ beweissen vnd gut machen.

Iustitiam illudiren, daß recht verachtẽ/verschimpffen/ vor nicht halten/ vngehorsam sein/vnd derselben nicht folgen.

Iurisdictio, Botmessigkeit/Oberkeitlicher zwãgk.

Iuramentum, ein jeglicher eydt er heiß wie er wölle.

Iurare, schweren.

Interpres, Außleger / Dolmetscher.

L.

Laxare, aufflösen.

Leges, die Römische gesetz.

Legatum, daß jenige was einem im Testament vermacht worden.

Legare, einem im Testament etwas vermachen.

Lis, der Krieg rechtens.

Litis contestatio, Kriegsbefestigung.

Litis pendentia, zeit deß Kriegs.

Legatus, eines Königs/Fürsten vnd Herrens/ Gesandter.

Legatio, ein Botschafft/ Sendung der Königen vnd Fürsten.

Libellus, ein jede klag.

Legitimus, der nach den Römischen gesetzen gut gemacht ist.

Legitimiren, sich zu einem Procuratore im Rechten andingen. Item vneheliche Persohnen ehelich machen/oder in daß recht ehelicher Kinder setzen.

Limitiren, daß Recht einziehen vnd auff gewisse *casus* treiben. *Liqui-*

Liquidiren, klar vnd hell machen oder beweissen.

Litigare, streiten/ oder kriegen.

Litigium, ein streit oder krieg.

Libertet, freyheit.

M.

Margo, der Randt an einem jeden Blat.

Mandatum, ein Käyserlicher/ Chur vnd Fürstlicher auch Grafflicher vnnd eines jeden der da sachen hat/ gegebener befelch.

Matrimonium, die Ehe.

Mutuum, ein entlehnet gut.

Mutilirt, vnuolkommen/ gestümpt/ abgeschnitten.

Multipliciren, Bubenstück heuffen/ oder in gutem etwas vielfaltigen/ als in der Rechnung.

N.

Nouale, newgereut als wann auß vngebawte hecken/ strüchen vnd wüstungen güte äcker/ wissen oder garten gemacht werden.

Nobilitirt, er ist auß einem Bawren zum Edelman gemacht *Cic.* nennet solchen *Hominem nouum.*

Negligentia, fahrlessigkeit/ vngehorsam.

Notorium, daß so offenbar vnd am tag ist.

Notabilis, so man mercken soll/ oder kan.

Notarius, ein bewerter Schreiber.

Narration, ein erzehlung einer geschicht.

Nomination, ein vorschlag einer Persohn.

Nominationis Ius, gerechtigkeit / ein Ampt oder dienst vorzustellen vnd vorzuschlagen.

Nutiren, in den Reden schwancken.

O.

Oppignerirt, versetzt/ verpfendt/ vnd wirt verstanden von Bürgerlichen Gütern.

Otium, müssigang/ruhe/rast.

Officium, ein Ampeman.

Officialis, ein Ampt.

Officiatus, der mit einem Ampt versehen ist.

Onus, ein bürden/ ein beschwerung eines guts/ als zinß/ dienstbarkeit/ wege/ wasserfluß vnnd was dergleichen auff gütern stehen kan.

Onoriren beschweren/ein beschwerung auffsetzen/ aufladen.

Onera hæreditaria, schulten/ sie kommen hero wo sie wöllen.

Obligatio, ein verbindung/ verpflichtung.

Opinio, ein meinung die einer in einer sachen gefast hast.

Orator, ein Redner/ heist auch eines Keysers oder Königs gesanten/ zu einem ander Keyser oder König.

Original, ein jeder hauptbrieff/ Haupt Register.

Oportunitet, gelegenheit/ bequemlichkeit.

Ordinare, nach der Ordnung stellen/ setzen/ anordnen.

Orthographia, die kunst recht zuschreiben.

Orthodoxis, ein rechtglaubiger.

Origo, ein vrsprung einer sachen/ eines gezeugs.

Otium, ruhe/ musiggang.

Obedientia, gehorsam.

Oculista, ein augen Artz.

P

Paraphernalia, Güter so einer hochzeiterin mitgegeben werden.

Patrociniren, schützen/ handthaben/ verthedigen/ beschirmen.

Pra-

Præceptor, ein Lehrmeister/ gebieter/der die auffsicht auff einen hat.

Praxis, ein handlung so in *actu* ist.

Petition, ein bit.

Præbendarius, der ein geistliche *præbent* nimpt oder gibt.

Permutatio, ein dausch.

Priuilegium, ein freyheit die einem auß genaden oder vmb geliebster dienst willen wider die gemeine gesetz gegeben wirt.

Pactum, ein geding dessen sich zwen oder mehr in einer sachen vergleichen.

Partialis, einer der sich auff eine seiten schlegt vnd sich verdechtig macht.

Præsumptio, vermutung.

Præsumirt, vermutet/ geschepfft/ genommen.

Prætext, schein.

Prærogatiua, vorzug.

Potentat, ein Herscher/ gewaltiger vnd mechtiger Herr.

Perplex, verwirret/zweiffelhafftig/vnrůhig.

Præparirn, bereiten/ geschickt machen sich zuuor rusten zu einem werck.

Possessor, so etwas besitzet/inhat.

Possediren, besitzen/ vnder seiner hand haben.

Possessio, der besitz.

Periculum, ein gefahr.

Posteritet, die nachkůmling.

Postulare, bitten vnd begeren.

Positionales, Satzstück.

Principalis, der Hauptsacher dessen die sach ist er sey kläger oder beklagter.

Procurator, ein vorsprecher/ so am Rechten dienet vnd daß wort thut.

Processus, die handtlung selbst im Rechten.

Probatio, beweisung.

Probabile, so beweißlich/oder vermüglich ist.

Probiren, beweisen/ wahr machen.

Prothocolliren, in ein Buch schreiben/alles was gehandlet wirt zusammen schreiben.

Prothocollum, ist daß Buch darin alles geschrieben wirt.

Prorogiren, auffschüben/ verlengern/ weiter hinauß erstrecken.

Purgare, sich entschüldigen/ auß dem verdacht ziehen/ vnschüldig vnd rein machen,

Promouiren, befürdern / vorthelffen / vorschup thun.

Promotoriales, Brieff damit einer befürdert wirt.

Procuratorium, ein volmacht darin einem gewalt gegeben wirt etwas fur der Oberkeit oder im Rechten etwas vorzutragen.

Pronunciare sententiam, ein Vrtheil außsprechen.

Propositio, ein vortrag / ein vorschlag daruon man handlen sol.

Proscriptus, einer der in der acht ist.

Proscribere, einen in die acht erkleren.

Productum, ein Schrifft so man vor Gericht einbringet.

Pœnitens, Buß/Rew/Leid vber sein that.

Proxeneta, ein Vorkauffer/oder Vnderhendler.

Proportion, Gleichmessigkeit/gleichformigkeit der glieder/ oder stück eines jeden dings.

Pro-

Protestiren, bedingen/bezeugen daß man mit einem ding handlung oder auffhaltung keines wegs zufrieden sey.

Purificare, klar/ schon/beweißlich/ offenbar.

Publiciren, eröffnen / offenbar machen / wissent vnd bekant machen.

R.

Radiren, außkratzen was geschrieben ist.

Rationabile, so vernünfftig ist vnd sein vrsach hat.

Ratio, die vrsach einer jeden handlung sie sey genugsam oder nicht.

Rebelles, widerspennige/vngehorsame/auffrührer.

Reuerendus, ehrwürdig.

Recompens, widergeldung.

Reconciliare, streitende Parteyen / oder auch Schrifften so sich ansehen lassen/ als daß sie wider einander lauffen/vertragen/vereinigen.

Recusiren, abschlagen/ versagen/ verweigern.

Rescriptum, eines Käysers/ Fürstens/ Graffens widerantwort in einer streittigen sach.

Ratum, was man angenehm helt/ vnnd bestertiget.

Recusatio testium, verwerffung der zeugen.

Refutatio attestationum, widerlegung der zeugen außsage.

Rotulus examinis, ein Buch darin der zeugen aussag geschrieben.

Ratificiren, was andere gehandlet haben jhme annehmlich vnd gefellig sein lassen/gut heissen.

Resti-

Restirent, was noch vber außgab/ oder außspen-dung vbrig ist.

Respectiuè, nach ansehung/betrachtung der Per-sohn/handlung.

Relaxirn, einen der gefengnus erlassen/den se-quester oder Arrest eröffnen/ vnd wider freyledig vnd loß geben.

Resoluiren, auff eine frage sich erkleren vnd ant-worten.

Referiren, zu ruckbringen/ oder berichten vnnd anzeigen was einer außgericht.

Remedÿren, in einer sachen hilff/ raht vnd taht geben/dieselbe wider zu Recht bringen.

Refutiren, etwas widerlegen/ verwerffen vnnd vmbstossen.

Repudiare, verstossen/verwerffen/von sich jagen vnd nit dulden oder leiden wöllen.

Restauriren, wider ergentzen/ erfrischen/newma-chen/wider anrichten vñ in vorigen gangk bringē.

Resarciren, eben so viel.

Restituiren, widergeben/wider an sein stell/Ampt oder standt setzen.

Remittiren, wider zu rück vnnd an den vorigen Richter weisen.

Requisita, was zu einem jeden ding gehöret.

Rescindere contractum ein contract vergleichung wider auffheben.

Reuociren, widerruffen / absagen/ widersagen/ widersprechen.

S

Satisdare, Bezahlen / Bürgensetzen / vnder-pfandt geben/versichern.

Salui

Saluiren, daß jenige was angefochten ist oder wirt/widerumb erretten/sicher machen/auffrichten/ aufflützlen/ wider auff die bein bringen.

Sigilliren, versiglen/schliessen.

Syndicus, einer Statt oder Gemeinschafft Cantzler vnd Obrister raht.

Signiren, verzeichnen/vnderzeichnen.

Signatum, daß gezeichnet ist.

Sollicitiren, vmb etwas anhalten/daß recht/oder sonsten etwas vorttreiben.

Solstitium, die zeit wann der tag im Jahr am lengsten oder am kürtzesten ist.

Spolium, ein raub/ gewaltahtige entsetzung.

Spoliren, ein mit gewalt vnd vnrecht seiner güter vertreiben / entsetzen vnd berauben.

Sportula, daß gelt so man einem Richter vor seine bemühung gibt.

Salarium, ein Jahrlohn.

Solarium, ein Taglohn.

Stipendium, ein Kriegssolt.

Item ein hilff/ so man Armen Studenten vmb Gottes willen gibt/ die *studia* zu volführen.

Subsidium, ein nohthilff / oder steuher/ ein vnderhalt/ so man armen vertreibenen Leuten gibt.

Submittirn, sich vndertheniq machen/dem Richter die Vrtel sach außzusprechen befehlen.

Subarriren, ein andern ihme mit dem Gottes Pfenning verpflicht vnd verbunden machen.

Subdelegiren, wann ein *Commissarius* sein *Commission* an seine Statt einem andern befilcht/ aufftregt/vbergibt.

Subdelegirte, so also befelcht vnnd abgefertiget werden. *Suffraga-*

Suffraganeus, ein Weybischoff.

T.

Tabellio, ein *Notarius* oder Schreiber.

Taxiren, die Gerichts kösten examiniren vnnd zum theil approbiren/oder nicht approbiren. Item straffen/ scheiden.

Testament, ist ein solennisch vnd zierlich Brieff nach der rechten disposition von einem offentlichen Schreiber oder *Notario* auffgericht/ darinnen ein Mensch er sey kranck oder gesundt/sich erkleret/wie man nach seinem todt mit seinen Gütern vmbgehen sol.

Taliò, widergeldung.

Tractation, ein handlung.

Terminus, ein jeder sitz zum Rechten.

Transumpt, ein vnderschriebene vnd authentisirte Copey.

Tributum, Zinß vnd was man sonst der Oberkeit zugeben schüldig ist.

Tumult, ein aufflauff.

Turbare, einen verunrühigẽ/ vnmüssig machen/ in seinem Posses betrüben vnnd eintrag thun.

V.

Vigilia, der nechste tag fur einem Fest.

Vitiligator, ein vnnützer/ vorsetzlicher vnd böß-haffter Haderer.

Venia, genade so einem Sünder widerfahret.

Vacirent, alles was da eröffnet vnd ledig stehet/ als Pfahr/Caplaney/Schulmeisterey/Schulthei-sen Ampt vnd dergleichen.

Vasallus, ein Lehenmann.

Vel quasi, bedeut dessen dings / oder contracts so als gantz vorgemelt ist.

Vagiren, im Landt herumb schweiffen vnnd an keinem gewissen ort sich halten.

Vaticiniren, einem etwas sagen eher es geschicht/ weissagen.

Venerabilis, Ehrwürdig.

Vrgiren, zwingen/dringen/ antreiben:

Vsurpiren, mit vnrecht gebrauchen.

Vsura, wucher.

Vsurarius, wucherer.

Meister. Sihe da mein lieber Sohn alhie hast du/ gleich als in einem gebündlein/ die jenige wort welche heutigest tags von den *Aduocatis* vnd *Patronis caussarum*, *Procuratoribus* vnnd *Scribenten*, so wol in Cantzeleyen/ als *in foro*, bey Peinlichen vnd Bürgerlichen Gerichten / *Compromissen Iudicijs arbitrarijs*, auch *Appellationibus*, *Prouocationibus*, vnnd was vorkommen mage in allen producten instrumenten/Episteln/ *rotulis examinationis testium*, Testamenten/ Codicillen/ Contracten/Verträgen vnnd allen Handtlungen / wie die vorfallen / gebraucht werden/wie du mit der zeit/wann du besser zu Jahren kommen wirst / vnnd dein Verstandt mehr erleuchtet sein wirt/ mit der zeit zuerfahren hast/ sonderlich wann dir allerhandt abzuschreiben vorgelegt werdẽ wirt Disse fasse vñ bilde dir sie wol in/darnach lerne mit grossem fleiß/ was sie võ *natura* heissen vñ bedeuten / nemblich daß *Amo* heise ich lieb/ *Amor* aber ein lieb/ vñ dgñ jre *adsignificationes*.

Als daß *Amo* sey *Verbi partis, Actiui generis, singularis numeri, Indicatiui modi, primæ personæ, simplicis figuræ.* *Item* daß *Amor* sey *nominis partis, Generis masculini singularis numeri, secundæ declinationis* vnd was dergleichen *adsignificationes*, ein jeder wort so *nominis partis* ist/ nach seiner art vnd gelegenheit haben sol oder mage. Darnach wie sie durch die *casus* vnnd *tempora respectiuè coniugiret* vnnd *decliniret* vnd zu den Reden geschickt gemacht werden sollen/ damit wir vnsers Hertzen/ Sinn vnd Gedancken gebürlich an tag bringen mögen. Vnnd wie ich von beyden obigen worten exempels weiß geret/ also muß man auch mit den andern wörtern/ vermöge der *Grammatic* erfahren/ vnnd mit fleiß lernen daß du im schreiben die *tempora, modos, numeros* vnd *casus* recht setzest vnd kein gelächter erweckest. So werden auch dir noch wol andere Teutsche wörter vorkommen/ welche dir vnd deiner Mutter vnbekant/ darauff must du nicht weniger/ als auff die Lateinische achtung geben/ vnnd jhren gebrauch lernen must/ doch ist bey diesen so grosse gefahr vnnd geschickligkeit nicht als bey den Lateinischen. Wann du die Worter vnd deren gelegenheit hast/ so kanst du alsdan nach deinem willen/ ein Oration darauß machen/ vnnd mit den Leuten füglich vmbgehen. Nunmehr aber/ da dir etwas manglet/ kanst du solches fragen/ so wil ich dir nach meinem vermögen hertzlich gern dienen/ damit dir ja geholffen vnd gerahten werd/ vnnd da du dich nur weissen läst/ so kan es dir dienen zu Ehren vnd Gut/ wie du dann siehest/ daß die jenigen so etwas gelernet/ für andern herfur kommen.

Schüler.

Kurtzer Inhalt deß gantzen Büchleins.

Wer Epistel schreiben will/ der bedenck

- Was für stück jede Epistel habe.
  - Wesendtliche stuck so nit außgelassen werden können.
    - Salutatio oder gruß oder diensterbiehtung. An
      - Obernstandt.
      - Gleichenstandt.
      - Vnderstandt.
    - Valedictio. Gute nacht oder den segnen geben.
    - Vnderschrifft/nach qualitet der Persohnen
    - Oberschrifft { Böß / Gute } dern würckung im Büchlein.
  - Gemeine stück deren eins oder mehr außgelassen werden können.
    - Exordium oder eingang wird genommen endtweder.
      1. Auß der Materi selbst.
      2. Neben der Materi/auß
         - Der Bibel. (ten.
         - Den Käyser:rech-
         - Den Patribus
         - Philosophis/
      3. Ex abrupto.
    - Narratio. Die soll sein.
      1. Kurtz
      2. Klar vnd verstendig
      3. Beweißlich (müglich.
      4. oder auffs wenigst ver
    - Quæstio so bißweilen auß der Narration endspringt die ist entweder.
      - Zubestettigen oder zubeweisen vnd diß wird genandt Confirmatio.
      - oder zuuerwerffen vnd wird genandt Refutatio.
    - Petitio.
      - Turpis so einem ehrlichen mann zumeiden.
      - Media / so nit strack sondern mit gelegenheit anzulegen.
      - Honesta so strack vnnd ohn zurück sehen kan geschehen Als
        - Hilff
        - Trost
        - Stewer
        - Raht.
- Wasserley art vnd Gattung ein jede Epistel sey.
  - Deliberatiuum damit wir.
    - Rahten
    - Widerrahten
    - vermahnen
    - Abmahnen
    - versöhnen
    - vertragen
    - diensterbiehten
    - Befehlen.
    - Disputieren
  - Judiciale damit wir
    - Anklagen
    - Verantworten
    - Schelden
    - Klagen
    - Verweissen.
  - Demonstratiuum damit wir.
    - Vorschreiben.
    - Trösten
    - Gluckwünschen.
    - Anmahnen.
    - Laden.
    - Kurtzweilen.
    - Thägbenennen.
    - Creditiff vnd anders dergleichen handeln.

Von

S. Schüler. Mein lieber Meister / Ich hab viel guts von euch gehöret / vñ sonderlich dz jr die Jugendt fleissig 2c. Im schreiben vnnd Epistel Dichten vnderrichtet / darumb auch ich zu euch kom̃ / vnd bitte gantz dienstlich jr wollet mich berichten was doch ein Epistel sey.

M. Mein Sohn / ein Epistel / so auch sonsten ein Missiua / ein Sendtbrieff / ein Schreiben / oder nur schlecht ein Brieff genendt wird / ist nichts anders / dann ein schriefftlich gespräch zweyer dreyer oder mehrer Menschen / so nicht an einem ort wohnen / sondern an vnderschiedlichen orten wohnen / vnd sachen miteinander zuthun haben / sie seyen Feindt oder Freundt / bekandt oder vnbekandt / Mann oder Weib / Jung oder Alt. Dann miteinander reden kan / so sie bey einander / die können auch zusammen schreiben / wann sie weit von einander sein.

Sohn.

Warumb ist dann die Epistel erfunden.

Das GOTT gefallen / daß die Menschen so vil all an einem ort wohnen können / sondern sich in die gantze Welt außbreitten müssen / gleichwoll Freundt vnd Gemeinschafft vnder sich hielten / zeigt klarlich an daß er einem landt nicht alles was

der Mensch von nöhten: sondern einem dieses / dem andern ein anders vberflüssig gegeben hat / vnd also ein Landt dem andern seinen gebrechen erstatten könne. Als dem einen hat er Eysen / Stahl / vnd andere Metall: vnd hergegen einem andern ein vberfluß an Korn / dem dritte ein vberfluß an Vieh / dem vierten ein vberfluß an Wein / dem fünfften Wollen / vnd dergleichen güter mehr / damit ein Landt / mit dem Gut so bey jm in der meng gefunden wurde / dem andern / darin mangel an solchē gut zu hülff kommen / vnd solchen mangel erstatten könne. Dahero dann die Kauffs vnnd gewerbs hendel entstanden vnd in gebrauch kommen / die freund vnd gemeinschafft / darzu die Menschen einander natürlich verbunden / zu continuiren / zuerhalten / vnd allen gebrechen vorzukommen. Weil aber / nicht allein Schwehr / mühsam vñ kostbarlich wahr / vmb einer jeden vorfallenden geringen vrsachen willen / weite vnd grosse Reiß zuthun: so haben weise vnnd vnd hoch verstendige Leuth / erstlich die Buchstaben erfunden / darnach gewisse Regel gaben / wie mann dieselbe zu wortern zusammen zusetzen: Item wie mann darnach auß den worten / gantze sententias vnd reden machen / vnnd endtlich wie einer seines hertzens sinn / willen vnd gedancken / einem andern / so weit von jhme gesessen / zuerstehen geben. Item denselben in allen vorfollenden nöhten / erinnern / Berichten / vnderrichten / ermahnen / warnen / verwilligen / Rahtgeben / widerrahtē / befehlen / seine dienst anbiehten / abschlagen / oder da er denselben angenohmen hette / auffsagen / vnd was

jhme

ihme ferner noht sein würde / verrichten könne/ Wie solches Cicero in der vierten Epistel deß vierten Buchs/so er an sein guten freundt geschrieben / zuuerstehen geben/sagende/ daß der Sendtbrieff erfunden sey / auff daß wir die abwesende/deren ding/an welcher Wissenschafft vns vnnd jhnen gelegen/vnderrichten mögen. Diß schreiben haben die alten von dem Griechischen wort ἐπιστέλλειν, Daß ist senden/ein Epistel/ vom Lateinischen wort Mitto, aber daß ist ich schicken ein Missiuam / weil es durch / oder mit Botten vbersendet wirdt/ genandt.

Sohn. Was ist einem Schreiber vor erst von nöhten / wann er schreiben will/zuwissen.

M. Drey ding. Erstlich daß er sich selbst erkenne/weß standts er sey: Zum andern daß er wisse/ wer vnnd waß standts der sey / daran er schreibet: Zum dritten/was daß jenige sey/ daruon er schreiben will. Zum vierten/daß er das jenige / so er schreiben will/auß dem gemeinen lauff deß lebens/vñ der Gewerb/nach gelegenheit woll dichten vnnd erfinden könne. Zum fünfften / daß er daß jenige was er erfunden geschicklich nach der Ordnung setzen möge. Zum sechsten/daß er die erfundene vnnd disponirte materi/mit gebürlichen geschickten worten könne an tag bringen.

Sohn. Wozu dienen daß 1.2.vnnd 3. stück?

Meister. Die stuck/oder derē Wissenschafft ist deßwegen vō nöhtē damit ð Schribent/in ð *Salutation, Exordio Valediction Subscription*, vñ Vberschrifft dem lesenden/an welchen er schreibt die gebürliche Ehren titul geben künne / vnnd hierin wider zu wenig

 nach

nach zu viel thu. Darumb an gesagten ortern ferner bericht geschehen soll. Beim dritten stück ist zubetrachten/ ob die sach so er schreibt dem Läser anmütig oder nicht/ ob sie möglich/ob sie ehrlich/fromb vnd anstendig/ endtlich auch ob sie dem jenigen an welcher er schreibt angehe/ vnnd derselben mächtig sey/oder jm auch zuuerrichten gebühren würde.

Sohn. Wie soll ich dann auß dem leben vnnd gemeinen gewerben die Inuention bekommen?

M. Wiltu in der Welt leben/vnnd enewder auff eine- oder die ander weiß Gewerb vnnd händel treiben/so hab acht/was du mit einem jeden zuschaffen habst/vnd wie er sich gegen dich helt. Kompt er dem jenigen nach was er dir verheischen/ woll vnnd gut/da nicht so krigest du mit jhm zu disputiren. Als du verkauffest einem ein Pferdt/ auff ein gewissen tag nemblich zukünfftigen Joannis zubezahlen. Er bleibt aber auß/vnd helt seine zusag nicht richtig/ da krigest du ja vrsach an jn zuschreiben/vnnd jhnen seiner zusag zuerjnnern/ vnd diß ist inuentio, Diese weil aber mit guttem schein auch Bestendigen/ kräfftigen vnd ohnwidertreiblichen Argumenta vorgebracht/ geschrieben vnnd bestättigt sein. In diesem Gewerb oder *Contractu emptionis* vnd *Venditionis* seind die Argumenta. 1. Du hast mir bezahlung auff Johannis zu thun zugesagt/ hast aber nicht gehalten/ darumb thu ich hiermit die anmahnung/ 2. Es ist billich daß ein Biederman sein wort halt. 3. Dann wer sein wort nicht helt/der verlehret sein glauben/vnd gibt vrsachen daß man jhme nicht mehr vertrawet. Vnd so fort an konnen die inuentiones auß den Contracten gewerben vñ handlungẽ

geschehen/ vnd hernacher die Argumenta damit sie gesterckt/ nach der Dialectica auß der natur oder respectiue auß den geschriebenen Rechten / auß der Medicin/ oder Theologia nach dem mann schreibt genommen werden.

Sohn. Was ist dann Dispositio?

M. Dispositio ist nichts anders / dann das wir daß jenige so wir erfunden in ein rechtmässige Ordnung bringen/ also das ein jedes an seinem gewissen vnnd gebürenden ort gered / oder geschrieben werde.

Sohn. auff wie viel weiß geschicht daß?

M. Auff zwo weiß. Erstlich wann man der natur nachgehet vnd handelt/ darnach wann man der lehr der weisen Lehrmeister folget.

Sohn. Wie gehet man der Natur nach.

M. Wann mann die rede oder Epistel als anordnet/ das daß jenige was von Natur der erst ist/ zum anfang / setzt als den gruß oder Salutation/ zum andern daß Exordium. Zum 3. die Narration. Zum 4. die Confirmation. Zum 5. die Petition vnd letzlich die Conclusion. Aber doch wie droben vermelt.

Sohn. Wie gehet man der kunst nach.

M. Die Kunst gibt gewisse ziel vnd maß/ welche im reden vnnd Schreiben allen irrthumb verhüten/ vnd seind solche præcepta / auß zweyerley vrsachen hoch von nöhten. Erstlich daß mann von gelehrter Leuth schreiben desto baß Judicieren/ vnd vrtheilen könne. Darnach/ daß mann derselben reden vnnd Schreiben nachfolgen könne.

Sohn. Was ist dann die nachfolge?

Die Nachfolge ist nichts anders/dann daß man in lesung gelehrter Leut schreibē/ all vnsern verstande dahin anwenden/ daß wir den jenigen/ so am aller besten geredt oder geschrieben/ In geschickligkeit gleich vnd änlich werden. Diß ist so hoch von nöhten/ daß auch keiner/er hab so ein gut ingenium/ als er immermehr wolle/etwas ohne sie außrichten kan. Wer aber Nachzufolgen/ist droben nicht ohn klare andeutung geschehen.

Sohn. Was nutzet dann die vbung oder exercitatio.

Die tägliche vbung halten alle gelehrten für den allerbesten Lehrmeister aller Wissenschafft/im reden vnd schreiben. Dahero wir alle meng vnd wunderbarliche reichthumb beider der wörtter vnnd zierlichen reden erlangen/ vnnd dann auch bereit vnd geschickt werden zu aller zeit/ wann vns etwas vorkompt zu reden/vnd zuschreiben. Dann sonsten kein fleiß/kein müh/kein arbeit/sie sey auch so groß als sie sein kan/ ohne daß exercitium dz ein bestendige vnd vollkommene wissenheit zu reden/ oder zuschreiben/ geben wird können. Wie Cicero/ der allerbeste Orator vnnd Schribent selbst bezeuget/ da er sagt. Daß keiner Immermehr zu einem vollkommenen Oratorn oder Schreiber worden sey / der sich nicht vielmals im reden vnnd Schreiben geübt vnnd gebraucht habe. Vnnd zwar hat gesagter Cicero / so doch in dieser kunst ein habitum gehabt/gleichwoll gefürchtet/wañ er sich nit täglich vbete daß nicht die jenige geschicklichkeit/ so er durch

grosse

grosse arbeit erlangt / bey jhme widerumb verseihen vnd verderben möchte. Vnnd helt gesagter Cicero von der vbung so viel daß er auch in Officijs lib. 1. Diese wort außgestossen das kein Medicus Ja kein Käyser / noch Redener / oder auch jemands anders / ob sie schon alle præcepta der wolredenheit vnd Schreibens / auff einem Neilgen außwendig recetiren konten / jemals etwas vortreffliches außgericht ohne die tägliche vbung vnd fleisig exercitiren Im reden vnd schreiben.

Sohn. Seindt dann die Epistel alle einerley art.

M. Damit du die Kunst Epistel zuschreiben vnd zureden desto leichterer vnd gewisser fassen mögest / solt du wissen / daß Dreyerley art der Episteln von den gelehrten gesetzt werden / welche / ob sie schon auß den Præceptis der Rhetorica herfliessen / gleichwoll / die Rhetorischen art vnd zier zu reden vnd zu schreiben nicht folgen / noch auch jhnen angenehm vnd lieb.

Sohn. Welche seind diese.

M. Die erste art ist deliberatiua / daß ist ein solche Epistel / dardurch man etwas Rahten / Widerrahten / Vermanen / Abmahnen tröstten / begeren oder bitten / etwas rümen vereinigen vnd vergleichen / vnsern dinst anbieten / etwas berichten / Disputiren / Befehlen / vnd was dergleichen handlen.

Die andere wirt genandt Judicialis / so man vor gericht bracht / vnd darinnen entweder Laster-

hafftige Personen anklagen/mit einem zürnen/ endtschüldigen/klagen/Betrawen/ oder sonsten etwas handlen so in dergleichen sachen von nöhten ist.

Die dritte art ist Demonstratiua darunder gehören alle die andere Schreiben so vnder beyde obige art nicht teuglich oder bequemlich gebracht werden können.

Sohn. Wann ich nun ein Epistel sie sey welcher art sie wölle/zuschreiben hab / was ist dann vor ein erstes zubedencken.

Meister/ Zwey ding / Erstlich wie viel stück vnnd theil ein jede Epistel habe. Darnach vnder welche art vnd geschlecht die Epistel zubringen die du schreiben wolt. Ob sie Generis Deliberatiui Judicialis oder aber Demonstratiui sey / vnnd was dā vor Argumenta man habe / solche füglich auffzuführen.

Von welchen stücken hernacher vnderschiedlich/ vnd von einem jeden der gebür geret vnd gehandlet werden soll.

Eher ichs aber anfang wil ich dir ein Generall Taffel vorlegen/darin du den gantzen handel/ gleich als in einem Spiegel auff ein mall anschawen kanst/ die fasse dir woll in daß gedechtnuß/so wirt dir alsdann alles desto leichterer zubegreiffen sein.

Von Salutation dem ersten stuck der Epistel.

SALVTATIO, oder der Gruß ist der Epistel eingang / in welchem wir dem abwesenden (wie man sonsten einem Gegenwürdigen mit worten oder reden zu grüssen pflegt) gleich im an oder zutrit / unsern gruß / gluck vnd heil wunschen / oder sonsten ihme sein gebührenden ehrentitul geben / vnd vns zu dienst erbiehten.

Die alten sonderlich aber die Gelehrten haben ein sonderliche art zu grussen gehabt / welche auch noch heutiges tags von den Gelehrten gebraucht wirdt. Anders haben sich die Griechen / auch anderst die Hebrei gegrust / welches vns allhie nit auffhalten soll / sondern wöllen strack auff die Teutsche art vnd weiß zugrüssen sehen / vnd erstlich ein Gemeine Regulam setzen / welche fleißig in acht zunehmen.

Regula 1.

EJn jeder der da Epistel schreiben will muß woll in acht nehmen / was dem jenigen an den mann schreibt / vor Ehren Titul in der Vberschrifft gebüren / daß er dieselbe auch allhie in Salutatione gebürlich vnd geschicklich gebrauche.

Regula. 2.

EJn jeder der schreiben will / soll anfangs sich woll vorsehen / ob einer hohern stands vnd wesens sey als er / sondern sein dienst gebürlich anbiehten / vnd da er solches befindt / soll er nit grüssen / dann wie mann im gemeinen Sprichwort sagt / Der gruß

kompt von Gott/daß ist obenherab er.

Regula. 3.

WAnn aber die Person an den man schreibt/ geringeren stands ist als der/welcher schreibt/als dann braucht er daß wort Gruß.

Exempla.

Ein Dorff Schultheiß schreibt seinem Amptmann oder Obern also.

Regulæ. 1.

DEm Gestrengen Edlen vnd vesten N. N. zu N. Oberamptmann zu N. Meinen großgünstigen vnd gebiehtenden Junckern.

Dessen Salutation soll sein.

GEstrenger Edler vester HErr Oberamptman großgünstiger vnd gebiehtender Juncker.

vnd nit wie jns gemein von vnwissenden geschicht.

MEin gruß vnnd dienst zuuor Gestrenger Edler vester/2c.

Exempla 2. Regulæ.

Ein Doctor schreibt einem Fürsten/Graffen oder Juncker also.

DEm Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd HERREN Herrn. N. Meinem gnedigen Fürsten vnd HERren.

Dem wolgebornen Graffen vnd HERREN N N. Meinem gn. HERren.

Dem Gestrengen Edlen vnnd vesten 2c. N. N. meinem großgünstigen Junckern.

In

In der Salutation aber wirdt also geschrieben.

DUrchleuchtigster Hochgeborner Fürst vñ Herr. Wollgeborner Graff Gnediger HERr. Gestrenger Edler vester/Großgünstiger Juncker.

Exemplum 3. Regulæ.

Gesagter Doctor Schreibt an die vnderdiener also.

MEin gruß ꝛc. Lieber Käller / Schultheiß ꝛc. Schulmeister ꝛc. Stattschreiber / ꝛc.

Vnd nicht

Ehrenhaffter ꝛc.

Erbar / ꝛc.

Allerhandt

Gemeine formen zugrüssen / welche man gestalten sachen nochfolgen vnd mutatis mutandis applicieren kan.

MEin Freundtlich / freundtwillig Bereitwillig Gutwillig / willige recht vnd gewisse dienst / vnd gruß / Auch was ich mehr liebst vnd guts vermag zuuor.

Sampt allem was ich vermag zuuor

Eusserften vermögens zuuor

Besten vermögens zuuor.

Oder.

Mein Freundtlich gruß / vnnd zwar geringe aber doch gantz bereitwillige dienst seyen E.G.E.V.E.E. oder Euch zuuor.

Oder.

Oder.

Mein Freundtlich gruß willige dienst/mit wünschung aller Glückseligkeit zuuohrn Günstiger guter freundt.2c.

Oder.

Mein Freundtlichen gruß / willigen dienst/ vnd alles vermögen zuuor/ Besonders günstiger lieber {HErr/ Freundt.}

Oder.

Mein Feundt willigen vnuerdrossenen dienst/mit wünschung aller glückseligkeit zuuor.

Oder.

Mein Freundtlichen gruß vnd geringe dienst/ vngespartes fleiß jederzeit zuuor.

Oder.

Mein Freundtlich gruß mit erbiehtung alles guten zuuor.2c.

Oder.

Vätterliche/Mütterliche/Brüderliche/Schwesterliche/Kindlich/Lieb/vnd trew vnd alles guts zuuor.

Oder.

Was ich in Ehren leibs vnnd guts vermag zuuor.

Oder.

All mein vermögen / wahrer auffrichtiger vnnd getrewer Freundtschafft/ mit geneigtem willen zuuor.

Diese vnd dergleichen Salutationes können vnd sollen nach gelegenheit der sachen/der Persohnen an welche

welche geschrieben wird / oder welche da schreibt / mutatis mutandis habilitirt vnd applicirt werden. Vnd weil eben diesse Salutationes / mit den vberschrifften vberein kommen müssen / hat man auch allhie auff die Regul / so bey formirung der vberschrifft gegeben werden acht zuhaben. Derowegen diesses orts nit weiter hieruon zuschreiben.

Exordium.

Daß erste theil der Epistel nach dem Gruß oder Diensterbiehtung.

Sohn. Was ist daß Exordium.

Exordium ist nichts anders dann der erste theil einer jeden Epistel / nechst der Salutation / durch welches wir den leser auffmundtern / vnd gleich lüstig machē / daß jenige was wir schreiben / mit lusten vnd liebe / fleissig vnd ohne verdruß zu lesen vnnd zuerwegen. Darbey nachfolgende Regulē zuhalten.

Regula 1.

ERstlich wird daß Exordium für gut angenommen vnd gerümbt / welches gleich auß der nachfolgenden Materia herspringt / oder aber derselben den weg bereit.

Regula. 2.

DArneben auch zuuerhüten / das daß Exordium nicht langer noch kurtzer sey / als eben die nachfolgende Materia erfordert.

Regula. 3.

DAs Exordium soll auch fein eingezogen vnd demühtig / nicht stoltz / nit erhaben noch zuuiel mit worten geschmückt sein / damit es dem Läser / keinen verdroß

verdroß gebehre/oder sonsten einen bösen argwohn gebehre.

Sohn. Wohero müssen dann die Exordia genommen werden/daß dieselbe eben gerecht seyen.

Meister. Die Epistolen haben diesse grosse freyheit / daß sie ihre Exordia mögen nemen wohero sie wollen/wann sich dieselbe nur zu der Materi so wir vorhaben schicken. Gemeinlich aber werden sie auff dreyerley weiß genommen.

Erstlich Oblique, Directe vnd ex abrupto, das ist ausserhalb der materi / auß der materi corpore selbst/zum dritten/ohne einige zeit oder gebürliches Exordium also/ das damit entweder ein schwerer zorn/ vngenad oder mißfallē/oder aber ein grosse frewd wollusten gefallen/ vnd angenehmer dienst darab zuführen sey.

Exempla wie man ohn ein exordium die Epistel anfangen soll oder kan.

BEhüt GOTT was hör ich nun?

Ehrest du dann nun deinen alten freundt also?

Verläsest du dann deinen alten freundt also?

Nun wollan/so wöllen wir also vnsere meinung endern/weil du solches also haben wilt.

Wann nun dem also / warumb kombst du dann nicht widerumb anhero.

Lieber wer wolt dich für ein solchen dapffern mann angesehen haben?

Höre/was machest du doch nun?

Rumpffet sich dann nun vnser gegentheil/du bringst mir kein gutte zeittung.

Nun halte mir zu gut / wann ich dir ein filtz gebe.

Bist du aber nicht ein schöner gesell.

Lachest du noch darzu? Sie da nehme hin diß Argument.

Was höre ich doch jtzundt / mein lieber Joannes / hast du das erhalten?

Siehe dich woll für das du es woll getroffen habest / daß du einem solchen der nichts hat / deine Taschen vertrawet hast.

Was? hab ich dir daß befohlen / als du von mir Reisest / daß du nichts schreiben soltest?

Ey wie ist Petro so recht geschehen / du glaubst nit wie mir daß so woll gefallen.

Sagest du daß?

Was wil aber endtlich drauß werden.

Regula. 1.

ALLe vbige exordia ab abrupto sumpta soll mann alßdann brauchen / wann mann einem auff sein vorgehendes schreiben antwortet.

Regula. 2.

DJsse exordia seindt auch nur gegen sehr woll bekante leut / vnd gutte freundt gleiches oder geringern stands zugebrauchen.

Regula. 3.

ALsdann seindt auch diese vnnd dergleichen exordia zugebrauchen / wann mann damit ein sonderliche frewd oder leidt / so wir auß den vorigen schreiben entfangen / zuuerstehen geben / oder sonsten auch einem etwas verweissen wöllen.

Exordia so genommen seindt von der Persohn so da schreibet.

JEh mache mir keinen zweyffel/du habst nun mehr zu viel mahlen/ mein gutes hertz gegen dich erkandt: So weiß du auch wie ich zu viel mahlen deinem Vatter guts gethan habe. Jst dir auch nit verborgen/wie offtmals ich vnderstanden habe/deinem gantzen geschlecht guts zu thun.

Wann ichs jemals es vmb dich verdienet hab/ wie dann du solches nit leugnen/ } kanst/ so thu mir verneinen } doch den gefal- in abred sein } len.

Jch weiß nicht mein lieber HERR/ Freundt/ Bruder mit was kläglichen worten ich euch/ dir mein vbelzustandt/ vngluck schaden/klagen vortragen zu wissen thun soll/dann so viel vngluck mir begegnet.

Jch erschrecke/so war mir Gott helffe/ Jemands zu offenbahren / wie gantz vbell mir meine reiß { bekommen. / gefallen. } O mein GOTT/ was vnglück ist mir doch nit begegnet/ vnd was hab ich für armut vnd mangel nit erlitten?

Es solte an meinem fleiß nicht gemanglet haben/ dir/vermög vnser freundtschafft zu ehren/gedienet zu sein/da ich nur sicher / oder mit ehren in raht kommen mögen.

Deine gutwillige dienst/so du mir offtmals erwiesen hast/ erinnern mich offtmals/wie hoch ich dir widerumb zu dienst verpflicht sey. Die Dienst aber so ich als ein abwesender/ einem abwesenden freundt

erwei-

erweisen kan/seindt nur das ich denselben mit einem schreiben ersuche/ welches ich auch zwar lengst gethan.

Exordia so genommen seind von der Persohn/ deß jenigen an welchen man schreibt.

1. ES ist nicht zusagen wie hoch mich mit allem sondern auch sonsten meniglich /
Daß { Gericht / Geschrey } so vnlangst von deinen Ritter-messigen thatten allhie erschollẽ/ erfrewet habe.

2. Ob woll viel mehr seind/zu denen ich daß vertrawen habe/ daß sie mich in meinen nöhten nicht verlassen wurden : so bist du doch vnder derselben der fürnembste / ja wie man saget haupt vnnd bandt.

3. Vnder allen den diensten so du mir iemals erwiesen hast / laß ich dich wissen das du mir keiner besser/ hoher/gefallen/als daß du mir ꝛc.

4. Ob ich schon woll niemals gezweiffelt / daß ich dir sehr lieb / angenehm sey: so hab doch ich solches jetzundt auß dem { gesehen / erkandt } daß du

5. Es hat mir niemals etwas hoher an dir gefallen/als das du also lebest wie es dir/ vnd deines geschlechts würden woll anstehet.

6. Dein fleiß meine befelch außzurichten / vnd deine vnuerzügliche bemühung / auff meine schreiben wider zuantwortten / deren eins zwar ich lengst in krafft vnser Freundtschafft von dir erwartet/ daß ander aber wegen deiner vielfaltigen geschäfften/

damit du beladen bist / ich dir nit woll abforderen dürffen / geben { genugsam an tag / daß mich lieb legen } habest.

7. Du machest das ich dich lieben vnd loben muß / daß du nicht / wie andere { Diener Knecht } pflegen / deines abwesendeß herrens geschefften verhinderst / sondern mit allem fleiß vnd trewen verrichtest.

Exordia so genommen seindt / beid von diessem persohn der da schreibt / vnnd zugleich von den / an welche geschrieben wird / genommen seind.

1. DEmnach ich woll weiß / wie hoch ich dich halte / auch / deine gutwilligkeit gegen mich offtmals erfahren habe / so hab ich { mit kein bedenckenß gemacht / nit geschewet / nit gezweyffelt. / endbladet geschewet } daß jenige so mir von nöhten / von dir zubegehret vnnd zubien.

2. Demnach viel geliebter HERR Vatter / ich für gutwilligkeit gegen mich vielmals erfahren / { gehe / trette / komme } ich zu dir / in { steiffer / grosser / gewisser } hoffnung / du werdest mir das jenige / was ich bitte / wegen meiner { hitzigen / heisern / grossen / fewrigen } lieb

vnd solch zu dir trage/auch wegen deß grossen vnnd dir gefelligen fleisses so ich in meinem studijs anwende/nach deiner Våtterlichen affection vnd geneigten willen/nicht abschlagen.

3. Ob woll du ohn einigen mangel für dich selbst weiß vnd verstendig genug / Mein allerliebster freundt als brůder/ so kan ich doch (wann ich nur vnser höchsten freundtschafft ein sattes gebürendes genůgen/ vnd die von dir empfangene gutthaten zuuergelten gedencke) ich nicht vnderlassen/ dich deß jenigen/ was zu deiner ehr vnnd ansehen dienlich/ frey vnd ohn einiges zuruck sehen/zuerinnern.

4. Dieweil du mit fleiß darnach trachtest / daß du mich dir durch gutthaten verpflicht machest: vnd ich auch keines Menschen verpflicht schůldiger lieber bin als deiner: so verhoffe ich auß diesen beyden vrsachen von dir zuerhalten/ was ich bitte.

5. Was du für ein schmertzliche wunden in deinem hertzen/durch den tödtlichen abgang deines lieben Söhnleins empfangen / kan ich woll ab dem schmertzen/den ich dahero bekommen/ leichtlich abnehmen. Darumb auch/ da ich in diesem trawrigen fall/ dir zuweynen verbiehten solt / wehre ich zwar gantz verruckt/weil auch ich der kein Vatter bin/ mich deß weinens nit { enthalten / messigen. } kan.

6. Es werden vielleicht andere leuth es nicht für gut halten/daß ich dich/ võ welchem ich allbeit mehr vnd zwar vberschwencklicher gutthatẽ empfangen / als ich selbst hoffen durffen mit dieser meiner newen bitt wider anlauffe vnd beschwere/aber ich halte be-

stendig darfür/ dz einem { danckbaren / auffrichtigen } hertzen vnd gemüht/nicht vbel anstehe / noch verweißlich sey/ auff solche weiß einem freundt/ { viel schüldig sein / verpflicht machen } wollen.

Exordia so genommen seindt von der Persohn so wir gern befürdert sehen wolten.

WAnn mann jemandes befürdern will / so hat mann sich nachfolgender Exordia zugebrauchen.

1. Ob schon zeigers/meines grossen freunds wollfahrt/mir mehr angelegen als die meine/ vnd zwar solches nit allein wegen der alten vnd gantz grossen freundtschafft/so ich jederzeit mit seinen verwanten gehabt: sondern auch vmb seiner selbst eigenen zucht { vnd redlichkeit / fromkeit } willen/so hab ich gleichwoll nicht nöhtig geacht jhnen weitläufftig zu recommendieren/ damit ich nur nicht angesehen wurde/ als das ich vnser freundtschafft/oder auch seiner frombkeit nicht allerdings vertrawete.

2. Demnach die jenigen/ welche darfür halten/ daß jhnen sehr woll geholffen werde sein / wann ich nur durch schreiben mich gegen dich erklären würde/wie hefftig ich sie liebe/vnd jhnen zugethan sey:so hab ich mir kein bedenckens gemacht/ auff Zeigers bitt/dich mit diesem schreiben { zuersuchen. / zubemühen. / zubegreiffen } Freundt dienstlich bittendt

3. Ob

3. Ob woll zeiger diß mich gebetten/ jhme bey dir vorbittlich zuerscheinen daß er durch deine befördderung möchte zu dienst kommen so hab ich doch groß bedenckens gehabt jhnen/ weitläufftig zu rühmen/ vnd zu recommendieren/ angesehen daß ich gewiß bin daß er sich selbst/durch sein leben vnd wandel/ also gegen dich erzeigen werde dz du auch ohn mein recommendation/jhnen zubefürdern/ vrsachen genugsam bekommen werdest.

Exordia so von der sachen selbst so wir schreiben/genommen seindt.

Demnach { mir nit verborgen / Ich woll weiß / mir woll bewust } daß du { Newe zeitung / was newes. }
gern hörest/so hab ich nicht vnderlassen sollen noch können dir ein sehr wunderliche / vnd wie ich verhoffe/dir sehr angenehme geschicht/so sich allhie zugetragen/ zuzuschreiben vnd diesses gehat sich also.

Ich habe vnlengst ein geschicht / so gantz wundersam/aber doch nit verdrußlich zuhören geschrieben/ jetzundt folget weiters darauff.

Ob schon dein trostschreiben/ so du vor wenigen tagen an mich gethan/mir sehr tröstlich vnd angenehm gewesen:sonderlich aber weil dasselbe dein Liebreiches hertz gegen mich ꝛc.

Exordia von wunschen vnd begirlichkeit zu dienen.

Mein GOTT wie wolt ich so gern sehen. Hectoris sterck daß ich nur gute gelegenheit

 bekom-

bekommen möchte/dir nützlich zu dienen / wann ich nur wüste/daß ich durch wünschen Nestoris langes leben / etwas erlangen kündte / so wolt ich dir
daß Cræsi Reichtumb
Fortunati Säckel
Hörnern Sewfrids manheit } In meinem hertzen wunschen.

Exordia von der zeit genommen.

1. MEin / hat sich auch einige zeit / jemals zu begeben } getragen } Darinnen ich dir besser dienen mögen als eben jetzundt. Ich hab zuuor alle zeit gelegenheit gesucht/ daß bandt vnserer freundtschafft zustercken/jetzundt aber allererst solche bekommen. Wann es jemals von nöhten gewesen/ GOTT vmb genade vnd beystandt anzuruffen: So ist es warlich jetzundt hoch von nöhten / jhnen mit fewrigen hertzen zubitten / daß er / daß vngluck so vber vns kommen/in genaden / abnehmen wolle.
Daß er die Mißfall/ vnwillen/ zweytracht/ Kriegsentbörung/dz armut/vnser zur einigkeit/ in freundlichkeit/in einigkeit/ friedt vnd ruh verwenden wölle.

2. So offt ich bey mir bedencke so viele Jahr das Ellendt/den jamer darinnen jetzundt stecken/ vnd wie michs ansihet hinfüro noch lenger stecken werden bleiben : so kümpt mir auch zu gemüht/was vngluck wir beyde / als wir bey einander wahren/ außgestanden.
So kumpt mir zu gemüht was wir Jüngst als wir beyeinander gewesen/deßwegē mit einander geredt gehandlet/gerahtschlagt.2c.

Exordia von dem Ort.

1. OB woll du/ Mein lieber Vatter/ Bruder/ freundt/ der du nun mehr lenger als drey Jahr den vortrefflichen Philosophum N. N. gehört/ vnd zwar solches zu N. N. der allerberümbsten schul in Europa/ dann es so viel hoch erleuchter gelehrter leuth/ an lehr vnnd vnderricht kein mangel haben kanst/ so hab ich doch auch für mein Persohn.

2. Ob schon jns gemein es also verwirret vnder vns pflegt zuzugehen/ daß keiner mit seinem gluck/ vnd standt zufrieden ist/ auch keiner baldt gefunden wirdt/ der nicht/ er sey auch wo er wolle/ lieber an einem andern ort als da er jetzundt ist/ zusein begehret: so halte ich doch darfür/ daß disser zeit einem biedermann sehr {verdrüßlich / beschwerlich} falle zu N. N. zuleben: vnnd ob auch schon einer da dannen an andere ort reisete/ behelt er doch gleichwoll ein beschwert gemuht/ so er durch verlust deß gemeinen/ vnd seiner eigenen güter entpfangen/ So beschweret doch sie dieses nach mehr/ daß sie daß jenige/ daruon andere nur hören/ mit jhren augen/ ohn vnderlaß anschawen müssen/ vnd also diß ellendt nimmermehr auß den gedancken bringen können.

Von der gewonheit.

DEmnach von alters {hero kommen. / die gewonheit ist} daß zu eingang eines jeden Jahrs/ ein freundt dem anderen/ zu anzeigung seines zu jm tragenden guten hertzens/ ein gab zuschicken pflegt. So hab ich auch nit vnderlassen wollen.

Also kan mann auch die Epistel darmit mann einen zur Fastnacht / zur Kirchweyh / oder andern Gesellschafften laden will anfangen.

Auß der vrsachen so mann zuschreiben bekommen.

1. ICh hatte mir gentzlich vorgenommen / nichts anders / dann was
lustig
anmühtig
lieblich
} wehre / an dich zuschreiben / so kan doch jetzundt dir / mein leidigen fall / so mir vorgestanden / zuberichten nicht vnderlassen.

2. Du weist sehr woll wie gantz {
blöd
schamhafftig
} ich bin / einen gutten freundt vmb etwas {
zubitten.
anzulauffen
zubemühen
anzusprechē,
} weil aber die Noht jetzundt so groß bey mir / muß ich auch wider mein Natur / willen / die scham / blödigkeit / auff ein ort zulegen / vnd dir mein armut / noht / gebrechen zueroffnē vnnd deine hilff zubegehren.

3. Ob ich schon vor wenigen tagen weitleuffig an dich geschrieben / wie es jetzundt allhie zugehe: so soll ich doch bey zeigern diß so ohne daß zu Euch reiset / ich dich mit betrübtem hertzen ferner nicht verhalten, ꝛc.

Von herrlichen Sprüchen oder gemeinen Sprichwortern.

1. ES wird im gemeinen Sprichwort gesagt / daß kein Wolff den andern freß:
Das kein Krah der andern ein auge auß picke.
Ein Esel heiß den andern ein sack trager.
Auß dem gesang erkenne mann den Vogel.

2. Es ist nicht vergeblich von { Flacco, Ennio. Paulo. Joanne, Jesu Syrach } Geschrieben.

3. Mann spricht gemeinlich daß man sich in recommendationibus versehen soll wem vnnd wenn mann recommendire / ne mox incutiant aliena tibi peccata pudorē. Dein steiffes gemüht/ob nun schon dem also vnd ich woll weiß / daß du dir nit jedermannich gleich gefallen lest so hab ich doch kein bedenckens/ gegenwertigen Jungen gesellen/ dessen gutes hertz vnd gemüht mir bekands / dir auch auff meine gefahr zu recommendieren.

Von einer gedenckwürdigen that.

1. ERgkenboldus der Hertzog von Burbohn hat ein jungen Vättern nemblich seiner Schwester Sohn/welcher auch nach seinem todt sein eintziger Erb wahr. Diesser aber het ein Jungfraw mit gewalt geschwecht / darumb jhnen dann Ergkboldus

straffen wolt. Als er aber in ein gefehrlich schwachheit fiel/vnd hart zu Bett lage/vermeint er/ daß der Richter jhnen zur straff nicht geneigt oder sonst dieselbe lang auffzuhalten gedachte/ hat er seinen Vätern zu sich erfordert/als wolt er jhme etwas in ein Ohr sagen/wie sich nun der Junger zu jhme bucket jhme zuhören/nam er ein messer vnd stach im den halß abe / damit nur sein Missethat

Mißhandlung

Begangene schandt

nicht vngestrafft verbleibe. Was meinstu aber/ wann du ein solchen strengen vnd gerechten Richter hettest/ daß dir widerfahren solt / der du wider alle scham/Erbarkeit/gehandelt ꝛc.

Hercules/ der sonsten andern pflegt zu helffen/ muste damals/als er wider die vielköpffige Schlangen streitten wolt / anderer frembde hülff anruffen/was soll ich dann thun da ich täglich mit so viel abschewlichen Dieren/ vnd fast täglich mit andern zulauffenden monstris zu kämpffen habe.

3. JESVS CHRJstus GOTTES Sohn vnd HERR aller Creaturen vergabe nicht allein/ allen den jenigen so jhnen vnschüldiglich Creutzigten jhre sünde/ sondern batt auch seinen Himmlischen Vatter daß ers jhnen nicht zurechnen wolt. Wie wilt du ellender sündhaffter Mensch dann dem jenigen/so dir nur geringen schaden zugefügt/vnnd dich vmb der verzeihung gebetten / seine sündt nicht verzeihen / noch dich mit jhm versöhnen lassen?

Exordia

Exordia Wann man einen zuschreiben anreitzen will.

1. JCh bitte dich gantz hefftig/ du wollest hinkünfftig/ deinen geschefften vnnd studijs so viel abbrechen/ daß du mich bißweilen mit { einer Epistel/ | einem schreibẽ/ | Sendtbrieff/ } grüssen mögest.

2. Mein lieber N. demnach vns die natur nicht Dædalos oder Jcaros gemacht/ daß wir mit vnsern Federen nicht zusamen fliehen/ vnd vns mit einander vnderreden könnẽ: so bitte ich dich gantz freundlich/ du wollest es dahin richten daß wir durch schreiben vns offtmals zu vnderreden vrsach haben mögen.

3. Jch hab zwar nichts schreibwürdigs so ich dir zufertigen könne. Nichts desto weniger aber schreib ich an dich/ damit du vrsach habst/ mich wider mit schreiben zubesuchen/ dañ ohne daß ich wider vrsach noch argument habe/ etwas zuschreiben.

4. Jch bitte dienstlich du wollest offt an mich schreiben/ ob du schon eben nicht hast darann etwas sonderlichs gelegen/ wiewoll doch jetzundt die zeit also geschaffen/ daß an materi zuschreiben/ keinem manglen kan.

5. Es thut mir sehr wehe/ daß beyde schreiben so ich innerhalb einem Jahr an dich gethan vmbkommen/ verlohren sein/ dann ich halte darfür/ weil du wider deine gewohnheit mir darauff nicht antwortest/ daß sie { verlohren | vmbkommen } sehen.

6. Wie

6. Wie soll ich das verstehen/ Mein lieber N. daß/ ob woll ich etlich vnderschiedliche schreiben an dich ablauffen lassen/ du gleichwoll mir nicht auff ein einziges biß dahero geantwortet hast? ist dann die lieb/ so wir lange zeit zusammen getragen / also gar bey dir erkaltet/ daß du mich auch einiger Salutation nit würdigen soltest.

7. Ich hab woll 100. Brieff an dich geschrieben/ du aber hast hergegen auch nicht auff ein einzigen geantwort/ was soll ich aber dohero abnehmen? oder was soll ich darvon einbilden? Nemblich diß/ ob du noch lebest oder begraben seyest.

8. Ob schon vnserm zu euch reisenden freundt N. mein thun vnd lassen/ so woll als mir selbst bekandt/ so hab ich doch nicht vnderlassen wollen/ bey jhme an dich zu schreiben/ damit ich auch hinwider dir herauß lockete.

9. Ich trage groß verlangen von dir zuerfahren/ was du thust/ vnd wie lang du doch von vns außbleiben werdest.

10. Ich hatte zwar nichts Newes daß ich dir zuschreiben können/ allein das ich bey mir entschlossen/ das ich hernacher niemands ohn meine schreiben zu dir lauffen lassen wolt/ versehe mich ꝛc.

11. Ich begehre zuwissen/ ob Ewer N. N. widerkommen sey/ oder aber wie baldt er doch bey euch anlangen werde.

12. Dergleichen mehr Exempla seind vorn vnder der rubrica/ vermahnung zu schreiben.

Forme wie mann ein Epistel damit mann auff ein andere antworttet / anfangen soll.

1. DEin schreiben von dato N.N. Hab ich dem N. N. woll entpfangen/ vnnd darauß ablesendt verstanden.

2. Dein schreiben auß Rohm/ damit du mir N.N. zuuerstehen gibst: Das ꝛc. hab ich von N. N. woll entpfangen verlesen vnnd deinē wollstandt gesundtheit mit frewden drauß vernommen.

3. Ich hab vnderschiedliche etzliche verscheidene schreiben/ welche du auch zu vngleichen zeiten an mich geschrieben/ auff einen tag entpfangen/ in welchen du ꝛc.

4. Ich hab zwey schreiben gleiches inhalts von dir entpfangē/ dahero ich dein grossen fleiß im schreiben/ vnd gleichmässige vorsorg / wegen gewisser vberliefferung derselben genugsam abnehmen muß/ wie ich dann auch verstanden hab/ daß du dich hoch bemühest/ damit deine schreiben / darauff ich lange zeit mit grossem verlangen gewartet/ gewißlich vnnd ohn fehl bekommen möge.

5. Ich hab dein schreiben welches voller freundtlichkeit vnnd Gottesfurcht war / woll entfangen.

6. Dein schreiben/ darinn du mir den tödtlichen abgang N.N zuwissen machest/ hat mich in warheit hertzlich betrübet. Angesehen.

7. Ich hab dein schreiben/ so mir die anmütige Bottschafft zeittung bracht/ daß vnser freund N.N. bey euch frisch vnd gesundt wider sey ankommen/

mit

mit hertzlichen frewden verlessen.

8. Du begehrest durch dein schreiben/das ich dir meine meinung hertz von N. N. zuuerstehen geben soll/siehe da so seind diß allein mein gedancken daß ist/diß allein meine meinung.

9. Du sagst du habst in 100. Jahren nit an mich geschrieben. Ob nun woll dieses ein sehr grosse vfflage ist/ vnnd mir sehr wehe thut/ daß ich an meine schulde: dann es nach nit ein halb Jahr ist / das ich an dich geschrieben: daß ohn fleisses beschůldiget werde: So gefelt mir gleichwoll / daß du meiner so hefftig begehrest.

10. Dein schreiben an mich lieber Discipule zeiget genugsam an / mit was herzlichen gaben deines verstands/du gezieret bist/ welche wann sie von dir selbst herkumpt/daran ich dann nit zweiffle / so kan ich beides mich darnach auch jetziger vnser zeit / viel guts von dir vertrősten.

11. Auff einen tag hab ich drey vnderschiedliche schreiben von dir entpfangen / welche sich ansehen liesen als das sie zu einer zeit abgefertiget seyen/darauff ich hinwider mit dieser einzigen zur antwort gebe. Erstlich.

Wann vns die schreiben so wir entpfangen/ woll gefallen/so konnet wir die antwort darauff nachfolgender gestalt anfangen.

1. ES ist nun fast 8. tage/ vnd woll etwas langer daß ich dein schreiben/ auff welches ich lange zeit gewartet/entfangen habe.

2. Es hat mich dein schreiben in viele wege erfrewet/am allermeisten aber/ daß ich deinen wollstandt darauß vernommen.

3. Dein schreiben welches zwar sehr kurtz / aber doch voller freundtschafft vnd lieb gewesen / ist mir so viel desto angenehmer gewesen / weil du solches mit eigener handt geschrieben ꝛc.

4. Dein schreiben/ hochgeehrter HERR præceptor/darin du mir etwas scharpff verweisest / das ich so lang an dich nicht geschrieben/hat mir hertzlich woll gefallen/vnd erfrewe mich deßwegen sehr hoch/ das ich vrsach bekommen/hinfürter etwas fleissiger offterer an dich zuschreiben.

5. Dein schreiben hat mich sehr erfrewet weil ich drauß verstanden/daß deine liebe gegen mich / vnnd die gedechtnuß vnser alten freundtschafft / bey dir nit allein nach nicht verloschen : sondern auch das du dieselbe zuerhalten / so woll gemeinet bist.

6. Es ist vnglaublich / Ich kans nit well sagen/ was ich für fried ab deinem schreiben entpfangen. Dann daß ist mir sehr lieb/daß ich vermeinet / daß ich von dir geliebet werde/ vnnd du guten gefallen daran habest/daß ich dich hinwiderumb liebe. Dahero auch geschicht daß ich dein schreiben/welche allezeit sonder freundtschafft mit sich bringen / desto lieber lese.

7. Dein schreiben ist mir sehr angenehm lieb wollgefellig gewesen/ vnd zwar nicht allein lieb sondern auch gantz heilsam. Dann neben dem daß es mich vergewissert daß du noch frisch auff seyest:ich hab es mich auch meiner leibsblödigkeit/ damit ich behafft beschwert war/ etwz entbunden entladen erleichtert.

8. Dein

8. Dein Brieff schreiben hat mich höchlich erfrewet nit allein von deßwegen/ das es gantz freundlich/ vnd dann auch genugsam an tag gelegt/ daß du mir zu ehren wollgeneigt: sondern auch dweil dasselb so woll vnd zierlich geschrieben/ das es/ wegen deines fleisses vnd wachsung zunehmung in den studijs/ geschepffte hoffnung bestettiget.

9. Ich entfang auß keines Menschen schreiben mehr { Nutzen / lüsten / frewd } als auß deinem dann du zörnest gleich oder schertzest mit mir oder aber reitzest mich/ so lerne ich allzeit etwas darauß. Kumpt auch nichts so schlecht von dir / das nit mit den allerbesten schreiben/ so von andern außgehen/ verglichen werden könne.

10. Dein schreiben ist mir sehr lieb gewesen / ja gantz gewünst vnd angenehm / weil dasselb mir zuuerstehen geben / daß du meiner nach eingedenck seyest.

11. Deine gabe so du mir vbersendt hast/ ist mir gar lieb: aber dein schreiben/ welches voller freundtlichkeit gewesen/ noch lieber/ am liebsten aber/ daß du mir ein solch gut vnd auffrichtig hertz mir nachtragest

12. Dein schreiben ist mir sehr angenehm gewesen/ weil ich auch das jenige/ so ich bey mir selbst zuuor gedacht / darauß verstanden/ Nemblich / das du grosse begird habest mich gegenwertig zusehen/ vnnd gesprech mit mir zuhalten.

Von der Narration/ Proposition Confirmation/ Confutation vnd Conclusion der Epistel.

NArration ist daß ander stuck võ der Salutation/ oder wann man kein Exordium braucht / daß erste / welches gleichwoll kein substantial stück der Epistel ist. Wañ aber sie von nöhten/ so ist sie nichts anders/dann die erzehlung der Sachen / Geschicht handlung/Reiß verrichtung welche vns zuschreiben verursachen.

1. Diese hat drey Eygenschafft an sich als daß sie kurtz sey.

2. Klar vnd verstendig sey.

3. Beweißlich oder auffs wenigst vermütlich vnd lieblich sey.

Kurtz wird die Narration / wann mann all daß jenige/was vberflüssig ist abschneidt vnd allein was nöhtig erzehlet.

Das mann ein ding nicht zweymal erzehlet wie die Bawren gemeintlich pflegen.

Dann was kurtz vnd lieblich ist/leset mann gern/ was klar vnd deutlich wird baldt verstanden / vnnd was vermütlich ist leichtlich zubeweissen.

Exempla rechter Narration darbey die mengel nach jetzerzelten Regulen.

ALs ich vnlengst auß Franckreich kommen/ hat sich begeben. Da ich aber erstlich erzelete / wie ich in Franckreich gezogen/was mir vnderwegen oder sonsten in meiner verrichtung vorgestanden/wehre solches vberflüssig vnd verdrüßlich zulesen.

N N. ist Jüngst von Franckfurt heim kommen/ vnd alsbaldt ein Todtschlag begangen/ vnd darauff flüchtigen fuß gesetzt genommen.

Falsch aber vnd vngeschickt wehr / diese narration wann ich dieselbe also vortruge. Er ist vnlangst gen Franckfort gezogen/ vnd als er von Franckfort gegen den abendt wider heimkommen/ vnd alsbaldt er heimkommen/ hat er ein Todtschlag begangen: vnnd als er den Todtschlag begangen / ist er gleich außgerissen/ vnnd nach dem er außgerissen/ ist er nach nit wider kommen. In welcher narration vberflüssig gesetzt/ daß er gen Franckfort gezogen/ vnd wie daß er nach seiner außflucht nicht wider heimkommen: so ist die verhaste Tautologia augenscheinlich/ darfur sich woll zu hüten.

2. Heiter klar vnd verstendig wird die Narration wann mann ein sach / wie sie nach einander verlauffen/ oder wie es die natur erfordert nach einander erzehlet/ vnd also die ordnung so woll der sachen/ als auch der zeit helt:

3. Beweißlich wirdt die Narratian / der warheit änlich vnd gemeß gemacht.

1. Wann mann sich berufft vff leut/ so darbey gewest.

2. Wann mann sich auff die gewonheit zeugt.

Item zum 3. wann mann sich nach deren art/ meinung/ wohn/ recht / vor welchē die sach schwebt/ oder an wen mann schreibt.

Item/ wann mann was für zeit Gelegenheit gehabt der Persohn qualitet Beschaffenheit vrsach der sachen/ vrsach deß vorhabens vmbstendig anzeige oder schreibt.

Andere

Andere exempla richtiger kurtzer vnd klarer Narration.

BEy N.N. hab ich inhalt vnnd vermög zweyer vnderschiedtlicher verschreibung an einem Posten 100. fl. so dann am andern 150. fl. aussen stehen/ vnd haben beyde summen/ mir nach beyder verschreibūg außzug fernern inhalts/ vor sechs Monaten/ mit sampt der ertagten Pension erlegt vnnd bezalt werden sollen. Vnerachtet aber ich auch solches zu mehrmahlen in der gůt gesucht vnd gebeten: so hab ich doch/ vber allen angewenten fleiß nichts erhalten können/ ja endtlich noch vnnůtzen bescheide bekommen. Wann aber mir solches zu grosser ꝛc.

Ein andere.

AVff daß/ von E. G. mir dē 1. Nouembris Jüngsthin/ an den strengen vnd Edlen N. N. Grafflichen N. Amptmann zu N. wegen dessen durch N. auff 100. fl. wider außtrůckliche verträge/ angelegten Arrestes/ genedig ertheiltes intercession schreiben/ ist wider all mein zuuersicht vnd fleissiges anhalten/ dasselbe gātz nichtige Arrest noch zur zeit nit relaxirt/ sondern in seinen vermeinten krefften gelassen/ vnd darzu meinen abgesandten Diener/ als er verschiener zeit/ warumb die relaxation nicht erfolget/ gefragt/ der bescheidt ertheilet worden / es seyen biß dahero zu N. auff N N N. Bürger vnd andere vnderthanen gleichmessige Arresta geschehen/ vnd also sie hierdurch/ daselbsten zu recht zustehē/ vnd die Arresta zu widerfechten getrungen worden. Es ist auch

gleich darauff mir fernere Citation/meine exceptiones vnd einrede wider den Arrest ein zubringen/ vberschickt worden. Wann aber.

Ein andere.

WIr haben zu N. Im ampt N. etzlich vnderschiedliche schůlden aussen stehen/ welche wir biß dahero/vber vnd wider vnser vielfältig gůtlich anmahnen vnd erfordern/von vnsern Schůldeneren nicht einbringen können. Derowegen dann wir getrungen werden/vnsern Diener mit genugsamen schrifftlichen gewalt abzufertigen/ solchen vnsern außstandt durch jhnen/ so woll in der gůt als auch rechtlich heischen vnd erfordern zulassen.

Ein andere.

EW. L. wird ausser allem zweyffel fürkommen sein/wie vor wenigen zeiten/ gantz vnuersehens vnd plötzlich/ein so vnträglicher hauffen N. Kriegsuolcks/sich auff deß Heil. Röm. Reichs grundt vnd bodem/wider die heilsame Constitution deß Landtfriedens begaben/eingelegert vnd sonderlich in vnserm Ertzstiffte N. auff jener seyten deß N. die Statt wider vnsern willen/als wir noch in guter zuuersicht gestanden/dieselb vor vns selbst/ durch gůtigkeit/ oder andere wege zu recuperiren/starck belägert/beschossen vberweltiget vnd eingenommen. Dardurch dann vns vnd den vnsern/wie auch andern benachbarten vnderthanen/ grosser mercklicher schaden zugewendet worden. Vnnd ob woll wir/ nach dem sie solche vnsere Statt/ vnd etzlich andere im Hertzogtumb N. gelegene vestungen erobert / vnnd daß

haupt/

haupt/naher den grentzen vnsers stiffts N. gestreckt zu jhrer abtreibung/an vnsern eussersten fleiß nichts erwinden: sondern sie durch die vnsern/ der Reichs abscheidt erjnnern/vñ sich derselben gemäß zuuerhalten ermahnen lassen: auch als solches nit hafften nach früchten wöllen/ vnsere gesandten an dieselbe abgefertiget/ so haben wir doch (leider) diesem allem zugegen/ viel zu viel/zu vnserer hohen beschwerung im werck erfahren müssen daß ꝛc.

Von der Confirmation.

DEr Narration folget die propositio welche diß hauptstück ist der Confirmation/ vnnd den Inhalt deßjenigen daruon wir schreiben wöllen/ in sich begreifft/ so wirt sie recht vnder die Cõfirmation gezogen.

Wann einer dem andern auff sein gut ein Arrest schlegt Endstehet die propositio/ ob derselb recht oder vnrecht sey/vnd die Confirmatio gibt den außschlag.

Diese Confirmatio aber ist die einbringung vnd verlegung der Argumenten vnd fundamenten/ vff welche wir gründen/schliessen/ fordern/bitten vnnd begehren.

Je bestendiger nun dieselbe sein/ je mehr vnser schluß gilt/ vnd je mehr wir vnsere bitt erhalten.

Diese Argumenta aber werden gemeinlich auß den Käyserlichen rechten vnd auß den Landtbreuchen genommen daruon allhie nicht zuhandlen: sondern fordert ein eigen Buch vnd tractat.

Dessen aber vnerachtet will ich nur etliche wenige Exceptiones Prou. 5. Contra den Arrest anzeigen.

Gegen den Arrestum wird gemeinlich vorbracht.

1. DAs kein vnderthan deß andern vnderthanen eines {Fürstenthumbs / Graffschafft / Statt} güter mit Arrest beschlaagen solt oder könne.

2. Item daß gegen denen/ so sein bestendige haußhaltung vnd liegende güter hat ab Arresto nit anzufangen: sondern erstlich/ vor seiner öberkeit ersucht werden solt.

3. Item daß jhme rechtens nit versagt sey.

Pro Arresto.

1. ER sey nit vnder Impetrantis öberkeit gesessen.

2. Ob er schon Hauß Höffe vnd andere Gütter habe/ seyen doch dieselbe so hoch verpfendt/ daß man sich daran nicht erholen könne.

3. Sey ein vagant/ vnd mann könne jhnen nimmer bey hauß antreffen/ halt auch seine Haußhaltung nicht richtig/ verlast dieselbe mehrertheils.

4. Darumb auch die öberkeit gegen jhnen kein hilff erweisen könne.

Propositio ist ob der Arrest recht oder vnrecht ist. Confirmatio ist der beweiß/ welcher nun sein vertrag am besten beweist vnnd Confirmirt. Vor den wird gesprochen.

Ein ander Exempel

SEius wohnet in einem Hauß vnnd findt einen schatz darinnen.

Titius gibt vor daß Hauß sey zuuor seiner Eltern gewesen/welche auch lange zeit darinnen gewohnet/vnd daß gelt komme von jhnen hero / vnnd weil er jhr rechter vnd vngezweiffelter Erbe/so stehe jhme auch solch gefunden gelt zu.

Allhie beruhet die sach allein auff dem / ob das gelt Titij Elteren zugestanden sey oder nicht. Vnnd muß Titius beweisen.

Er bringt aber für.

1. ERstlich es sey meniglich bewust daß sein Vatter viel Gelt gehabt.
2. Zum andern / daß der ort da daß gelt gefunden von seinem Vatter erbawet.
3. Zum dritten/daß eben damals als sein Vatter den ort gebawet/ ein starcker durchzug von vielem Kriegsuolck vorgangen
4. Zum vierten/daß sein Vatter auß forcht daß jhme mochte genommen werden/begraben/wo aber hin/hab Titius nit wissen können.
5. Daß sein Vatter auch sich dessen gegen nachlebende leut vernehmen lassen / sey aber baldt darauff vñ eher er solches ersuchen oder wo dasselb lige/ Titio anzeigen mögen gestorben.
6. Weil dann dem also / so könne solch gelt vor keinen schatz gehalten/nach den jenigen zugesprochẽ werden/der solches finden/sondern müsse dem jeni-

gen so es verwahret/ als dem rechten vnnd wissentlichen Herren restituiret werden.

Wann nun diese Confirmatio genug/ so ist die propositio soluirt vnd erlediget.

Mehrere Exempla.

DJeweil dann vns tragenden Ampts vnnd pflichten halben/ obligt: auff dergleichen practicken ein wachendt Aug zuhaben / vnnd allenthalben versehung zuthun/ damit frieden vnnd ruh im Reich erhalten/ vnd niemandt wider recht vnd die Reichs abschiedt vergewaltiget werde/ ꝛc. So haben wir.

Ein anders.

WAnn aber J. F. G. vngelegen / auch vns nicht gebüren will/ in jetzigem zustandt mit jhnen vff vberwehnete jhre Schrifften vergeblich zu disputiren ꝛc. So ꝛc.

Ein anders.

SJntemall dann solches nicht wenig frembdt zuuernehmen/ auch D. L. selbst erbiehten vast vngemeß ist. So haben wir.

Ein anders.

WAnn dann solches also vngestraffe hingehen zulassen/ keines wegs gebühren will. Als

Ein anders.

WEil dann mit dem N. Kriegswesen wir für vnsere persohn/ weniger als nichts zu thun / vns auch solcher sachen niemahlen theilhafftig gemacht/

sondern

sondern je vnd allwegen der Neutralitet beflissen/ wie vns dessen N. vnnd N. auff den Nohtfall zeugnuß geben können.

Anders.

WAnn dann solches mit seiner N. eygnen Handtschrifft zubeweisen ꝛc. So:

Anders.

DJeweil dann solchem in warheit also vnd durch dieses sein N. vornehmen/ welches allein zu GOTTES ehr vnd lob gereicht weder der Röm. Käys. M. noch N. ichtwas dardurch entzogen oder vernachteilet werden möge/ Als ist ꝛc.

Anders.

WAnn nur die sachen erzehlter massen vnd anders nicht beschaffen/ auch nunmehr die gefahr / je lenger je grosser werden will. So ꝛc.

Anders.

WEil dann diesem allem also vnd nicht anders ist. Als.

Anders.

Weil dann E. Röm. König. M. auß hocherleuchteten Königlichem verstande selbst allergnedigst beherzigen vnd erkennen können: daß an vorgemelten puncten dem Heiligen Römischen Reich/ als dē geliebten Vatterlande/ nicht weniger / sondern vielmehr als andere obliegen/ gelegen ist / vnnd dahero billich vor andern erledigt werdē sollen/ So ist/ ꝛc.

Von der bitt so wir anlegen wollen.

PEtitio oder Bitt ist nichts anderst dann daß jenige warumb die gantze Epistel geschrieben wird vnd auff die vorbrachte Confirmation fundirt vnd gegründet wird/ vnnd noht halben darauß also erfolget oder nicht erfolget/ darumb auch die bitt entwider abgeschlagen oder erhöret wird.

Regula 1.

DIeweil mann in der Bitt den jenigen an welchen mann schreibt/vnd etwas bittet/ außsprechen muß/soll solches geschehen/ mit den ehren titulen/ welche mann in der Salutation zuuor gebraucht.

Regula 2.

WAnn man die vorsorge hat/ die bitt möchte vns abgeschlagen werden/soll mann die Argumenta brauchen/so daß hertz rüren vnnd bewegen mögen. Daruon besehe mann was doch bey beschreibung Epistolæ petitoriæ für lehr gegeben werden. Da auch vielerley formulæ der bitt gesetzt werden. Dahin der Läser gewiesen wird.

Die Confutatione oder ableinung der Gegenwurff.

WAnn vom gegentheil allbereit einrede geschehen oder nach zubesorgen/daß muß entweder abgeleinet/oder entschüldiget sein.

Die Conclusione/ oder Schluß der Epistel.

COnclusio ist der beschluß vnnd daß endt der Epistel durch welches wir/so viel wir immer können/ vnderstehen/deß jenigen/welchem wir schreiben/gemüht zubewegen vnd zuerweichen/daß er daß so wir bitten/zugeb verwillige vnd gestatte.

Regula. 1.

WAs vor ehren Titul in Salutatione vnd Petitione gebraucht werden/ darauff muß daß erbiehten so in Conclusione gebreuchlich/ accommodirt vñ geschicklich gesetzt werden. Als.

Allergnedigster Käyser/ Gnedigster Churfürst/ Gnediger Fürst vnnd Herr/ Genediger HERR/ daß bin ich/Allervnderthenigst/vnderthenigst/ vnderthenig vnderthenig mit darsetzung gut vnd bluts eusserften gehorsambs/Euserften vermögens zuuerdienen so willig als schüldig.

Ehrenuester Ehrenhaffter Freundtlich/das bin ich vnderthienstlich dienstlich/ freundtlich zuuerdienen zuerwidern/ willig vnd bereit.

Regula 2.

WAnn du von deinem freundt etwas grosses/ wichtiges/oder schweres oder gantz nützlichs vñ gebürlichs gebehten ist bißweilen von nöhten das mann die Argumenta/ so zuuor in Confirmatione gebraucht wurden in Conclusione kürtzlich repetiere vnd widerhole/vnnd also dieselbe dem Läser gleich

als in einem gebündlein vortrage vnd ins gedächtnuß bringe/die Retores nennen solches recapitulationem.

Exemplum einer Epistel welche ihre stück vollkomlich hat.

Salutatio.

MEin freundwillig dienst/vñ was ich mehr liebs vnd guts vermag zuuor. Ehrenhaffter freundlicher lieber Schwager.

Narratio.

ES hat der auch Ehrenhafft vnd fürnehme N.N. vnser freundtlicher lieber Schwager mir vorgestern/mit fast beschwertem hertzen angezeigt/daß du deine Edle studia zuuerlassen/ vnd ein geringschetzigers handtwerck oder gewerb anzufangen / bey dir endtlich entschlossen/ vnnd daß dich/ weder deiner lieben elteren starckes abmahnen / noch deiner freundt vielfaltigest bitten/ja auch dein eigener nutz/ oder die allbereit auff die studia angewendte vnkösten/so verlohren wehren/ wann solcher deiner meinung abwendig machen könten.

Propositio.

ABer mein lieber Schwager ich bin der gentzlichen hoffnung/ du werdest allein auff meinem raht solchem steiffen aber gantz schedlichen vorsatz enderen/vnd/noch dem du dein hertz vnd gemüht/ von der vnstetigen vnnd illiberall arbeit der Handtwercker/abgewendet hast / den studiis der freyhen künsten/ so nimmermehr genugsam gelobt werden

können/

können/ vnd nechst der Tügendt einem ehrlichen mann/allen andern handthierungen vnd gewerben vörzusetzen seindt/ etc. Wie du zuuor löblich angefangen/also mit allem fleiß ferner anhangen vnnd nachsetzen.

Confirmatio.

ZV welchem dann dich/ nicht allein deiner lieben Eltern/denen du auß GOTTES befelch allen gehorsam schüldig bist wollmeinender will vnnd gebott/auch deiner verwanten vnd angehörigen/welche du billich nicht vor den kopff stossen solt/ embsigest bitten vnd flehen/ am allermeisten aber die natürliche billigkeit bewegen solt/wie dann ich dir solches auff diß mahls gantz Sonnenklar vor die Augen legen will/daß dir auff dieser welt nichts ehrlichers vorstehen/ noch Lieblichers widerfahren könne.

Ab Honesto.

DAnn wann du nur ehre vnd tügendt/ vnnd jhre schöne stralen/damit sie die gantze Welt erleuchte/lieb hast/wie sie dann ein jeder Junger gesell dieselbe billich lieben soll/ so sage mir doch lieber/ waß ist doch ehrlichers als eben die wissenschafft der freyẽ kunst/welche von anfang der Welt/ als ein sonderliche gab GOTTES/ von den Allerweisesten in ehren gehalten. Darnach was ist doch ehrlicher dañ diese/welche zwischen dir vnd andern vnwissenden/ vnd wann ichs rundt vnnd recht sagen solt/ vnuernünfftigen leuhten ein grossen vnderscheidt machen/

ohn welche auch zwischen den Menschen vnd Tummen Vieh kein vnderschiedt ist. Was ist auch entlich ehrlichers/ als eben die wissenheit der freyen kunst/welche dich zu GOTTES erkandtnuß/ vnd betrachtung der natur leitet vnnd führet/vnnd ohn welche der Mensch/nit anderst/ als wie ein vnfletiges Schwein/mit ehren zu melden/ den winckelen nachlaufft/dern wolleben/fressen sauffen vnd andern vntugenden/nachhenget/ vnnd die Himmlische ehr/mit grosser ewiger schandt verlehret.

A Iucundo.

WAnn du aber kurtzweil friedt vnd wahren lüsten suchest/so seindt dieselbe/ durch das bandt der wissenheit/vnd freyen kunst/ der ehren vorzügs vnd hochheit/also verwandt vnnd zugethan/ daß ich in warheit nicht wissen kan/ob in den freyen künsten vnd deren wissenheit mehr ehr: oder aber mehr lieblichkeit vnd lüsten zufinden: was ist doch/ sage mir vmb GOTTES willen/ lüstigers auff der Welt/ als mit den zarten vnnd schönen Jungfrawen/ den Musis allen tag vmbzugeben/ vnd deren vnbefleckten vnd herzlichen wandels theilhafftig sein? Gehest du vber Feldt/ so geleiten sie dich/vnnd machen dir mit ihren zierlichen reden die zeit kurtz. Gehest oder stehest du in deinem Hauß so ruhest du bey vnnd mit jhnen/vnnd lassen dich nimmmermehr in trawrigkeit vnd schwermut fallen/ oder stecken: sondern bekümpst auß jhrer Conuersation wahren bestendigen vnd jmmerwerenden trost.

Ab vtili & necessario.

WAnn du aber vielleicht/wie es dann gemeintlich pflegt zuzugehen/mehr auff den schein nutzen/ als auff daß jenige so ehrlich/vnd nicht ehrlich/ sondern auch lüstig ist / sehen wollest / lieber so sag mir doch/was nützlicher sein könne/als eben die lehr vnd geschicklichkeit/so mann auß den freyen künsten erlangt/ohn welche dir/weder die tugendt nach Philosophia/ ja weder Göttliche noch Weltliche ding bekandt sein können? Gewiß / wann du die freye kunst auß der Welt raumest/so wirst du zugleich alles was GOTT vnd der Welt gebürt/ auffheben/ oder durch einander werffen. Dann ohn diesse/ kan kein Statt oder Gemeiner nutz/wurdiglich verwalret/ kein haußhaltung/ wie sich gebürt regirt : nach auch/ welches ich gleich im anfang gemelt haben solt/die Kirchen officien / mit lehren / tröstten oder straffen/recht verricht werden können. So du allein reichthumb suchest/ welches doch einem Christen Menschen sehr vbel anstehet/ so bedencke dich doch/ ob du auch jemals ein hochgelehrten / habst darbey oder manglen gesehen? Ist das nit/ so zweiffle nicht das die kunst vnd geschicklichkeit / auch dich ernehren wird/Insonderheit aber wann du durch dieselbe gleichwoll nicht ohn müh vnd arbeit vielen Menschen gedienet sein wirst.

Confutatio.

DA du aber nur verhalten wolst daß der Mensch anfangs nicht weniger zu der arbeit / als der

Vogel

Vogel zum flug geschaffen/ sintemall die Schrifft sagt/ daß er sein Brott im Schweiß seines Angesichts Essen solt. Dem sey nun also. Meinstu aber daß ich dich also kindisch vnnd vnuerstendig halten solt/ daß allein von dem Schweiß deß leibs verstehest. Hat nicht das studium anfangs vnermeßliche arbeit (ob sie schon nicht also verdrüßlich) eher du etwas kanst. Vnd ob schon du dein studium vollendet hast/ so kanst du gleichwoll deßwegen nicht müssig gehen. Dann du wirst entweder den gemeinen Pöffel in der Kirchen von der Cantzel den weg der warheit lehren: oder aber die vnwissende Jügendt in der Schulen vnderrichten: oder wirst denen/ die vor gericht angefochten werden mit weißheit vnnd raht helffen: oder wirst den jenigen so mit schwachheit geschlagen/ mit gutten vnd bequemen artzeneyen verholffen sein.

Conclusio.

DErhalben mein lieber Schwager/ damit ich einmal den dingen ein endt mache/ vnd dir deinen schwachen vnd zarten leib/ deßwegen du dann allein auch zu geringer arbeit nit düchtig nit vorhalte/ so bedencke doch entlich dz nichts ist/ dz mehr zu ehrē erhebe: nichts dz so viel belüstige oder auch beliebt mache/ als eben die freye künste/ vnd die auß denselben erlangte lehr vnd geschicklichkeit: so sollest du zwar nit vmb meines raht willen/ sondern auß antrib der warheit/ von deinem vnbesonnen vnnd verkehrten vornehmen/ abspringen/ wider zu den studijs tretten/ vñ die vbrige scientias/ so du noch nit gelernet/ angreiffen

angreiffen vnd vollenführen. Darzu dich dann deines Vatters höchster wünsch/ deiner lieben Mutter heisse tränen vnd aller deiner freundt vnd Schwäger jnniges betten vnd flehen bewegen solten. Warlich warlich du kanst deren dir angebornen frommigkeit halben/ vns alle nicht zu rück setzen / noch diesse bitt so dir zum besten gemeinet abschlagen. Datum N. den 1. Januarij Anno 1619.

Dein auffrichtiger vnd
wollmeinender Schwä-
ger. N. N.

Wie mann auff vielerley weiß ein Epistel schliessen kan.

1. HJermit hast du/ so ich auff dißmals dir zuschreiben gehabt.

2. Hiermit hast du was du zuwissen begeret hast.

3. Diß hab ich gehabt/ so ich dir zuwissen machen wollen.

4. Das ist das letzte/ daß ich dich bitte das du in der lieb gegen mich bestendig bleibest.

5. Wann ich müssig bin will ich dir weitläufftiger schreiben/ diß hab ich also in der eyl/ vnd vnder vielen geschefften damit ich beladen war geschrieben.

6. Diß sey der schluß der Epistel/ nemblich daß du in deiner gutwilligkeit gegen mich beharrest.

7. Wolt euch nicht verhalten vnd bleiben euch mit bestendiger lieb / freundtschafft wollgewogen.

8. Dz seind wir vmb euch gnedig freundlich Nachbarlich zubeschülden zuuerdienen willig vñ geneigt.
9. Welches wir hinwider verschülden/ verdienē/ erwiedern wöllen.
10. Vnd soll der HERR/ sampt den seinigen mich jederzeit zu jhren angenehmen diensten gantz willig finden.
11. Versehen wir vns zu euch endtlich.
12. Daran geschicht vnser Gnedigster Genediger Günstiger will.
13. Wollen wir vns zugeschehen verlassen/ vnnd bleiben/ seindt dir mit gnaden wollgewogen.
14. Daran verricht jr vnsern endtlichen willen/ vnd ꝛc.

Wie mann den dritten zu endt salutirt.

1. SAg deinem Vattern/ Bruder Schwager/ meinet wegen viel guts.
2. Vnserm alten freundt N. N. sage meinet wegen gute nacht.
3. Sage allen vnsern freunden insonderheit aber N. N. mein gutwilligen dienst vnd freundtlichen gruß.
4. Wann du an N. N. schreibest/ so melde auch zugleich jhme meine dienst vnd gruß.
5. Grüß meñiglich so mir guts gönnen.
6. Grüß meinet wegen dein gantz haußgesindt.
7. Ich bitte dich du wollest dich so viel demütigē/ bemühen/ dieweil nehmen vnd N. N. N viel glucks vnd alle wollfahrt meinet wegen anmelden.
8. Ich will dir ein bürde/ so nicht zu schwer sein soll/

soll/auffladen/Nemblich daß du/ wann du gen N. N. reisest/meinen freundt N. N. meinen gruß vnd dienst mitbringest.

9. Wann du vnsers freundts N N. ansichtig wirst/ so wollest jhme/ wann du nur gute gelegenheit darzu hast/mit wenigen worten gluck vnd heil wünschen.

Formulæ wie mann einen andern wegen eines dritten grüssen soll.

1. N. N. lest dir viel guts sagen.

2. Vnser alter freundt N. N. lest dich freundtlich grüssen.

3. Mein Haußfraw lest dich vnd deine Haußfraw jhren freundlichen gruß vermelden.

4. Es lest Mein liebe Haußfraw Euch jhren gebürenden gruß vnd dienst anmelden / vnnd sonsten auch zu Ewerem Christlichen vornehmen GOttes reiche vnd milden segen/von hertzen wünschen.

5. Vnd sey der HErr von meinem Bruder/ freundt/ Vatter / freundtlich gegrüsset.

6. Vnd hat hiermit der HErr / von diesem botten Zeigern diß bringen zwey par Junger Tauben zuempfangen / Mit ferner dienstlicher bitt er wölle vnbeschwert sein Herren N. neben vermeldung meines dienstes vnd grusses / das eine par zustellen/das ander aber vor sich behalten / vnnd mit seiner Haußfrawen in fröligkeit geniesen.

Wie mann auff einen endtpfangenen gruß widerumb einen grüssen soll.

1. N. N. Denen du vntengst deinen dienst vnd

gruß zuendbotten hast/ lassen dich hinwider gantz freundtlich grüssen.
2. Ich hab N. N. Deiner wegen wie du begert hast/gegrüsset/ vnnd lest er dir hinwider alles liebst vnd guts anmelden.
3. N. N. hab ich auff dein befelch gantz freundtlich gegrüsset/ vnd er hat mir mit sonderm ernst wider aufferlegt/ befohlen/ auffgetragen dir auch seiner wegen alles liebst vnd guts zuuermelden.

Wann die Epistel vnrein geschrieben/ kan man solches nachfolgender gestalt entschüldigen.

1. DAs die Epistel nicht rein geschrieben / ist in der schuldt/
2. Das ich solche in grosser eyl geschrieben.
3. Diß hab ich vnder andern geschefften damit ich beladen gewesen etwas vnfleissiger geschrieben bitt hierumb.
4. Diß hab ich in der eyl geschrieben/ vnnd darzu vnder vielen geschefften/auff ein andermahl will ich fleissiger schreiben.
5. Diß Epistel hab ich Dictirt vnnd nit geschrieben/weil ich zuschreiben gantz müht gewesen.
6. Datum in grosser eyl / wie du woll auß den Buchstaben sehen wirst / bitt derowegen wollest nit vor vbel auffnehmen/daß diß nit zierlicher geschrieben.

Von Valedictione oder guten nachwünschung.

VAledictio ist nichts anderst dann das wir nach beschluß der Epistel wir dem jenigen an welchen wir geschrieben/ gute vnd gedeyliche leibsgesundtheit wünschen vnd Göttlicher bewahrung empfehlen.

Regula 1.

GLeich wie/wann zween freundt in der Persohn beyeinander seindt vnnd sich scheiden wollen/ einander gute nacht geben/vnd alles glück / ein guten abendt/ein guten morgen/ein gute nacht / nach deß Lands brauch wünschen / also ist auch solche gluckwünschung zum abscheidt in die Epistel gerahten/vnd weil sie ihr fundament setzt vff ein auffrichtiges getrewes vnd wollmeinendes hertz auch vnder die guten sitten vnd zur freundtlichkeit/wie auch die Salutation/gehörig/ ist sie ein Substantial vnnd wesentlich stück der Epistel/vnd kan ohne ein grobe vngeschicklichkeit nit außgelassen werden.

Regula 2.

IN der Valediction seindt auch die Ehrentitul gleich wie in der Salutation mit fleiß in acht zunehmen vnd zugebrauchen.

Formulæ zu Valedicieren.

1. GOTT mit vns.
2. Gehab dich woll.

3. Sey GOTT befohlen.

Lebe woll.

4. Vns alle hiermit Göttlicher protection Allmacht/Genaden empfehlendt.

Subscriptio oder vnderschriffe der Epistel.

IST nichts anders dann das mann mit Ehrerbietung sein Tauff vnd zunahmen vnder die Epistel schreibet/doch daß zuuorderst das jenigen an den mann schreibt/ Ehren titul/ mit erbietung seiner dienst. Item daß Datum an welchem ort/ auff was tag vnd Jahr geschrieben/vorhero gehe.

Regula.

Alle zeit müssen die ehren titul auff die lincke hand der Epistel/gleich vnder die schrifft gesetzt Also:

E. Käys. M.

E. Kön. M.

E. Churf. G.

E. Fürst. G.

Vnd dann die diensterbiehtung woll hinab am bladt Also.

Aller vnderthenigster }
Vnderthenigster } Gehorsamster
Vndertheniger }

Vnnd nach diesem sein nahmen geht vnden anß blat/damit seine vnderthenigkeit anzeigen.

Wann mann aber an gleiches stands Persohnen schreibt/so bleibt mann mit dem nahmen hoher am blat.

De inscriptione das ist von der Oberschrifft.

DJe Oberschrifft ist nichts anders / dann das jenige so oben auff ein geschlossene Missiua geschrieben / vnnd damit kundt gemacht wirdt was das vor einer sey / an welchen die Missiua geschrieben / damit sie allein durch demselben vnd keinen andern eröffnet vnnd gelesen werde.

Die alten haben gar geringen brauch mit jhren Titulen gebraucht / wie solches an deß Ciceronis vñ anderer / Epistelen zusehen. So lassen sich auch die Italianer Spanier Frantzosen vnd andere Völcker Europæ noch vff diese zeit an geringẽ Intitulationẽ vñ inscriptionen begnügen. Aber die Teutschen seind hierinnen viel zu vielzahrt vnd brechtig: wollen sich nit mit schlechter einfeltiger intitulation bezahlen lassen: sondern wollen / hohe / breite / lange vnd dicke titul haben / daß mann sie bißweilen kaum auff den Brieff bringen kan. Vnd wann sie nicht eben jhre Ehrentitul / so sie gern hören / oder / daß sie jhnen gebüren vermeinen / nicht bekommen / pflegen sie woll die Brieff / als daß sie nit an sie geschrieben anzunehmen bedenckens haben verwerffen auch woll offtmals dieselben / vnd wann sie schon sonsten mit gülden Buchstaben geschrieben / vnnd von Cicerone selbst Concipirt worden wehren. Dardurch den Manchmall eine sach lang verzogen oder woll gar ins verseumen gebracht wirdt. Vnd weil solche steiffe ingenia strack die bösen gedancken fassen daß der scribent entweder sie veracht / oder sonsten sie der

ehren titul nit wehrt achte / fassen auch offtmals/ grossen zorn vnd freundtschafft gegen den scriben-ten/vnd trachten vnd dichten darnach / wie sie sich an jhme in andere wege rechen möchten. Da doch der Schreiber/weil eines jedern titul/durch ein Käy-serlichen Herolden / vnder der Drumbten klang nit außgeruffen wirt / wegen fern deß wegs/ oder Ne-wen aufkunfft eines andern / denselben eygentlich nit wissen kan/vnd deßwegen/woll entschüldiget ge-haben/vnd die Justitia oder andere sachen billiger befürdert/als die schreibē/vmb einer solchen schlech-ten vrsachen willen/verlassen/verlast vñ hingeworf-fen werden sollen. Darumb auch ob dieser Rigor vñ zu gar grosse spitze/deß grossen verstands/allerdings zuuerantworten/gibe ich einem jeden zubedencken hiermit anheim.

Weil aber durch gewonheit die Pompische ti-tul in brauch komen / so bleiben dieselbe auch billich. Damit aber ein Schribener sich hierin vorzusehē/will ich jhme ein zimlichen vnderricht hieruon geben/ welches er folgen vnd gesagten irrthumb vnd dahe-ro erfolgende vngelegenheit verhüten kan.

Vnd vor ein erstes ist zuwissen das alle Menschen in zwey geschlecht / Nemblich daß Mannlich vnnd Weibliche abgetheilet seind / vnd das einem jedern sein eigene Ehrentitul zu geben/vnd gantz vnnd gar nit zuuermischen/nach ohn sondern respect deß ge-schlechts gebraucht wollen sein. Dann wer wolt doch den nicht außlachen / welcher einer Weibspersohn den Titul Manhafft/ ehrenuester vnnd Strenger; oder aber einem Mann Ehrentugendtsamen züch-tigen vnd Schamhafften schreibe. Dann Strenger

Ehren-

Ehrenuester/Mannhaffter ꝛc. nicht den Weibern/ sondern den Männern: vnd hogen Ehrentugendtsam züchtigen vnd Schamhafften/ ꝛc. Frawen vnd Jungfrawen zustehen.

Vor das ander werden deß Manß geschlecht wider in zween vnderschiedliche ständt getheilet/ als in Geistlichen vnd Weltlichen standt.

Im Geistlichen standt / seindt der Bapst / Patriarchen/Cardinäll Ertzbischoff/ Bischoff/ Babstliche Legaten/beyder Ritterlicher Orden S. Joannis vnd deß Teutschen Meister/ vnd folgends alle Geistliche prælaten vnd HERren.

Diesser standt aber wirdt abermahls in drey vnderschiedliche Ordnung getheilet/als in die öbriste Mittele vnd Nidrigste Ordnung.

In der öbristen Ordnung seindt der Pabst Patriarchen/Cardinæl Ertzbischoff/Bischoff/Babstliche Legaten beyder Ritterlicher Joannis vnnd deß Teutschen Ordens Meister.

Im Mittelsten standt seind Apt/Prior/Dechant/ Domherren/Custor/Scholaster vnd Thumprobst/ Prouincialen/Vicarij/Kammerherren/ Gardianen/Commentura vnd Præceptores / denen das wort Fürst nit zugelegt wird aber doch bißweilen ein Gerichtszwang erlangen.

Im Nidersten seindt alle stiffts Persohnen / officialen/ Priester/ Mönch/ Pfarrherren/ Diaconi. Welchē der Papst Gerichtszwanck vnder die hendt gebet.

Die in öbersten standt gesetzt seind abermahlig in vier vnderschieden.

Im ersten vnderschiedt ist die Papßliche Heylig-

 keit

keit allein/ vnd gebühret jhme auch allein der titul/ Allerheyligster Hochwürdigster / vnd Seeligster.

Im andern vnderscheidt seind allein die Patriarchen welchen der titul Allerhochwürdigsten/ gegeben würdt.

Im dritten vnderscheidt seind die Cardinäll/Ertzbischoff/Hochmeister beyder deß Joansen vñ Teutschen Ordens / diesen wird geschrieben den Hochwürdigsten ꝛc.

Im vierdten vnderscheidt seindt die Bischoff vnd gefürste Abt/ vnd diesen gebürt der titul hochwürdig.

Der Mittelstandt Geistlicher Manß persohnen/ kan nicht füglich in mehrer vnderscheidt abgetheilet werden/es machen dann denselben der Persohnen vnderschiedliche geburt vnd Ampter. Als da ein Apt/ Prior/Dechant/Domherr/Custor vñ Provincial/ einer vom Adel/der ander aber nicht Adell / der ein ein Docter/der ander aber keiner wehre. Vnd solche titul neben die so jhnen Geistlichen standts halben gebühren/gegeben werden.

Vnd also ist es auch mit dem Nidrigsten standt der Manß Persohnen geschaffen.

Folget nun der Standt Geistlicher Weibspersohnen.

DIe Weibs persohnen seindt gleicher gestalt in drey stendt abgetheilet/als in öbersten / Mittleren vnd Niedern standt.

Im öbersten standt seindt alle Geistliche gefürste Weibs persohnen.

Im Mittlern/alle Aptissin Priorin Thumfrawen welche nicht gefürst seindt vnnd gleichwoll in Amptern anderen vorgesetzt werden.

Im vndersten oder Geringern seindt Klosterfrawen/vnnd die jenige welche vnder jhnen gering geacht werden.

Vom Weltlichen Mansstandt.

DRoben seindt alle Manspersohnen in Geistliche vnd Weltliche abgetheilt/wer die Geistlich seyen ist allbereit angezeigt/ folget Nunmehr der Weltliche standt.

Diese seindt in drey Gradus abgetheilet/ als in den Obersten Mitler vnd Nidern gradt.

Im höchsten oder Obergradt seind nachfolgende Manß persohn/als Käyser/ König/ Churfürsten/ Ertzhertzogen/Hertzogen Marckgraffen/Landtgraffen/vnnd alle andere gefürste Herren.

Im Mittelsten grade seindt alle Graffen/ Freyherren/vnd andere Edle Herren/ vnnd die sonsten vom Adell seindt.

Im Nidersten seind alle die jenige so nicht Edell seindt.

Folget der Standt weltlicher Weibspersohn.

DJe Weltliche Weibspersohnen seind auch in drey gradus Nemblich in den öbersten. Mitler vnd vnderm getheilet.

Im öbersten grad seind Käyserin Königin Churfürstin vnd alle Fürstlich Frawen vnd Frewlein.

Im Mitler grad seindt dir Gräffin Freyfrawen

vnd Frewlein/auch die vom Adel.

Im vndersten gradt seind alle vnedle frawen vñ Jungfrawen.

Die Fürnembsten Stende vnd glieder deß Heyligen Reichs.

Käyserliche M.

Vier hohe Königreich.

Deutschlandt/ Franckreick / Polen vnnd Hungern.

Drey Geistliche Churfürsten deß Römischen Reichs.

Meintz/ Trier/vnd Cöllen.

Die vier Weltliche Churfürsten.

Böhmen / Pfaltzgraff bey Rein / Saxen vnnd Brandenburg.

Die vier hohen Hertzogthumb.

Ostreich so jetzunder Ertzhertzogen genandt werden/ Burgundt / Bayern vnd Braunschweig.

Die vier hohen Marckgraffschafften.

Brandenberg / Mehreren/ Meissen/vnd Baden.

Die vier Landtgraffen.

Hessen/ Türingen/ Leuchtenberg/ Eisaß.

Die vier Burggraffen.

Stromburg/ Newenberg/ Magdenburg/ Reineck.

Die

Die vier Graffen.

Cleuen / Schwartzenburg / Cecillen vnnd Saphoy.

Die vier Freyherren oder Semperfreyen.

Limburg / Thusis / Westerberg vnd Altenwalden.

Die vier Ritter.

Andelaw / Struneck / Meldingen / Franckenberg.

Die vier Stätt.

Augspurch / Aacken / Metz / Lubeck.

Die vier Dörffer.

Bamberg / Schlettstatt / Vlm / Hagenaw.

Die vier Bawherren.

Cölln / Regenspurg / Saltzburg / Costentz.

Notandum.

ES ist auch woll zu mercken daß etzliche Ehrwörter in den tituln bleibig vnnd bestendig auff der Persohnen bleiben / etzliche aber als vnbleibig / auß vrsachen von der Persohn abgehen / nach dem es die zeit vnd gelegenheit gibt.

Bleibliche seinde

DJe jenige / welche angeboren seind / oder durch ein Ritterliche thaten / oder durch fleissige studia erlanget werden. Als das einem Fürsten Durch

leuchtigst

leuchtigst oder Durchleuchtig vnd hochgeboren / einem vom Adell Edel vnd vest / einem Ritter Gestrenger/ vnd einem Doctor Hochgelehrt geschrieben wirdt. Vnnd bleiben solche Ehrwörtter der Persohn vor vnd nach dem todt.

Die veränderlichen wandelbahren vnd vnbleibliche Ehrwürde aber seindt welche vom Ampteren herreichen/ vnd nicht lenger bey der Persohn bleiben/als dieselbe ein Ampt trägt. Als der ehren titul vff den hohen Schulen Magnificus bleibt dem Rectori ein Jahr/ Also auch Cantzler/ Raht/ Secretarius/Rendtmeister/ Bürgermeister / Ammeister/ Obervogt/ vnd was dergleichen officia sein können.

Hierbey auch diese Regula zumercken/ das allezeit das vnder den bleibenden vnwandelbahren ehrwörttern vnd Titulen der höchste zum ersten / vnnd den zufallenden ohn wandelbahren vnnd veränderlichen vorgesetzt werden.

Die andere Regula wann vielen Persohnen vngleiches stands vnnd grads sampt lich geschrieben wirdt/ so sollen derselben ehrwörter / nach der Personen beschaffenheit zusammen gesetzt werden: dann hierinnen der kleinere/dem grossern keinen Abbruch thut. Nim hieruon volgendes exemplum.

Denen Hochwürdigsten / Durchleuchtigsten Hochwürdigen / Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten: Ehrwürdigen Wollgebornen Gestrengen/ Edlen vesten / vorsichtigen Ersamen vnd weisen/ Herren Churfürsten/Prelaten/Graffen/ Freyherren Herren Rittern/vom Adell vnd Stetten/ oder deren Gesandten / jetzo auff dem Reichstag zu N.

ver-

versamblet ꝛc. vnsern Genedigsten Genedigen/ günstigen HErren/ lieben vnnd gutten freunden/ sampt vnd sonders.

Von den Ehrwortteren so an statt der beyder wörter Jch vnd Du/ in brauch kommen.

JCh vnd du/ sey zwey Pronomina damit einer den andern vmb aller vnderstē grad anredet/ als ich laß dich wissen/ ich kan dir nicht bergen/ ich bitte dich du wollest.

Wann aber die Persohn/ mit deren mann redet oder deren mann schreibt/ vnser Vatter/ oder auch sonsten sehr alt/ oder sonsten also geschaffen/ das mann sie billich respectire so wechst die rede etwas/ vnd kumpt der erste Ehrentitul/ vnd wird an statt deß worts/ Du/ welches *singularis numeri* vnnd von natur nicht mehr als einen bedeut das wort Euch/ welches von natur zween drey oder mehr bedeudt/ gesetzet/ Als lieber Vatter Euch soll ich nicht: liebe Mutter ich kan Euch: lieber Vatter/ Jch vberschicke Euch. Vnd so vortan.

Wann aber einer an ein Graduirte Persohn/ als an einen Doctor/ Jtem Churfürstliche Fürstliche oder Graffliche Räht vnnd Diener schreibet/ muß mann denselben ihre gebürende Ehrtitul geben/ als Ehrenuest Hochgelehrt Ehrenhaffter Vorachtbar vnd dergleichen.

Wann mann nun in den Mitler standt oder gradum kümpt wachsen vnd steigen die Ehrentitul/

wie die Persohnen in den Digniteten vnnd ehren steigen/ Als einer auß dem vndern Gradu gibt einẽ vom Adel an statt deß worts du/ Ihr oder Euch/ den Ehrentitul Ewer Gestrengigkeit vnd Vesten/ oder Ewervesten. Einem Freyherren/ Ewer genaden/ vnd einem Graffen dergleichen Ewr Ge.

Denen aber so öbersten Grade oder stands seind gibt er solche Ehrentitul/ als Ewer Fürstlichen Genaden: Ewer Churf. Gn. Ew. Kön. oder Käyserlichen M.

Die aber im Mittelen standt oder Gradu/ wann sie in den öbristen standt schreiben/ so brauchen sie auch an statt deß worts Euch/ die ehren titul/ Als an ein Fürsten / Ewer Fürstl. Gnaden / an ein Churfürsten: Ewer Churf. Gnaden / an König Ewr Königliche wurden oder Maiestat/ an Käyser Ewer Käys Maiestat.

Wie nun die Ehrentitul nach ansehung der Persohnen aufsteigen/ also steigen sie auch abe.

Vnd was erstlich die Käys. Ma. als daß öbriste haupt der Christenheit anlangt/ geben dieselben/ allein den Churfürsten den Ehren titul daß J. M. die wortter Ew. L. gegẽ sie brauchen. Was andere Fürsten anlangt brauchen sie das wort / Deine lieb/ gegen alle andere Persohnen aber so vnder diesen seindt als Graffen/ Freyhern/ Ritter/ Adels Persohnen brauchen sie wegen hoher Maiestattischer præeminentz daß wort du/ dir/ dem/ vnd so vom Churfürsten/ Fürsten/ Graffen vñ vom Adell biß auff den vnder vndersten.

Wie

Wie die worter Allergnedigst gnedigst genedig günstig vnd freundlich gebraucht werden.

DAs wort Genedig / Gnedigst vnnd Allergnedigst werden gebrauch gegen alle die jenigē welche sich selbst in jhren schreiben Irtzen / in dem sie ire Instrumenta mit dem wort / vier anfangen. Als da pflegen Käyser König / Churfürsten Ertzhertzogen / Hertzogen / Fürsten / Graffen ꝛc. Item im Geistlichen stande / dem Bapst Cardinälen Ertzbischoffen / Bischoffen ꝛc.

Weiters ist auch allhie zu mercken daß der Geistlich Mittelstandt / das wort Gnedig gegen den Oberen gradt auch gebraucht.

Das wort Günstig gebrauchen sie gegen den vndersten Gradt / die jenigen so sich etwas geringer halten als die jenigen so sich selbst in jhren schreiben jrtzen.

Von den worteren / vnderthenig / demütig Gehorsam vnd dienstwillig.

DAs wort vnderthenig wird gegen die jenigen welche vns zugebiehten haben gebraucht / es geschehe in welchem standt es wölle / oder sonsten höheren stands seindt.

Aller vnderthenigst gebüret der Käys. vñ Kön. M.

Vnderthenigst Churfürsten / Ertzhertzogen.

Vnderthenig / Fürsten / Graffen / Freyherren vnd vortrefflichen Oberkeiten.

NOTA.

DIeses worts Vnderthenig / sollen sich alle Frawen vnd Jungfrawen / sie seyen weß standts sie

wöllen/gentzlich enthalten/ vnd an dessen statt sich deß worts Demühtig oder Ohtmütig gebrauchen. Nach diesem vnderscheidt Nemblich gegen die Käys. M. Aller demühtigste/ gegen Churfürsten vnnd Ertzhertzogen Demühtigste/ gegen Fürsten Graffen vnd Freyherren/ Demühtige.

Das wort Gehorsam braucht ein jeder sich gegen dem/ welchem er vnderworffen/ verpflicht vnnd zugethan ist/ sonsten aber soll es keiner brauchen.

Dienstwillig wird im Niederen gradt zwischen denselben/ gegen denē im Eingang ein dienst erbiehtung geschehen/ oder sonst vornehme leuth seind/ gebraucht.

Willig/ Schreibt ein gleicher freundt dem anderen.

Von dem verstandt deß wörtleins/ vnser/ oder Mein/ wann es vor oder nachgesetzt wird/ in den titulen.

Diß wort Vnserm/ wann es vor dem Nahmen an denen er schreibt/ stehet/ so bedeut es das der jenige der da schreibt/ sich hoher helt/ als der/ an welchen er schreibt. Exemplum den Wollgebornen vnsern lieben besondern.

Dem Ersamen/ vnsern lieben getrewen.

Oder im Gegenspiel.

Dem Wolgebornen Herrn/ Herrn N. N. vnserm gnedigen Herren.

Dem Ehrnuesten N. N. vnserm guten freundt.

In diesen beiden exemplis acht sich der schribent geringer als denen/ an welchen er schreibt.

Also hast du Nunmehr zimblichen bericht wie du dich in die Inscription oder Intitulation fein schicken vnd grobe Fähler vermeiden kanst/ wann du nur woll auff diese lehr gut achtung gibest.

Sohn. Ja lieber Meister ich verstehe es nunmehr zimblicher massen/ Ich wolt aber gleichwoll gern/ etzliche titulos vorgeschrieben haben denen ich folgen könte.

MEister. Ob mir schon solches jetzundt/ weil ich sonsten mit andern geschäfften beladen/ vnnd die zeit sehr kurtz/ so wil ich dir doch auch hierinnen gern helffen/ damit dir ja an nichts Mangle. Wil also ein standt/ beydest an Mann vnd Weibspersohnen Geistlichen vnd Weltlichen vornehmen/ vnd erstlich von dem Geistlichen standt sagen. Ich erinnere aber dich allhie widerumb an das jenige was ich droben vom Gleichem der Salutation vnd dann deß Tituls/ oder Oberschrifft gelehret habe/ damit du aber solches desto besser fassest/ so wil ich etliche Exempla anhero setzen.

New Cantzeley vnd titular Büchlein wie mann einem jeden seine rechte Vberschrifft vnd Ehrentitul geben soll. Als

Bäpstlicher Heiligkeit.

Salutatio.

ALlerheilligster/ Hochwürdigster vnd Seeligster in GOTT Vatter vnd HERR/ in gantzer begire

 demütig

demütig zu küssen das Erdtreich vor Ewer Heiligkeit/ oder Ew. Bäpstlichen Heiligkeit Fuessen/ seyen Ew. H. oder B. H. mein Allergehorsambste willigste dienst/ allezeit vnderthenigst zuuor / Allergnedigster HErr.

Oberschrifft.

DEm Allerheiligsten Hochwürdigsten vnd Seeligsten in GOTT Vatter vnnd HERRN/ Herren N. dem N. diß namens von Göttlicher vorsehung Pápst deß Heiligen stuls zu Rohm/ der Römischen Apostolischen oder Catholischen / vnnd gemeinen Christlichen Kirchen öbersten Bischoff/ vñ Statthaltern / ꝛc. Meinem Allergnedigsten Herren/ ꝛc.

Oder also.

DEm Allerheiligsten vnd Seeligsten in GOTT Vattern vnd HERren / Herren N. dem N. dieses nahmens Pabst der Heiligen Römischen vnd Apostolischen Kirchen/ Gemeiner Christenheit öbersten Bischoff vnnd Statthaltern ꝛc. M. All. Herren/ ꝛc.

Einem Patriarchen.

Salutatio.

Aller Hochwürdigster in Gott Vatter vnd Herr/ Ew. Hochwürden (oder E. A. Gnaden) sein mein vnderdienigst/ willige dienst / jederzeit zuuor Gnedigster Herr/ oder Gnedigster Fürst vnd Herr.

Oberschrifft.

DEm Allerhochwürdigsten in GOtt Vattern vnd HErren/ Herren N. Deß H. Römischen vnd Apostolischen stulß/ zu Venedig Patriarchen/ Meinen gnedigsten Herren/ oder günstigen Fürsten vnd Herren.

Also auch dem Patriarchen zu Constantinopel/ Antiochia/Alexandria vnd Jerusalem.

Einem Cardinal.

N O T A.

DJe Cardinäl seindt zweyerley art. Als Cardinal so da Priester/ vnd dann Cardinal/ so da Diaconi seind: vnder welchem sieben Ertzbischoffthumb haben. Als *Hostia, Portau, Alban, Præmestin, Tusculan, Sabin, S. Ruffin.*

Einem Cardinal der ein Priester / Geborner Fürst vnd Bischoff ist.

Salutatio.

HOchwürdigster/ Durchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst vnd HErr/ E. F. G. oder E. F. Durchleuchtigkeit seyen mein vnderthenigst willige dienst/ jederzeit zuuor Gnedigster Fürst vnd HERR.

Oberschriff

Dem Hochwürdigsten / Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd HErren / Herren N. der Heiligen Römischen Kirchen Cardinälen / gebornen Fürsten N. N. Bischoffen zu N. ꝛc. Meinen Gnedigsten Fürsten vnnd HErren.

Einem Cardinal so ein Priester ist.

Dem Hochwürdigsten in GOTT / Fürsten vnd HErren / Herren N. deß Tituls S. N. Der H. Römischen Kirchen / Cardinal / Bischoffen zu N. ꝛc. Meinem Gnedigsten Herren.

Einem Cardinall so ein Diacon.

Dem Hochwürdigsten in Gott / Fürsten vnd Herren / Herren N. der Heiligen Römischē Kirchen (oder deß Heiligen Stuels zu Rohm) Cardinal vnnd Ertzbischoffen zu N. Meinem Gnedigsten Herren.

Einem Cardinal der wider ein Ertzbischoff noch Bischoff ist

Dem Hochwürdigsten in Gott Vattern vnd Herren / Herren N. der H. Römischen Kirchen Cardinaln meinen Gnedigen Fürsten / vnd Herren.

Den

Den dreyen Geistlichen Churfürsten

Meintz.

Salutatio.

HOchwürdigster/ Fürst vnd Herr/ E. F. G. seyen mein vnderthenigst / willigste/ vnd geflissene/ oder vnderthenigste dienst/ jedezeit bereit zuuor Genedigster Churfürst vnd Herr.

Oberschrifft.

DEm Hochwürdigsten Fürsten vnnd Herrn/ Herrn N. Ertzbischoffen zu Meintz / deß Heiligen Römischen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern vnnd Churfürsten/meinem Genedigsten Fürsten vnd Herrn.

Cölln.

DEm Hochwürdigsten / Durchleuchdigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Hern Ferdinando Ertzbischffen zu Cölln/deß H. Röm. Reichs durch Italiam Ertzcantzlern vnd Churfürsten/Postulierten Bischoffen zu Lüttig/Bischoffen zu Munster/ vnnd Paderborn/ Administratorn der Stiffte Hildeßheim vnd Berchdeßgaden/Fürsten zu Stabel / Paltzgraffen bey Rhein/Hertzogen in Obern vnd Nieder Bäyern / Westphalen/ Engern/vnd Bullion/Marggraffen zu Francimont / Graff zu Lassen/ Longren vnd Horn /vnd deß Heilligen Apostolischen Stülß gebornen Legaten/ ꝛc. Meinem Genedigsten Herrn.

Trier.

DEm Hochwürdigsten in Gott Fürsten vnnd Herrn/ Herrn N. Ertzbischoffen zu Trier/ deß Heiligen Römischen Reichs durch Galliam/ vnnd das Königreich Arelaten/ Ertzcantzlern vnd Churfürsten/ meinem Genedigsten Fürsten vnd Herrn.

Ertzbischoffe welche geborne Fürsten seind.

Magdenburg.

DEm Hochwürdigsten/ in Gott Durchleuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herren N. Postulierten Administratorn deß Primats vnnd Ertzstiffts Magdenburg / Marggraffen zu Brandenburg/ zu Stetin/ Pommeren/ der Cassuben vnd Wenden/ auch in Schlesien vnd zu Crossen Hertzogen: Burggraffen zu Nurnberg / vnnd Fürsten zu Rügen/ ꝛc. meinem Genedigsten Fürsten vnd Herren.

Bremen.

DEm Hochwürdigsten/ in Gott Durchleuchdigsten/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn N. Ertzbischoffen zu Bremen/ Postulierten Administratorn deß Stiffs Lübeck/ Erben zu Norwegen/ Hertzogē zu Schleßwigk/ Holstein der Normaren vnnd Dietmarsen/ Graffen zu Oldenburg vnd Delmenhorst/ meinem Genedigsten Fürsten vnd Herrn.

Ertzbischoff die nicht geborne Fürsten seind.

Saltzburg.

DEm Hochwürdigsten Fürsten vnnd Herrn/ Herrn N. Ertzbischoffen zu Saltzburg / deß

Heiligen

Heiligen Stulß zu Rom Legaten/ ꝛc. meinem Genedigsten Fürsten vnd Herrn.

Praga.

DEm Hochwürdigsten Fürsten vnnd Herrn/ Herrn N. Ertzbischoffen zu Praga/ deß Heil. Stulß zu Rom Legaten/ General Obersten/ der Creutzherrn mit dem Roten stern/ durch Bömen/ Polen/ Merhern vnnd Schlesien Röm. Keys. M. Raht vnd Oratorn/ ꝛc. meinem Genedigsten Fürsten vnd Herrn.

Also schreibt man auch dem Ertzbischoffen zu Bisantz/ Riga/ Cammerich/ welchem herzugesetzet wirdt Ertzbischoffen vnd Hertzogen zu Cammerich vnd Graffen zu Cammera Cesij.

Bischoff so Geborne Fürsten seind. Straßburg/ vnd Bassaw.

DEm Hochwürdigsten / Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Hern Leopoldo/ Ertzhertzogen zu Osterreich/ ꝛc. Bischoffen zu Straßburg/ vnd Bassaw/ Hertzogen zu Burgund/ Steyr/ Kärnten/ Crain vnd Wirtenberg/ ꝛc. Landgraffen zu Elsaß/ Graffen zu Tyrol/ auch Administratorn der beyder Stifft Murbach vnd Luders/ ꝛc. meinem Genedigsten Fürsten vnd Herrn.

Osnabruck vnd Werden.

DEm Hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn N. Po-

stulierten Bischoffen der Bistum̃ Osnabruck vnnd Werden/ Thumprobsten zu Halberstat/ hertzogen zu Braunschweig vnnd Lünenberg/ rc. meinem Genedigen Fürsten vnd herrn.

Regenspurg.

DEm hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ hochgebornen Fürsten vnd herrn/ herrn N. erwehlten vnd bestettigtem Bischoffen zu Regẽspurg/ Pfaltzgraffen bey Rhein/ hertzogen in Obern vnd Nieder Bäyern/ meinem Genedigsten Fürsten vnd herrn.

Münster/ Hildeßheim/ Lüttig/ vnd Paderborn ist droben in Chürfürstlicher Cölnischer gemelte titul zufinden.

Metz.

DEm hochwürdigsten/ Durchleutigsten hochgebornen Fürsten vnnd Hern/ herrn/ N. der heiligen Römischen Kirchen Cardinal/ hertzogen zu Lotringen/ Bischoffen zu Metz/ rc. meinem Genedigsten Fürsten vnd herrn.

Bischoffen so nicht Geborne Fürsten seind.

Speyer.

Salutatio.

HOchwürdiger Fürst/ Euwer hochwürden (oder E. Fürstl. Genaden) seind mein vndertheniz willig dienst eusserstes vermögens zuuor/ Genedtger Fürst vnd herr.

Oberschrifft.

DEm hochwürdigẽ Fürstẽ vñ herrn/ herrn N. Bischoffen zu Speyer vnd Probsten zu Weissenburg/

burg/Röm. Käys. M. Raht vnd Cammerichtern/ ꝛc. meinem Genedigen Fürsten vnd herrn.

Augspurg.

DEm Hochwürdigen Fürsten vnd herrn/ herrn N. Bischoffen zu Auspurg/ meinem Genedigen Fürsten vnd herrn.

Würtzburg vnd Bamberg.

DEm hochwürdigen Fürsten vnnd herrn/ herrn N. Bischoffen zu Würtzburg vnd Bamberg/ vnd respectiue hertzogen in Francken meinem Genedigen Fürsten vnd herrn.

Churlandt.

DEm hochwürdigen Fürsten vnnd herrn/ herrn N. Bischoffen zu Churlandt vnd Administratorn deß Stiffts Ozell/ ꝛc. meinem Genedigen Fürsten vnd herrn.

Chur.

DEm Hochwürdigen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn N. Bischoffen zu Chur ꝛc. meinem Genedigen Fürsten vnd Herrn.

Wormbß.

DEm hochwürdigen Fürsten vnnd herrn/ herrn N. Bischoffen zu Wormbs/ meinem genedigen Fürsten vnd Herrn.

Asca-

Ascalen.

DEm Hochwürdigen Fürsten vnd herrn/herrn N. Bischoffen zu Ascalen Suffraganeen zu Straßburg / meinem Genedigen Fürsten vnnd herrn.

Preßlau.

DEm hochwürdigen Fürsten vnnd herrn/herrn N. Bischoffen zu Preßlau/ Röm. Käys. Ma. Raht / vnnd Obersten Landhauptman in Obern vnd Nieder Schlesien/2c. meinem Gnedigen Fürsten vnd herrn.

Lübeck.

Sehe droben Bremen.

Sitten.

DEm hochwürdigen Fürsten vnnd herrn/herrn N. Bischoffen zu Sitten/Vogt der Præfecten/ vnd Graffen zu Wallis / 2c. meinem Genedigen Fürsten vnd herrn.

Also auch Basel/ Naumberg/ Labach / Aichstat/ Mersenberg/ Walliß / Bamberg/ Verthün/ Lafant/Seckau/Zürg/Wien.

Einem Weybischoff.

DEm Ehrwürdigen Herrn/ herrn N. deß hochwürdigen Fürsten vnnd herrn/ herrn N. Bischoffen zu N. meines Genedigen herrn Weybischoff/vnnd in Geistlichen sachen verwesen/ 2c. meinem Genedigen herrn.

Oder wie etliche den Herrn Bischoffen pflegen vorzusetzen.

DEß hochwürdigen Fürsten vnd herrn/herrn N. Bischoffen zu N. meines Genedigen Fürsten vnd Herrns/verordneten Weybischoffen vnnd in Bischofflichen sachen verwesen N. N. meinem Genedigen herrn.

Volgen die Apt.

Vnd erstlich die Gefürsten.

Fulda.

Salutatio.

HOchwürdiger Fürst vnnd herr. E. F. G. seye mein vnderthenig/ bereitwillige dienst jederzeit zuuor Genediger Fürst vnd herr.

Oberschrifft.

DEm hochwürdigen Fürsten vnd herrn N. erweltem vnnd bestetigtem Apt deß Stiffts Fulda/ Römischer Käyserin Ertzcantzlern durch Germanien vnd Gallien/ ꝛc. meinem Genedigen Fürsten vnd herrn.

Hirsfeldt.

DEm hochwürdigen Fürsten vnnd herrn/ herrn N. Apten des Stiffts Hirschfeldt/ meinem Genedigen Fürsten vnd herrn.

Also auch dem Apt zu S. Gallen/ Item des Gotteshauß Käysersheim/ des Stiffts Murbach/ vnd Lüders/ vnd Kempten.

Apt die nicht Fürsten seindt.

Apt zu Sanct Blasien auff dem Schwartzwalt.

Salutatio.

HOchwürdiger herr/ E. hochwürden/ oder E. Gnaden seyen mein vnderthenig willig dienst jederzeit bereit zuuor/ Genediger herr.

Oberschrifft.

DEm hochwürdigen herrn/ herrn N. Apt des Gottshauß S. Blasien auff dem Schwartzwalt/ meinem Gnedigen herrn.

Also auch dem Apt der Keyserlichen Prælatur S. Maximin bey Trier/ Item dem Thumdechant/ zu Sitten/ erwelten Apt des Gottshauß zu Sanct Mauritien in Cablien/ Item an den Apt zu Lützell.

Gemeinen Apten.

DEm Ehrwürdigen vnnd Geistlichen herrn N. N. N. Apten deß Gotteshauses/ N. meinem günstigen Herrn.

Welche aber gerichts zwang haben/ denen mag man den Titul gnedigen Herrn/ wol geben.

Von Pröpsten.

Als Propsten zu Elwangen.

DEm hochwürdigen Fürsten vnnd herrn/ herrn N. Probsten vnd herrn zu Elwangen/ meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn.

Bezchtolz-

Bezchtolsgaden.

DEm hochwürdigen Fürsten vnd Herrn/herrn N. Probsten des Gottshauß Bezchtolsgaden/ meinem gnedigen Fürsten vnd herrn.

Odenheim.

DEm hochwürdigen Fürsten vnd Herrn/ herrn N. Probsten zu Odenheim/ vnd Dumdechant zu Speyer meinem Gnedigen Fürsten vnd Herrn.

Einem Probst so nicht gefürstet

Seltz.

Salutatio.

EHrwürdiger Geistlicher Herr/ E. G. oder E. Ehrw. seind mein vnderthenig/oder willige dienst bereit zuuor/genediger oder günstiger herr.

Oberschrifft.

DEm Ehrwürdigen vnnd Geistlichen herrn N. Probsten des Gottshauß Seltz/ meinem genedigen herrn.

Ist der Probst einer von Adell/Graff/oder Fürst so müssen dieselbe Titul nach der obigen lehr auch herzu gethan werden.

Einem Prior.

DEm Ehrwürdigen/ oder Würdigen/ Andechtigen N. N. Priorn des Closters N. N. Ordens/ meinem günstigen herrn.

NOTA

NOTA wann er graduirt ist/ mag man ihm auch den Titul hoch/ oder wolgelehrten geben.

Einem Supprior.

DEm Würdigen vnnd andechtigen herrn/ N. deß Gottshauß N. Ordens/ Suppriorn/ ꝛc. Meinem günstigen herrn.

Einem Münch.

DEm Andechtigen/ N. Conuentualen im Gottes hauß N. Ordens S. N.

Einem Canonico.

DEm Ehrwürdigen vnd wolgelerten/ oder geistlichen herrn/ N. N. des Stiffts N. N. Canonico meinem günstigen herrn.

Einem Vicario.

DEm würdigen vnnd Geistlichen herrn/ N. N. Vicario deß Stiffts zu S. N. meinem lieben herrn.

Einem Thumprobst so ein Fürst ist.

DEm hochwürdigen/ Durchleuchtigen hochgebornen Fürsten vñ herrn/ herrn N. Fürsten zu N. deß Ertzstiffts N. oder hohen Stiffts N. Thumprobsten/ ꝛc. meinem genedigen Fursten vnd herrn

Einem Thumdechant so ein Fürst ist.

DEm hochwürdigen/ Durchleuchtigen Fursten vnd herrn/ herrn N. Fursten zu N. Thumdechant

chant deß Ertzstiffts (oder hohen Stiffts) N. meinem genedigen Fürsten vnd herrn.

Einem Thumherrn so ein Fürst ist.

Dem hochwürdigen / Durchleuchtigen / hochgebornen Fürsten vnnd herrn / herrn n. Hertzogen zu n. Thumherrn deß Ertzstiffts / (oder deß hohen Stiffts) n. zu n. Meinem genedigen Fürsten vnd herrn.

Einem Thumherr so ein Graff ist.

Dem Ehrwürdigen / wolgebornen Graffen vnnd herrn / herrn n. Thumherrn deß Stiffts zu n. Meinem genedigen herrn.

Auch anders.

Dem Ehrwurdigen / wolgebornen Graffen vnnd herrn / herrn n. Thumherrn deß Stiffts n. Graffen zu n. vñ herrn zu n. ꝛc. Meinem genedigen herrn.

Thumherrn so einer vom Adel ist.

Dem Ehrwürdigen vnnd Edelen herrn n. Thumherrn deß Stiffts n. Meinem günstigen herrn.

Einem gemeinen Stifftherrn.

Dem würdigen vnnd geistlichen herrn n. n. des hohen Stiffts zu n. Meinem günstigen herrn.

Im Hochmeisterthum Teutsches Ordens.

Dem Hochmeister in Preussen.

Dem hochwürdigsten / Durchleuchtigsten / hochgebornen Fürsten vnnd herrn / herrn n. hochmeistern Teutschen Ordens in Preussen / Marggraffen

sen zu Brandenburg/ zu Stetin/ Pommeren/ der Cassuben vnd Wenden/ auch in Schlesien vnd Jägerndorff hertzogen/ Burckgraffen zu Nürnberg/ vnnd Fürsten zu Rügen/ rc. meinem genedigsten Fürsten vnd herrn.

An Meister Teutsches Ordens.

Dem hochwürdigsten/ Durleuchtigsten/ hochgebornen Fürsten vnd herrn Maximiliano/ Ertzhertzogen zu Osterreich/ Hertzogen zu Burgundt/ Steyr/ Kernten/ Crain/ vnnd Würtenberg/ Administratorn des hochmeisterthumbst in Preussen/ Meister Teutsches Ordens in Teutschen vnd Welschen Landen/ Graffen zu Habsburg vnnd Tyrol/ Meinem genedigsten Fürsten vnd herrn.

Landtcommenthurn der Balley Francken.

Dem ehrwürdigen edlen vnnd gestrengen herrn/ herrn n Landtcommenthurn der Balley Francken/ Commenthuren zu Ellingen vnd Nürnberg Teutschen Ordens/ Meinem genedigen herrn.

Also auch dem Landtcommenthurn der Balley Elsas vnd Burgundien/ Commenthurn zu Alchshausen/ Teutschen Ordens/ Röm. Käys. May. Reichs Hoffrhat/ rc.

Item dem Landtcommenthurn der Balley Coblentz/ Teutschen Ordens.

Item dem Landcommenthurn der Balley Hessen/ vnd Commenthurn zu Marpurg/ Teutschen Ordens.

Item

Item dem Landtcommenthurn der Balley Osterreich/ Teutschen Ordens.

Item dem Landtcommenthurn der Balley Westphalen/ Teutschens Ordens.

Item dem Lādtcommenthurn der Balley Lothringen/ Teutschen ordens.

Item dem Landtcommenthurn der Balley Preussen/ Teutsches ordens.

Commenthurn zu Franckfort.

Dem ehrwürdigen edlen vnnd gestrengen herrn n. Commenthurn zu Franckfort/ Teutsches ordens/ Meinem günstigen herrn.

Also auch Förstheim/ Blumenthal/ Griffstat/ vnd Beurken.

Commenthurn zu Wien.

Dem ehrwürdigen/ wolgebornen herrn/ herrn n. Freiherrn zu Lucy/ Mossaw/ vnnd Leutenburg/ Landthauptman in Crain/ Commenthurn zu Wien der Neustatt/ Teutschen ordens/ vnnd Priorn zu Brigeney/ Meinem genedigen herrn.

Haußcommenthurn.

Dem ehrwürdigen/ edlen vnd gestrengen herrn n. Haußcommenthurn zu n. vnd n. Meinem genedigen herrn.

Einem Trappirer Küchen oder Kellermeister.

Dem wirdigen vñ edelen herrn n. n. vom n. Trappirer/ oder Küchenmeistern deß hauses zu n.

Teutsches ordens/ Meinem günstigen herrn.

Folgen die Ritterlichen Sanct Joannis Ordens Persohnen.

Großmeister zu Maltha.

Dem hochwürdigsten Fürsten vnd herrn/ herrn n. deß Ritterlichen S. Joans Ordens/ Großmeistern zu Malta/ Meinem genedigsten Fürsten vnd herrn.

Einem Obristen Meister.

Dem hochwürdigsten fürsten vnd herrn/ herrn n deß Ritterlichen S. Joans ordens obristem Meister in Teutschen Landten/ Röm. Käys. May. Raht/ vnd General vber dero Armada/ deß Thonaw Strahauß/ Meinem genedigsten Fürsten vnd herrn.

Landtcommenthurn der Marck Brandenburg.

Dem Ehrwürdigen/ wolgebornen herrn/ herrn n. Grafen zu Horstein/ herrn zu Schwede/ vnd Vleranden/ Sanct Joannis ordens Rittern/ vnd Landtcommenthurn der Marck Brandenburg/ rc. Meinem genedigen herrn.

Einem Commenthurn zu Franckfort.

Dem ehrwürdigen/ edelen/ vnd gestrengen herrn/ n. S. Joans ordens Rittern/ vnd Commenthurn zu Franckfort/ Gelnhausen/ Moßbach vnnd Vnedigheim/ Meinem günstigen herrn.

Einem

Einem Commenthurn zu Basel.

Dem Ehrwürdigen / Edelen / vnnd Gestrengen herrn n. S. Joans ordens Rittern vnnd Receptorn in ober Teutschlandt / vnnd Compthurn zu Basel / vnd Reinfelden / Meinem günstigen herrn.

Also auch an den Commenthurn zu Meintz / Nieder Weissel.

Einem Bischofflichen Vicario.

Dem Ehrwirdigen / vnnd Geistlichen herrn n. n. Bischofflichen Vicario zu n. Meinem gunstigen herrn.

Einem Officialen.

Dem ehrwirdigen / hochgelerten herrn n. n. der Rechten Doctorn / vnnd deß Bischofflichen Bäpstlichen hauß zu Altkilch / Officialen / Meinem großgünstigen herrn.

Varyren auch vielmals nach qualitet der Persohnen.

Den Prouincialen Augustiner Ordens.

Dem ehrwirdigen hochgelerten vnnd geistlichem herrn n. n. der heiligen Göttlichen Schrifft Doctorn. S. Augustini ordens Prouincialen am Rhein vnnd in Schwaben / Meinem günstigen herrn.

Prædiger Ordens.

Dem ehrwirdigen / hochgelerten / vnnd geistlichen herrn n. n. der heiligen Schrifft Doctorn Prædiger ordens Prouincialen in Teutschen Landen.

Prioren/ Supprioren vnd Priester Titul.

Dem ehrwirdigen/ wolgelerten/ vnnd geistlichen oder andechtigen herrn/ n. Priorn Prædiger ordens zu n. oder Priorn deß Closters zu n. Prædiger ordens/ Meinem günstigen herrn.

Supprior.

Dem wirdigen/ gelerten vnd andechtigen herrn/ n. n. Suppriorn deß Closters n. zu n. prædiger ordens.

Einem Priester.

Dem ehrwirdigen/ wolgelerten vnnd geistlichen herrn n. n. Pfarherrn zu n. Meinem großgünstigen vielgeliebten herrn.

Einem Doctor der heiligen Schrifft.

Dem ehrwirdigen/ hochgelerten herrn n. n. der heiligen Schrifft Doctorn/ Meinem großgünstigen herrn.

Ist er ein Pfarherr so schreibt man ihm also.

Dem ehrwirdigen/ hochgelerten herrn/ herrn n. der heiligen Schrifft Doctorn/ vnnd Pfarherr zu Sanct Peter/ 2c.

Einem Diacono.

Dem ehrwirdigen/ wolgelerten herrn n. n. Diacono zu S. n. Meinem lieben herrn.

So viel von Titulen/ so einsamen Persohnen gebüren/ nunmehr wöllen wir sehen: wie an versamblung Geistlicher leut zuschreiben.

Vñ erstlich/ an ein General Concilium bey dem Bapst

Bapst in welchem auch weltliche Persohnen/ als Käyser / König / Churfürsten seindt.

DEn Allerhochwürdigsten / Allerdurchleuchtigsten/ Großmächtigsten / Vnuberwindlichsten/ Hochwürdigsten/ Durchleuchtigstem/ Hochgebornen/ Ehrwürdigen in Gott Vatter/ Fürsten vnnd Herrn / herrn N. dem n. deß Nahmens Bapst deß heiligen Stüls zu Rom / ꝛc. herrn n. dem n. dieses Nahmens / Römischem Käyser / herrn n. Römischem König/ herrn n. Patriarchen/ Cardinalen/ Ertzbischoffen/ Prælaten/ in dem Concilio zu n. angesehen im heiligen Geist versamblet (oder der Christlichen versamblung / deß General oder National Concilij zu n. vorgenommen vnd außgeschrieben) Meinen Allergenedigsten / genedigsten/ genedigen / gebietenden/ günstigen herrn.

Einem Gemeinen Concilio in dem geborne Fürsten vnd Churfürsten seindt.

Dem hochwürdigsten vnd hochwürdigen in Gott Durchleuchtigsten vñ Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnnd Vättern auch Ehrwürdigen hoch vnd wolgelerten herrn/ herrn N. der heiligen Römischen Kirchen Præsidenten vnd vbrigen Räthen / dieser zeit im Heiligen Christlichen Concilio zu N. versamblet / Meinen Genedigsten/ vnd genedigen Fürsten / auch genedigen vnd günstigen herrn.

Einem Collegio zu Rom.

Dem Hochwürdigsten in Gott / hochwürdigen/ Durchleuchtigsten / Durchleuchtigen / Hoch-

gebornen Fürsten/ Vättern vnd Herrn/ herrn N. N. N. der heiligen Römischen Kirchen Dechant vnd Cardinalen/ deß Collegii zu Rom/ ꝛc. Meinem genedigsten/vnd genedigen Fürsten vnd herrn.

Einem Ertzbischoff vnd gantzen Capitulo in welchem Graffen oder Freyherrn auch Adels Persohnen vnd gelerten seindt.

Dem hochwürdigsten in Gott Fürsten/ auch Ehrwürdigen/ wolgebornen/ edlen vnd hochgelerten herrn/ herrn N. Ertzbischoffen/ Thumprobst/ Dechant vnd gantzem Capitul deß hohen Thumstiffts zu N. Meinem genedigsten Fürsten/ genedigen vnd günstigen herrn.

Einem Bischoff vnd gantzen Capitulo darinnen Graffen vnd Freyherrn/ auch Adels Persohnen vnd gelerten seindt.

Dem hochwürdigen Fürsten/ auch ehrwürdigen/ wolgebornen/ Edlen vnnd hochgelerten herrn/ herrn N. Bischoffen/ Thumprobst/ Dechant/ vnd gantzen Capitulo deß hohen Thumstiffts zu N. Meinen genedigen Fürsten/ genedigen vnd günstigen herrn.

Einem Bischoff vnd gantzen Capitulo darinnen kein Graffen/ oder Freyherrn/ sondern nur Adels Persohnen vnd gelerten seindt.

Dem hochwürdigen/ auch ehrwürdigen/ edlen vnnd hochgelerten herrn/ herrn N. Bischoffen/ Thum-

Thumprobst/ Dechant vnd gantzem Capitul deß hohen Thumstifftes N. Meinem genedigen Fürsten/ genedigen vnd günstigen herrn/ etc.

Ehren Titul der Thumdechant vnnd Dechant/ sampt gantzem Capitul.

Vnd erstlich.

Einem Thumdechant/ sampt gantzem Capitul darinen Fürsten Graffen vnnd Herrn/ auch Adels Persohnen seindt.

Dem Hochwürdigen/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten/ auch Ehrwürdigen/ wolgebornen/ edlen vnd hochgelerten herrn/ herrn Thumdechant vnd Capitul deß hohen Thumstifftes zu N. Meinen genedigen Fürsten / genedigen vnd günstigen herrn.

Einem Thumdechant vnd Capitul darin nur Graffen/ Freyherrn vnd vom Adel seindt.

Den ehrwürdigen/ wolgebornen/ edlen vnd hochgelerten Herrn/ herrn Dechant vnnd Capitul deß hohen Thumstifftes N. Meinem genedigen vnd günstigen herrn.

Einem Dechant vnd Capitul darinnen weder Fürsten/ Graffen/ Herrn noch Adels Persohnen seindt.

Den ehrwürdigen / ehrenuesten/ hoch vnd wolgelerten herrn Dechant vnnd Capitel der Stifft

N. N. Meinen günstigen herrn.

An einen Gefürsten Apt vnd gantz Conuent.

Dem hochwürdigen Fürsten/ auch ehrwürdigen/ vnd geistlichen herrn/ herrn Apt/ vnd Conuent deß Gottshauß S. N. zu N. Meinem genedigen Fürsten/ genedigen vnd günstigen herrn.

Einem gemeinen Apt vnd Conuent.

Dem ehrwürdigen vnd geistlichen/ auch würdigen vnd andechtigen herrn/ Apt/ Probst/ Dechant vnnd gantzen Conuent deß Closters N. Meinem günstigen herrn.

An ein hohe Schůle.

Dem ehrwürdigen/ edlen/ ehrnuesten/ hoch vñ wolgelerten herrn Rectorn/ Vicecantzlern vnnd Decanis (oder Regenten) der löblichen Vniuersitet zu n. Meinen günstigen herrn.

Folget nun mehr wie man an Geistliche Weibß Persohnen solt schreiben.

Eher ich ein titulum setze/ müß ich zuuor diesen bericht thun/ daß ehr vnd zucht haber etliche manier nemblich/ in Ehren in Gebür/ in Ehren gebür/ in die Titul gesetzet werden sollen/ wan mans Personen an Geistliche weibß Personen/ oder aber Geistliche weibß Personen an Männer sie seyen Geistlich oder Weltlich/ schreiben. Wañ aber ein Weib an daß ander schreibet/ als dann können solche wort wol aussen gelassen werden.

Einer

Einer Aptistin so ein geborne Fürstin ist.

Der hochwürdigen/Durchleuchtigen/hochgebornen Fürstin vnnd frawen/ frawen N. Abtissin deß Käyserlichen freyen weltlichen Stiffts N. geborne hertzogin zu N. Meiner genedigen fürstin vnd frawen.

Einer Aptistin die ein geborne Gräffin vnd gefürstet ist.

Der hochwürdigen vnnd wolgebornen frawen/ frawen N. Aptistin deß Stiffts n geborner Gräffin zu n. Meiner genedigen frawen.

Einer gefürsten Aptistin so weder ein Fürstin/Gräffin noch Freihe ist.

Der hochwürdigen fürstin vnd frawen/frawen n. zu n. Aptistin deß fürstlichen S. Fridlinß Stifft zu Sickingen/ meiner genedigen fürstin vnd frawen/rc.

Einer Aptistin so vom Adel aber nicht gefürstet ist.

Der hochwürdigen/edlen frawen/ frawen n. Abtistin deß Gottshauß S. n. meiner in gebür günstigen frawen.

Einer Priorin von Adel.

Der ehrwürdigen/ edlen/frawen n. vom n. Priorin deß Closters zu n. meiner in gebür günstigen frawen.

Einer Conuents Jungfrawen so vom Adel.

Der ehrwurdigen vnd edlen Jungfrawen n. vom n. deß Stiffts Sanct n. zu n. meiner in gebür gunstigen Jungfrawen.

Einer Conuents Jungfrawen so nicht vom Adel ist.

Der ehrwürdigen vñ geistlichen Jungfrawen n. n. deß Stiffts n. zu n. meiner in gebür ehrenden Jungfrawen.

Ende deß Geistlichen Standts.

Von Ehren Titulen so Mans Persohnen gebüren / als erstlich Römischer Käys. May. Titul.

DEm Allerdurchleuchtigsten / Großmächtigsten / vnd Vnüberwindlichsten Fürsten vnd Herrn / Herrn Matthiæ erwelten Römischen Käysern / zu allen zeitten / Mehrern deß Reichs in Germanien / zu Hungarn / Böhmen / Dalmatien / Croatien vnnd Schlauonien / rc. König / Ertzhertzogen zu Ostreich / Hertzogen zu Burgundt / Steyr / Kernten / Crain / vnd Würtenberg / rc. Graffen zu Tyrol / rc. Meinem Allergenedigsten Herrn.

Dem Römischen König.

DEm Durchleuchtigsten / Großmechtigsten Fürsten vnd Herrn / Herrn N. Königen zu Hungern / vnnd Böhmen Hertzogen zu Schlesien vnd Marggraffen zu Mehrern / deß Heiligen Röm.

Reichs Ertzschencken vnd Churfürsten/ꝛc. Meinem genedigsten Herrn.

Anderer König als Hispanien/ Franckreich/ Dennenmarck/Polen vnd Schweden Titul/seindt alhie in der eil auff dißmal aussen gelassen/ weil sehr langsam ein Jung in der Schulen vrsachen bekůmpt an sie zuschreiben/kompt er aber in ein Fůrstliche oder Graffliche Cantzlei/ so wirt er daselbst auch die Titul finden. Wöllen demnach die vier Weltliche Churfürsten fur die handt nemen.

Eines Königs von Böhmen titul findt man droben nechst Käys. May. titul.

Pfaltz bey Rhein.

DEm Durchleuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/Herrn N. dieses Nahmens den N. Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Obern vnnd Nieder Bäyern/ deß Heiligen Römischen Reichs Ertztruchsassen vnd Churfürsten/ ꝛc. Meinem genedigsten Fürsten vnnd Herrn.

Oder tempore interregni.

DEm Durchleuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn N. Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Obern vñ Niedern Bäyern/ deß Heiligen Römischen Reichs Ertztruchsassen/ Churfůrsten/ vnd desselben Reichs/ in den Landen deß Rheins/ Schwaben vnnd deß Franckischen Rechtens/der zeit Vorstehern vnd Vicario/ Meinem genedigsten Herrn.

Saxen.

Saxen.

DEm Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Herrn Joan Georgen / Hertzogen zu Saxen / Gülich / Cleue vnnd Berg / ꝛc. deß Heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalken / vnd Churfürsten / Landtgraffen zu Thüringen / Marggraffen zu Meissen vnd Burggraffen zu Magdenburg / ꝛc. Graffen zu der Marck vnnd Rauensberg / Herrn zu Rauenstein / ꝛc. meinem genedigsten Fürsten vnd Herrn.

Tempore interregni.

DEm Durchleuchtigsten / hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn N. Hertzogen zu Saxen / deß Heiligen Röm. Reichs Ertzmarschalcken / Churfürsten / vnnd desselben Reichs in den Landen deß Saxischen Rechtens vnd an Enden in solchen Vicariat gehörenden der zeit Vicario / Landtgraffen in Thüringen / Marggraffen / ꝛc. vsque in finem.

Brandenburg.

DEm Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Joan Sigismundo / Marggraffen zu Brandenburg / deß Heiligen Römischen Reichs Ertzcammerern vnd Churfürsten / in Preussen / zu Gülich / Cleue vnnd Bergen / Stetin / Pomern / der Cassuben vnnd Wenden / auch in Schlesien / zu Grossen vnd Jägersdorff Hertzogen / Burggraffen zu Nürnberg / Fürsten zu Rügen / Graffen zu der Marck vnnd Rauensberg / Herrn zu Rauenstein / ꝛc. meinem Genedigsten Fürsten vnd Herrn.

Einem Ertzhertzogen zu Ostreich.

DEm Durchleuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn N. Ertzhertzogen zu Ostreich/ Hertzogen zu Burgundt / Steir/ Kernten/ Crain vnd Würtenberg/ ꝛc. meinem Genedigsten Fürsten vnd Herrn.

Hertzogen vnd Fürsten.

Pfaltz Neuburg.

DEm Durchleuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn/ Herrn N. Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Obern vnd Nidern Bäyern/ Gülich/ Cleue vnnd Berg/ Graffen zu Veldentz/ Spanheim/ zu der Marck/ vnnd Rauensberg/ vnd Herrn zu Rauenstein/ ꝛc. meinem Genedigen Fürsten vnd Herrn.

Zweybrück/ Birckenfeldt.

N. Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Bäyern vnnd Graffen zu Veldentz/ meinem genedigen Fürsten vnd Herrn.

Luterecken vnd Lützelstein.

N. Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Bäyern vnd Graffen zu Veldentz/ meinem genedigen Fürsten vnd Herrn.

Bäyern.

N. Pfaltzgraffen bey Rhein/ Hertzogen in Ober vnd Nieder Bäyern/ meinem genedigsten Fürsten vnd Herrn.

Saxen Weinmar.

N. Hertzogen zu Saxen Landgraffen in Thüringen/ vnd Marggraffen zu Meissen.

Saxen

Saxen Koburg.

N. Hertzogen zu Saxen / Landgraffen in Türingen vnd Meissen.

Saxen Lawenburg.

N. Hertzogen zu Saxen/ Engern vnnd Westphalen/ꝛc.

Holstein.

N. Erben zu Norwegen/ Hertzogen zu Schleßwig vnd Holstein/ der Stormaren vnd Dietmansen/ Graffen zu Oldenburg vnd Delmenhorst/ ꝛc. meinem genedigen Fürsten vnd herrn.

Brandenburg.

N. Marggraffen zu Brandenburg/ zu Stettin/ Pommern/ der Cassuben vnnd Wenden/ auch in Preussen/ Schlesien zu Crossen vnnd Jägersdorff Hertzogen/ Burggraffen zu Nurnberg vnd Fürsten zu Rügen/ ꝛc. meinem genedigen Fursten vnd Herrn.

Schlesien.

N. Hertzogen in Schlesien/ zu Lignitz vnd Brieg deß Goltbergischen Kreises Pfandtherrn.

Münsterberg.

N. Hertzögen in Schlesien/ zu Münsterberg/ Oelse vnnd Oppeln / meinem genedigen Fürsten vnd herrn.

Lignitz.

N. Hertzogen zu Schlesien/ zu Lignitz vnd Goltberg/ ꝛc.

Brieg.

N. Hertzogen zu Lignitz vnd Brieg/ deß Lübnischen Weichbiles Pfandtherrn/ meinem genedigen Fürsten vnd herrn. Braun-

Braunschweig.

N. Hertzogen zu Braunschweig vnnd Lünenberg/ etc.

Weil J. Fürstl. G. itzundt Postulierter Bischoff zu Halberstatt seindt/ muß J. Fürstl. G. der Titul gegeben werden/ wie droben vnder den Bischoffen so Fürsten seindt/ vnd sonderlich bey Bremen zusehen ist.

Lunenberg.

N. Hertzogen zu Lunenberg vnd Braunschweig/ etc.

Meckelnburg.

N. Hertzogen zu Meckelburg/ Fürsten zu Wenden/ Graffen zu Swerin/ vnnd herrn der Landen Rostock/ Stargarten vnnd Delmenhorst/ etc. meinem Genedigen Fürsten vnd herrn.

Pommern.

N. Hertzogen zu Stetin/ Pommern. der Cassuben vnnd Wenden/ Fürsten zu Rügen/ Graffen zu Gutzgaw / etc. meinem genedigen Fürsten vnd herrn.

Würtenberg.

N. Hertzogen zu Würtenberg vnd Teck/ Grafen zu Mumpelgarten/ herrn zu heidenheim/ etc. meinem genedigen Fürsten vnd herrn.

Baden.

N. Marggraffen zu Baden vnnd Hochberg/ Landtgraffen zu Sausenberg / herrn zu Rötelen vnd Badenweiler/ etc. meinem Genedigen Fürsten vnd herrn.

Hessen.

N. Landtgraffen zu Hessen/ Graffen zu Catzenelenbogen / Dietz / Ziegenheim vnnd Nida/ herrn zu Epstein/ Pleß/ Jtter vnd Franckenstein.

N O T A.

Landgraff Moritz ist jtzundt deß Ober Rheinlendischen Kreises Oberster/ darumb J. Fürstl. G. auch dieser Ehren titul gebüret.

Leuchtenberg.

N. Landtgraffen zu Leuchtenberg/ Graffen zu Halß/ Röm. Käys. May. Raht/ Cammern/ vnnd Reichs Hoff Rahts Præsidenten.

Anhalt.

N. Fürsten zu Anhalt/ Graffen zu Ascanien/ Herrn zu Zerbst vnnd Bernburg/ ꝛc. meinem Genedigen Fürsten vnd herrn.

Burggraffen zu Meissen.

N. deß heiligen Römischen Reichs Burggraffen zu Meissen/ Fürsten zu Blawen / Graffen zu Harttenstein vnnd Gerast/ Röm. Käys. May. geheimen Raht/ Cammerer vnd Obristen Cantzlern deß Königreichs Böhmen / ꝛc. meinem genedigen Fürsten vnd herrn

Gefürsten Graffen.

Arnberg.

DEm Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnnd herrn/ herrn/ N. Gefürsten Graffen zu Arnberg / Freyherrn zu Siebenbürgen vnnd Barbason/ Herrn zu Mirwa vnd Neuhenscherio/ ꝛc. Kön.

rc. Kön. May. zu Hispanien Kriegs Raht vnnd Obristen / rc. meinem Genedigen Fürsten vnnd Herrn.

Hennenberg ist außgestorben vnd Saxen heim gefallen.

Mumpelgarten hat Würtenberg.

Folget der Graffenstandt.

Nassaw Catzenelenbogen.

DEm wolgebornen Graffen vnnd Herrn / Herrn N. Graffen zu Nassaw / Catzenelenbogen / Vianden vnnd Dietz / Herrn zu Bredaw vnnd Beyelstein. rc. meinem Genedigen Herrn.

Nassaw Sarbrücken.

N. Graffen zu Nassaw / Sarbrücken vñ Sahrwerden / Herrn zu Lahr / rc. meinem genedigen Herrn.

Nassaw Wißbaden.

N. Graffen zu Nassaw / Wißbaden vnd Herrn zu Jdstein.

Rheingraffen.

N. Wilt vnd Rheingraffen / Graffen zu Salm / Herrn zu Vinstingen vnd Niuelle.

Wiltgraffen.

N. Wiltgraffen zu Daun vnnd Kirchburg / Rheingraffen zu Stein / Graffen zu Salm vnnd Herrn zu Vinstingen.

Schwartzenburg.

N. Graffen zu Schwartzenburg vnd Honstein / Herrn zu Arnstatt / Sudershausen / Leutenberg /

Lorn vnd Clettenberg / meinem genedigen Herrn.

Salm.

N. Graffen zu Salm vnnd Neuburg am Yhn/ Freyherrn zu Freystatt/Schinda vnd Temorwin/ Herrn zu Rickenau meinem genedigen Herrn.

Solms.

N. Graffen zu Solms/ Herrn zu Mintzenberg/ Wildenfelsch vnd Sonnenwaldt.

Sültz.

N. Graffen zu Sültz/ Landtgraffen im Clegau/ deß heiligen Römischen Reichs Erbhoffrichtern zu Rahtweil/ Herrn zu Vaduetz/ Schellenberg vnnd Blumeneck/ der Röm. Käys. May. auch deß Königs in Hispanien Raht/meinem genedigen Herrn.

Lüpffen.

N. Graffen zu Lüpffen/ Landtgraffen zu Stulingen vnd Herrn zu Lebern/ ꝛc.

Fürstenberg.

N. Graffen zu Fürstenberg/ Heiligenberg vnd Werdenberg/ Landtgraff im Barre/ Herrn zu Hausen im Kintzingerthal / ꝛc. Röm. Käys. May. Reichshoffraht/ ꝛc.

Stolberg.

N. Graffen zu Stolberg/ Königstein/ Rurschfart vnd Werningenroda/ Herrn zu Mintzenberg/ Ortenberg vnnd Breuburg/ ꝛc. meinem genedigen Herrn.

Hanaw Bußweiler.

N. Graffen zu Hanaw/ herrn zu Liechtenberg/ Bitsch vnd Oxenstein/ ꝛc. meinem genedigen herrn.

Hanaw zu Hanaw.

N. Graffen zu Hanaw vnd Rinneck/ herrn zu mintzenberg/ ꝛc.

Oettingen.

N. Graffen zu Oettingen vnnd herrn zu Wallenstein.

Leuningen.

N. Graffen zu Leuningen vnnd Dagßburg/ herrn zu Appermont/ ꝛc.

Westerberg.

N. Graffen zu Leuningen / herrn zu Westerberg/ Rixingen/ vnd Schauenberg / deß heiligen Römischen Reichs semper Freyhen.

Falckenstein.

N. von Daun Graff zu Falckenstein/ herrn zu Oberstein vnd Bruch/ ꝛc.

Hohen Embß.

N. Graffen zu der hohen Embß/ herrn zu Feldtkirchen vnd Bregentz/ ꝛc.

Löwenstein.

N. Graffen zu Löwenstein vnnd Wertheim/ herrn zu Scharpffeneck vnd Breuberg/ ꝛc. Röm. Käys. May. Reichshoffraht/ ꝛc.

Oldenburg.

N. Graffen zu Oldenburg vnd Delmenhorst/ herrn zu Jhrmern/ Kniphausen/ Rustringen/ Ostringen/ vnd Wangerlandt/ ꝛc.

Schwartzburg.

N. Graffen zu Schwartzburg/ Freyherrn zu Hohen Landtberg vnd Wiesenfeldt.

Nieder Jsenberg.

N. Graffen vnnd herrn zu Nieder Jsenberg/ Gransaw vnd Herßbach/ rc.

Ober Jsenberg.

N. Graffen zu Jsenberg vnd Büdingen/ herrn zu N. rc.

Helffenstein.

N. Graffen zu helffenstein/ Freyherrn zu Gundelfingen / deß hochlöblichen Käys. Cammergerichts zu Speyr Præsidenten.

Zu Eberstein.

N. Graffen zu Eberstein / herrn zu Kitzingen vnd Frawenburg.

Von Eberstein.

N. Graffen von Eberstein/ herrn zu Neugarten/ Massaw vnd Quarckenburg.

Manderscheidt.

N. Graffen zu Manderscheidt/ Virnnenberg vnd Planckenheim/ herrn zu Schleiden/ Kerpen/ Cronenberg vnd zu Neuhenburg.

Mansfeldt.

N. Graffen vnnd herrn zu Mansfeldt/ Edel herrn zu Holdrungen/ rc.

Lippen.

N. Graffen vnnd Edel herrn zu Lippen vnnd Rechberg/

Rechberg / herrn zu Esentz / Stettensdorff vnnd Wirmundt / ꝛc.

Waldeck.

N. Graffen vnnd Herrn zu Waldeck.

Hohen Zollern.

N. Graffen zu Hohen Zollern / Sigmaringen vnnd Veringen / herrn zu Heigerloch vnnd Werstein / deß heiligen Römischen Reichs Erbcammerer / ꝛc.

Hohenloch.

N. Graffen zu Hohenloch / herrn zu Weickerschein vnd Langenberg / ꝛc.

Schaumberg.

n. Graffen zu Holstein / Schaumburg vnnd Sternberg / Herrn zu Gemmern in Westphalen.

Gleichen.

n. Graffen zu Gleichen / herrn zu Toma vnnd Blanckenheim / ꝛc.

Orttenburg.

n. Graffen zu Orttenberg / Freyherrn zu Freyenstein vnd Carlspach / herrn zu Ericouet / Lul vnd mörspurg / ꝛc.

Schlicken.

n. Graffen zu Passaw / herrn zu Weissenkirchen / Elenbogen vnd Falckenaw auff Perschaw.

Tübingen.

n. Graffen zu Tübingen / herrn zu Lichteneck / ꝛc.

Heideck.

n. Graffen vnd Herrn zu Heideck.

Barbi.

n. Graffen vnd herrn zu Barbi vnd mühlingen.

Erbach.

n. Graffen zu Erbach / herrn zu Breuburg/ Fürstenaw vnnd Schönberg / der Churfürstliche Pfaltz Erbschencken/ꝛc.

Bemheim.

n. Graffen zu Bemheim / Teckelnburg vnnd Steinfort/ herrn zu Rhoda vnd Weuelinghouen/ Vcht vnd Faudenburg.

Regenstein.

n. Graffen vnnd herrn zu Regenstein vnnd blanckenburg.

Zimbern.

n. Graffen zu Zimbern/ herrn zu Wildenstein.

Thengen.

n. Graffen vnd herrn zu Thengen.

Seyn.

n. Graffen zu Seyn vnd Witgenstein/herrn zu Homberg vnnd muncklar.

Nellenberg.

n. Graffen zu Nellenberg.

Wieda.

n. Graffen zu Wieda / herrn zu Punckel vnd Isenberg.

Diepolt.

n. Graffen zu Diepolt.

Hardeck.

n. Graffen zu Hardeck/ Glatz vnd machlandt/

Frey-

Freyherrn zu Stattenberg/ herrn zu Geutzing auff Lokowitz/ Erbschencken in Ostreich/ Erbtruchsaß in Steir/ rc.

Berg.

n. Graffen zu Berg/ vnd herrn zu Wysch/ rc.

Montfart.

n. Graffen zu montfart.

Ostfrießlandt.

n. Graffen zu Ostfrießlandt.

Castel.

n. Graffen vnd herrn zu Castel/ rc.

Gransfeldt.

n. von brunckhorst/ vnd battenborch Graffen zu gransfeldt/ Freyherrn zu Rimbarch/ Herru zu Alpen/ rc.

Limburg.

n. graffen zu Limburg vnd brunckhorst/ herrn zu Styrumb.

Zu der Marck.

N. Graffen zu der Marck/ c.

Tierstein.

N. Graffen zu Tierstein.

Freyherrn werden folgender gestalt intitulirer.

Rappolstein.

DEm wolgebornen Graffen vnd Herrn/ herrn N. herrn zu Rappolstein/ Hohenack/ vnd Geroltzeck am Wassichin/ rc. meinem genedigen herrn.

Waltburg.

N. Freyherrn zu Waltburg/ Käyserliche May.

vnd deß heiligen Reichs Erbtruchsessen/ ꝛc.

Pappenheim.

N. Freyherrn zu Pappenheim / Röm. Käys. May. vnd deß heiligen Röm. Reichs Erbmarschalken/ ꝛc.

Thusis.

N. Freyherrn zu Thusis/ ꝛc. deß heiligen Röm. Reichs semper Freyhen.

Vngenaden.

N. Vngenaden/ Freyherrn zu Sonneneck/ ꝛc.

Altenwalt.

N. Freyherrn zu Altenwalt/ ꝛc. deß heiligen Römischen Reichs semper Freyhen.

Tautenburg.

N. Freyherrn zu Tautenburg/ ꝛc.

Lautenburg.

N. Freyherrn zu Lautenburg/ ꝛc.

Reusen vnd Blauhen.

N. Reusen Herrn von Blauhen/ zu Greitz/ Granichsfeldt / Gera / zu Schleitz vnnd Löwenstein.

Hohensaxen.

N. Freyherrn zu Hohensaxen / herrn zu Saxforsteckt vnd Frischenberg/ ꝛc.

Schwendi.

N. von Schwendi/ Freyherrn zu Hohenlandsberg/ Burgheim vnnd Tryberg/ herrn zu Kintzheim.

Reipoltzkirchen.

N. von Hohenfelsch herrn zu Reipoltzkirchen/ vnd Kitzingen/ ꝛc.

Fug-

Fuggern.

N. Fuggern / Freyherrn zu Kirchberg vnnd Weissenhorn.

Baumgartner.

N. Baumgartnern von vnd zu Baumgarten/ Freyherrn zu Hohen Schwangaw vnnd Erbach.

Krichingen.

N. Freyherrn zu Krichingen vnd Püttingen/ Erbmarschalcken deß Hertzogthumbs Lützelberg vnd der Graffschafft Schyni.

Schönburg.

N. Freyherrn zu Schönburg / herrn zu Glauchaw vnd Waldenburg.

Herbenstein.

N. Freyherrn zu Herbenstein/ Neuburg vnnd Guetenhag.

Gomes.

N. Gomes von Hoyos/ Freyherrn zu Stixenstein vnd Rotengrube.

Scharpffenberg.

N. Freyherrn zu Scharpffenberg/ Hohenberg/ Ehrenberg vnd Rotengrub.

Bemelberg.

N. Freyherrn zu Bemelberg / vnnd Hohenburg.

Seinßheim.

N. von Seinßheim zu Hohenknotenheim/ Snehauß/ Sinchingen vnnd Erlach / Freyherrn/ meinem genedigen herrn.

Heusen.

Heusenstein.

N. Freyherrn zu Heusenstein vnnd Starnberg/ Erbmarschalck deß Churfürstlichen Ertzstiffts Meintz/ rc.

Stotzingen.

N. Freyherrn von Stotzingen zu Plawenhofen vnnd Altensberg/ herrn der Graffschafft Hornstein vnd der Herrschafft Selbersdorff.

Stauff.

N. von Stauff/ Freyherrn zu Ehrfelß.

Königsberg.

N. Freyherrn zu Königsberg vnd Aulndarff/ herrn der Graffschafft Rotenfelsch.

Königseck.

N. Freyherrn zu Königseck vnnd Aulndarff/ herrn der Graffschafft Rotenfels vnd Herrschafft Stauffen.

Graueneck.

N. Freyherrn zu Graueneck/ Herr zu Marschaltiken/ Zimmern.

Prosseck.

n. von Prosseck/ Freyherrn zu Lung/ Mossaw/ vnd Leutenberg.

Tieffenbach.

n. Freyherrn von Dieffenbach zu Meyerhoffen vnd Diernholtz.

Fleckenstein.

n. von Fleckenstein/ Freyherrn zu Dachstul.

Rechberg.

n. von Rechberg/ Freyherrn zu hohen Rechberg

berg vnnd Cronburg.

Schwartzenberg.

N. Freyherrn zu Schwartzenberg.

Obern Sültzburg.

N. von Wolffstein/ Freyherrn zu Obern Sultzburg vnd Herrn zu Pyerbaum.

Volckenstein.

N. Freyherrn zu Volckenstein/ rc.

Madruß.

N. Freyherrn zu Madruß/ Arii vnd Brentoni/ Hauptman der Herrschafft Reiff vnnd Styring.

Fronhouen.

N. Freyherrn zu Alt vnnd Newen Fronhouen/ rc.

Mechselrein.

N. Mechselrein Freyherrn zu Waldeck.

Polweiller.

N. Freyherrn zu Polweiller vnnd im Wellerthal/ Herrn zu Maßmünster/ Hilckersberg vnnd Blůmberg.

Milchling.

N. Freyherrn zu Burg/ Milchling vnnd Wilhelmsdorff.

Arnberg.

N. von der Marck/ Freyherrn zu Arnberg.

Winnenberg.

N. Freyherrn zu Winnenberg vnnd Beyelstein.

Reiffenberg.

N. Freyherrn auff Reiffenberg.

Jamberg.

N. Freyherrn von Jamberg auff Orteneck/ vnd Ortenstein.

Eitzing.

N. Freyherrn von Eitzing zu Schrettenthal/ Erbcammerern in Ostreich.

Rocheim.

N. von Lauden/ Freyherrn zu Rocheim/ Herrn zu Honten vnd Torgemel.

Jnhausen.

N. Herrn zu Jnhausen vnd Knipheusen/ Freyherrn zu Eltern vnnd Vrgelgesang/ Erbmeyherrn zu Bastenach.

Berstein.

N. Freyherrn zu Berstein/ vnnd Herrn zu Harоncy/ vnd Romouille.

Villinger.

N. Villinger Freyherrn zu Schönberg.

Mörspurg.

N. Freyherrn zu Mörspurg vnd Beffort.

Froburg.

N. freyherrn zu froburg.

Von der Ritter Ehrentitul.

Graffen vnnd freyherrn so zu Ritter werden geschlagen/ brauchen sich deß tituls langsam.

Aber den von Adel gibt man den Titul/ gestreng vnd setzet daß wort Ritter/ nach jhrem Titul.

Als.

Dem edlen/ gestrengen vnnd vesten N. von N. zu N.

zu N. Rittern/ ꝛc. Meinem großgünstigen Junckern.

Da aber einer von Adel gelert/ vnd eines grossen Potentaten Cantzler ist/ oder sonsten der hohen Ampter eins versihet/ so gibt man ihm den Titul Gestreng/ wie einem Ritter/ aber daß wort Ritter läst man auß.

Sonsten andern von Adel gibt man die Titul.

Dem Edlen vnnd Vesten/ ꝛc. Durchauß allen vom Adel sie haben dann Jus gladij/oder sonsten sonderliche Hocheiten/ als dann gibt man ihnen auch den Titul Gestrenger.

Einem Doctor.

Wie man einem Doctor in der heiligen Schrifft schreibt/ist droben vnder den geistlichen Titulen gemelt.

Einem Doctor oder Licentiaten im Rechten.

Dem Ehrnuesten vnnd hochgelerten n. n. der Rechten Doctorn meinem/ ꝛc.

Jst er aber ein Professor.

Dem Ehrnuesten vnnd hochgelerten n. n. der Rechten Doctorn / vnnd derselben facultet Professorn/deß hohen General Studij zu n.ꝛc.meinem.

Jst er eines Königs oder Churfürsten Cantzler/so thun etliche daß wort Edel darzu/als dem Edlen/Ehrnuesten vnd hochgelerten.

Einem Doctor der Artzney.

Dem Ehrnuesten vnd hochgelerten n.n. der Artzney Doctorn.

Ist er von einer Reichstatt bestelt/so setzt man darzu / der heiligen Reichs statt bestelten Medico/2c.

Einem Magistro.

Dem ehrnhafften vnd wolgelerten n.n.der Freyen künsten Magistro/meinem günstigen herrn.

Einem Baccalaureo.

Dem ehrsamen vnnd gelerten n.n.freyen künsten Baccalaureo/ meinem lieben vnd guten freundt.

Cammergerichts Persohnen.

Deß Cammerrichters titul ist droben vnder den Bischoffen/ so nicht geborne Fürsten seindt zufinden.

An Herrn Cammerrichter vnd Beysitzer zugleich.

Dem hochwürdigen Fürsten vnd Herrn/ herrn N. Bischoffen zu Speyr / Probsten zu Weissenburg/ Röm. Käys. May. Cammerrichtern / auch den wolgebornen/ Edlen/Gestrengen/ Ehrnuesten vnd hochgelerten Herrn/ verordtneten Præsidenten vnd Assessorn (oder Beysitzern) deß hochlöblichen Käyserlichen Cammergerichts zu Speyer/ Meinem genedigen Fürsten/auch genedigen vnnd günstigen Herrn.

Einem Præsidenten.

Dem wolgebornen Graffen vñ Herrn N.Graffen zu N. N vnnd Herrn zu N. deß hochlöblichen

Käys. Cammergerichts zu Speyer Præsidenten/ ꝛc. meinem genedigen Herrn.

Einem Fiscali.

Dem Ehrnuesten vnnd hochgelerten Herrn n. n. der Rechten Doctorn/ deß Käys. Cammergerichts zu Speyer Fiscalen/ ꝛc. meinem günstigen Herrn.

Einem Assessori.

Dem Ehrnuesten vnd hochgelerten Herrn n. n. beyder Rechten Doctorn/ deß Käys. Cammergerichts zu Speyer Assessoren/ ꝛc. Meinem günstigen Herrn.

Einem Aduocaten vnd Procuratorn.

Dem Ehrnuesten vnnd hochgelerten Herrn n. n. beyder Rechten Doctorn/ deß Käys. Cammergerichts zu Speyer Advocaten vnd Procuratorn/ ꝛc. Meinem günstigen herrn.

Deß heiligen Römischen Reichs Hoffgericht zu Rhotweil

Titul.

Den wolgebornen/ Edlen/ Gestrengen/ Ehrnuesten vnnd hochgelerten Herrn/ herrn n. deß heiligen Reichs Hoffgerichts zu Rhotweil Richtern vnd Assessorn/ ꝛc. Meinen genedigen vnnd günstigen Herrn.

Einem Stattgericht.

Den Ehrnuesten/ furnehmen/ Ehrsamen vnd weissen Herrn Schultheisen/ (Reichsuogt) vnnd Gericht der Statt N. Meinen genedigen vnnd günstigen herrn.

Einem Dorffgericht.

Den Ehrenhafften wolgeachten herrn Schultheisen (oder Vogt) vnnd Gericht zu N. meinẽ lieben vnnd güten freunden.

NOTA.

An etlichen orten hat es ander Schulteisen vnd Vogt/ Statt/ Zendtgraffen/darauf zusehen.

Außländischer als Italianischer Franzosicher Spanischer / Denmarckischer / Engellendischer / Schwedischer/ Polnischer fürsten / graffen/ vnd Herrn titul/ haben wir sich disses orts nit anzunemen/ darumb auch dieselbe vberschritten.

Ehrentitul etlicher freyen vnd Reichs Stätt.

Augspurg.

Den Edlen wolgebornen gestrengen/ Ehrnuesten/ fursichtigen ersamen vnd weisen herrn Pflegern Burgermistern vnd Raht der Statt Augspurg / meinen genedigen vnd gunstigen herrn.

Wien in Östreich.

Den Edlen/ gestrengen Ehrnuesten/ fürnehmen/ fursichtigen/ Ersamẽ vnd hochweisen/ herrn Pflegern Burgermeistern/Richtern vñ Raht der Käiserlichen haubtstatt Wien in Östreich/Meinen groß gunstigen herrn.

Erfurt.

Den Gestrengen/ Edlen/ Ehrnuesten / hochgelerten furnehmen / fürsichtigen Ersamen vnnd

wei-

weisen Herrn Burgermeister vnnd Raht der statt Erfurt in Thüringen / Meinen großgünstigen Herrn.

Regenspurg.

Den Edlen Ehrnuesten furnemen fursichtigen Ersamen vnnd weisen Herrn Bürgermeisteren/ vnnd Raht der Statt Regenspurg/ meinē Groß-günstigen Herrn.

Vlm.

Den Edlen Ehrnuesten furnehmen / fursichtigen/ Ersamen vnnd weisen Herrn Bürgermeisteren/ vnnd Rahtmannen der Statt Vlm/ rc. Meinen großgünstigen Herrn.

Franckfurt am Main.

Den Edlen Ehrnuesten / hochgelerten/ furnehmen/ fursichtigen / Ersamen vnnd weisen Herrn Burgermeistern vnnd Raht der Statt Franckfort am Main/ Meinen großgunstigen Herrn.

Speir.

Den Edlen Ehrnuesten furnehmen fursichtigen Ersam vnnd weisen Herrn Burgermeister vnnd Raht der Statt Speir rc. meinen großgunstigen Herrn.

Achen.

Den Edlen/ Ehrnuesten / furnehmen / fursich-

tigen / Ehrsamen vnnd weissen Bürgermeister/ Scheffen vnnd Raht deß Königlichen Stuls vnd Statt Achen / 2c. Meinen großgünstigen Herrn.

Lübeck.

Den Edlen / Ehrnuesten / furnehmen/fursichtigen/ Ehrsamen vnnd weissen herrn Bürgermeister vnd Raht der Statt Lübeck in niedern Saxen/ 2c. Meinen großgünstigen herrn.

Colmar.

Den Edlen/ Ehrnuesten/ furnehmen /fursichtigen/ Ehrsamen vnd weisen herrn Meistern vnnd Raht der Statt Colmar / Meinen großgünstigen herrn/ 2c.

Leypzig.

Den Ehrnuesten hochgelerten /furnehmen/ fursichtigen / Ehrsamen vnnd weissen herrn Bürgermeistern vnnd Raht der Statt Leypzig / Meinen großgünstigen herrn.

Nürnberg.

Den Edlen/ Ehrnuesten/ furnehmen/ fursichtigen/ Ehrsamen vnnd weissen herrn Bürgermeistern vnd Raht der weitberümbten Statt Nürnberg/ Meinen großgünstigen herrn.

Wormbß.

Den Ernuesten/ furnehmen/ fursichtigen/ Ehrsamen vnnd weissen herrn Bürgermeistern der Statt Wormbs/ 2c. meinen großgünstigen herrn.

Magdenburg.

Den Ehrnuesten/furnehmen/fursichtigen/ehrsamen vnnd weissen Herrn Rahtmannen vnnd Innungsmeistern der Statt Magdenburg/rc. meinen großgünstigen herrn.

Schwabischen Hall.

Den Ehrnuesten/ furnehmen/fursichtigen/ ehrsamen vnnd weisen herrn Stättmeistern / vnnd Raht der Statt Schwäbischen Hall / Meinen großgünstigen Herrn.

Nach der form dieser obigen Titul schreibt man auch doch mutatis mutandis/an Hamburg/ Staden / Wintzen bey Nürnberg / Fridberg in der Wetteraw/Heilbron/Wimpfen/ Hanouer/ Wetzflar/Geinhausen vnd andere Reichsstät mehr.

Fürsten Stätt.

Heidelberg.

Den Ehrnuesten/ furnehmen/fursichtigen/ehrsamen vnnd weisen herrn Bürgermeistern vnnd Raht der Churfürstlichen Statt Heidelberg/ meinen günstigen herrn.

Also schreibt man auch Meintz Trier/Bon/ Cassel/ Marpurg/Giessen/ Breslaw in der Schlesingen.

Schweitzerische Ehrentitul.

Zürch, 1. ort.

Den Edlen / Gestrengen/ Ehrnuesten / Frommen

men furnehmen/ fursichtigen Ersamen vnnd weisen Herrn Burgermeister/ vnnd Raht der Statt Zurch dem vordristen ort löblicher Eidgenoß/ ꝛc. Meinen genedigen vnd gunstigen Herrn.

NOTA.

Das wort Frommen/ wirdt in allen dreizehen ort Titul gesetzt/ welches sie also von alters herbracht/ ꝛc.

Bern. 2.
ort.

Den Edlen Gestrengen Ehrnuesten/frommen/ furnehmen/ fursichtigen Ersamen vnnd weisen Herrn Schultheisen vnnd Raht der Statt Bern ꝛc. Meinen Genedigen vnnd günstigen Herrn.

Lucern. 3.
ort.

Den Edlen Gestrengen Ehrnuesten frummen fürnehmen/ fürsichtigen Ersamen vnnd weisen Herrn Schultheisen vnd Raht der Statt Lucern ꝛc. Meinen Genedigen vnd günstigen Herrn.

Vry. daß 4.
ort.

Den Ehrnuesten/ Frommen/ fürnehmen fürsichtigen/ Ersamen vnnd weisen Herrn Landt-Amman vnd Raht zu Vry ꝛc. Meinen Genedigen vnnd günstigen Herrn.

Schweitz. 5.
ort.

Den

Den Ehrnuesten frommen furnehmen/fürsichtigen Ersamen vnd weisen Herrn Landt Amman vnnd Raht zu Schweitz/Meinen genedigen vnnd günstigen Herrn.

Vnderwalden 6. ort.

Den Ehrnuesten / Frommen / Furnehmen/ Fursichtigen Ersamen vnd weisen Herrn Ampteman/ Räthen vnnd gantzen Gemeinden zu Vnderwalden/ ab vnd Nieder dem Kärnwaldt/ ꝛc. Meinen genedigen vnd günstigen Herrn.

Zürg. 7. ort.

Den Ehrnuesten/ frommen/ furnehmen/ fursichtigen/ Ersamen vnnd weisen Herrn Amman vnnd Raht zu Zürg/ ꝛc. Meinen genedigen vnnd günstigen herrn.

Also auch Glaris 8. ort.

Basel. 9. ort.

Den edlen/Gestrengen/Ehrnuesten/frommē/ furnehmen/ fursichtigen/ ersamen vnnd weisen herrn Bürgermeister vnnd Raht der Statt Basel/Meinen genedigen vnnd gunstigen herrn.

Freiburg in Vchtlandt. 10. ort.

Den Edlen/ gestrengen / frommen/ernuesten/ furnemen / fursichtigen / ersamen vnnd weisen herrn Schultheisen vnnd Raht der Statt Freiburg in Vchtland/ meinen genedigen vnnd günstigen herrn.

Solothurn.

11. ort.

Den Edlen/Gestrengen/Ehrnuesten/Frommen/furnehmen/fursichtigen/Ehrsamen vnnd weisen herrn Schultheisen vnnd Raht der Statt Solothurn/meinen günstigen vnnd genedigen herrn.

Schaffhausen.

12. ort.

Den Edlen/gestrengen/frommen/ernuesten/furnemen/fursichtigen/ehrsamen vnd weisen herrn Bürgermeistern/vnnd Raht der Statt Schaffhausen/Meinen genedigen vnd günstigen herrn.

Appenzel.

13. ort.

Den Ehrnuesten/frommen/furnehmen/fursichtigen/ehrsamen vnd weisen herrn Amman vnd Raht zu Appenzel/ꝛc. Meinen genedigen vnnd günstigen herrn.

Vnd seindt jhnen angewandt S. Gallen/den schreibt man wie der Statt Vrij allein daß wort Edel herzukümpt.

Rohtweil.

Den Edlen/Ehrnuesten/frommen/furnehmen/fursichtigen/ehrsamen vnnd weisen herrn Bürgermeister vnd Raht der Statt Rohtweil/ꝛc. Meinen genedigen vnd günstigen herrn.

Folgen nun mehr die Weibliche Ehren Titul/im weltlichen standt Römischen Käyserin.

Der Aller Durchleuchtigsten/Fürstin vnnd

Frawen

Frawen/ Fraw N. Römischer Käyserin/ Mehrerin deß Reichs/ in Germanien/ zu Hungarn/ Böhmen/ Dalmatien/ Croatien vnd Schlavonien/ rc. Königin/ Ertzhertzogin zu Ostreich / Hertzogin zu Burgundt/ Steyr/ Kernten/ Crain/ vnd Würtenberg/ rc. Gräffin zu Tyrol/ rc. Meiner allergenedigster Frawen.

Römischer Königin kurtzer Titul.

Der Allerdurchleuchtigsten/ hochgebornen/ fürstin vnnd frawen/ fraw N. Römischen/ auch zu Hungarn/ vnd Böhmen/ rc Königin Ertzhertzogin zu Ostreich.

Der Churfürstin Titul.

Pfaltz.

Der Durchleuchtigsten/ hochgebornen Fürstin vnd Frawen/ fraw N. Pfaltzgräffin bey Rhein/ Hertzogin in Ober vnd Nider Bäyern/ gebornen Königin in Engelandt/ rc Meiner genedigsten frawen.

Saxen.

Der Durchleuchtigsten / hochgebornen Fürstin vnnd Frawen / Fraw N. Hertzogin zu Saxen/ Landtgraffin zu Türingen/ Marggraffin zu Meissen/ Burggraffin zu Magdenburg/ Wittibin/ rc. geborner Marggraffin zu Brandenburg/ zu Stetin/ Pommern / der Cassuben vnnd Wenden/ rc. Hertzogin / Meiner genedigsten Fürstin vnnd Frawen.

Brandenbrrg.

Den Durchleuchtigsten/ hochgebornen Fürstin vnnd Fraw N. Marggraffin zu Brandenburg/ zu Stetin/Pomern/der Cassubē vñ Wenden Hertzogin/ Fürstin zu Rügen/ Burggraffin zu Nurnberg geborne fürstin zu N.

Fürstin.

Braunschweig.

Der durchleuchtigen hochgebornen Fürstin vñ frawen fraw N. Hertzogin zu Braunschweig vnd Lünenburg/geborner Princessin zu Denmarck/ꝛc. Meiner genedigen fürstin vnnd frawen.

Pfaltzgraffin zu Lauterbeck

Wittib. 6.

N. Pfaltzgraffin bey Rhein Hertzogin in Bäyren Graffin zu Veldens Wittib/ ꝛc. Der Reich Schweden Goten vnnd Wenden/ gebornen Princessin vnnd Erbin/ ꝛc. Meiner genedigen Frawen vnd Fürstin.

Würtenberg.

N. Hertzogin zu Würtenberg vñ Teck/ Gräffin zu Mumpelgarten/ gebornen fürstin zu Anhalt/ Gräffin zu Ascanien/ ꝛc. Meiner genedigen fürstin vnnd frawen.

Also sollen auch anderen fürstin ihre ehrentitul erstlich wegen ihres fürsten/ vnnd dann wegen ihrer geburt gegeben werden. Weil langsam sich die gelegenheit begibt daß man an die Fürstin zu schreiben bekumbt/laß ich die vberige fahren.

Gräfin

Gräffin Ehrentitul.

Einer Gräffin so ein Fürstin ist.

Der hochgebornen Fürstin vnd Frawen/ fraw N. gebornen Landtgräffin zu Hessen/ Gräffin zu Solms/ Laubach/ ꝛc. Meiner genedigen Fürstin vnd Frawen.

Einer gebornen Gräffin.

Der wolgebornen Gräffin vnd Frawen/ Fraw N. Gräffin zu N. vnnd Frawen zu N. geborner von N. Meiner genedigen Frawen.

Vnd also fort an allen Gräffin so bestattet seindt.

Der Gräfflichen Fräwlein aber schreibet man folgender gestalt.

Der wolgebornen Gräffin vnnd Fräwlein/ Fräwlein N. geborne Gräffin zu N. Meinem genedigen Fräwlein.

Den Edlen Frawen schreibt man also.

Der Edlen/ Ehren vnd Tugenreichen Frawen N. von N. geborner von N. meiner in gebür günstigen Frawen.

Einer Bürgerin.

Der Erbaren vnnd Tugendtreichen N. N. deß Ehrnhafften N. N. zu N. ehligen Hausfrawen/ Meiner in gebür lieben basen/schwägerin/frawen.

Wie Käs. May. an ein jeden Reichstandt/ vnd ein jeder Reichstandt an dieselbe: Item wie die Churfürsten/ Fürsten/Graffen vnd Herrn vnder

sich

sich schreiben/ kan dißmal nicht der längden nach angezeigt werdẽ. Achte auch ohn noht sein/ weil diß Buch allein dahin gemeindt/ daß es nur einen Jungen angehenden schreiber/ informiren/ vnnd dann furter in die Fürstliche Cantzlei weisen solt/ da dann die tägliche praxis zulernen/ wöllen also hiemit den ersten theil dieses Büchleins im nahmen Gottes geschlossen haben.

Ander theil des Epistel Büchleins von der geschlechter der Epistel.

BIß dahero ist allein von den stücken vnnd theilen der Epistel gehandlet wordẽ: Nun mehr aber ist von den geschlechten/ Art vñ Maniren der Epistel zuhandlen/ welches dann daß zweite stück ist welches ein jeder so da schreiben will/ bedencken muß. Nemblich in was art die Epistel/ so wir zuschreiben vorhaben/ gehörig sey/ damit er auch sich erinnere/ was fur requisita dieselbe haben müsse.

Sohn/ was seindt dieselbe für Genera/ daruon droben gemelt.

Meister/ droben hab ich drey art erzelt. Nemblich *Deliberatiuum*, *Iudiciale*, & *Demonstratiuum*, jtzundt wollen wir die erste art fur die handt nehmen.

Sohn/ was bedeuten aber diese drey wörter.

M. Mercke mein Sohn/ daß diese drey wort von den Rhetoribus entlehnet seindt/ welche alle handlung in dreierley Gattung getheilt/ vnd die erste Gattung jhrer Orationum oder handtlung so beste

hat

hat jhn den Raht geben/ haben sie genandt *Genus deliberatiuum*. Die andere/ *Iudiciale* weil dieselbe art mit den Gerichts håndtlen zu thun hatt / die dritte Gattung / haben sie genandt *Demonstratiuum genus*, welche den ohren dienet / vnnd allein freundtliche vnnd liebliche ding tractirt vnnd darumb auch von Cicerone *exornatio* genennet wirt.

Sohn / warumb haben sie diesen vnderscheidt gemacht?

Meister/ Darumb weil sie dreyerley art zu reden gehabt / als *grande seu sublime*, daß ist / die hohe wol auff gezierte rede / welche sie in *Genere deliberatiuo*, die mittelmessige / so sie in *Iudiciali*, vnd dann die geringere vnd niedere tråchtige/ so sie in andern gemeinen *Orationibus* gebraucht.

Sohn/ was dienets aber zu den Episteln?

Meister/so viel/daß gleich wie die Rhetores jhre orationes in die drey *Genera* getheilet / also auch alle daß jenige daruon ein Mensch in Epistolis schreiben oder handlen kan / seindt entweder *Deliberatiua* oder *Iudicialia*, oder *Demonstratiua*. Dahero alle Epistolen vnder diesen dreyer Gattung eine gehörig sein kan oder sol.

Sohn/ muß man dann auch den stylum in den Episteln/ gleich wie in Orationibus vnderschiedlich führen.

M. Nein dann wie der stylus in Epistolis/so viel den habitum anlangt/ geschaffen sein sol/ ist im ersten theil angerürt / in worten aber vnnd phrasi/ sol er schlecht vnd einfaltig sein/welche doch ein anzeigung mit sich bringen ein verborgene wissenschafft/ein wahres/reines auffrichtiges vnbetrüg-

lich es

liches hertz/ vnnd ware freundtschafft/ So stehet auch bißweilen einer Epistel nicht vbel an / ob auch schon die Ordnung so gar steiff darin nit gehalten werde. Wie *Cicero* selbst in *Epistolis ad Atticum* anzeigt / da er sagt *Epistolas debere interdum hallucinari.* Jedoch was den *Stylum* anlangt ist obiges allein zuuerstehen/ wann güte freundt an ein ander schrieben. Wann aber Graffen/Fürsten vnd Churfürsten an die Keiserliche Mäy. oder Reichsuersamblung/in schweren Reichs sachen schreiben/ als dañ erheben sie Jhren *stylum* in daß *Graue dicendi genus*, mit der bescheidenheit daß solcher *grauis stylus*, nit allerdingst volkömlich erscheine. Damit sich gleichwol ein angehender schreiber nicht zubekümmern.

Von der Epistel Persuasoria genand.

Wañ ein ander ein Raht geben wil/der hab acht auff nachfolgendes stück/erstlich daß er den Jenigen an welchen er schreibt/ lobe vnnd rhüme vnd sich dargegen etwas einziehe/vnnd mit vertröstung steiffer freündtschaft vnnd williger diensten/ gleichsam sich in sein gemüht einschleiffe.

Exordium vnd *captatio beneuolentiæ* können bißweilen außgelassen werden.

Als nemblich.

1. Wann die verwandtnuß vnnd Freundtschafft nicht eben ein *Exordium* erfordert.

2. wann

2. Wann man zuuor mehr mahlen von den sachen geschrieben.

3. Wann man nicht zeit hat viel züschrieben/darnach daß die *Narration* welche vnsers Rahtschlags vrsachen mit sich füret/ gleich nach der *Salutation* oder *exordio* gesetzt werde. Zum dritten/ da jegenwürff bey der handt/sollē dieselbe *per Confutationem* widerlegt werden / doch setzen etliche die *Confirmation* vor/ vnd die *Confutation* hernacher.

Die *Confirmatio* hat in sich die vrsachen vnd *Argumenta* vnsers Rechts welche gemeinlich genommen wird *Ab Honesto, Ab Vtili, Necessario, Iucundo, Desiderio parentum, & amicorum, Metu damni vel periculi, vel circumstantijs causarum, personarum, temporis & loci, vel etiam auctoritate aliorum.*

Droben ist albereit ein schon exempel eingefürt vnd folgt jtzundt ein anders/ welches *ex lib. 2. Ciceronis ad Fam.* genommen.

Persuasoria.

MEin Freundtwillig Dienst vnd was ich mehr liebs vnd guts vermag zuuor Ehrnuester insonders freundtlicher lieber schwager. Ich erfrewe mich von hertzen/ daß dir/als einem hochdanckbaren Man/ die geringe dienst/welche ich N. N. vnd andern deinen freunden erzeiget/ angenem vñ gefellig gewesen: wöllest auch fur gewiß darfurhalten/ daß ich noch täglich fur deine wolfart vnnd würden in meinem Hertzen sorg trage / von dir selbst

Durch deine auffrichtigkeit vnd sanfftmütigkeit/ so weit gebracht / daß sichs ansehen läst/ daß sie nicht höher gebracht werden können.

Aber je mehr vnd mehr ich mich täglich vnd ohn vnderlaß deiner halber bekümmere / so gefelt mir nach vor allen mein rahtschlag/ den ich anfangs vnsern freunden N. mitgetheilet habe / Nemblich/ daß du schwere feindtschafft auff dich laden würdes / wann ein adelicher vnnd mächtiger junger Man von dir verletzet würde/ dann es würde solches/ ausser allen zweiffel vor ein grosse schmag angenommen werden. Dann was deine Persohn anlangt hast du zwar niemandts der dir in ehren gleich sey. Er aber/ damit ich von seinem Adel stillschweige/ vberwindt andere gute ohnschelttge leut/ als deine Legaten/ allein damit daß er Rendtmeister/ ja dein eigen Rendtmeister ist. Ich sehe wol daß dir nicht balt einer schaden thun kan: Aber doch wolt ichs nicht gern haben / daß du zu gleich drey Brüder welche von hohen herkommen/ auch sonsten geschickt vnd wolberet seindt/ zugleich zuwider haben sollest/ zumal/ weil ich mercke/ daß sie nechstes tags / Zunfftmeister sein werden. Wer wolt aber wissen/ wie es als dann im Regiment stehen möcht? Es thut mich zwar ansehen / als daß die zeit als dann gefährlich genugt sein werdt. Wärumb wolte ich doch gern sehen/ daß du den Tribunischen gewalt fürchten müssest/ da du doch/ ohn meniglisches verwiß/ den Rendtmeister/ denen Legaten vorziehen kanst? Welcher/ wann er nur seinen voreltern nachschlegt/ wie ich dann hoffe / vnnd von hertzen wünsche/ wirdt es dir zu lob gereichen / jhm aber/

wann

wann er sich weitter verlauffet/wirdt er nicht dir sondern jhm selbst den schaden gethan haben. Welches damals als ich N. naher verreisete/ ich zu gemůt zoge/vnd werd achte/daß ichs an dich schreibe. Was du aber nun hierinnen thust/ daß wolle Gott bestettigen aber wan du meinen Raht folgest/ wirst du diese Feindtschafft verhůten/ vnnd damit nicht allein dir/ sondern auch deinen nachkomblingen friedt vnnd růhe schaffen/ hiemit Gott befohlen.

Teutsche Formulæ damit wir rahten.

1. Sihe wol zu/ daß du nicht dich vnnd die deine alle in ein bősen nahmen/ schandt/ spot vnnd verderblichen schaden einfuhrest.

2. Ich raht euch als ein getrewer freundt/ jhr wollet ewre Kinder in der zeit etwas guts lernen lassen/daß sie hernach auch wissen/wie sie sich gegen Gott vnnd den Menschen halten/ gute leut bescheiden sollen/ daß sie jhnen selbst/jhrem nechsten/ darnach allen menschen/ mit vernunfft vnnd geschicklígkeit dienen vnd nutz sein kőnnen. Vnd gedenckt/ was grossen vortheil vnnd nutzen jhr in ewrem alter entbehren musset/ Dieweil jhr in der Jugendt verseumet seindt/ welches jhr manchmal gegen mich beclagt habet/ damit seidt gewarnet/vnd hůtet euch daß ewre Kinder im alter sich gleichfals mit billigkeit vber euch nicht zubeclagen haben. Warumb solt jhr ewer eigen fleisch vnnd blut/ solcher edlen Reichtumb/ vnd notturfftigen gůter berauben vnd jhnen dieselbe mißgőnnen/ die jhr niemals gehabt/ noch folgents nimmer bekommen mőget/ ꝛc. Darumb

rumb so folget guter Leut Raht.

3. Ich wil dir daß rahten/ daß ich dir mit gutem gewissen nicht verhalten kan/ dann es wirdt nichts bessers noch ehrlichers sein/ dann daß du dich von allem zanck enthaltest.

4. Ich rahte dir daß du die leuht warinnen dirs möglich ist/ widerum̃ zu freund machest oder stellest.

5. So fern als du mir anders folgen wilt/ so solt du dich fur dem sauffen hüten / dann was möcht ich dir ehrlichers / oder nützlichers rahten / oder was mögst du liebers hören/ vnnd weißlicher vermeiden/ dann daß/ welches weder Gott noch den Menschen/oder aber furnemblich jrgendt einem erbarn vnnd frommen Man wolgefellig vnnd angenehm ist. So du aber nicht folgent wilt/ so thue was dir gefeldt/ ich wil dir ferner nicht molest oder zuwider sein. Vnd so es dir dann anders als wol gehet/ so darffs du mir es nicht klagen/ noch mich in armut ansuchen/ darnach wisse dich zurichten.

6. Ich rahten dir daß trewlich/ ja ich bitten dich.

7. Vor allen dingen aber rahte ich dir/ ja so viel ich macht habe/ so befehle ich dir daß du/ ꝛc.

8. Ich halte darfur daß du diß billig thuest/ wann du nur meinem Raht folgen wollest.

9. Schlage alle deine Sinn vñ gedancken darauff daß du guten vnd wolmeinenten Raht folgest.

10. Wann du meinem Raht folgen wilt/ so bedenck bey dir/ was dir rhümlich vnnd deiner ehren wolstands vnd ansehens hochheit/ dienlich sein kan.

11. Ob schon ich deines hohen vnnd erleuchten Verstands halber/ nicht darfur halte/ daß du meines Rahts bedurffest/ so hab ich doch / damit du je verstehest/ daß ichs gut mit dir meine/ fur rahtsam

angesehen/daß ich dir zu schreibe/ nicht daß ich dich meine Kunst laß sehen/welches dann einer sonderlichen rumraichigkeit were/ sondern vielmehr daß ich dir meinen geneigten guten willen gegen dich zuuerstehen gebe. Dann deine dapfferkeit/ auctoritet/welche du durch deinen hohen Verstandt vnnd fleissiges studiren zuwegen bracht vnd erlangt hast/ hab ich dich vber die massen lieb /vnd bilde mir deßwegen ein/daß ich dir keinen dienst/ ohne schweren verwiß dir verweigern könne. Derohalben in krafft solcher vnser freundtschafft vnd gemeinschafft vnsers wandels/ Lebens vnd dienst/rahte ich dir trewlich/ vnnd ermahne dich auch/ daß du dich deren ding mit allem vermögen befleissest/ welche dir deines hohen vnnd ehrlichen nahmens gerücht vermehren. Vnd nicht zulassest/daß bey dieser grossen gelegenheit die deine jugendt jtz bekomen/ die jenige hoffnung/ so viel guter Leut zu dir tragē/ vergeblich sey/ durch deine faulheit du dir selbst im liecht gestanden/ vnnd den richtigen lauff zu deiner ehren vnd herrligkeit/auß zagheit vnderlassen habest.

Dissuasoria Epistola.

In den Episteln/damit wir etwas widerrahten/ darff man keiner andern Kunst/als zu denen damit wir etwas rahten/allein daß die *argumenta* dardurch wir vnsere meinung zusterckẽn vnd zuerhalten vermeinen/ auß andern/vnd zwar gar wiederwertigē gründē genomen mussen werdē/als *à Turpi, inutili, periculoso, odioso*, vnd in summa/alles vbel/ so auß der sachen darwider wir rahten/herkommen kan/muß man zusamen lesen/vnd den jenigen/welche man von etwas abweisen will/ vorhalten.

Exemplum solcher Epistel findt man bey *Cicerone in 8. Ep. lib. 16. ad Familiares, Item lib. 2. Epist. 3. lib. 7. Epist. 20. lib. 8. Epist. Qua tu cura sis.*

Ein ander Exempel.

Ein alter Vetter schrebt an seinen jungen Vettern Studenten/ vnd widerraht jhm/ daß er sich der vnzucht nicht ergeben wolle.

Salutatio.

Mein gantz freundt vnnd bereitwilligen dienst vnd was ich mehr liebs vnnd guts vermag zuuor Ehrnhaffter/ wolgelerter lieber Herr Vetter.

Captatio beneuolentiæ.

Was ich erkennen kan/ daß dir nutz oder gut sey/ offenbar ich dir gern/ wolles derowegen von mir in allem guten vermercken/ was ohnlengst/ auß bolschafft vnd verfelschter lieb/ welche wol ein verfelschte gesundtheit/ ein süsse bitterkeit/ ohnfridsame freudt vnd reusamer gelust genandt werden moge/ sich bey vns zugetragen.

Narratio.

Ein Bürger hatte sich/ nach dötlichem abgang seiner durch töricht gelüsten/ eines andern Weib lieb gewonnen/ vnd jhr ein schön Kleidt/ so seiner Haußfrawen gewesen/ vnd vermög landtbrauchs nun mehr seiner Dochter gebüret/ geschencket. Als nun die Dochter/ solches Kleit an der ander Frawen gesehen/ fordert sie es von dem Vatter. Der Vatter aber vnderstehet die Dochter mit sanfften guten worten abzuweisen: sagt sie möchte sich etwann jrren: setzt aber doch herzu da der Mutter Kleit jemand anders als er in händen het/ so hetten der oder die solches gestolen. Die dochter ließ es

dar bey

darbey nicht bleiben / sondern nahm den Vatter deßwegen mit Recht fur/ welcher nachmals auff seiner ersten Rede/ nemblich die Fraw hette jhm daß Kleid gestolen/beharret/diese Fraw aber ward durch vnsere Oberkeit zu rede gestelt/ die sich also verandwortet. Es wisse gemelter Bürger wol wie solch Kleidt an sie komme/ vnd daß sie es jhm nicht gestolen hette / begert auch daß man jhnen deßwegen hören wolt / der hoffnung er werde sie deß diebstals entschüldigen/ vnd also jhrer beyder verschonen. Aber der vntrewe man bleib bey seinen worten/ darauff dann die Fraw gefenglich angenommen wardt. Als aber die Fraw vermerckte daß solche schwere aufflag/durch gute mittel müste abgelehnet werdē / bate sie/man wolte sie auff verbürgen jhrer Freundt ein zeitlang auß der gefengnus lassen/vnnd erbote sich zubeweissen/daß der Man sie lieb gewonnen/ vnnd auß lieb jhr daß Kleit geschenckt hatte / auch nach seinem willen jhrer lieb deßwegen genossen. Solches ward jhr vergünnet/ vnnd war die Oberkeit in meinung sie würde etwan deßwegen zeugen führen: Daß weib aber gedachte auff Rath/wie sie deß Mans vntrew/an tag zubringen / vnnd wider mit vntrew zubezahlen/ schmückte jhr Hauß auffs aller zierligst als sie kunde/ Der thorichte Liebhaber / ward hier durch gegen sie bewegt daß er lust gewan wie zuuor in Fraw *Venus* garten mit jhr zuspielen/ die Fraw erzeiget sich auch als ob sie zu solchen dingen lust vnd lieb hette. Jn summa sie kommen zusammen/ wie der man meinet mit einander zuergätzen/ aber daß Weib macht sich mit einem wol schneidenten Mes-

 ser

ser gefast/vnnd als der Mann daß *Venus* werck anfangen wil/schneidt sie darmit jme sein glit am leib hinweg/vnd bewehret damit all daß jenige was sie vor der Oberkeit angebracht hatte. Darumb lieber Vetter/wann dir/der du noch jung/freudig vnnd weltlich bist/durch der gleiche leichte Persohnen/gleiche anreitzung zur vnordenlichen lieb vorkompt: so gebe ich dir den getrewen Raht/daß du dich bey zeiten dargegen waffnest/dein leib vnnd leben im zaum halten lernnest/damit du der anreitzung widerstandt thun/dich fur sünden/schaden vnd spot bewahren könnest. Diß exempel laß dich von allerleichtfertigkeit abschrecken/vñ folge meinem Raht/dann dahero dir lob/ehr vnd preiß/auch alles guts/vnnd ein sicheres gewissen dahero erfolgen kan. *Datum* den 12. *Ian. Anno* 1617.

Formulæ abzunehmen oder zuwiderrahten.

1. Sehe dich vor.

2. Du hast dich wol vorzusehen.

3. Hab acht so fleissig als du immer kanst/daß du nit die ziel/so dir zucht vnd erbarkeit gesteckt/vberschreittest.

4. Ich halte darfur daß dir rahtsam sey/daß du die feindtschafft so du auff dich geladen/sehr behendt ablegest/vnd dich in furtreflicher vnd guter leuht kundt vnd freundtschafft begebest. Dañ welche auß einem langwirichen ehlendt sich außwicklen wöllen/die mussen mit fleiß dahin trachten daß sie in grosser vnd herrlicher leut freundschafft kommen.

5. Lieber/sondere dich doch ab von den jenigen/mit welchen dich nicht dein will oder meinung/sondern vielmehr die bändt der zeit vnd der sachen verbunden

funden haben. Ich halte darfur daß du dich wol vorzusehen/daß du nit böser leut haß vnd neit/ wañ sie einmal außgelescht/widerumb auffblasest: sondern vielmehr durch freundt vnd wilfahrigkeit sie in deiner lieb erhaltest.

Wie man auff solche brieff darinnen vns etwas gerahten oder widerrahten wirt: antworten soll.

Wann wir vns vnsers freunds raht oder warnung wolgefallen lassen/vnd den zufolgen gemeinet sein/ so können wir solcher gestalt antworten.

1. Sollen wir jhnen seiner weißheit vnd tragenten sorgfeltigkeit halben fur vns loben vnd rümen.

2. Vnsern schmertzen so wir auß seinem schreiben empfangen ihme; zuuerstehen geben.

3. Sollen wir vns was wir zuthun gemeinet/ercleren/vnd solche ercleruns sollen wir mit guten vrsachen vnd gründen besterckẽn/vnnd letzlich sollen wir vns deß trewen rahts bedancken.

Exemplum, wann vns der raht wolgefelt.

IN dem ich gantz vñ gar im zweiffel stundt (wie vnserm freundt *Attico* bewust) was ich meiner vorhabenden/oder bey mir beschlossenen Reiß halber thun solt/ weil mir allerhandt zu gemut kam/ so mich von beyden seitẽ wanckelmütig machen kund/ hat mir dein gutachten vnnd getrewer raht grosse vrsach geben/ solchen zweiffel hinzulegen. Dann thue was dich vor rahtsam angesehen/rundt vnnd gut Teutsch geschrieben/hat mir auch vnser freundt *Atticus* seine meinung verstendtlich genug vorgetragen. Ich hab allezeit darfur gehalten/daß an dir wolmeinenden getrewẽ raht keines wegs mangele.

Vnnd ich hab solches am allermeist / damalß erfahren: als ich zu anfang deß Burgerlichen kriegs/ durch ein schrieben deines Rahts begehret/ob ich zu dem *Pompeio* reisen/ oder daheim *in Italia* verbliben solt / vnd du mir den getrewen raht gabest daß ich meiner *auctoritet* vnnd *dignitet* in acht nehmen solt. Darab ich gantz wol verstandē/ was du darmit meinest: vnnd hab mich verwundert vber deine trew/vnnd im Raht geben wolmeinent vffrichtigkeit / dieweil du darfur hiltest/daß dein allerliebster freunde/ etwas anders/ alß du meinest / vorhette/ vnnd dir meine dienst lieber vnnd angenemer alß jenes will vnnd meinung gewesen sein. Ich hab auch zwar vor der zeit dich geliebet/ hab auch wol gespuret/ daß du mich liebest. Vnd ich weiß mich wol zuerjnnern / daß/ alß ich ausserhalb lands vnd in grosser gefahr wahr/ so wol ich alß auch die meine/ von dir in ehren gehalten vnd jeder zeit beschützt worden seind: auch wie gantz freundtlich du mit mir/ als ich wider zu hauß kommen/ mit mir vmbgangen: vnd was ich von dir gehalten vnnd gerumet habe / dessen alles können vns die jenige / so vf disse ding achtung zugeben pflegen / gütes züg-nus gebē. Du hast gewiß viel vnd hoch von mir gehalten daß du nach des *Cæsaris* thot/ dich gantz vnd gar in meine freundschafft ergeben hast.

Wan ich nun / dissem deinem *Iudicio* von mir/ mit hochster gütwilligkeit/ vnnd meinem fleissigen ohnuerdrossenen diensten/nit endgegen gehe/ vnd mich danckbar erzeige/ so wolte ich mich selbst vor keinen menschen halten.

Du aber Mein lieber N. halte vnnd verwahre

deine lieb gegen mich/ (wie wol ich diß mehr auß gewonheit schreib/ als daß ich dich darzu anmahnen oder antreiben wolt) so wirst du alle meine sachen schutzen vnnd handhaben/ welcher halben/ damit sie dir wissent seyen / ich N. vnserem freund befelch ertheilet. Kehre fleiß an daß du gesund seiest. Dan du mir zwar sonsten kein grossern gefallen erzeigen kanst.

Wann vns aber der Rahtschlag oder abmahnung nit gefeld/ so muß man in acht nehmen.

1. Erstlich daß man zu erhaltung freundschafft/ deß rahtenden freunds guten treuwen raht vnnd geneigten willen ruhme.
2. Darnach sol man mit gutem Glimpff anzeigen daß man den raht nit annehmen noch folgen könne.
3. Sollen vrsachen warumb man den rahtschlag nit annehmen könne / anzeigen/ welche mussen genommen sein *ex locis à parum honesto, à detrimentoso, à periculoso, à difficili à molesto*: Item *quod obstant tempora impediant personæ, quod circumstantiæ aliud suadeant.*
4 Doch sollen wir in anderen sachen vnsern gehorsam vnd folge verheisen.

De Hortatoria & Dehortatoria.

Von anmahnung vnd abmahnungß schreiben.

Sohn. Was ist vor ein vnderscheidt zwischen

der *Suasoria dissuasoria* vnd jtziger *Hortatoria* vnnd *dehortatoria*.

Meister. Es ist ein ander werck einem ein raht geben oder abrahten/ ein anders anmahnen oder abmanen. Dan in *Suasoria* geben wir einem anderen den raht etwas anzufangen. In der *Hortatoria* aber treiben wir den jenigen so ein sach oder werck al berrit angefangen hat/vnd ermahnen daß er sol dapffer vortfahren.

2. In der Schwasoria geben wir raht den jenigen so da zweiffelhafftig seind/ waß sie thun sollen. In *Hortatoria* ermahnen wir den jenigē welcher nachlest/ oder etwas langsam mit den dingen vmbgehet.

Derhalben ist die *Hortatoria* ein stück von der *suasoria* nemlich der schluß// welcher auß den *affectē*, wie wir gesinnet oder nit gesinnet seind/ bestehet.

Die *affecten* aber/ oder bewegung vnsers hertzen sinn vnnd meinung seind disse.

1 Daß man einem die hoffnūg macht daß er groß ehr/lobñ ruhm/ gelt vñ gut daher erlangē werde.

2. Die *affecten* abzumahnen seind disse. Nemblich daß man furchte er werde sich in gefahr/ lieb/ lebēs vnd gūts/auch schimpff schand vnnd armut steckē.

3. Vom lob so man dar von tragen werd/ thun wir anmahnung oder vermahnung/wan wir endweder die perschon oder das werck selbst loben.

4. Es bewegt auch gar hefftig /wan wir erzelen/ wie hoch vnd vil vnsern freunden die wir lieben vñ derwegen etwas angefangen wird/ daran gelegen/ daß die sach vortgesetzet werde/ darbey dann auch zubedencken wie solches den feinden hart zuwider vnd verdrießlich/hergegen aber den freunden sehr vorreglich /ersprießlich vnd angenem sein werd/ so

er nur fortführe.

Es bewegt auch hoch zur barmhertzigkeit/ wan man deß freunds denen die sach angehet/ armut vnd herelend jamer/ erlitten schaden/ verfolgung vnd hergegen seiner feyend Reichtum̃/ macht/gewalt/bösen siñ vnd vorsatz vnd mutwillen schaden zuthun. Darzu dan auch wol helffen kan wan man *per prosopopœā* die stein/wend/ berg vñ thal zu zeugẽ fuhrẽ.

5. Nach heftiger bewegen auch die *argumenta* so genommen werden ab *æmulatione*, dan es nichts das ein Adeliche vnd erhabenes hertz mehr bewegt/ dan der streit so mit einem anderen eines vorzugs lob vnd ehr halber angefangen ist. Darinnen dan nichts schendlichers/nichts vnleidlichers noch verachterst gehaltẽ wirt/als wan einer in solchem streit vberwunden werden solt.

6. 7 Es bewegt auch häftig/wan wir dem jenigen/ den wir anmahnen antriben vnnd ermahnen wollen/ vorhalten/ wie seine freund/ alle hofnung auff ihnen gesetzt/ vnd zwar die jenigen/ welche bey im in güter *æstimation* vnnd ansehen wern/vnnd auff seine gluckliche verrichtung häfftig warten.

8. Vnd im gegen spil wan wir der feind vnd widersacher hofnung jme hart vorhalten/vnd sonderlich was grosse freud sie darauß scheppfen wurden wan er sich nachlessig erzeigete ja wir sie seiner lachen/ihrẽ hon vnd spot mit ihme treiben wurden.

9. Hie zu pflegt man auch herlicher vñ dapferer leut *exempla* brauchen vnd anziehen kan/ wie dieselbe kein fleiß/kein mühe/ kein kosten / gefahr oder abgunst angesehen vnd jhr werck mit sonderlicher dapfferkeit außgefürt vnd damit ewigen ruhm/ ehr vnd preis erlangen haben.

10. Letzlich muß auch herbey in alle wege bedacht sein wer der ist der ermahnen vnd antreiben wil/ vñ wehr der ist denen man vermahnen vnd antrieben wil. Ist derselbe von grossem ehren vnd stand/ hochgelert vnd erfahren/ so muß die ermanung desto bedachtsamer/ vorsichtiger/ forchtsamer vnd ingezogener sein/ damit er nit verletzet vnd von dem lauff in welchem er ist/ nit auffgehalten oder gar abgeschreckt werde.

Sohn Mus man alle *argumenta* in einer ieden *Epistola* brauchen?

Meister Nein/ sondern nur allein die so sich zu vnser sach schicken.

Meister. Kein andere als in andern *Epistolen*. Doch wirt im *Exordio* gemeinlich der anfang gemacht vom lob vnnd erhöhung deß jenigen/ denen man ermahnet: oder aber mit erklerung seines fleisses/ dienstes/ sorgfeltigkeit/ gütwilligkeit: oder von der klag so da vber den ellenden vnnd betrübten stand des gemeinen nützens geschicht.

2. Daß ander stuck der Epistel ist *Narratio* welche vrsachen vnd gelegenheit der ermanung/ begreift.

3. Das dritte stuck ist *propositio*, welche entweder offenbahrt oder ab vedeckt geschicht.

Offentliche vermanung geschicht in einfältiger form/ endweder bitweiß/ oder durch ein freundliches anhalten vnd scheldung der nachlessigkeit.

Bedeckt geschicht es/ wie droben gemelt/ durch lob/ erinnerung der alten freundschafft/ vnd güte hoffnung so die freundt von jme geschepft haben.

Confirmatio hat die affecten welche genommen werden

werden von vnser vnnd der vnserigen lieb/ sorg/ sorgfeltigkeit wie droben weitläufftiger gemelt.

Conclusion wirt gemeinlich auß der Epistel genōmen/ in dem man die vornembste *Argumenta* kürtzlich wiederholet oder entschuldiget jhren eiffer im ermahnen/oder vermelt wie heftig alle freund auff seine hilff vnnd verrichtung warten/ vnnd wie begierig sie derselben sehen: oder verheissen hinwieder vnsere freundschafft/hilff dienst. ꝛc.

Exemplum.

Jch hab nun mehr lange zeit kein wissenschafft waß du thust / dann du schreibest nichts an mich: so hab ich auch nun mehr in zween Monaten an dich nichts geschrieben/weil du nit mehr bey meinē Bruder *Q.* bist/ vnd ich nicht wissen mogen wohin ich meine schreiben schicken / oder wem ich dieselbe vertrawen solt. Jch möcht doch gern wissen was du machest: vnd wo du deinen winterleger nehmen werdest. Jch zwar möcht wol leiden/ daß du bey dem *Cæsare* vberwinter bliebest. Jch hab zwar/ weil er jeder viel zeit zuthun/ nit an in schreibē dorffen: aber an *Balbū* hab ich geschriebē. Sehe du nur mit zu/ daß du dich nicht selbst verseumbst / kom vielmehr desto langsamer zu vns/ damit du nur desto richtiger kumbst. Daß du zwar sehr anhero eillest/ ist so hoch nit von nöhten/sonderlich weil der *Vacerra* mit todt abgangen: Aber es mangelt dir an gutem Rahtschlag mit nichten. Jch möcht wol wissen/was du bey dir beschlossen: *Cn. Octauius* dein guter freūd/ welcher auß hohem stam geboren vnnd ein recht welt Kindt ist/ lest mich vielmals/ weil er weiß daß ich gute Kundtschafft zu dir hab/ zur abendt Malzeit

zeit forderen/ hat mich aber biß nach nit darzu bewegen konnen/ nichts desto weniger ist mir seine einladungen gar lieb gewesen *Cicero ad Fam. lib. 7. Epistola 9.*

Formæ adhortandi.

1. Ausser allem schertz ermahne ich dich/ daß du/ welches dan ich halt/ daß es zu einem richtigen vñ seligen leben gehörig: dich allezeit zu frommen vnd dapffern leuten gesellest.

2. Jch ermahne dich gantz freundlich/ daß du alles regerest vñ anordnes nach deiner weißheit/ vñ dich durch andere rahtschläg nit jr füren lasest. Es ist neimand der dir baß rahten kan als du selbst: Du wirst nimmer strauchlen/ wan du dir allein folgest. ich schreibe aber disses nit vergeblich nach frächer weiß/ dan an wen ich schreib sehe vnd weiß ich gar wol.

3. Jch ermane dich daß du dich denen künsten ergebest welche du von jugend auff gelehrnet hast.

4. Jch ermahne dich daß du in dem lauff bestendig verbleibest/ darin du von jugent auff erzogen bist.

5. Du solt wissen/ daß jederman vnd sonderlich deine freundschaff sehr grosse hoffnung zu dir haben/ vnd sich dessen zu dir versehen/ daß man sich billich zu einem frommen vnd gelehrten gesellen versehen sol.

6. Daß hab ich dich vermög vnser leib vñ freundschafft vermahnẽ müssen/ damit du alle deine gedancken vnd sorge/ allein auff kunst vnd lehr wendest/ vnd nach ehre ntrachten wollest/ vñ zu letzt deinem geleibten vatterland zu hilf kommest. Dan vff erden

erden nichts bessers einem jungen Mann sein kan/ dann daß er seinem Vatterlandt vnd dem gemeinem nutzen (wie *Cicero* spricht) dienst vnd woltaht erzeige/ &c. Darumb so kere fleiß an/ &c.

7. Aber ich bitte dich gantz fleissig/ daß du alles was dir nur vorkůmpt an mich schreibest/ vnd die jenige welche mich mit vnuerdienetem haß so grausam verfolgen/ wann du sie nit hassen kanst/ gleichwol auffs wenigst anklagest vnd bekandt machest/ nicht daß du etwas gegen sie erhaltest: sondern daß sie gleichwol mercken/ daß du mich lieb habest.

8. Ihr jungen leut/ welche durch tugendt vnnd kunst/ lob/ ehr vnd preiß erlangen kőnnet/ solt euch befleissen/ daß ihr euch dem exempel ewer voreltern/ durch welcher weißheit/ daß Rőmische Reich zu seiner hoch vnd herrligkeit erhaben ist/ verhaltet.

9. Je dapfferer einer ist/ je grosser vnd schwerer arbeit er gern auff sich nimpt/ damit er einsmals in guter ruhe leben mőge/ sonderlich aber daß solches in wůrden vnnd ansehen geschehe.

10. Fahre also fort deinen nahmen herlich vnnd vnsterblich zumachen. Verachte auch alle daß jenige/ was nur ein eusserlich schein der ehren hat/ vnd allein auß ledigen laruen deß ansehens bestehet vnd halte gewiß darfur/ daß solches nicht lang bestehe/ sondern fluchtig vnnd vergencklich sey. Die wahre vnd rechte zier vnd ehr bestehet auff der tugendt welche ansehnlich vnd groß gemacht wirdt/ durch grosse gutthat so man an den gemeinen nutz wendet.

11. Ich ermahne dich daß du dich deren ding befleissest/ durch welche viel zu ehren kommen sein.

De Epistola Dehortatoria.

Von der Epistel damit man einen abmahnet.

Gleich wie man einen andern zu einem ding anmahnet/auffmuntert vnd dreibt/ also mahnen wir auch einen andern ab von dingen die vns nicht gefallen. Vnd sonderlich geschicht diß durch *exempla* der jenigen/ welche auß solchen dingen kein guten sondern bösen vnnd schädtlichen anschlag bekommen haben.

Was aber den jenigen/ so guter meinung entweder ermahnet/oder abgehalten wird/zuthun sey/ wird ein jeden die Natur selbst vnderrichten. Dañ verhoffentlich keiner so dum vnd vnuerstendig sein wird der nit wissen solt/ daß ein danckſagung darauff gehöre. Jedoch so findt man wol etliche dölpel/ so solches entweder auß stoltz vnnd rühmrätigkeit bößlich vnderlassen.

Exempla

Eines abmahnungs schreiben findt man bey *Cic. Epist. 6. lib. 10. ad Fam. fol. 306.*

Formæ damit man einen abmahnet.

1. Jch bitte dich gantz hefftig/ du wollest doch dich vnd die deine nicht also liederlich/ in grundt verderben/ auch dich so tieff in die sach nicht einstecken/ daß du wider zu rück kommen könnest.
2. Du hast dich wol vorzusehen daß dir nicht ein sonderliche schimpff vnd spot dahero entstehe.
3. Lieber nicht mißbrauche dich doch meiner lindigkeit vnd sanfftmuht.

4. Sehe

4. Sehe dich vor daß du nicht in ein strick gerahtes auß welchem du dich nimmer mehr wickelen wirst können.

5. Hüte dich daß nicht dir vnd deinẽ gantzem geschlecht in schandtfleck erfolge.

6. Seye doch nicht so gar vnuerschempt vnd vermessen.

7. Lieber wilt du fur from gehalten sein / so thu dich auß der Gottlosen gesellschafft.

8. Hore doch einmal auff / ehrliche leuht durch deine vergiffte vnnd lasterhafftige zungen ehrliche leuht zustechen / vnnd deine frächeit gegen fromme leuht zuüben: nicht richte doch jedermeniglich nach deinen *Moribus* vnnd bösem leben / auff diese weiß machest du dir keine freunde / doch du sehest mich an als daß du lieber feindt als freundt haben wollest.

Wie man auff die an vnd abmahnungs schreiben antwortten sol.

1. Deines Freundts schreiben sey dir gar angenehm gewesen: seine rahtschleg vnnd gut düncken haben viel vnd grosses bey dir außgericht: seine schreiben haben bey dir so viel gefruchtet / daß er gewünschet / daß er alle dem / was er nur begerte / folge vnnd genügen thun konne. Darauff gehort darnach ein dancksagung mit versprechen / daß man dessen nimmer mehr vergessen wolt.

2. Wañ dich aber einer an oder abgemahnet von dingen die du selbst thun / oder vnderlassen wollen / so kanst du antworten / deine rahtschlege werden bey dir sehr gestercket / weil du sehest / daß auch andern weisen vnd verstendigen leuten solches gefalle.

3. Wann du aber nicht folgen wilt / so kanst du

antworten/ Es nehme dich wunder daß er sölches von dir sagen oder glauben dörffte. Da doch vernünfftige vrsachē bey der handt sein/ warumb solches von dir weder geredt nach geargwohnet werden solt. Aber wie dem/ so nimbst du doch solches vorgůt ahn/ vnd bedanckest dich der ahn oder abmahnung.

4. Wañ du aber zweiffelst ob du folgen woltes oder nicht/ so schreib gleichwoll daß du folgen wollest weil ers als vor gůt ansehe. Setze aber darbey die vrsachen so dich bißhero auffgehalten/ gib sie deinem freundt zu wegen vnd bitte darůber einen getrewen anschlag dem du zufolgen habest.

5. Wilt du aber folgen vnd wirst daran verhindert / so hast du dich dessen zuendschuldigen.

Exemplum in 4. Epistola. lib. 10 ad Fam.

De consolatoria.

Von trost schreiben.

Wan wir ander trösten wollen/ můssen wir zuuohr vnsern schmertzen/ welchen wir / auß vnserē freunds vnaluck/ schadē/ vnd dergleichen/ empfangen / anzeigen oder aber vnser vnvermögen zutrösten/ mit gůten glimpff anzeigen: oder vnsere lieb freundtschafft gůtwilligkeit/ vnsern fleiß vnnd dienst erzehlen: oder můssen die gelegenheit so wir zuschreiben bekommen anziehen: oder mussen vnsers

sers freunds weißheit / Christliches gemüt vnnd dapfferkeit rümen: oder müssen vns endtschuldigen daß wir langsam geschriben vnd also angesehen werden möchten / daß wir vnsers freunds in seinem Creutz vergessen hetten / wan auch der freund zuuor an vns trostschrifft geschrieben / konnen wir auch daselbst hero vnser *materi* nemen.

Darnach sollen wir vnsern freund auch vermanen / daß er alles vngluck in gedult trage vñ bey sich erwege was hirinnen einem dapfferen vnd Männlichen hertzen wol anstehe vnd gebüre: oder aber sollen jhnen bessern glücks vertrösten / oder da wir zuuor jhnen getröst hetten / vnnd noch einmal an jhnen schreiben / sollen wir dessen vernunftige vrsachen geben.

Wir sollen auch in vnsern trostschrifften / damit wir vnsern freunde auffrichten / vnd von der traurigkeit bringen wollen / vrsachen anziehen / warumb er sich billig trösten lassen solt. Solche aber werden gemeinlich genommen von dem willen Gottes / alß nach welchem alles recht / wol / genedig vnd weißlich geschicht / auch alles regirt wird / welcher auch nach seinem allein weisen rahs weiß / warumb er einem daß kreutz zu hauß schicke / vnnd wie er dasselbe widerumb mit zweyfachter freude ersetzen könne vnd wolle : oder aber von aller menschen gelegenheit / dann eben auff daß geding wir alle geboren sind / daß wir nichts was vns auch widerfahret

vnd vnder augen kompt/ meiden können oder sollẽ: oder von anderer leut *Exempla* welchen eben solchs vnglück/ oder nach wol ein viel grössers zu hauß kommen; oder von einem gůten gewissen/ vnd ohn schuldt/ oder von der böser zeit vnd vbelstandt in der welt: oder von dem zuuor gefürten leben vnnd wandel/ darinnen er zuuor wolgefahren: oder von der lieb freundtlichkeit hilf vnd beystandt der frün-de: oder vom vortheil ehrlicher vnd gůter leudt: oder võ vbel vnd vnglück so vns nach vorstehet: oder aber zů letzten/ von der vergleichũg dern ding die wir verlohren/ vnd dern die wir nach haben.

Letzlich sollen wir vns auch gegen vnsern freund erbieten alles daß jenige was wir in vnserem vermögen haben/ vnnd daß wir hirein kein fleiß muhe nach arbeit sparen wöllen/ mit angehefter bit/ daß er sich auch selbst Christlich/ verstendig/ vnd hertzhafft im kreutz erzeige/ sich selbst auch tröste vnnd zu rhu begebe: oder sollen vorgebrauchte *argumenta* kürtzlich wiederholen: oder vrsachen anzeigen warumb wir jhnen vermahnen/ oder sollẽ vns endschüldigen daß wir nit weitläufftiger schreiben/ nẽlich/ damit wir nit angesehen werden/ als das wir an seiner vorsichtigkeit/ weiß vnd Manheit zweifleren.

Exemplum eines statlichen tröstschribens ist die 5. *Epistel.* des 4. buchs *ad Fam.* Vnd dann.

Item lib. 5. Epistola. 16. 17. 18.

Item lib. 6. Epistola 1, welche auch herlich ist *Item Epistola 4 & 21.*

Ein

Ein andere.

Mein gruß/dienst/vnd alles was ich mehr liebs vnd guts vermag zuuor Ehrnhaffter freundlicher lieber Vetter.

Narratio.

Der beschwerliche vnd leidige fall/des tödtlichen abgangs ewrer lieben haußfrawen meiner freundlichen lieben schwester / auß dissem zeitlichen vnnd vergencklichen leben / hab ich mit höchsten mitleiden vnnd bekůmmernus / auß Ewrem schreiben ablesen vernommen/ vnd hette wol wůnschen mögen / daß so es dem Allmechtigen also gefallen/ solcher fall noch lange zeit/verblieben were/weil es aber ihme also beliebet hat/ wil es sich in alle wege gebůhren/ daß wir vns daß jenige/ was er vns zu haus schicket / nicht zu wider sein lassen: sondern seinem Gottlichen willen heimsetzē/auch ihr meiner schwester/die ewige frewd/so sie ausser allem zweiffel in jenem leben haben wirt/ gern gönnen. Vnd weil nichts gewissers ist als der todt / auch sie in warer erkantnus GOTTES vnnd seines lieben Sohns frewdig verschieden/ sollen wir ohn zweifel sein/ daß es sonder sonderbare vorsehung Gottes nicht geschehen sey/ vnnd er der ewige Sohn Gottes / vnser einiger Erlöser vnd Seligmacher Iesus Christus, sie in jhrem letzten end nicht verlassen/ sondern genediglich beygestanden werde sein/ vnnd auß diesem jammerthal vnnd ellenden

leben/in seinen schoß vnd ewige Frewde auffgenommen haben/ auch alda biß zu der Allgemeinen aufferstehung/ genediglich erhalten werde.

Confirmatio.

Derhalben ihr euch selbsten tröften/die bekümmernus/ so euch von diesem leidigen fall/erfolget/ vergessen/vnd alles dem willen GOTTES heimstellen sollet/ der wird euch ohn zweiffel in andere wege widerumb reichlich ergetzen.

Pollicitatio.

Was mein Persohn anlangt/ bin ich erbietig euch/so viel in meinem vermögen sein wird/ zudienen/ zurahten vnnd zuhelffen/ wie ich dann auch zuwilfahren die zeit meines leben alle zeit wolgeneigt bin.

Valedictio.

Vns samptlich hiermit in den schirm des Allerhöchsten empfehlen. *Datum* N. den N. N. *Anno* N. 2c.

Aber ein anders.

Ehrnvester/ 2c. euch seyen mein freundt/schwägerlich dienst vnnd gruß zuvor freundtlicher lieber schwager.

Narratio.

Ewer schreiben hab ich wol empfangen vnnd daraus meines geliebten Bruders tödtlichen abgang

gantz ablesent verstanden. Wiewol nun mir solches zu höchster bekümmernus reicht/ vnnd in erinnerung der Brüderlichen lieb vnnd trew/ welche er mir jederzeit erwiesen/ daß hertz vnnd augen ohne zehern nicht sein können: so erfrewe ich mich doch dessen/ daß er in seinem leben ein auffrichtigen vnd Gottseligen Wandel geführet/ meniglich nach vermögen in seinem beruff trewlich gedienet/ ꝛc. den Herrn Christum jhme zum höchsten angelegen sein/ vnd belieben lassen/ vnd (wie ich vermein) biß in sein ende diesen weg behalten/ auch also ohn zweiffel/ die Cron der ewigen ehren ergrieffen/ vnd darneben vns ein ehrlichen nahmen erlassen hat/ der hoffnung der Barmhertzige Gott werde vns in jenem frewdenreichen leben/ widerumb zusammen bringen/ vnnd nimmer mehr von einander scheiden lassen.

Conclusio.

Wolt ich euch zur nachrichtung antwortlich nicht verhalten.

Valedictio.

Vns alle damit deß Allerhöchsten protection/ schutz vnnd schirm befehlen. *Datum* Cöln den 14. April im Jahr nach der geburt vnsers lieben Herrn Jesu Christi/ 1619.

Formulæ damit wir trösten.

1. Nun ist es an dem daß ich dich tröste/ vnnd zeige zugleich vrsachen an/ warumb ich dich gern der trawrigkeit entladen wolt. Aber die geschicklichkeit dich oder auch ein andern zutrösten/ hast du bey

dir selbst/ wan sie jemals einer gehabt hat. Derhalben dann ich auch die stück/ so von hoher wissenheit vnd erfarnus/ oder aber auch von grosser vernunfft herkommen/ nicht anrühren/ sondern dir selbst vberlassen wil. Dann du selbst bey dir befinden wirst/ was einem dapffern vnd verstendigen Mann gezimbt/ auch was dein hohes vnnd standhafftiges hertz/ was dein gefurtes leben/ was deine geschickligkeit vnnd lehre/ darinnen du allezeit viel vermöcht hast/ von dir haben wöllen.

2. Letzlich ist das von nöten/ daß ich dich tröste/ vnnd bitte/ daß du getrost vnd hertzhafft seyest: vnd nicht allein daß jenige/ was dir von andern grossen vnd hertzhafften Mannen zugeschrieben worden: sondern auch was du selbst durch dein fleiß vnd mühe gelernet hast/ zu gemüt führest/ welche wann du sie zusammen fassest/ wirst du der besserung halben durchauß gute hoffnung schepffen/ vnnd was dir begegnet/ es sey auch was es wölle/ daß wirst du alles in gedult annehmen vnd tragen. Aber diß alles weissest du besser als ich/ ja besser als noch viele.

3. Aber daß ist vber alles der einige trost/ daß wir darzu geboren seind/ daß wir nichts/ was einem menschen vorstehen kan/ verweigern können oder sollen

4. Itziger zeit seind vor die glückseligste/ welche keine Kinder gezeuget; die jenige aber so sie verlohren/ seind desto weniger ellendig zuachten.

5. Wann du dich nur dessen berichten lässest/ daß

den

den jenigen/ so du verlohren hast/ nichts böses widerfahren sey/ oder widerfahren könne: so ist die trawrigkeit/ so du auß jhrem abscheidt bekommen/ sehr gelegt.

6. Was die zeit/ welche auch die aller gröste bekümmernus zubenehmen pflegt / vor sich selbst mit sich bringen/ daß sollen wir mit gutem raht vnnd vernunfft/vns zuuor einbilden.

7. Du aber sehe/ daß du eines dapfferen vnd beständigen hertzen seyest / vnd gewis darfur haltest/ daß du/ wann deß eitelen vnd losen Mans mutwillen gebrochen ist/ deine vorigen standt/ würden vnd ehr wider erlangen werdest.

8. Wann wir daß vnser gethan haben/ so sollen wir daß jenige was vns widerfahret mit gedult annehmen.

9. Wann dir etwas von deinen gütern so dir Gott bescheret hat/ durch lose leut entzogen ist/ daß wirt jhnen selbst mehr als dir zu schaden kommen.

10. Vnschuldt ist ein grosser trost/ sonderlich wann einer zwey ding hat darauff er sich steiffen vnnd verlassen kan. Gute kunst vnd einen guten nahmen/ deren eins mein leben lang/ daß ander aber wann ich schon todt bin mir nicht wirt genommen werden können.

Antwort auff ein Trostschrifft.

Auff ein Trostschrifft kan man auff zweyerlei

weiß antworten/ dann wir entweder den zugeschriebenen trost annehmen/ oder aber lassen denselben vns nicht gefallen.

Nehmen wir jhnen ahn/ so loben wir vnsern Freundt deßwegen gleich *in Exordio*, vermelden daß wir durch sein schreiben wolgesterckt vnd auffgericht seyen/ sagen jhm danck vnnd vermelden/ daß wir demselben nachkommen wöllen.

Da aber wir den trost nicht annehmen/ sollen wir gleichwol vnsern Freundt vnnd seinen fleiß vnd guten willen loben/ als daß er wie ein fleissiger Artz/ kein mittel so zum trost gehörig vnderlassen habe. In der *Confirmation* aber sollen die *argumenta* widerlegt/ vnd vrsachen angezeigt warumb wir den trost nicht annehmen können. In *Conclusione* mag man zuuerstehen geben/ daß man den Freundt lieber selbst wolt sehen vnd ansprechen/ mit vermeldung was wir fur ein trost vom jhme empfangen würden.

Exemplum nit angenommen trostes ist *Epistola 6. lib. 4. ad Fam. Item Epistola 13. lib. 16.*

Formulæ.

1. Wans vns wol gehet/ so können wir andern leuten wol ein guten Raht geben/ aber wann du alhie bey vns werest/ würdest du kaum also schreiben oder reden.

2. Daß du mich tröstest vnd gutes muts sein heissest/ wolt ich zwar wunschen/ daß du mir etwas furbrechtest/ darumb ich billig solches thun solte oder könte.

3. Du schilst mich offt daß ich meinen trawrigen fall mehr zu hertzen ziehe/ als ich thun solt/ du würdest aber mir solches gern verzeihen/ wann du sehen soltest/ wie hoch ich angefochten werde/ daß du wol dein leben lang deßgleichen nicht gesehen/ noch auch sehen wirst/ dann daß du schreibest/ daß ich auch bißweilen wie du hörest/ auß trawrigkeit meiner Sinnen nicht recht gebrauchen könnne: solt du wissen daß mir/ Gott lob/ am Verstandt nichts mangle/ vnd wolte Gott/ daß ich zu zeit meines vnglücks/ als mich die leuht/ welche doch mein höchste vnd ärgste feindt waren/ fur mein beste freundt hielte/ vnd deren als welchen/ mein wolfahrt angelegen were/ raht vnd hilff gebruachte. Dañ sie/ als sie gesehen/ daß ich mich auß forcht etwas gebücket/ haben sie all jhre trewlosigkeit vnnd bubenstuck zu meinem verderben gericht.

De Petitoria.

Von der art der Epistlen darinnen man etwas bittet.

Alles was man von einem andern bit vnd begert/ ist zweyerley Ordnung. In der ersten seind die ding/ so man ohn schew vnd forcht wol bitten möge/ als da sein Raht/ Freundtschafft/ vnderricht/ warnung/ bezahlung/ ꝛc. In der ander Ordnung aber seind die ding/ so wir nicht etwas scham vnd gantz gelimpfflich bitten thun/ Als darleihung etliches gelts/ befurderung vnser selbst oder der vnserigen/ gunst/ dienst// vnnd was dergleichen sein mage. Hierbey ist nit allein allen Christglaubigen/ sondern auch allen beyder leuten verbotten vnnd

vnder-

vndersagt/ da sie anders grossen verwiß/schimpff vnd spot vermeiden wöllen/ daß sie nichts vnmögliches/ vnehrliches oder schändtliches bitten / noch da sie solcher gestalt ersucht werden/ von sich geben sollen. Wann wir nun etwas bitten auß denen dingen so strack zu oder offentlich gebetten werden können/ sollen wir nachfolgende ordnüg im schreiben halten / sonderlich wann es etwas antrifft daran gelegen.

Erstlich sollen wir vns den weg bereiten/ vnnd deß jenigen/an dem wir etwas begeren/*fauor* gunst vnnd freundtschafft erwecken / hierzu werden die *Argumenta* genommen von seiner Persohn selbst: wann wir vermelden wie freundtlich / gutwillig vnd geneigt er sich zuuor gegen vns erwiesen. Item von vnser Persohn/ wann wir vermelden/ wie ein hohe zuuersicht vnnd vertrawen wir zu jhme geschepfft: von den Persohnen beyder voreltern/ wann wir reden wie hoch sich dieselbe geliebt/vnnd wie willig vnnd gern einer dem ander gedienet habe.

Daß ander stuck der Epistel hat in sich daß jenige was wir bitten/vnnd warumb/ wann es von nöten.

Darnach sollen wir sein gemüt zu vns ziehen mit *Argumentis* so genommen seind *ab honesto, vtili, necessario, iucundo, facili,* oder verheissung so er vns zuuor gethan.

Letzlich so folgen wir gegen wilfahrung nach vnserm geringen vermögen/ vertrösten vnd zusagen.

Exempla seind bey *Cicerone lib.* 3. *Epistola* 2. *lib.* 4 *Epistola.*

Epistola 13. lib. 5. Epistola 12. lib. 6. Epistola 16.

Ein ander gemein Exempel.

ERsamer / vorsichtiger / weiser Herr Bürgermeister / E. E. W. seind mein schüldige vnd bereitwillige dienst zuuor / meine grosse noht / vberlast vnd betrangnus dringen mich / daß ich auch wider meinen willen E. w. ersuchen / bemühen vnnd klagen muß / daß einer vnser mitbürger / N. N. genandt / mir in viele wege verdrußlich ist / sonderlich von wegen eines vertrags / dessen ich jhme doch nicht gestendig vnnd deß wegen er weder fug / noch recht darzu hat mich solcher gestalt zubeschweren.

Darumb ist an E w. mein vnderdienstliche bit / daß sie von Ampt vnnd Oberkeit wegen / gemelten N. N. den frieden gebieten / damit ich folgent ohne ferner beschwerung leben / vnd ferner zuklagen kein vrsach bekommen möge.

Daß wil vmb E. w. ich in sonderlicher danckbarkeit vnd gebürenden gehorsam mit meinen willigen diensten eusserstes vermögens hinwider verdienen / rc.

Alhero gehören alle gemeine *Supplicationes* so man der Oberkeit vortregt.

Ein anders.

MEin freundtlich gruß / willige dienst / vnd was ich mehr liebs vnnd guts vermag zuuor / günstiger Herr vnnd freundt. Wir pflegen in vnsern vorstehenden nöten die jenigen / welche wir wissen / daß sie vns wol gewogen / anzusprechen / vnnd gute hoffnung zuschepffen / daß sie wie zuuor alwegen gesche-

geschehen/ sie vns zu trost vnd hilff erscheinen werden. Weil dann ich jederzeit euch hilfflich vnnd tröstlich gegen mich erfahren/ vnd dann mich jtzund die eusserste not betrifft. So hab ich mich nicht entbloedet/ euch auch dißmals vmb hilff anzulangen. Vnd euch dienstlich nicht verhalten/ daß mir auff dißmals zu vnderhaltũg meiner armen Weib vnd Kinder zwantzig thaler hoch von nöten/welche ich zu rettung meines glaubens morges tags N. N. furkom/ so ich bey jhme geborget erlegen muß/ damit ich hinkünfftig zur notturfft wider fussen dienst könne.

Wann aber euch mit solchem gelt außzuhelffen sehr leicht / mir aber ein sehr grosser danck vnnd daran geschehe.

So gelangt an euch mein hochfleissige bit ihr wollet benante 20. thaler mir bey zeigern zuschicken/vnd ein par Monat vorstrecken/ dieselbe wie vermelt in meinem nöten anzulegen. Thue ich mich gentzlich verlassen/ vnd bitte es neben danckbarlicher erstattung derselben/mit meinem trewen fleiß hinwider zuuerdienen/ so willig als schuldig. *Datum* N. den N. N. *Anno* N.

Formæ zubitten.

1. Ich bitte dich mit allem ernst wo du mich lieb hast/ wie du dann hast/ daß du mir diese bitt nicht abschlagen wollest.

2. Ich bitte dich du wollest mich in meinem abwesen verthedigen/ dann du weisest wol/ daß ich der empfangenen dienst vnd gutthaten nimmer vergesse.

3. Dar-

3. Darumb bitte ich/so du mir nur in einem zuwillen sein wilt/so lasse es diß sein.

4. Ich bitte dich du wöllest dir meine ehr befohlen sein lassen/ vnd also handlen/ wie du weist/daß ich auch deiner halben an mir nichts habe erwinden lassen.

5. Es ist gewönlich vnd billich/daß ein jeder in seinen anliegenden nöten hilff vnd trost bey guten leuten suche/ da er vorthin Freundtschafft befunden/vnnd von welchen jhme manchmal in nöten/ trost begegnet/ vnd niemals hilff versagt worden. Hierumb/ ꝛc.

6. Recht vnd ware freundtschafft wirt erkent vnd gespüret/ wañ die bit vnd gebrechen eines freunds bey dem andern erhalten vnd erlangt werden. Darumb kan ich euch in gebührender dienstwilligkeit nicht verhalten.

7. Es ist fast ein vnerhörtest ding/daß ein Vatter vnnd Mutter/ jhre Ohren vnnd Hertz/ gegen ein Kindt also verschliessen sol/ daß sie die Kindtliche bit vnd beschwerung nicht anhören/ noch erhören willen. Darumb/ꝛc.

8. Die Trew/ Natur vnd zuneigung der waren lieb vnd freundtschafft leiden vnd gedulten nicht/ daß einem Freundt/welcher trost/hilff/befurderung vnd dergleiche in seinen nöten suchen/ohn grosse vrsach abgeschlagen werde. Hierumb dann weil ich mich jederzeit guter freundtschaffe zu euch versehen auch im werck befunden habe.

So

So verursachet mich dieselbe euch hiermit zueröffenen daß/ etc. Bitte hierumb gantz inniglich jhr wollet mir ewern getrewen Raht mittheilen/ wie ich dem vnglück vorbawen sol/ etc.

9. Laß mein flehen vnnd bitten nicht ledig wider zu mir kommen.

10. Ich trage kein zweiffel/ daß ihr etwas vnwillig vber mich werdet/ weil ich euch in einer sach so offtmals vberlauffe vnnd beschwere/ solt auch wol darfür halten/ daß ich meine stirn/ wie man sagt/ gar durchrieben vnnd aller dings schamloß worden sey. Aber/ welches Gott erkennet/ es ist mir selbst zuwider vnd hat meine natur mich solche nit geleret/ sondern die hohe vnumbgenckliche Nohtheit notturfft treibt mich bey dieser schweren zeit mit gewalt/ daß ich ansuchen muß/ wo ich nur etwas zuerhalten/ Hoffnuug haben möge. Darumb ist an euch mein dienstliche bitt solches in vngutem nicht zuuermercken/ etc.

11. Demnach E. E. wol wissen/ daß mir böse feindsehlige vnnd abgünstige leuht/ allen vnwillen bey deroselben erwecken/ vnd mir heimlich vnd offentlich nach meiner wolfahrt stehen/ vnnd an jhnen nichts manglen lassen/ wie sie mich vmb daß mein bringen/ auch mangmal mich mit liegen vnnd triegen auffs Creutz opfferen/ grosse vnredliche gewalt/ mutwillen/ bößheit vnnd vberfal gegen mich gantz vnschuldigen geübt vnd gebraucht haben/ wie ich dann solches Gott zuklagen/ vnd jhme die Raach zubefehlen nicht vnderlaß. So bitte E. E. ich hiermit gantz vnderdienstlich dieselbe wollen hinfuro solchen losen leuten kein glauben zustellen/

sondern

sondern vielmehr sich in dieser meiner höchsten verfolgung / ober mich erbarmen/ vnnd mir auß solcher notgefahr vnnd ellend helffen. Solches/ etc.

12. All mein hoffnung vnnd trost ist allein auff euch gericht / darumb bitte ich / wollet mich nicht vergeblich hoffen lassen.

13. Ich zweiffele gantz vnd gar nicht an ewer gutwilligen hülff/ wolte sonst mehr wort machen vnnd vnderstehen mit gewissen *Argumenten*, euch zur hilff zubewegen.

14. Stosse mich armen *Supplicanten* nicht von dir/ sondern gedenck/ etc.

15. Die scham helt mich zu rück/ daß ich dich nicht mehr von dir begere.

Antwort auff ein Bitschrifft.

Auff zweyerlei weiß kan man auff ein Bitschrifft antworten. Dann entweder gewehren wir vnsern Freundt der Bit oder schlagen dieselbe ab.

Sagen wir raht/ hilff/ oder rettung zu/ so können wir vnser schreiben also anfangen/ wir hetten auß seinem schreiben/ sein noht/ gefahr vnd ellendt/ mitleidenlich vernommen/ vnnd weil wir eben gelegenheit hetten jhme zuwillfahren: so wolten wir jhm dißmals seine bitt nicht abschlagen.

Angesehen / *Causa & rationes*, daß seine bit erbarlich vnnd wol möglich/ vnnd daß er auch zuvor wol vmb vns verdienet sey/ vnd auch nachmals seiner Adelichen tugenden vnd danckbarem hertzen nach verdienen könne/ wie dann wir an seinem ge-

ten willen so wenig zweiffleten / daß wir auch in mehrerm jhm gern helffen wolten. Darumb er auch da er ferner benötiget / vns kecklich weiter ersuchen solt.

Letzlich sollen wir jhme zu allem seinem thun vnd lassen gluck / heil vnd wolfahrt wünschen.

Exemplum solcher Epistel ist zufinden bey *Cicerone lib. 11. Epistola 6.*

Exemplum erhörter bitt.

Salutatio.

Mein freundlich gruß mit erbietung alles vermögens zuuor lieber N.

Exordium.

Dein schreiben den N. datirt hat mich furwar sehr höchlich bekümmert.

Narratio.

ANgesehen du mir zuuerstehen gibst / wie dein Vatter / sonderlicher vbertrettung halber sehr zornig / vnnd eines sehr nachteiligen furhabens gegen dich sey / welches mir dann hertzlich leidt ist. Vnd möge dir hinwider freundlicher wolmeinung nicht verhalten / daß mir viel lieber were / daß entweder solcher exces nicht geschehen / oder aber du / dein begeren selbst bey mir mündlich gesuchet hettest / damit ich mich weitläufftiger mit dir vnderreden vnd der sachen eigentlichen bericht einnemmen möge: soltest du gewißlich mein gutwillig hertz / so ich zu dir trage / nicht allein auß den worten / sondern auch auß der stirn / augen vnd gantzen angesicht gesehen vnnd erkennet haben. Dann dieweil / ꝛc.

Ich dich allezeit in meinem hertzen/wegen deines herrlichen Verstands vnd fleissigen studirens liebgehabt/ auch dein Vatter mir ein grosser vnnd bewerter Freundt ist/ stehet mir zu/ daß ich ewer beyder halber mich der sachen vnderziehe/vnd damit ihr widerumb vereiniget/ alles daß was mir zuthun möglich mit bitten/vnderrichten/ vernommen/vnd ohn auffhörlich anhalten/ allen fleiß anzuwenden/ so lang biß ich dich wider in seine huld bringe. Darauff du dich gentzlich vnnd zumal zuverlassen. Gott mit vns/ *Datum.*

Von abschlagung der bitt.

WAnn wir die angelegte bitt abschlagen wollen/ sollen wir nicht harte/ vnfreundtliche / oder stoltze wort brauchen/ sondern mit aller sanfftmut/ lindigkeit/ vnd guten gelimpfflichen worten vrsachen anzeigen/ daß wir sein noht/vnglück oder vbel zustandt mitleidenlich vernommen / wolten auch gern helffen da es nur in vnserm vermögen/ sollen auch ferner jhme / vnsern guten geneigten willen/ freundtschafft/ trew/ fleiß/ vnnd dienst/ darzu wir jhme geneigt/ bezeugen/vnnd in allen dingen hienkünfftig versprechen. Also behalten wir jhnen nicht allein in alter Freundtschafft / sondern erfrischen vnd vermehren auch dieselbe.

Exemplum abgeschlagener bitt hat *Cicero lib. 9. Epistola 13.*

Ein ander Exempel abgeschlagener bitt.

MEin freundtlich gruß dienst vnnd alles guts

zuuor ewer schreiben an mich/ hab ich empfangē vnd ablesend daraus/ ewer noht vnnd bedurfftigkeit mit mehrerm vernommen. Vnd sol darauff euch hinwieder freundlich nit verhalten/ ob wol ewer anleigen mir von hertzen leit/ wolt auch/ weiß Gott/ euch hertzlich gern zu hilff kommen/ da es nur in meinem vermögen wehr. So ist aber itzund mein gelegenheit also geschaffen das ich auch meinem bruder/ da er mich gleichen vrsachen ersůchen solt/ nit auß helffen könte. Ich hab wol/ wie ich nit in abreden sein kan/ iarliche Renten einzufordern/aber bey disser schweren zeit kommen dieselbe mir nit richtig ein/ dahero offtmalst geschicht/ daß ich auch selbst bißweilen in meiner haußhaltung desto sparsamer leben muß/ vnd also nit meinen willen haben/ vil weniger aber/ einem gůtē freund/ wie gern ich auch wolt/ helffen kan. Wie dann itzund in warheit/ meine grosse vngelegenheit bey der handt. Bitte hierumb gantz frůndtlich ihr wollet mich auff dißmal hierin endschuldigt nehmen. Was ich aber hinkunfftig euch liebst vnnd gůts erzeigen kan/ dar zu bin ich so willig als schuldig. Vns alle hirmit Göttlcher *protection* gantz fleisig empfehlendt. *Datum* N. 2c.

De commendatitia.

Von befurderungs schreiben.

Die befordernus schreiben haben ein geringen vnderscheit von den *petitorÿs* oder Bitschrifften. Dan/ wan wir vor einen schreiben/ so bitten wir etwas in seinem nahmen so jme zu gůt komme. Disse *Epi-*

se *Epistelen* gehören zum theil in daß *Genus demonstratiuum* vnnd zum theil in das *deliberatiuum*, dann wan wir fur einen bitten/ so beschreibē wir die perschon mit sonderlichem lob: vnnd wann wir anzeigen/ daß seine befürderung ehrlich/ möglich/ nützlich vnd ohn grosse mühe geschehen konne/ ist sie *deliberatiui generis*.

In andern *Epistelen* werden nur zwo personen bedacht/ nemblich dessen der da schreibt vnd dessen an welchen geschriben wirt/ alhie aber wirt auch die dritte in betrachtung gezogen/ nemblich die vor welche wir schreiben vnd gern befürdert sehē. Zum vierten muß mā auch sehen auff daß was man bittet/ nemlich ob dasselb auch from/ ehrlich/ möglich/ nohtwendig vnd füglich sey.

Also.

Vnser perschon halben begeren wir den dritten fur *recommendirt* zuhaben/ wan wir anzeigen/ daß er vnser freundt/ vnnd anders mehr so nach gelegenheit der vmbstende sich an die handt gibt.

Von dessen Perschon an welchen man schreibt werden die *Argumenta* genommen/ wan wir seine gůtwillichkeit zuhelffen anziehen/ vnnd darneben vermelten daß der jenige so gern befurdert were/ viel von jhme halte/ vnd deßwegen auch der hilff halber gutte hoffnung zu jm habe. Item daß er wol helffe könne wan er nur wolte.

Zum dritten von der perschon/ vor welche wir schreiben/ nehmen wir die *argumenta* als wann wir sagen. Er seye von gůten ehrlichen elteren erboren/

die elteren seyen jhm vor der zeit abgangen / daß sein hab er durch brandt/ diebstal/ raub/ nahm vnd ander vnglück/ ohn seine schuld verlohren/ dahero in armut leb/ sey from/ Gottsfürchtig/ deinsthafftig/ still/ verschwigen/ getrew/ fleissig vnnd gelehrt 2c.

Von der sach selber: wan wir außfüren/ das er damit Gott vnd dem schreibenten ein grossen dienst thue/ weil die sach/ gut/ from/ ehrlich vnd leicht zu thun sey/ auch jhme/ dem befürderer selbst/ hiemit oder mögē zu grosser freundschafft/ ehrē lob/ raum/ vnd gutten nutzen gereichen könne.

Endtlich kan auch der schreiber / vor sich vnnd vor denen/ welcher vorschreibē wirt alle danckbarkeit versprechen / vnd hingegen in gleichem oder auch mehrerm seine gütwillige vnd geflissene dienst anbieten.

Exemplum hat Cicero *lib. 1. Epistola 2. lib. 2. Epistola 6. lib 6. Epistola 9.* welches wol in acht zunehmen *lib. 6. 7. Epistola 5.* vnd dan *lib. 13. Epistola 2.* da dann fast alle *Epistolæ* disser art sein.

Ein ander Exempel.

Mein freundtlich dienst vnnd alles vermögen zuuor besonders lieber herr vnnd freundt

Wie wol ich offt vnnd mangmal gehört / daß es sehr gefehrlich sey vor ein andern zusprechē/ darumb weil viel leüt / jhres hertzen gedancken verbergen/

gen/vñ/als wan sie sich sehr fro͂m/anstellē können/ Dardurch dann mancher so schlecht vnnd leichtglaubig ist betrogen/ daß er/ wann er in befurderung anderer fehler/ kleinen danck darmit verdienet/ darumb dann auch ich/ mich nicht vnderstehen wolte einen andern zu recommendiren/ so mir nicht sehr wol bekandt/ sonderlich aber den jenigen/ so mir mit solcher freundtschafft verwandt daß ich nicht gern vrsach sein wolt/ daß sie auch im geringsten solten betrogen werden.

Jedoch/ weil zeiger diß/ mir als ein frommer/ auffrichtiger Jungergesell/gelerter vnd danckbarer gesell von Jugent auff wolbekandt/ ich jhnen auch niemals anders befunden. So hab ich mir kein bedenckens gemacht/auff sein begeren denselben euch zu recommendiren/ wie ich dann denselben euch hiemit *in meliori vota recommendirt* haben wil/ gantz freundtlich bitten/jhr wollet jhnen in seinen sachen so er bey euch hat/ vmb meinet willen günstig befurdern/vnnd gewiß darfur halten/ alle daß jenige/ was jhr jhme beweisset/ ich also annemen vnd halten wil/als ob mirs selber geschehen were/ wils auch neben jhme/ eussersten vermögen nach hinwider zuuerdienen in keinen vergeß stellen/ *Datum* N.

Formulæ zurecommendiren.

1. Jch kenne jhn dermassen/ daß ich verhoffe es sol ein sehr frommer Mann auß jhme werden.

2. Ich hab von Jugent auff ein gut Hertz zu jhme getragen.

3. Er ist eines guten geruchts/ hat auch võ Natur ein sonderliche neigung zu den *studijs*.

4. Ihr werdet ein solchen gesellen an jhme finden welcher von natur from/ zůchtig vnnd dienstwillig ist.

5. Eines grossen vnd trefflichen verstands ist.

6. Einer der mit jederman freundtschafft vnnd gute geselschafft helt/ vnd deßwegen jederman gern mit jhme zuthun hat.

7. Er ist vnder allen meinen freunden allein gewest der mir in meinen grösten nöten getrewliche hilff/ raht/ vorschub vnd beystandt geleist hat.

8. Er ist strackes vnd auffrichtigen gemuts/ hat auch alle die jenigen so gleichen sinn haben lieb.

9. Er ist ein man grosser bestendigkeit vnd von wegen seines auffrichtigen gemůts vnuberwindlich.

10. Daran man fleiß/ groß arbeit/ gedult vnd ein vnuerzagtes hertz finden kan.

11. Er ist gar ein danckbar Mensch vnd wirt dieser wolthat vnnd freundtschafft nicht balt vergessen.

12. Dissen Mann befehl ich dir in der form vnnd weiß/ wie solches am aller besten geschehen kan/ sol oder moge.

13. Diesen Mann befehl ich dir nicht weniger als ich mich selbst dir *recommendiren* könte.

14. Ich bitte dich so hoch/ daß ich dich auch mit allem fleiß/ vnd von hertzen nicht hoher bitten könne/ du wollest diesen/ in allen sachen/ so viel dir nur

möglich / vnd ohn deinen schaden geschehen kan / gedienet vnd geholffen sein.

15. Derwhalben so begere ich daß jhnen solche hoffnung nicht bewege / so fern du anders mich lieb hast.

16. Zeigern diß / welcher dir seine sachen erzehlen wirt / ist mir mit höchster lieb vnd freundtschafft zugethan / empfehle ich dir / wie sich gebühret / vnnd bitte du wollest jhme nicht allein freyen zutrit zu dir vergönnen / sondern auch verschaffen / daß jhme geholffen werde / vnd also im werck spüren möge / daß er meiner vorbit genossen habe.

17. Zeiger diß ist beret worden daß du bey J. F. G. viel vermögst / ich aber viel bey dir. Was nun dich anlangt / ist er wol vnbetrogen / daß er aber auch meinet halben nicht angesetzet werde / ob ichs schon so hoch vmb dich nicht verdienet hab / bitt ich doch du wollest jhnen nicht ledig von dir kommen lassen.

Wie einer sich selbst recommendiren kan.

1. Ich bitte dich gantz hefftig / du wollest mich in deinen schutz nehmen / damit wann es den jenigen bey welchen ich jtzund bin / wolgehet / ich auch zu gleich mit jhnen wolfahren / vnnd dessen allein dir dancken möge.

2. Derhalben gleich wie ich alle / daß mein also vndergib ich auch mich selbst deiner lieb / freundschafft / gutwilligkeit / raht vnd gewalt.

3. Ich befehle mich in deinen schutz / trew vnnd gewalt.

4. Ich bitte dich gantz freundtlich/ das du mit allem vermögen wollest/ dich meiner sachen zum allerfleissigsten annehmen.

5. All meine raht/ nutzen/ hilff/ gütter/ endlich auch meinen güten nahmen/ stell ich in deinen willen/ digniter vnd vrtheil.

6. Demnach der gemeine nutz/ all sein hoffnung auff deine trew vnd vorsichtigkeit gestelt: lieber so verschaffe doch/ daß du mit höchsten fleiß darnoch strebest/ daß so wol mein als auch ihre wolfart/ durch dich beschützt werde/ weil auch du zuuor von jhnen zu dissen hohen ehren erhaben bist.

7. Ich empfhele dir alle meine sachen/ gütter vnd wolfart/ auch die hoffnung meines vbrigen lebens.

8. Alles was ich in der Prouintz zu thun habe daß befehl ich dir mit höchstem fleis: vnd wollest gewiß darfür halten/ daß ich all mein zuflucht vnd trost zu dir setze.

Formæ auff ein befurdernus schreiben oder vorbit zuantworten.

1. Ewerm freundt/ daruon ihr mir geschrieben habt/ denselben will ich nach vermögen befurdern vnd behulfflich sein/ darauff ihr euch zuuerlassen.

2. Ewrn jungen denen ihr meiner lehr vnnd vnderrichtung vndergeben/ wil ich mit allem fleiß leren/ auch da es von nöten/ nach meinem vermögen schutzen.

Weil es dir also gefelt/ so will ich dir dienen wann ich kan.

4. Dam

4. Dem gesellen/ daruon du mir so fleissig geschrieben hab ich mit worten vnd auch mit der that erwissen/ daß dein schreiben vnd vorbit vil bey mir vermocht habe.

5. Von ewrem freund selbst/welchen ihr mir also hoch *recommendirt*, habt ihr zuuernehmen / wie viel jhme ewere schreiben/ gefruchtet habe.

6. Ob wol.N.N. von denen jhr geschrieben/mich sehr hoch verletzet/ vnnd wol verdienet daß ich etwas gegen jhnen vernehme/ so in zu kleinē glimpff gereichen kōnte: So will ich doch auff ewere bitt vñ befürderung allen vnwillen gegen jhnen fallen lassen / dan es solt mir leit sein/ daß ich euch einige bit/ was es auch were/ solte abschlagen.

De Conciliatoria. Damit freundtschafft gesucht wird bey vnbekanten leuten.

Conciliatoria ist/mit welcher wir vns in andere leut freundtschafft ergeben. Disse art ist der *recommendation* nit vngleich/ allein daß diß vnsere persohn selbst anlangt.

Daß *Exordium* kan genommen werden von dem guten geruch vnd lob sonderlicher freundtlichkeit/ gutwilligkeit/ bestendigkeit in freundtschafft vnnd vormögen am welchen man schreibt. Darnach sollen bitten daß er auch vns in seine freundtschafft auffnehme. *Argumenta* hierzu warumb er solches billich thun solt/ /so vil jhnen anlangt / sollen ziemlich / messig / vernunfftig vnnd war sein/ damit wan wir freundtschaft suchen vnd machen wöllen/ wir durch prächtige/ hochtrabende labunz / nit

ver-

verursachen/ daß wir fur liebkoser vnd schmeichler angesehen/vnnd keiner freundtschafft wert geachtet werden: Wie dann auch/was vns anlangt/wir guldene Berge vnnd andere hohe ding nicht verheisen sollen/ damit wir nicht zuuiel rhumrächig angesehen werden/vnd damit an statt der Freundschafft so wir suchen/ haß/ neit/vnwillen vnd verachtung erlangen. Darumb was an vns ist/ sollen wir ohn vppige rumredigkeit stoltz vnd pracht vortragen. Als da sein vnsere lieb gegen jhnen/vnsern gehorsam vnnd obseruantz/ wie ehrlich vns seine freundtschafft sein könne: vnd was nutzen/lob vnd ehr/ er daruon haben könne. Endlich sollen wir vns auch gegen jhnen erbieten/ daß wir in trew/ vnnd glauben also gegen jhnen verhalten wollen/ daß wir seiner freundtschafft würdig seyen vnnd erkant werden sollen.

Solches *Exemplum* hat *Cicero lib. 5. Epistola 9. ad Famliares.*

Formæ.

1. Allein deine Freundtligkeit gibt mir vrsachen daß/ob ich schon nicht vmb dich verdienet hab/ich gleichwol deine hilff vnnd beforderung suche/oder begere.

2. Daß ich dich durch meine schreiben ersuche/daß wolleſt du nicht meiner Künheit/ sondern vielmehr deiner gutwilligkeit / welche von jedermenniglich gerümet wirt zuschreiben.

Meines Bruders N. vnd meines Freunds N. schreiben haben solche grosse hoffnung in mir erwecket daß ich nicht weniger hilff von euch / als

ewrem

ewrem gesellen N. N. erlangen könte. Derohalben hab ich auch als balt ein schreiben zu euch gesand/ vnd wie es damals mein gelegenheit erforderte/ dir danck gesagt vnd gebeten/ daß du auch hinkünfftig mir wollest hilfflich erscheinen.

De mandatoria.

Von Befelchs schreiben.

BEfelchschreiben/ seind damit die Oberkeit/oder andere Obern/ ihren vnderthanen befohlen/ was sie in ihren sachen verricht haben wöllen. Daß wort Obern aber begriffe in sich alle Eltern/schulmeister/ Vormunder/ Blutsfreundt. Sollen kurtz sein/ dann man darff nicht auff viele *Argumenta* bedacht sein/ weil der Oberkeit vnnd der Obern will/ meinung vnnd geheis/ alle *Argumenta supplirent*, vnnd nicht leiden daß ein Diener/ vnderthan/ darwider disputiren/ sondern wöllen gehorsamet haben.

Wer nun Befelchschreiben außgehen lassen wil/ muß auff drey ding acht nehmem/ 1. wer er sey der da schreibt/oder befilcht/ 2. wer der sey/ dem er etwas befilcht/ 3. was vnd wie er gebiet.

Ob wol menniglich mit sanfftmut zubefehlen: dann meniglich lieber der freundtlichkeit als stoltz gehorsamet: so sol doch solches sonderlich in acht genommen werden/ wann man Adelichen vnnd zarten *ingenijs*, welche vor sich selbst willig/ etwas zubefehlen.

So sol man auch in befelch außzuschreiben/ deß Befelhlers *auctoritet* vnnd ansehen bedencken/ vnd die befelch also stellen/ daß dieselbe nicht mehr einer bitt/ als einem befelch änlich seyen.

Salu-

Salutatio vnd Exordium soll sehr kurtz sein wann aber ein *Exordium* von nöten/ soll daß genommen werden von der zufallenden gelegenheit/ oder von gestalt der sachen so wir verricht haben wöllen.

Darnach strack den befelch zusetzen. Da auch von nöten denselben zustercken/ sollen die *Argumenta* genommen werden *ab auctoritate mandantis*, daß es leicht/ ehrlich/ rhümlich/ nützlich nicht allein dem bescheender sondern auch dem *exequirenden*. Solt es aber ein schwere/ hohe/ wichtige vnd gefehrliche sach sein/ sol man schadloßhaltung/ sicherheit vnd vertrettung zuschreiben vnd verheisen.

NOTA.

Wann man aber etwas verbieten wil / hat es damit gleiche meinung. Dann auff welche weiß wir etwas gebieten/auff eben dieselbe so verbieten wir auch. Allein hierin ist der vnderschiedt/ daß beym verbott gemeinlich ein betraulicher anhang ist.

Exempla seind bey *Cicerone lib. 14. Epistola 29. Item Epistola 10. Epistola 21. Item lib. 16. Epistola 19.*

Ein ander Exempel.

VNsern genedigen gruß zuuor/Edle/hochgelerte/ liebe/ getrewen. Nachdem wir vns mit Burgermeister vnd Raht der Statt N. zu gutliche hinlegung der euch bekanten spahn vnd irrungen/ die sich

sich zwischen vns als vormund deß H. F. vnsers F. L. Bruders vnd Pflegsohns hertzog N. an einem vnnd dann Burgermeister vnnd Raht der Statt N. ander theils/ daß haus N. betreffent/ enthalten/ einer zusammen kunfft auff Sontag den 1. N. nechst kunfftig gegen abent zu N. einzukommen/ nachbarlich vergleichen. So ist vnser meinung vnd befelch euch auff obbestimpte zeit naher N. zuuerfügen/ vnnd nachfolgenden Montag zu gütlicher tractation zuschreitten/ auch da es die notturfft erfordert/ zuforderst diß befelchschreiben an statt eines gewalts verlesen zulassen/ vnd in solcher vorstehenden vergleichung furnemblich diesen weg in händen zubehalten/ damit nemblichen gedachtem vnserm Bruder vnnd Pflegsohn an seinen hergebrachten Rechten/ ober vnd herrligkeit nicht zuuiel entzogen/ oder nach möglichen dingen bey solchem wir auch vnsern new publicirten forst Ordnungen gehandthabt werden: jedoch in vorgeschlagenen billigen mitteln euch der gebühr nach zu wissen/ vnd solches alles in ein abschiedt zu vnser beyder seits *ratification* zubringen vnnd zurichten/ hieran geschicht vnser meinung vnnd wir lieben euch/ mit genaden wolgewogen. *Datum*

Ein Verbotschreiben.

VNsern gruß zuuor vester / lieber / getrewer. Vns langt weitläufftig an als solte die Gemeine zu N. sich vnderfangen bey Bürgermeister vnnd Raht zu N. eine tractation vnnd tagleistung zwischen dir vnnd jhnen auffzubringen.

Wann

Wan aber so vil daß streitig / vns eigentumblich zustendig gestruy vnd holtz/ wie auch die gemeinschafft zu N. anlangt/ sich solches keines wegs gebürt / sondern billich theils allein für vns allen/ theils vor Burgermeister vnnd Raht ꝛc. vnd vns in gemein gehörig. Auch derowegen vns an vnsrem habenden gerechtigkeiten gantz præiudicirlich/ vnd ohnleidentlich / daß du vns hinderrucks dich in angedeute handlung einlassest. So befehlen wir dir bey deinem lehen pflichten / vnd bey verlust der lehen / daß du in obuermelte dir bekante Mißuerstand/ vnser eigenthumb oder auch gemeinschafft betreffen hinderrugs vnd ohnwissendt vnsern daß wenigste furnehmen/ deß halben einige tagleistung einwilligen / besuchen / oder in etwas *tractation* dich einlassen: sondern hingegen/ so etwas weitters in *præiudicium* vnsers eigenthumbs furgenommen werden solt / vns desselben jederzeit verstendigen sollest. Seindt wir erbietig dich bey deinem von vns habendē lehen wie recht ist/handt zuhabē/auch der zuuersicht es werden ermelte Burgermeister vnd Raht vns weider recht einzugriffē nit bedacht/ sondern vil mehr zu dem von vns vorgeschlagenen billigen vnd rechtmeissigen auß raach gemeint sein/ versehen wir vns. ꝛc.

Von den Epistelen so der anderen / Nemblich *Iudicial.* art seind.

Disse bestehen in zweyen vornemblich derwegen nemblich in der anklag vnd der verandtwortung/

tung/welche beiden/ alles was dahero erfolget anhengt.

De Accusatoria von der Epistel damit wir einen straffen oder schelten.

Der Epistel disser art gebrauchen wir vns wider einen so vns vnrecht gethan: oder gegen vnsere freundt/ wann wir jhnen jhren vnfleis in vnsern sachen verweissen. Wir klagen auch denen an der nit haltet was er zugesagt. Item daß er viel zu kurtz oder zu langsamb/ vnfleissig/ oder wol gar nicht geschrieben/ solches aber mus geschehen ohn bitterkeit zorn/ oder dergleichen bewegungen/ mit guttem glimpff vnd bescheidenheit.

Wir beklagen vns auch gegen denn/ welcher etwas zuuerrichten auff sich genommen/ aber solches nit gethon/ oder aber nit recht gethon. Item welcher entweder vns/ oder die jenige so Vns lieb/ auff Vnser bitt hilff os gelassen.

Wann die Gelehrten einen anklagen/ oder sonsten bey andern sich vber jhnen beklagen/ geben sie dessen gemeinlich vrsachen/ vnd solches mit glimpflichen worten/ vnd sehen allein dahin daß der jenige so sie verletzt/ gebessert/ vnnd nit mehr erzurnet werde. Item vergeben auch daß vorige gern damit sie daß kunfftige verhinderen. Darumb so bitten sie auch gemeinlich/ daß solches so vns bewegt/ nit mehr geschehe/ sondern durch ein andere gutthaten ersetzen vnd gebessert werde.

Bißweilen endschuldigen wir auch vnseren Freund so er etwas gethan so es jhme nit gebüret: oder nit gethon was sich gebüret.

Item wann wir andere straffen wöllen/ so mussen wir vns vorsehen/ daß wir nicht selbst schuldig seyen deß jenigen was wir an einem andern straffen/ Damit wir nicht gegenverweiß empfangen.

NOTA.

In dieser art zuschreiben/ kan man wol ohn ein *Exordium* gleich *ab abrupto* mit einer exclamation/ oder ander figur so sich schicket anfangen/ꝛc. Damit wir vnser bewegtes gemüt/ schmertzen vnd vnlusten/ so wir dahero empfangen zuuerstehen geben. Neben diesen kan man sonsten von der gelegenheit zuschreiben/ oder von den vrsachen so wir haben gleich wie in andern Episteln/ die *Exordia* hiehero nemmen.

Auff welche daß *factum* oder *omißio* kürtlich folget. *Confirmatio* oder besterckung deß *facti*, folget hernechst darbey wie wir bißweilē daß *factum exaggeriren* vnd beweisen/ daß er vnrecht gethan vnnd deßwegen straffens vnd verweisens wol wert sey. Als nemblich daß er wider Gottseligkeit/ wider daß bandt der verwandtnus/ wider Göttliche vnd weltliche Gesetz/ wider alle gute sitten vnnd gewonheit/ wider sein verheissung vnnd vnser zuuersicht: nicht auß irthumb/ nicht auß vnwissenheit/ nicht auß forcht/ nicht auß noht/ sondern mit allem fleiß/ vnd bedachtem muht zu seinem nutzen vnd vnserm schaden gehandlet.

Epilogus hat in sich die bitt/ daß so fern er ein Freundt bleiben wolt/ er hinfurter solches nit mehr thue/ oder daß er hinfurter fleissiger sey/ offter vns

mit

mit schreiben besuche/ vnnd die vnsern in besserm befelch haben/ sich allenthalben williger erzeigẽ/ vñ daß jenige was zu endern/ wider zu recht bringen wolt.

Exemplum expostulationis hat *Cicero lib. 5. Epistola 5. ad Fam. Item lib. 8. Epistola 13. Item lib. 11. Epistola 3.*

Ein ander Exempel.

JCh kan nicht vnderlassen/ sondern muß dir mit grosser betrubnus höchlich verweissen/ daß wie ich bestendig bericht werde/ du vnser alten freundschafft zuwider/ mich bey N. N. vnserm Vettern/ Schwager vnd Freunden/ gantz verkleinerlich herdurch gezogen vnnd bezüchtiget hast/ als daß ich meiner zusage zuwider/ deiner dignitet vnd auctoritet nicht genugsam in acht genommen/ noch gegen etlicher mißgönniger handlung vertretten hatte/ vnnd was deß dings mehr sein möge. Nun hab ich mich hoch vnd viel bedacht/ ob ich jemals in deinen geschefften fahrlessig gewesen/ vnd daß jenige/ was ich thun solle dir zu nachtheil vnd schaden vnderlassen hette: hab aber in warheit mich nicht des geringsten erinnern können/ im gegenspiel aber ist mir eingefallen/ daß mit hertzen vnd mund auß allen meinen kräfften ich fur dich gestritten/ auch obgesieget habe. Dann lieber sage mir doch/ als du bey einem gantzen Raht in verdacht bracht wurdest/ als daß es mit N. N. wider einen Raht halten soltest/ wer hat dich auß dem verdacht gebracht? Hab ich es nicht gethan? Als auch N. N. sich wider dich auffbäumet/ vnd dir hart zusetzet/ lieber was ist dir doch jemals widerfahrẽ/ daß ich nit nach meinẽ

vermögen von deinem haupt abgewendet/vnd dich dessen frey vnd sicher gemacht hette? Aber hieruon gnug/damit Ich nit angesehen werde / als daß ich darzu Ich doch vrsach gnugsamb hette / alle freundtschafft abgelegt/ vnd nunmehr dich zu bestreitten in willens wehre . Aber es hat durchaus nit die meinung bey mir : sondern Ich mus dich solches nur ein wenig erinnern / damit du sehest / daß du sehr vnrecht gethan / vnd viel wert seyest daß Ich dir deinen vnfug verweisse . Vnnd wil verhoffen/ auch darumb gebetten haben/du wollest solches hinfurter vnderlassen/vnd dissen exces/ mit etwas anders so zu erhaltung gutter vertrawlicher freundschafft gereichen möge ersetzen . Sonderlich aber wollest dissen meinen Freund zeigern diß / welchen Ich lieb wie mich selbsten dir befohlen sein lassen/ vnd jhme in seinen sachen / so er bey euch zuuerrichten hat/ also befurderlich sein als wann sie mich angingen . Thue ich mich zu dir deme Ich ohne daß/ mit aller bestendiger freundtschafft von hertzen ergeben/ versehen vnnd bin es in gleichem oder auch mehrerem zuuerdienen erbietig. Gott mit vns *Datum*. N. den N. N. *Anno* N.

Ein statlich *exempel* hat man *lib.* 3. der *Guiuar*rischen *Epistelen. Epistola* an *Rodoricum Moreion* da er jhme verweist daß er den herrn võ *Tabara* des königs/ *rebellanten* an leib vnd gut nit gestrafft/ sonderen sein hauß/ weil es schön stehen vnd jhnen vngestrafft hingehen lassen den 9. *Nouem. Anno* 1524.

Item an den *Commendator Bracamont* von wegen etlicher begangener *excessen.*

Item an den Bischoff von *Zamora Don Anthonio Acunna.*

Formu-

Formulæ zu schelden.

1. du hast kein augenblick ohn schwere sünd fur-vber gehen lassen.
2. Ich hab bis dahero deine trewlossigkeit wol gespuret.
3. Du hast deines gantzen geschlechtes vnd vnser aller gütes geruchts/ durch deine bubenstuck geschwecht vnd verkleinert.
4. Du bist in offenbahren schandtstuck begriffen.
5. Du bist der eintzige anfenger vnnd vrsacher aller vntrew vnd *rebellion*.
6. Wer ist jemals halßstariger/ vnfreundtlicher/ stoltzer vnd grewlicher gewest als du.
7. Du bist ein vnermeßlicher Pfül vnd schlam aller schand vnnd laster.
8. Ich hab deine trewlosigkeit lang erfahren/ sihe da du darffst doch nit auff der gassen vnder ehrliche leuht gehen.
9. Dich bind vnd verhindert kein gesetz keine *religiõ* auch keine schaam/ so gilt auch bey dir kein grosses ansehen/ nach *exempel* der dapfferkeit/ daß du ihme folgen mögest.
10. Du bist durch deine laster vnd grausamkeit so verblendt/ daß deine böse begirten/ auch die allergroste schandt nit auffhalten nach verhinderẽ können.
11. Welche vnzucht ist doch von deinen augen/ was fur ein bubenstuck ist doch von deinen hēdē/ vñ was laster ist je mals von deinē gantzen leib frēbt?

Du hast diß dein begangene vnthat / mit vil vnzehligen lastern vnd bubenstucken vermehret vnd geheufft.

12 Du bist der jenige nit / denen ein schaam von schandthatten / eine forcht von der gefahr / oder einige vernunft von seiner raserey abhalten solten.

13. Menniglich hasset dein leben / vnd verdampt deine vngeschicke vnd vnflettige sitten.

14. Du bist mir lieber alß das ich mich vber dich erzurnen solt: Aber doch

15. Welchen du billich in ehren gehalten habē solst den hast du als ein vndanckbarer vnd gottloser Mensch veracht.

16. Mit ruhmräthigen redē machst du dich reich da du doch nichts hast als lauter vnschamhafftigkeit vnd boßheit.

17. Du bist ein vngeschickter Mensch vnnd groser wescher: du aber lest dich in deinē sin dücken du seiest so sehr gelert / daß du auch meniglich Lehrmeister sein könnest.

18. Deine Schüller machst du mehr zu gösseren Narren als du sie bekommen hast; sie lernen ja nichts bey dir / alß vnwissenheit aller güten künsten.

19. Ich kans nit lassen ich muß dich anklagen vnd dirs verwiessen / dan wie soltest du allein daß nit sehen was jederman offenbahr / vnd bewust / der du auß hohem verstandt auch verborgene ding erkennen kanst.

20 Dan wie vndanckbar du gegen mir gewesē seiest / daß kanst du selber wol abnehmen / aber was du

du mir zuthun schuldig seyest das laß ich andere leut richten.

21. Jch weis nit vber dich zuklagen/ dan so ich die beschuldigen sol/ die mir offentlich als mein bekante feyēdt schedlich gewesen seindt/ so seindt die noch vil sträfflicher/ die sich gestellet haben gegen mir allezeit/ als wehren sie freunde/ vnd haben mir doch Ehr vnd gut geruchte heimlich hinder dem ruckē abgeschnitten vnd benommen.

Wie man auff solche harte straff vnnd verwiesschreiben antworten soll.

VFf dise straff vnnd verweis schreiben zuantworten/ müssen vier stuck in achtung genommen werden / dan vor das erste seindt wir entweder nit gestendig daß jenig / daruber wir gestrafft werden/ vnd sagen daß wirs weder geret nach gethon haben: oder wenden zum andern vor/ daß wir recht vnd wol geret oder gehandlet/ vnd daß wir solches mit gutem bestād beybringen vnd bewiesen können: Oder aber zum dritten machen vnsere handlung geringschetzig /vnd sagen das nit hoch daran gelegen sey/ob wir diß geret oder gethan haben: Oder aber bekennen vnser oder anderer leut schult rund/ vnd bitten deßwegen verzeihung.

Wan wir nun daß jenige / dessen wir bezichtiget werden / verneinen / können wir vorwenden/ daß vns solches nie in sinn kommē; wir können den jenigen so wir verletzt solten haben nit hassen/ nach auch seiner vergessen / weil er vns gutes gethan; weil vns auch niemandt dahin treibt / daß wir vbel von jhm reden / oder jhme böses zufügen

 solten.

solten: so hetten wir auch geringen oder auch wol keinen nutzen daruon/ Ja daß wir mehr schaden vnd verweisung dahero zugewarten hetten.

Item wir hetten doch kein zeit oder gelegenheit Ja kein platz gehabt solches zu thun: so hetten wir vnser leben auch also angestelt/ vnd durch Gottes genade also gefurt daß man an vns kein vnredligkeit/ haß/ neit/ mißgunst/ schalckheit/ sondern vielmehr all ehr vnnd tugendt/ auffrichtigkeit from/ vnd redlickeit in vnserm thun vnd lassen an vns spüren mögen.

Vber daß so könten wir mit redlichen/ vnuerwerfflichē Mannen beweissen/ daß vns vnrecht geschehe vnd wir die auffgelegte ding weder geredt/ noch gethan haben. Endtlich vnd zum beschluß können oder sollen wir auch bitten/ daß man hinkünfftig solchen vnnd dergleichen dingen kein glauben zustellen wolle/ vnd gedencken an daß sprichwort/ Wer leichtlich glaubt wirt balt betrogen.

2. Wann wir aber daß jenige daruber mit vns gezurnet worden/ wollen behaupten/ als daß dasrecht vnd wol geschehen/ so können wir vorschutzen/ daß solches ehrlich recht vnd billig sey/ daß es auch/ entweder dem gemeinen nutzen/ oder der Persohn so es angehet gedeilich vnd gut sey. Darnach daß auch kein bieder Mann anders werd von vns vrtheilen oder sprechen können/ solches kan auch mit schönen spruchen der heiligen schrifft/ der Philosophen vnd Poeten auch mit vorbringung der Geistlichen vnnd Weltlichen rechten illustrirt vnud bestettiget werden. So kan man auch zu vnserm schirm *Exempla* vortrefflicher Leut/ so eben daß was

wir

wir jetzund gethan/ vor vns begangē haben. Nichts desto weniger aber sey vns diesse straffung nicht zuwider/ sonder lieb vnnd angenehm gewesen/ weil sie von einem wolmeinenden Freundt vnd guten Gönner geschehen.

3. Da aber zum dritten/ wir daß jenige/ dessen wir beschuldiget/ nicht strack/ sondern *obliquè* behaupten wöllen/ so mussen wir einwenden vnnd vorgeben/ daß solches nicht vorsetzlich/ nicht auß Haß oder Neit/ auch nicht der meinung/ daß wir schaden thun/ oder vns ein nutzen dahero schepffen wollen: sondern auß jrthumb/ auß vnwissenheit/ vnuerstandt/ auß noht/ oder wegen vnsers erlittenen vnglucks thun mussen. Wir können auch einführen die verhindernus so vns im wege gelegen daß wir daß jenige/ so wir gethan solten haben/ nicht gethan/ rc. Solche *obstacula* aber können füglich genommen werden von den Persohnen/ ort/ zeit/ instrumenten/ von der vnwissenheit/ vnberedenheit/ gescheffien/ schwacheiten/ gefahren/ vnnd dergleichen vmbstenden.

Bißweilen aber/ wann wir deß jenigen dessen wir bezüchtiget werden vor sich selbst nicht entladen können/ vnnd nur vorschutzen daß wir kein schuld daran/ vnnd solche andern heimweisen/ wenden auch für/ da wir es nicht gethan/ daß doch andere hetten thun mussen: Item daß besser sey daß wir solches gethan/ als daß ein vbelers were verhindert worden. Dann auß zweyen bösen oder schädlichen dingen/ jederzeit daß geringste zuerwehlen sey.

4. Wann aber je ein verlauff geschehen/ so nicht

füglich zuuerantworten/ so stehets einem ehrlichen Mann nit vbel an daß er bekenne er hab vnrecht gethan/ auch vmb verzeihung bitte/ mit versprechung daß er solchen fehler oder vergriff/ solchen vnfleis/ verlust der zeit/ nit geleiste dienst/ versaumnus/ schaden ꝛc. Hinfuro mit besserem fleiß/ sorg/ mühe vnd arbeit/ vnd vnuerfälschter lieb/ volkomlich vnnd mit wucher erstatten vnd vergelten wolle.

5. Hiehero gehört auch daß wir bißweilen/ ob wir schon nit angeklagt/ nit gescholden/ noch vns etwas verwissen worden/ vns gleichwol bey einem freundt deßwegen was wir geret oder gehandlet/ oder andere daß sie etwas gethan/ angetrieben haben sollen entschüldigen/ vnd dessen vrsachen geben.

Als wann wir ein Persohn / einem andern freundt zwey/ drey oder mehrmahlen recommendiren/ so können wir darfur angesehen werden/ als daß wir dem Freundt mißtrawen / solches aber abzulehnen / sollen wir vrsachen anzeigen warumb solches geschehe.

6. Letzlich wann aber die sachen also geschaffen daß sie sich keines wegs verantwortē lassen/ so sollē wir vnsern fall bekennen/ vnd vmb verzeihung bitten. Damit wir aber die verzeihung desto leichterer erhalten/ so sollen wir sagen/ wir seyen gefallen/ auß Jugent/ auß vnuorsichtigkeit / auß jrthumb/ vnd solches jetzund deß erstē mals/ zuuor aber habē wir solcher gestalt nie gesündiget/ wir/ oder aber der jenige/ fur welchen wir schreiben/ stehet in grosser trawrigkeit/ also daß er auch fur scham kein fuß vor die thur setze/ sey sehr trawrig vber dē hädel/ furchte alles/ sey jhme auch von hertzen leidt/ vnnd verheiß besse-

besserung; so sey auch der verlauff so gros oder so schwer nicht/ daß er einer solchen scharpffen straff wert sey. Wir sollen auch anzeigen daß es billich erbar vnd Recht sey daß wir den jenigen/ so auß vnuorsichtigkeit gesündigt vnd vmb verzeihung bitten/ auch besserung zusagen ihre sünd vergeben. *Seneca* sagt daß der bey nahe vnschuldig sey/ welcher seine sünd jhme leid sein lest/ dann sündigen sey menschlich/vnd niemand hab ein solch starck vnnd scharpffgesicht/ daß er sich allenthalben vorsehen könne.

Da auch *Exempla* vor der handt sein/ welchen in gleichem/oder auch schwererm fall/ jhr sünd vergeben könnē wir dieselbe: sonderlich aber anziehen/ daß Gott selbst also gnedig sey daß er/ ob er schon durch den menschen sehr hoch erzurnet/ gleichwol auß genaden vnd barmhertzigkeit seinen sohn gegeben/vnd den menschen jhre schwere sünd verzeihen habe/ vnnd nach fast allen tag vns guts erweisse. Wir sollen vnd können auch dessen gütig/ genedig/ vnd versöhnlich hertz/ denen wir versöhnē wöllen/ loben vnd rhumen/vnd jhme darbey zusagen/ daß jhnen die versöhnung nit gerewen; sondern deren ehr ruhm vnd nutzē empfinden werd. *Exempla* einer linden vnd züchtigen antwort vff geschehene oder empfangene straff hat *Cicero lib. 2. Epist. 1. ad Fam. Item li. 3. Epi.. 7. & 8. Item li. 5. Epi. 2. Item lib. 11. Epist. 27.*

Exemplum einer sehr scharpffen vnd rauhē antwort hat *Cicero li. 7. Epistola 28*

Exemplum damit man ein schuld abbette/ hat *Cic. lib. 9. Epistola. 21.*

Ein

Ein linde antwort auff die anklag.

MEin freundlich dienst mit erbietung alles guten zuuor. Ernhaffter lieber Herr Schwager ewer schreiben von dato N. hab ich empfangen vnnd daraus mit etwas befrembden vernommen daß du mich der nachlessigkeit vñ faulheit bezüchtigest. Es aber gleichwol mir nicht so vbel verschmehet/ daß du mich angeklagt/ als michs erfrewet hat/ daß du meiner dienst begerest: zumal aber/ weil ich an deß daß du an mir schildest/ kein schuldt habe/ daß du aber meine schreiben so hefftig begerest/ daran zeigest du an deine von mir lang zuuor erkante/ mir sehr anzenehme vnd gewünschte liebe gegen mich zwar ich keinen/ so ich nur gewust hab daß er zu euch reisete/ ohn meine schreiben ablauffen lassen. Dann wer ist doch im schreiben so vnuerdrossen/ als ich bin? Ich hab wol eins zwey oder zum höchsten drey sehr kurtze schreiben von dir empfangen. Derohalben wann du so ein strenger Richter gegen mich wilt sein/ so wil ich dich auch auß ebenmessigen vrsachen verdammen. Wann du aber wilt daß ich solches nit thue/ so solt du dich auch freundtlicher gegen mich erweissen. Aber so viel genugsam vom schreiben/ vnd ich furchte gar nicht daß ich dich mit schreiben vberschutten werde/ sonderlich wann du meinen fleiß hierinnen nicht verachten wirst. Es ist mir sehr schmertzlich/ daß du so lang võ vns bist/ vnd daß ich vnser freundtlichen conuersation entraden muß: vnnd erfrewe mich wider/ daß du alles mit grossen ehren erhalten hast. Vnd daß es dir in allen deinen sachen/ wie ich gewünschet habe daß gluck dir wol wil. Ein kleines aber von dir zubitten/

zwinget mich die vnglaubliche lieb die ich zu dir trag vnd also gros ist die hoffnung zu dir/ das ich solches von dir hertzlich zubegeren/ mich nicht endtblöde/ Nemlich das du also fest in deinen sachen/ wider bey vns anlangest/ das du vnser hoffnung ein sattes genugen thun mögest.

Vnd weil die dienst/ so du mir erwissen hast keine vergessenheit mir auß meinē hertzen reissen wirt/ so bitte ich dich du wollest eingedenck sein/ daß alles/ was du an ehren vnd wurden zugenommen hast/ du nimmermehr hettest erlangen können/ wan du nit in deiner jugendt meinen gantz trewen vñ wolmeinenden Raht gefolget hettest. Derohalben solt du billich auch noch also gegen mich gesinnet sein/ daß vnser alter/ welches nun mehr hoch auffsteigt/ in deiner liebe/ vnd blüenden manheit verpleibe.

Ein sehr scharpffe antwort.

Ich verwundere mich hefftig daß du vber mich klagest/ da du doch hier zu kein fugen hast/ vnd ob du schon fug hettest/ du gleichwol solches nicht thun soltest. Du sagest zwar/ ich hab recht auff dich achtung gegeben/ vnnd sagst/ es werde geschehen/ daß dich der *Cæsar* wider einsetze. Du sagest zwar viel/ aber es glaubt dir niemand. Du sagst du habst den *Tribunatum* vor mich außgebetten. Wolte Gott daß du werest allezeit ein *Tribunus*, so werdest du keinen bedurffen der vor dich bäte. Du gestehest nit daß ichs freiherauß sagen dorffte/ was ich im hertzen habe/ gleich als ob ich dir nicht/ wie du mich nerrisch fragest/ gantz manlich vnnd bestendig geantwortet hette genug.

DIeses schreib ich an dich/ damit du verstehest daß du in dem/ darin du viel wissen wilt/ gantz vnd gar nichts vermögest. Wann du freundtlich mit mir gehandelt hettest/ so hette ich mich willig vnd gern bey dir entschuldiget. Dann was du zwar gehandelt ist mir nicht vnangenehm/ aber was du geschrieben/ daß verdreust mich hefftig. Ich verwundere mich auch sehr/ daß ich nicht/ durch welchen doch andere frey seind/ frey sein solt. Dann wann daß falsch ist/ so du mir/ wie du sagst/ zubracht hast/ was bin ich dir dann schuldig? Seind sie aber war/ so bist du der beste zeug vber daß/ so mir daß Römische volck schuldig ist/ *Vale*.

Mehrere *Exempla* seind vnnötig/ können auch kurtzer zeit halber dißmal nicht gesetzt werden.

Formulæ wie man auff ein anklag antworten kan.

1. Daß du mich anklagst/ daß ich mich disses meines trawrigen zustands/ so hart annehme/ bitte ich mich entschuldigt zunehmen.
2. Du klagst mich jetzund hefftig an/ als sonsten du deiner lindigkeit nach pflegest.
3. Du brauchest wol feine/ linde vnd glimpffliche wort/ aber im werck klagst du mich hefftiger an als du sonsten pflegest.
4. Hilff mir/ wie du dann thust/ mit raht vnd that: mich aber zutrösten höre auff/ vnnd enthalte dich mich zuscheiden.
5. Disses hab ich zu dir geschrieben/ auff daß du mir mein Creutz mehr erleichterst/ als daß du mich

hoch schelten vnd anklagen soltest.

6. Dir als einem ehrlichen vnd redlichen Mann will ich willig vnnd gern meines thun vnd lassens rechenschafft geben.

7. Daß du schreibst ich sey deinen rahtschlegen zuwider/ wolt ich wunschen daß du gewis dar fur haltest/ daß ich mein lebenlang dir oder deinem ansehen etwas zugegen gehandelt habe/ vnnd daß ich allezeit deinen willen hoher als alle meine sachen geachtet habe. Aber doch hab ich in vnsern gemeinen sachen vnd händeln bißweilen mehr gefolget/ was die gemeine trew vnnd nutzen/ als was du begert/ welches zwar mich nicht fur böß/ sondern bißweilen zuviel hefftig angesehen hat/ gezwungen.

8. Meinest du wol daß ich so sinnenloß sey/ oder meiner bestendigkeit so gar vergessen habe.

9. Ich hab zweymal an dich geschrieben/ vnd mich mit allem fleiß entschuldiget/ aber dich von deßwegen daß du so leichtglaubig bist / etwas gescholten.

10. Ich bin mir in meinem Hertzen bewust / daß ich mein lebenlang nichts gehandlet/ so einen Biederman erzurnen solt.

11. Deines Hertzen betrübenus / welches ich auß deinem ersten schreiben gemerckt / ist mir sehr vnlieb / vnnd daß ich dir nit geschrieben/ ist kein ander vrsach als daß ich nit gewust hab wo du seyest.

12. Ich hab in meinẽ hertzen ein bösen argwon auff euch geschepfft / welche doch mit der zeit die Vernunfft geringern/ vnnd die warheit entlich gar vernichten wirt.

13. Wañ ich allemal schrifftlich entschuldigen sol/

so offt

so offt sie mich felschlich beliegē werden so werde ich vom schreiben/ du aber vom lesen/ offtmals muhe werden.

14. Von wem ist doch daß immermehr gesagt worden/ oder aber wo kompt doch disses geschrey her?

15 Du sagest du habst guter vnd freūdtlicher meinung gethā; lieber was ist mir doch daran gelegen/ du schlagest mich gleich als ein feindt oder freundt.

16. Ich weiß waß du thuest/ daß du es von gutem hertzen thust/ dañ waß ist mir doch besser bekandt/ als dein auffrichtiges gemüht gegen mich? Aber doch/ damit ichs frey hierausser sag/ was ich im hertzen habe/du sihest mich an daß du viel ding wilt nicht sagen / vnbedachtsam thust/ der du doch der weisesten einer bist: wil auch nicht sagen daß du etwas feindlich thust/ der du in trew vnnd glauben gantz bestēdig bist/wolt aber gern sagē vnuersichtig.

17. Was sol ich den verzweiffleten Buben/welche vns vnser freundtschafft mißgönnen/ vnd allezeit etwas erdichten vñ erfinden/ damit sie dieselbe außleschen /oder verkleinern möchten/anders wunschē dann daß sie gar verstummen.

18 Ich wil daß bey meinem eidt erhalten/ daß alles ohn mein wissen vnd willen geschehen.

19. Daß deine befelch wie du befohlen noch wie ich verheisen/ich nicht außgericht/hat es zwar nicht an meinem guten willen/ sondern an der gelegenheit aemanglet.

Wie man vnderlassung oder von lengerung der schreiben beantworten sol.

1. Du klagst mich ohn vrsachen an/ daß ich dir nit geschrie-

geschrieben habe/ dann ich niemals bericht worden/daß jemands zu euch reisete: so ist auch sonsten mir niemand vorkommē dem ich ein schreiben auffgeben können.

2. Daß ich in so langer zeit nicht an dich geschrieben/ so habe disse entschüldigung/ nit zwar daß ich gesündiget/ sondern daß ich still geschwiegen habe/ ich scheme mich die warheit zusagen/ daß ich so lang nichts geschrieben/ aber wann du wissen soltest wie ich mit gescheffien alhie gleich vberschuttet bin/ so wurdest du ausser allem zweiffel mich entschuldiget nemmen.

3. Daß ich dir so selten schreib/ geschicht nicht daß ich dein vergessen hab/ sondern daß ich nicht inheimisch gewesen/ oder kranck bin/ oder dieweil nicht hab/oder nicht allezeit Botten haben moge.

4. Ich hab dir lang nicht geschrieben/ aber nicht auß vergessenheit vnserer freundtschafft: sondern daß es sich seltzam mit mir hat zugetragen.

5. Ihr begeret meine brieff/ ich aber hab nie keinen ohn brieff von mir gehen lassen/wann mirs allein gesagt ist worden / daß jemand vorhanden sey/ ꝛc.

6. Daß ich so lange zeit nichts geschrieben/ siehest du wol/ daß mirs nicht am guten willen fehlet: sondern daß ich nichts habe daruon zuschreiben sey.

7. Daß du dich verwunderst/ daß ich mein vorige gewonheit zuschreiben vnderlassen/ daruon wollest du nichts böses argwohnen/ dann ich gar nit auffgehört hab/ dein freundt/ der ich alwege gewest/ zusein/ will auch nicht auffhören dein freundt zubleiben/ so fern ich nur mein selbst ingedenck sein/ vnnd

der lebendige athem in mir bleiben vñ regiren wirt.
8. Demnach wir einander weit entsessen/ so wolt ich zwar gern durch schreiben mit dir reden/ wann aber solches langsamer geschicht als du dich versihest: so wirt daß die vrsachen sein/ daß meine brieff also geschaffen/ daß ich sie nicht jederman vertrawen kan.
9. Ich hab biß dahero zuschreiben vnderlassen/ weil ich gehofft habe wir werden balt selbst zusammen kommen.

Formulæ wie man etwas abbitten sol.

1. Ich hab gefehlt lieber Vatter / ich hab gesündiget/ich bit verzeihe es mir.
2. Er bit vnnd flehet / er bekent seine schult/vnnd hat rew vnnd leit daruber. Was wilt du mehr. Was geschehen ist/ kan nicht widerwent werden/ daß nicht geschehen sey. Es mißfelt dir kaum so hoch als jhme selbsten der es begangen hat. Auff meine gefahr versprich ich daß ers nicht mehr thun werd/ vnd wil auch deßwegen Bürge fur jhnen werden. Wann er aber wider sündigen wirt/ solt du mich zur straff fordern. Wie du dich aber billig vber seinen fall erzurnest: also billig ist es auch daß du jhme/ der rhew vnnd leit hat/ verzeihest/ sonderlich aber weil er jung/vnd durch anderer böser leut anreitzen/ vñ nit fur sich selbst gesündiget hat/ich halte darfur daß du in dissem fall bedencken must/nit was seine thorheit/ sondern was deine gnade von dir haben wolle. Darumb mein lieber freundt/ sey doch nicht so ein vnmilter Vatter/ Sündigest du nit auch/ob du schon alt bist? vnnd wilt du deinem Kindt nicht verzeihen? wilt du/ daß deine Kinder alt geboren

wer-

werden? Ist dir also gar auß deinem sinn gefallen/ wie du gelebt/als du jung warest.

3. So ich etwas gegen dich gesündiget habe/oder vielmehr weil ich gesündiget habe / so verzeihe es mir/ doch ich hab gegen mich selbst mehr vnd hefftiger gesündiget als gegen dich.

4. Ein Vatter straffet seinen Sohn daß er die Pferdt vnd Hundt zu tewer kauffte/ vnnd zuuiel gelt außgebe. Als nun der Sohn hinweg gangen war/ sagt ich zum Vatter/ höre mein freundt/hast du niemals gethan/ was von einem Vatter könte gestrafft werden. Ich sage du hasts gethan/ vnd nit daß du es noch thust/ wann er jetzund der Vatter were/so konte er dich jetzund mit gleichē eiffer straffen. Kan nit meniglich durch jrthum̄ verfuhret werden? Einer thut hierinē einem andern zuuiel. Disses hab ich dir als ein vnmessig/strenges Exempel geschrieben/vō wegē vnser beyder lieb so wir zusam̄en tragen/ damit du deinē Sohn nit dergleichen/ hefftiger vnd bitterer straffest/als sich gebüret/ bedenck daß er noch jungk/vnnd daß du auch jungk gewesen: vnnd bedenck solches wol/ weil du ein Vatter bist/vnd sey ingedenck/ daß du ein Mensch vnnd widerumb daß du eins Menschen Vatter seyest.

5. O jhr Richter/ es gebühret ewer barmhertzigkeit vnd andacht zu/ daß jr dissen armen geplagten Menschen/ welcher auß lauter falscher mißgunst ins Recht gezogen vnnd angeklagt/ vnnd mit erdichten vnd vnbilligen vnthaten/als verkleinerung vnnd ehr abschneittung vndertruckt worden/ widerumb auffricht vnnd jhme zu seiner erledigung gute hoffnung machet. Neben diesem folget doch

vnd gebet raum viller gůthertziger vnd frommer leut/ wunschen vnd begeren/ welche jhr sehet vnnd mercket/ daß sie mit veilen seufftzen vnd trehnen bitten/ vnd an tag legen/ das disser mit vorsatz/ sonderen von vngefehr gesündiget habe.

6. Es habē die fehler vnnd gebrechen meiner jugendt mir solche můh vnd shmertzen eingejagt/ daß nit allein mein hertz vor der begangenen that erschrecket: sonderen auch meine ohren ein abscheuwens haben/ wann deren nur gedacht wirt.

7. Ich hab gesündiget/ vnd hab vermessentlich gehandelet/ darumb flehe ich zu deiner genaden vn̄ barmhertzigkeit/ vnd bitte/ verzeihe vnd vergib mir meine missethat.

8. Ich bit vnd flehe/ du wollest dich zu meiner vnschuldt neigen/ vnd meiner betrubnus zu hilff kommen. Lieber laß doch meinen so grossen schmertzen/ einige verzeyhung bey dir finden/ vnd hilff mir bestreiten/ die jenigen welche alle freundtschafft vndertrucken/ die tugendt beleidigen/ vnd aller wilfarigkeit abgesachte feind seindt.

Wie man auff ein endschuldigungs schreiben antworten kan.

Auff ein endtschuldigungs schreibē soll die antwort gar eingezogen sein/ darinnen man sich erkleren soll/ das man die wort oder that/ so vor vns kommen/ anders nit vffgenommen hetten/ als in dem verstandt/ wie er sie geret oder gethan hette. Darumb da einer sich endtschuldigen würde warumb er ein freundt zu vnderscheidlich mahlen *recōmendirt*

mendirt vnd vorschreiben hette; oder das er langsamer als er solt geschrieben/ vnd dergleichen / sollen wir seine endschuldigung / so vil seine ehr *reputatiō* vnd ansehen anlangt/ gutwillig annehmen.

Wan er aber aus demut sagt/ das er nit beret/ nach gelehrt sey/ oder dergliechen / daß sollen wir jhme keines wegs zugeben nach gestehen / wie das auch vnsere demut vnd freundtlichkeit von vns erfordert. Bißweilen sollen wir auch zugeben/das die endtschuldigung recht / billich vnd genugsam sey/ darneben aber bitten daß ers nit mehr thue / vnnd sollen auch dessen vrsachen geben/warumb es billich nit mehr geschehen solt/ vnd dan begehren / das ers hinforter entweder mit fleissigerem schreiben/ oder sonst in ander wege den mangel mehr durch verrichtung der gebür als mit endschuldigungen/ im werck beweisse vnd ersetze.

Wan aber die entschuldigung nit gnugsam /sollen wir vrsachen glimpflich vorbringen Warumb dieselb nit anzunemen sey / vnnd jhnen darbey vermahnen/ daß er hinforter seiner ehren vnd wurdē/ auch anderer leut nutzen vnd frommē/besser in acht nehmen wolt.

Diß alles aber ist also zuhandlen/ daß der jenige so sich endtschuldiget/ mehr zum gutten als zum bössen/mehr zur freūdtschafft/ als zum zorn gereitzet werde.

Wan die schuldt vnd verlauff bekant vnd abgebeten wirt/ sollen wir in der antwort seine vffrichtigkeit vnd bekantnus loben/ auch seine endtschuldigung als genugsam als die wert sey/ das man sie höre / erkleren/ vnd daß wir / so vil an vns/

geneiget seyen/vns vber kein menschen zuerzürnen/ noch jemants zustraffen: sondern daß wir wider vnser gedult vnnd langmütigkeit / durch anderer mißhandlung / bißweilen zu gerechtem zorn vnnd eiffer gleich als mit den harren gezogen werden. Nichts desto weniger aber sein wir allezeit mehr geneigt zur freündtschafft vnd verzeig als zum zorn/ vnd raach/ dann wir niemals so hart durch anderer schuld beleidiget/ als wir dem jenigen/ so wider zu vns tretten / vnnd verzeihũg bitten/ zuuergeben geneigt sein.

Wir sollen im auch versprechen/ wañ er sich hernacher verhalte/ wie er zugesacht / das wir jhnen desto lieber vnd werter haben wolten.

Man braucht alhie auch beißweilen ein scharpff antwort/wann wir die endschuldigung nit anneme͞ wie droben zusehen.

Exemplum einer antwort auff die *purgation* oder endtschuldigung hat *Cicero lib. 4. Epistola 4. ad Fam.*

Exemplum einer antwort / wan die endtschuldigung als nit genugsam gehalten wirt hat *Cicero lib. 5. Epistola 10.*

N O T A.

M. Abraham Saur. setzt alhie vil klagten / vnnd *Supplicationes*, als *super iniuriis pro Arresto, pro sequestro, pro citatione, inhibitione, mandato, executione, prorogatione termini*, vnd was dergleichen mehr/ vor gericht pflegt vorzulauffen / vnnd verricht zu werden/ aber gar *impertinenter* vnnd vnfügsam. Dann alhie nit von klagten so vor gericht geschehen/

hen/welche *Libelli* vnnd *supplicationes* genendt werden; sondern allein von den schreiben/ so ohne anruffung der Oberkeit oder einiges Richters zwischen Priuat Persohnen vnd Freunden ergehen/ vnd Judiciales genend werden/ ob sie schon nichts/ dann den blossen Nahmen / so Judicialisch sie an sich haben. Wer aber Abrahams Sawren folgen wil der mag meinent halben / alle Supplicationes vnd Libellos wie sie heisschen anhero bringen vnnd setzen/ Jch aber bleibe allein bey den Epistolen/ wurde sunst durch disse *parerga* / daß Buch zu groß werden.

Formule wie die endschuldigung angenommen wirt.

1. Deine endschuldigung daß du nie geschrieben hast/ nehme Jch fur gnugsam an / doch mit der bescheidenheit/ daß auch du mich auß gleichmessigen vrsachen endschuldig er nemest : dann mich nit mein vnfleis vom schreiben abgehalten/ sondern vil mehr der mangel dern ding die hab schreiben sollen.

2. Weil du dich bey mir endschuldigest / so halte ich auch darfur/ daß dißmals deine entschuldigung ge anzunemmen sey.

3. Das du einwendest; die zeit zu schreiben sey dir vil zu kurtz gewesen/ nehme ich fur ein endtschuldigung ahn/ dann ich weiß wol wie du mit vielen geschefften vberladen wirst.

4. Jch nehme dein endschuldigung / warumb du diß gar vnfleissig geschreiben/ fur genugsam an; aber mit dem geding/ so fern es nur durch vnfleiß/ vnd vntrew der botten wie du schreibes geschehen/ das ich kein schreiben empfangen.

5. Du hast ein genugsame vnd billige vrsach deines nicht schreibens eingewent/ vnd ich bin darmit zufrieden.

6. Daß du dich so fleissig entschuldigst/ deß stillschweigens halber/ wil ich deine entschuldigung fur dißmals annemmen/ vnnd wiewol du etwan ein glaubwürdige vrsach furbringst/ so hüte dich doch/ daß du mit der vnnd dergleichen nicht mehr auffgezogen kommest: sondern wollest mir offt vnd vielmals schreiben.

Formulæ wann die entschuldigung nicht von nöten.

1. Ich war von ersten etwas zornig vber dich/ aber nun mehr bin ich ergrimbt/ daß macht dein grosse vnnd wol auffgebutzte entschuldigung/ dann es läst sich ansehen/ als daß du mein hertz noch nicht recht erkennest/ oder aber daß du von mir als dem allerliebreichsten vnnd freundtlichsten nicht recht vrtheilest.

2. Daß du dich deines nicht schreibens halber so demütig entschüldigest/ daran thust du zwar als ein freundt/ aber es wer zwar nicht von nöten gewest/ daß du dich also hefftig gegen mich entschuldiget hettest/ dann du vnfleisses halber niemals bey mir verdechtig gewest bist.

3. Du hast dich zwar einer guten vnd genugsamen entschuldigung gegen mich gebraucht/ aber es ist deren gar nicht von nöten gewest.

4. Ich hab zwar deiner entschuldigung weder begert/ noch erwartet.

5. Es

5. Es war nit von nöten daß du dich gegen mich entschüldigest.

6. Deine gegen mich eingewante entschüldigung ist nit von nöten gewest.

7. Deine entschüldigung ist vberflüssig.

Formulæ wie man eines entschüldigung verwirfft.

1. Ob du schon ein gerechte vnd genugsame entschüldigung warumb du nicht geschrieben vorgeschutzet hast / so bitt ich dich du wellest mehr also stilschweigen. Dann ob schon nit ohn / daß ich von wesen vnnd standt deß Vatterlands durch daß gemein geschrey vnnd Botten so ankommen / bericht empfange / vnnd auch der Vatter stetig an mich schreibt / wiewol er mir geneigt sey / so seind mir doch jederzeit auch deine schreiben / sie haben auch so geringe ding als sie immer gewolt mir zubracht / sehr lieb vnd angenehm gewest. Derwegen / weil ich vor allem deine schreiben gern habe vnd begere / so vnderlas doch nit / daß du viel mehr durch zuschreiben als durch entschüldigung / mir deine freundschafft beweisest.

2. Daß stuck deiner entschüldigung nehme ich nit an / vnd halt es auch nit fur genug.

De querula Epistola.

Von klagschrifften.

EIn klagschrifft wirt die genant darinnen wir entweder vnser eigen / oder der vnserigen / oder

aber gemeines Vatterlands vnglück beklagen/ darüber weinen vnnd seufftzen/ vnnd entweder die schult auff vns selbst/ oder auff Feindts böszheit legen.

Disse art der Episteln hat gern *interrogationes* vnd *exclamationes* daß ist frage vnd erhebung deß *stili* oder stim/ dardurch man desto mehr ein andern an welchen wir schreiben/ bewegen/ vnnd vnsern schmertzen vnd trawrigkeit so wir empfangen desto hefftiger an tag geben mögen. In welchem tag gut ziel vnnd mas zuhalten/ vnnd zusehen/ daß wir nit wider vnser dapfferkeit/ noch Christlichen gedult handlen.

Alhie mus man anzeigen/ daß wir billichen schmertzen/ vnd grosse vrsachen haben zuklagen/ zu heulen vnd zuweinen/ von deßwegen/ daß gehandlet sey worden wider die Rechten/ gute Sitten/ wider alle billigkeit/ nicht auß jrthumb/ auch nicht von vngefehr/ nicht auß noht/ noch einiger andern vrsachen/ sondern mit allem fleiß/ mit fursatz/ vnd zuuor gehabtem/ bedacht vnd raht/ auß böszheit/ haß/ neit/ mißgunst/ oder auch daß man sich vnser gütigkeit/ sanfftmut/ einfalt vnnd leichtglaubigkeit mißbraucht.

Deßgleichen kan man auch anzeigē den schaden so wir an vnsern gütern/ leben/ gutem gerucht vnd ehr/ welche vns lieber sey als vnser leben/ erlitten haben/ oder erleiden können.

Alhie sol man auch entdecken/ daß vmb deren willen/ vnnd durch die wir am schwersten verletzet werden/ deren heil vnnd wolfahrt vns hoch angelegen sey.

Item

Item das sie verletzt sein wordē von denē welche zuuor vil guts empfangen; Itē das sie verletzt wordē eben zu der zeit / da man vil mehr raht vnd hilff hette bedurfft / weil jhre sachē betrubt gestanden; Item daß sie verletzet an dem ort / da es am wenigsten het geschehen sollen; Item das sie verletzet nit durch ein gemeine verletzung / sonderen vff ein Newe vnnd zuuor vnerhörte weiß.

Item man kan auch die verletzung aus dem gemeinen geschrey / vnd andern zeugnussen so hier zu deinlich / mit worten erheben vnd groß machen / damit andere zum mitleiden bewegt werden.

Exemplum / wie wir vnser elend beklagen sollen hat *Cicero lib. 14. Epi. 3. ad fam.*

Item wie man vber anderer bößheit klagen solle *lib. 11. Epistola 12.*

Item lib. 9. Epistola 11. lib. 14. Epistola 1. & 3.

Ein ander exempel einer klagschrifft / darin ein weibs perschon vber Ihres ehemans dötlichen abgang klagt.

Salutation.

MEin deinst vnd gruß seyen euch zuuor Ehrnhaffter freundtlicher lieber Vetter.

Narration.

Auß hochbekummertem gemüt kan ich euch freūdlicher meinung nit bergen / daß nach dem willen deß allmechtigen Gottes / mein freundtlicher lieber Herr vnnd Ehevogt heutiges tags zu morgen zwischen 9. vnd 10. vhren / in vnseren Christliche

glaubens mit guter Vernunfft vnnd Verstande Christlich/ sehlig/ sanfft vnd ruhig entschlaffen ist.

Vrsach der klag.

Wann dann zu euch mein zuuersichtlich vertrawen stehet: daß jhr ermeltes meines Herren/ vnd ehemans tötlichē abgangs halben/ mit mir ein Christ- vnnd freundtlichs mitleiden haben/ vnnd mich etlicher massen zutrösten wissen werden.

Klag.

So hab ich vor angeregtem meinem vertrawen nach/ euch solches zuklagen nicht vnderlassen können.

Wunsch.

Den Allmechtigen Gott bitten daß er euch vnd die ewern vor dergleichen vnd anderer bekummernus / trawren vnnd leidt genedig bewahren wolle.

Beruffung zu begräbtnus.

Vnd sintenmal es an dem/ daß der todte leichnam zum zeugnus der gewissen aufferstentnus vnsers Fleisches/ in sein Rhubetlein zur erden bestat werden sol: so ist mein bitt jhr wollet sampt ewer lieben Hausfrawen/ Donnerstags den N. N. alhie zu N. gegen Abent bey mir gewißlich erscheinen/ folgenten tag der begräbtnus beiwohnen/ vnd also jhme meinem geliebten Herrn sehligen die letzte ehr beweissen.

Conclusio.

Wil ich solches fur ein sonderliche freundtschafft erkennen vnd in ehren hinwider verdienen.

Vale.

Valedictio.

Uns hiemit samptlich in den schutz vñ schirm deß Allmechtigen wolbefehlent. *Dat.* N. den N. *Anno* N.

Formulæ zuklagen.

1. Ach mein lieber N. wir haben verlohren nit allein allen safft vnd krafft/ sondern auch daß herlich ansehen vnd alte herrligkeit vnser Statt.

2. Wie es allenthalben vmb vns stehe daß sihest du wol. Es ist kein vngluck im landt/ dessen ich nit auch gewertig sey/ Darumb bekummer ich mich aber am allermeisten daruber/ weil ich auch selbst grosse schuld daran habe.

3. O deß verlohrnen handels/ O der vnbilligen zufügung/ O mich vnsehligen menschen: was ist doch verzweiffleter/ vnnd was ist doch jetzund schändlichers als eben mein zustandt.

4. O deß vnerhörten stoltzes/ daß etlich sich jhrer bößheit mehr rhümen/ als andere dieselbe beweinen dörfften.

5. O deß ellends/ so vns begegnet/ wer wolte doch solches genugsam beweinen können.

6. Mein hertz ist also versturtzet/ daß es auch angefangen alle empfindlichkeit zuuerlieren/ welches am allermeisten zu jamern ist.

7. Ich kan nicht mehr schreiben/ so hertzlich betrübt vnd zerschlagen bin ich.

8. O deß grossen vnd vnertreglichen schmertzens/ O deß bösen vnd widerwertigen glücks.

9. Was fragst du? Es ist nicht also vnglucklich als ich. Aber auch in diesem meinem grossen ellend hab ich noch ein gut hertz/ vnnd bin deßwegen nicht

betrübt sondern verware mein ehr/vnd halte meine grauitet vnd ansehens noch eine zeit wie die ander.
10. Ich wil keines wegs vnderstehen/ all mein ellent zuerzehlen/darin ich zum theil auß anstifftung meiner feind/ vnd mißgönnigen gerahtē/ damit ich meinen schmertzen nicht vermehre/ noch dich auch darmit betrübe.
11. Es ist nichts so ellendig/ daß nicht mir auch zu haus komme / darumb wan du hören wirst/daß ich auß trawrigkeit gestorben/so halt nur dar fur/daß ich meiner thorheit halber desto harter gestrafft werde/weil ich dem geglaubt vnd vertrawet habe/ welchen ich nicht fur einen solchen grossen Lecker angesehen hette.
12. Bey glauben ich kan deß vbrigen was ich noch zuklagen/fur schmertzen vnd weinen mich nicht erinnern/viel weniger aber schreiben.
13. Aber daß wöllen wir ferner zugedencken einstellen/ dann es vermehrt den schmertzen.
14. Mein wer hat doch damals nicht geweinet vnnd wem hat doch nicht sein Hertz gebrandt fur grossem schmertzen.
15. O der bitterkeit/ aber ich hab nun lang genug daruber geweinet vnnd gekarmet.
16. Wer hat doch ohn trenen sein Weib vnd Kinder ansehen können? wer hat sein Hauß ins gesicht nemmen mögen? wer hat doch seinem Abgott dienen können? Es ist jetzund fast menizlich mehr gesinnet/ jhm selbst einen ellenden todt anzuthun/oder ein schendtliche flucht zunemmen als bey dem ellend lenger zuuerharren.
17. Ob schon die Augen verdrocknet vnnd kein wasser

wasser haben daß ellend weiter zubeweinen: so will doch die bekümmernus nicht auß dem Hertzen.
18. Es thut mir in meinem Hertzen wehe/daß alles so gar zu grund gangen/daß auch kein hoffnung der besserung bey der handt ist.
19. Ich werde auch jetzund hoher bekümmert/ daß mir daß mein also wider Gott vnd Recht/von denen/welche ich fur meine freundt gehalten/genommen worden/wann nicht zuuor mein Hertz in so vielem vngluck/trangnus vnd verfolgung gleichsam verstarret were.
20. Mein hertz wil mir zerbrechen wann ich nur daran gedencke.
21. Aber was sol ich dir viel klagen. Ich glaub daß der Teuffel in der Hell/ vnnd Gottlose leut sich zusammen verbunden vnd meinen vndergang vnd todt geschworen haben.
22. O der bösen vnnd ellenden zeit/ O des leitmütigen fals/ welcher auch den vnschüldigen beschwerlich vnd verderblich ist/O deß bösen vnd lasterhafftes Bubens vnertregliche schalckheit vnd boßheit.

Wie man auff solche klagschrifft antworten sol.

DIsse art der Epistel ist fast gleich dē Trostschreiben/ daruon droben vermelt/ doch nit allezeit. Dann wañ vber die boßheit der feind geklagt wirt/ so pflegt man den *stilum* zubrauchen wie man auff die *Expostulatorias* zuantworten pflegt. Als nemblich/ wir gestehen entweder der gefürten klag gar nit/oder aber behaupten daß jenige daruber geklagt wirt/ recht/ ehrlich/ wol verantwortlich/ vnnd auß

ge-

vernunfftigen vrsachen geschehen sey: oder aber wirt die schuld / auff ein ander persohn oder sach gelegt: oder aber bekennen die klag vnd bitten verzeihung/ vor vns oder vor andere.

Exemplum auff eine klagschrifft zu antworten hat *Cicero lib. 11. Epistola 27. & Epistola 28 ad fami:* darinnen *Ciceronis* verantwortung angenommen wirt.

Disser art *Epistel* hat *Antonius Gueuarra* ein sehr Christliches vnd stätliches *Exempel* im ersten buch seiner *Epistelen* an *Don Petro de Fonseque.*

Item lib. 3. an Don Pedro Giron.

Exempla anderer so betrubt angefochten aber von Gott errettet werden. Ein gemein *Exempel* einer antwort auff ein klagschreiben.

Mein freundtlichen groß vnnd alles was ich liebs vnd gůts vermag zuuor Ehrnhaffter besunders lieber freundt Ewer schreiben von ersten *Aprilis* Jungsthin / auß welchen ich ablesende vernommen die vntrew vñ boßheit deß schalckhafftigen bubẽ N. N. an Ewrem freund N. beweissen/ hat mich vber die massen erschrecket; vnnd hab ab solcher frevelmutiger that/ nit weniger leit / vertrus vnd vnwillen empfangen / als wann mich die sach selbst anginge/ vnd mir solches bubenstuck begegnet were. Dan was liebs oder leids/ meinen freunden zu handen kumpt / achte ich nit anders/ als daß es nur selbst oder den meinigen widerfahren were.

Aber das tröstet mich nit wenig/ das solche ohn ehr schand vnnd böẞheit / damit der schalckhaffte vnd falsche bub N. beruchtiget / mehr sein eigene schandt/ schadt vnnd spott gewißlich sein; als das

ihm

im wenigsten euch oder den ewrigen einiger abbruch an ehren oder gut geschehen sole. Dann Gott solche Ehrenschender gemeinlich zur straff zeugt/vnd daß vbel so sie andern vnschuldigen leuten zu richten wollen/ vber jhren eigen kopff kommen lest. Darumb so solt jhr euch trösten vnnd gutes muts vñ gewiß sein/daß kein ehrlich Mann oder Weib/so nur verstandt bey sich hat/vnnd euch vnd die ewrige kennet/dem Bößwicht glauben zustellen/vnd dergleichen ding euch oder den ewrigen zutrawen wirt. Daß jhr aber schreibt jhr wollet jhnē deßwegen mit recht furnehmen vnd ewre vnd den ewren ohn recht gebůrlicher weiß annehmen/ kā ich bey mir nicht finden/ daß solches rahtsam: Angesehen daß hierdurch die sach noch weiter außgebreit vnd gleich an die grosse Glocken gehenckt wurde/ welche sonsten in vergeß kommen kőnte. Zu dem so ist daß Recht sehr kőstbarlich/ der Richter wil sein Sportul gelt haben/ der *Notarius* wil nicht vmb sonst schreiben/ der Aduocat wil sein theil auch haben/vnnd der *Procurator* ist mit seinem lohn nit zufrieden / sondern wil auch noch täglich darzu gefrest vnnd gesaufft sein. Welche vnkosten gegen dem Bößwicht/welcher raach/ stoltz / hochmůtig/ trotzig/ auch in seiner vnrechten sach/ starcken beystandt hat zuertragen / euch fast vnmőglich sein wurden. Zu dem/so kan man die Proces zu keinem end bringen/ sondern muß deren viele Jahr/ oder auch wol eines Menschen alter/ darmit bemůhet sein/ manchmal erlebt man auch den außgang nit/ vnd welches am aller beschwerlichsten/ so offt man vor Recht gehet/ so offt wirt die wunden der em-

pfangenen *Iniuri* ernewert / das hertz vnnd gemüht betrubt / vnd also beschwert / daß es mehr zu rach / als zum gebett geneigt / vnnd wan schon einmal in andacht bey der handt / so wirdt doch dieselbe durch andere rachgirige böse gedancken also vermischet / daß nimmermehr ein recht Vatter vnser gesprochen werden kan. Also wird zu der erlittenen Iniurien / auch der schaden verursacht / daß gantze leben verunrüiget ja in gefahr leibs vnd der selen gefürt. Darūb wollen euch sehr wol bedenckē / eher jr etwas anfangt. Da es aber ihe sein muß / so last mich dē tag wissen / wañ jr der sachē ein anfang machen wolt / so wil ich ob Gott wil nebē euch tretten / vnd / so gut ich kan ewer ehr vnd glimpf retten helffen. Daß habt ihr euch hiermit zuuersehen / vns alle hiemit Göttlicher *protection* gantz trewlich empfelendt. *Datum* N. N: ꝛc.

Formulæ so hierinnen nach vorstehendē sachen zugebrauchen.

1. Sey manlich vnd keck / vnuerdienete vnnd vnuerschulde böse nachrede zu gedulden.
2. Der schwetzer müsse sich schemen vnd entlich selbst zuschanden werden.
3. Waß ist doch leider jetzund in allen zechen bancketen vnnd anderen versamblungen gemeines / als mit der zungen Gott selbst zu lästern / zu schenden / vnnd zu schmehen / wie wolt dann der menschen / als mein vnnd dein verschonet werden.
4. Der reiche man hat sich nit allein mit fressen

sauffen

sauffen vnnd vbermas der kleidung/sonderen auch in sein gelachen mit seiner zungē vergriffen/ darumb er auch am aller meisten an der zung seine straff befind/vnd werdens andere ehrendiep auch innen werden.

5. Alle wilde Thier/ als Löwen/ Behren/ Schlägen vnnd Natterē werden gezemet vnd den menschen geheim: aber ein verlipte zungen kā kein mensch bezwingen/ als ein vnruiges vbel/ vnd ein vbel vol tötliches giffts.

6. Der Gerechte vnd weisse bewahret seinen mundt mit einem schlos/ also das nichts heraus gehe als was Gott dem herrn gefellig vnd dem nesten vnschedlich.

7. O wie recht dem bösen nahet das vngluck/ durch sein sündtlich maul/aber der Gerecht endgehet dem vngluck.

8. Halte darfur du seihest nit allein dem vnrecht geschehen.

9. Ist dir das dein/ durch bösse leut genommen/ oder durch feyendschaffte *practicen* endtzogen worden/ verzage darumb nit/ gedenck an den gedultigē Job/welcher als im all sein Vieh vom feindt genommen vnd hinweg getrieben wart/ nit verzagt/ nach von Gott verlassen/ sondern alles was er verlohren/ihme reichlich wider erstattet/ vñ die ihnen geschmecht/gescholden wurden.

Dauid war von Saul gehast vnnd verfolget. Sein eigen sohn Absolon schend vnd schmehet ihn vnd furet noch dar zu kreig wider in/ vnd verjaget ihn seines Königreichs/ was geschahe aber ihn beyden.

11. *Susanna* wart hart vnnd schmelich angeklagt/ Gott aber rettet sie.

12. *Sennacharib* theit dem frommen *Thobia* dem alten vil leits an/ aber Gott erfrewet ihnen.

In summa es seind wieder Keyser/ König Fürsten Graffen und Herrn/ vor falschen zungen: und vor rauberischen diebischen buben gefreihet. Es schribet *Plutarchus* in seinen *Politicis*, das die böse zungen auch in grossen und sonst weit bereumbten Stätten jhren mutwillen getriben/ unnd redliche dapffere und woluerdiente menner bißweilen auch geringē ursachen verkleinert haben. Als die zu Athē den *Simonidem*, weil er ein starcke stim gehabt/unnd stettigst nit heimblich sondern laut geret: die *Thebaner* den *Panicolum*, weil er sich offtmals gereuspert die *Lacedemonier Lycurgum*, weil er jmmer zu mit niedergebucktem Kopff gieng: die Römer *Scipionem* weil er im schlaff schnarchet: die *Aticenser*, den *Carbonem*, weil er im essen das maul auff einmal zu vol stecket: die Mißgönner *Pompei* redeten spöttisch von jme/ weil er sich einmal mit einem finger auff dē kopff gekratzet hat: die von *Carthago* verachteten *Hannibalem*, das er etwas schlaurricht sich in kleidungē hielt. Auß welchem allem/ abzunehmen wie groß die bößheit der menschen sey/ daß sie auch umb so geringer ding willen/ solche hohe und dapffere helden verkleinern uñ tateln durffen: und darum̃ auch keines wegs zuachten nach zuforen seyen.

De minatoria Epistola.

Von der Epistel damit man jemands Trewet.

Disse Epistel ist nichts anders als ein sendtschreiben

ben darinnen wir einem andern/ wegen eines begangenen vbels/ ein straff ankünden; oder sonsten ein furcht einjagen damit er von vorhabendem bösen vorsatz abgeschreckt werde.

In der betrachtung aber ist auch zill vnnd maß zuhalten/damit man den sachen nit zuuiel thue. Alhie kan man woll auß der Bibel oder andern vortreflichen *scribenten* schöne vnd herrliche *sententias* vnd spruch brauchen / welche die rechtmessige bewegung vnsers gemüts anzeigen; oder die begangene mißthat darumb wir trewen/ groß machen vnd erheben. Die vnbilligkeit/schand vnd schmag/bringen verdruß/ vnwillen vnd schmertzen/ vnd verursachen betrachtung: als da seind/ vbel nachreden/ schenden/schmehen/verkleinern/ verhinderung an ehren / an seinem vorsatz / arbeit / studiren / vnnd dergleichen. Vnd disse ding werden mit worten vñ *argumenten* erhöhet vñ vermehret/so da genommen seind endweder von der persohn so beleidigest/ oder von der Persohn so da beleidiget hat/oder von der zeit/ort/ vnd weiß auff welche die beleidigung geschehen.

Exemplum einer betreuhenden *Epistel*/ hat *Cicero lib. 5. Epistola 1.*

Formulæ disser art können sein.

1. Wan du nit auffhören wirst mich durch deine böse zungen zuuerkleinern vnd heraus zulocken/ so wil ich wiederum auch meine pfeil also starck gegen dich schiessen daß sie dir in deinem hertzen vnd lumben stecken sollen.

2. Ich wil ob Gott will deine freiheit zehmen/ deine dolkünheit brechen/ vnd deine schwetzhafftig-

keit hinfurter verhindern vnnd zu rück halten.
3. Wann du deine leichtfertigkeit vnd vbermut zu schenden vnnd zuschmehen nicht vnderlassen wirst: so wil ich dich weisen daß ich der jenige sey/ welcher weder sein ansehens/ noch auch seinen guten nahmen/ deiner frecheit vnderworffen haben wil.
4. Sehe dich fur daß du dir nicht ein feind machest/ der stercker sey als du/ vnd auffruhr erweckest/ so dein eigen Blut vergiesse/ vnd dein eigen vnglück vnd vndergang mit sich bringe.
5. Wann du auff deinen Kopff vnnd vnsinnen verbleiben wilt/ so sey auch gewertig was dir fur vnglück dahero zuwachsen wirt.
6. Ich erhalte mich kaum der feust vnd der wehr
7. Nicht mißbrauche dich doch meiner jtzigen Lindigkeit/ nicht halte doch darfur daß die klauhen meiner fursichtigkeit / welche nur ein vnd zurück gezogen seind/ aller dings hinweg geworffen oder verlohren seyen/ halte auch nicht darfur/ daß alles vergessen / weil ich dir etwas zusehe vnnd nachlaß. Es dorffte mit der zeit nur einmal ein stim entfahren/ daß ich all daß/ was ich in meinem hertzen hab/ ohn einig zurück sehen/ an tag bringe.

Wann man auff solche schreiben antworten sol/ laß ich bleiben weil zuuor genugsam von den entschuldiaungs schreiben gehandlet worden/ darnach man sich auch dieses fals wol richten kan.

Exemplum wie man auff solche bedrewliche Epistel antworten kan/ find man bey *Cicerone lib. 11. Epist. 3.*

Vnd sey also dißmals genug von den *Deliberationis* vnnd *Iudicialibus Epistolis* gehandlet / wöllen nun

nun die dritte art/ nemblich die *Demonstratiui generis* gehalten werden/ in der kurtz auch etwas handlē.

Von der dritten vnd Letzten Gattung der Episteln / nemblich den Demonstratiuis.

WAs *Demonstratiuæ Epistolæ* seind / ist droben zu eingang disses andern theils kurtzlich angezeigt ohn noht sich alhie lenger damit auffzuhalten. Wöllen nur anzeigen was fur *species* hierunder begriffen. Als nemblich 1. *Nunciatoria*, 2 *Gratulatoria*, 3. *Gratiarum actio*, 4. *Officiosa*, 5. *Disputatoria*, 6. *Collaudatoria*, 7. *Iocatoria*, vnd 8. *Mixta*. von welchen allen vñ ein jeder absonderlich gehandelt werdē soll.

Von der Nunciatoria.

Nunciatoria ist nichts anders/ dann ein Epistel damit wir vnsern freundt zuschreiben was sich newes zugetragen/ sonderlich wann wir wissen/ daß jhme entweder fur seine Persohn oder aber von wegen gemeinen nutzens daran gelegen / daß er deren ding wissenschafft habe/ oder aber daß es solche ding seyen/ darumb er ein frewd empfangen werd/ es treffe gleich vns oder jhnen allein/ oder aber den stand gemeines nutzens an. Als ich schreib meinem freundt/ daß ich mein Weib/ Kinder vnd Gesind noch bey guter leibs gesundheit/ so stehe es sonsten auch noch wol in der Haußhaltung. Item ich hab gut wetter gehabt den acker zubereitē / hew/ grunmacht/ korn/ weitz vnnd sonsten alles mit gelegenheit einzubringen. Item ich hab ein vrtel wider mein gegentheil erhalten/ vnnd sonsten auch gute zeitung von andern meinen freunden empfangen.

Item es sey mir von einem grossen Potentaten ehr widerfahren/ oder sonsten etwas statlichs verehret worden/ vnd dergleichen sein mag. Diß alles gehet mich allein an/ vnd erfrewet gleichwol meinen Freundt. Also schreib ich auch Meinem von Hauß wohnenden vnd verreisten Freundt/ von seinem heußliche wesen/ welches ihnen allein angehet/ vnd gleichwol mich erfrewet. Gemeine sachen aber/ daruon man einem abwesenden schreiben kan/ seind vngefehrlich disse. Man habe noch guten frieden/ oder man habe Krieg/ vnnd was den beyden anhengt/ von verenderung im Reich/ abgang oder verrichtung grosser Fürsten/ daran dem Vatterlandt gelegen/ deren verbundenussen/ võ einreisung der Pestilentz/ Wasserfloten/ Erdbiebung/ grossem Donner vnd Hagel wetter/ Mißgeburten vnd andern wunder geschichten. Was nun droben im ersten theil von der Narration geschrieben vnnd in achtung zuhaben gemelt worden/ daß alles sol auch alhie mit sonderm fleiß gehalten werden / dahin auch der Leser geliebter kurtz halber hiermit gewissen sein sol.

Anhero/ wie *Menander in libro de genere demonstratiuo* will/ gehören die beschreibung der Bäum/ Stauden/ Kreuter/ der Thier / Wundergeburt/ Landtschafften/ Stätt/ Schlösser/ Heuser/ Orter/ Zeiten/ Gewitter/ der Zeichen/ Streitten/ Schlagten/ Sieg/ Triumph/ Wasser/ Bronnen/ Reissen/ Berge/ Garten / Acker/ Deren ding beschreibung wir vns gebrauchen/ wann wir in weit entlegenen vnd frembden Landen seind/ vnd darin solcher ding etwas besonders finden.

Wann

Wann aber wir gewisse Persohnen loben vnd schelden wöllen/ geschicht solches langsam in einer sonderlichen Epistel/ sondern leufft gemeinelich in andern Episteln vnd sachen mit vnder/ als in Commendation / Trost / Ermahnungs / Anmahnungs vnd Bitschreiben / daruon drobē allbereit gehandlet.

Exempla lib. 1. Epistola 2. 4. 5. & 8. Item lib. 4. Epist. 12. lib. 5. Epist. 6. Item lib. 2. Epist. 5. lib. 6. Epistola 4. lib. 7. Epistola 2. Item lib. 8. Epistolæ fere omnes ad Fam. Item lib. 6. Epist. 12.

Disse art zuschreiben ist fast gemein bey jedermeñiglich. Jedoch von allen stucken/ so vnder disse Gattung der Episteln gehörig vnd droben benant/ zuschreiben ist nicht jedermans gelegenheit / noch vermögen. Darumb auch so viel *Exempla* zusetzen nicht von nöten/ wil derwegen die *Exempla* vnderlassen/ vnd den angehenden Schreiber an die *generalia præcipua* so im ersten theil gegeben/ gewiesen haben. Wann er denselben folget/ wirt er auch alhie nicht jrr gehen können. Doch wil ich nur etlich *Formulas* setzen/ so hierzu ins gemein dienlich sein können.

Formulæ zeitung zu vberschreiben.

1. Wie es vns alhie ergehe/ kanst du auß folgentem vermercken.
2. Was vns anlangt sol ich dir nicht verhalten/ daß/ ꝛc.
3. Ich hab offtmals vnderstanden von dissen dinge gegenwertig mit dir zuhandlen/ es hat mich aber jedesmals ein fast bäurische scham abgeschreckt/ welches ich nunmehr abwesent desto kün-

ner thun wil/dann ein Epistel wirt nicht schamrot.

4. Es geschicht vielmals daß die jenige welche newe zeitung schreiben wollen/etwas darzu dichten damit sie daß jenige so sie schreiben desto anmůtiger machen.

5. Wann ich deß N. halber etwas in erfahrung bringe/ so wil ich dirs alsbalt zuwissen machen.

6. Ob ich schon wol weiß daß auch andere an dich schreiben was alhie vmbgehe/ so wil ich gleichwol auch von dem jenigen/was du von mir gern wissen woltest jetzmals schreiben.

7. Von welchem du mundlich verstehen wirst/ wie vnsere sachen geschaffen/ welches der feder nit wol zuuertrawen.

8. Wie du begerest/also wil ich daran sein/ daß dir nichts/ daran dir gelegen/ verhalten bleibe.

9. Ich vbersende dir daß Buch wie du begeret hast/ aber gleichwol etwas langsamer als du gewolt hast/ vnd zwar ich auch thun solt. Mein lieber N. ich werde durch vberheuffte geschefft dermassen gemartert / daß ich auch kaum athem darfur schepffen kan.

10. Mich verhindert täglich ein gescheffte nach dem andern / wann ich aber dermal eins fertig bin/ daß ich an das bewuste ort reisen kan/wil ich mich also verhalten daß du mich nit darfur ansehest/als daß ich zu langsam an dich geschriebē hette.

De Gratiarum actione.

Wie man durch ein Epistel danck sagen sol.

DIsse art der Epistel ist vber die maß notwendig/ sie macht freundtschafft vnd vertrawen/ erhelt auch dieselben/ gibt den danckbarn ein guten nahmen

men/macht lieb vnd wert/ erlangt hilff/raht vnnd gunst in zeit der noht. Darumb sich deren zubefleissen vnd mit ernst anzunehmen.

Vnd erstlich ist die empfangene gutthat deren wegen die dancksagung zuthun höchlich zurhümen vnnd erheben. Solche erhebung aber kan auff folgente weiß geschehen. 1. daß sie wilkurlich auß eigener guten bewegnus/vnnd nit auff vnser begeren geschehen. 2. daß sie in der eil geschehen. 3. daß sie zu rechter zeit geschehen. 4. daß mehr geschehen/ als man hette begeren dorffen. 5. daß mans zuuor nicht verdienet habe. 6. daß von den jenigen/ dem wir gern verpflicht sein geschehen/daß ist/ den wir ohne daß hertzlich lieb haben. 7. oder daß einem denen wir sehr lieb haben/ein gutthat bewissen. 8. So einē ein getrewen vnd ersprießlich raht mitgetheilet/ vnd man jhme deßwegen mehr schuldig/ als wann einer mit gelt geholffen/ vnnd sich mehr verpflicht gemacht/ als der mit blosen worten etwas gethan. Zum neunten beweist offt einer ein grösser gutthat der da strafft vnd schilt/ als der welcher vns etwas schenckt/darumb er auch mehreres dancks wert.

Darnach daß wir der empfangene gutthat wichtigkeit vnd groß gern erkennen/vnd bekennen/auch erbietig seyen/ solche in gleichem oder auch mehrerem auff zutragende gelegenheit verdienen wolten/ da aber wir zugering solche zuuergelten/oder zuuerdienen/sollen auch gleichwol versprechen/ daß wir deren allezeit mit danckbarem gemüt eingedenck sein/ auch bey andern preisen wolten. Item daß auch Gott demütig bitten wolten daß er an vnser stat solche gutthat vergelten wolte.

Oblique aber sagen wir danck wann wir sagen daß die empfangene gutthat grösser/ dañ daß man ein gemeine dancksagung dargegen thun solt oder künt: oder/ daß die Freundtschafft grösser zwischen jhnen/ als deß danckens von nöten sey.

Disser *Exempla* findt man bey *Cicerone lib. 3. Epistola 13. Item lib. 10 Epistola 4. Item lib. 13. Epist. 29. Item lib. 15. Epistola 11.*

Ein ander gemein Exempel.

MEin freundwillich dienst zuuor/ die schenckung (oder was es ist) so jhr vnlengst mir bey N. N. zugeschickt/ ist mir zu grossen frewden zukommen/ mehr darumb daß ich dar bey ewren gunstigen gutten willen gegen mich warlich spuren möcte/ dañ vmb köstlicheit willen derselben Gabē/ die noch darin grösser ist/ als ich jemals verdienet habe. Jch will auch deren/ auch aller wolthat vñ freundschafft so jhr mir erzeigt/ nimmer mehr vergessen/ sondern vmb euch vnd die ewrē vff zutragende gelegenheit hinwider zuuerdienen mich befleissigen. Vnnd verhoff also zuuerhüten/ daß jhr mich in laster der vndanckbarkeit nit vermercken noch erfinden solt. Darumb jhr fort an in allen mir möglichen dingen solt zugebieten haben/ als ewrem gut vnd dienstwilligen freundt. Verhoffe auch daß bandt auffrichtiger vnd vertrawlicher freundtschafft zwischen vns nimmer mehr auffgelöst/ sondern erhalten bleiben sol/ die tag vnsers lebēs/ die vns der Allmechtige mit gnaden/ in guter gesündtheit/ vnd gluckseligem stande/ mehrer lieb vnnd bestendigem frieden mehren wolle. Amen/ ꝛc.

Formu-

Formulæ Danck zu sagen.

1. Ich weiß dir es sonderlich grossen vnd ewigen danck/ das du mir in solchen nöten vñ gefahr günstige hilff erwissen hast.

2. Die gutthaten so du mir erwissen/ seindt so groß daß ich dir weder mit worten dancken noch mit der that verdienen kan. Wil hierumb den leben Gott bitten daß ers dir vnd den deinen hundertfeltig vergelten wölle.

3. Wolte Gott daß ich den lieben tag erlebẽ möcht/ daß ich dir wieder mögte dienen.

4. Ich kan dir hingegen nichts widder erzeigen/ dann daß Ich mich hernegst vff zunahende gelegenheit/ bey dir danckbarlich einstelle.

5. Ja wann ich auch schon mein Blut vnd Seel fur dich außgösse/ kundte ich dir dannocht fur deine gutthat nit gnugsam thun oder dancken.

6. Deine gab so du mir vberschicket hast ist mir sehr lieb/ dein freundlich schreiben aber nach viel lieber/ vnd zum aller liebsten/ dein wolmeinendes Hertz so du zu mir tragest.

7. Ich sage dir grossen danck vnd will dir grossen danck sagen so lang ich lebe.

8. Vor deinen angewenten fleis muhe vnd arbeit sage Ich dir/ wie Ich auch schuldig bin jmmerwehrenden danck.

9. Daß du mein digniter ehr vnnd ansehen im Raht verantwortet hast/ weiß ich dir ewigen danck.

Von der Gratulatoria damit wir einem freundt gluck wunschen.

Wan vnserm freundt ein gluck oder freund zustehet

stehet/ so erfordert die freundtschafft/ daß sie nit allein mit jhme erfrewen/ sondern auch vnsere frewde in der that jme zuuerstehen geben. Solches aber kan zwischen freunden/ so nit an einem ort bey einander seindt/ fugsamer nit geschehen/ als durch ein Epistel/ welche von dem argument/ so sie in sich hat *Gratulatoria* genahmet wirt. Solches aber geschicht auff zweyerlei weiß. Nemblich strack vnnd schlegt zu. Vnd derzum andern/ durch einen vmbschweiff. Strack zu geschicht es/ wan wir gleich anfangs/ die frewde/ so wir auß seinem gluck empfangen groß machen/ vnd mit freundtlichen vnnd freudigen worten hocherhaben/ vnnd also vnser freundtlich vnnd wolmeinendt hertz erkleren. Darnach wan wir das gluck/ so jhme widerfahren gliecher gestalt hochrümen/ aber gleichwol darbey vermelden/ das solches seinen dinsten nit gleich sey/ vñ wol ein bessers verdienet hette. Aber wie dem/ sollen wir jme Gottes segen vnd gluck dar zu wunschen/ vnd bitten/ das es jhme vnd allen den seinigen/ auch dem gemeinen Vatterlandt zu solchen vnsterblichē ehren frewden vñ nutzen gereichen möge.

Durch einen vmbschweiff aber geschicht es wan wir vor ein erstes erzehlen/ wo zu andere jme gluck wunschen wurden/ als zu den ehren vnnd anders so er albereit empfangen hatte: aber zum selben wolten wir jme nit glück wünschen: sonderen vielmehr der ehren digniteten vnd was er schon hette/ einem solchen Man/ welcher vō tag zu tag in solchē ehren zunehme vñ wachse: macheten vns auch kein zweiffel daß er ein solcher sey/ welcher durch sein tugent vnd dapfferkeit/ je mehr vnd mehr/ sich selbst bezieren vnnd ansehendlicher machen wirt. Oder

auff

auff ein ander weiß. Nemlich das wir jhme zu den empfangenen ehren / nit glückwunscheten; sonderen vns von hertzen erfreweten / daß er dar durch vrsach vnd anreitzung bekommen / seine thugendt vortzusetzen vnd zuüben / vnnd nun mehr / welcher auch ohne daß zuvor wol gewilt gewesen / jederman behulfflich vnnd nutzlich zusein / durch empfang disser digniteten vnd würden / meherere vnd grössere gelegenheit bekommen hette / solches desto leichtlicher ins werck zurichten.

Exempla hat *Cicero lib. 2. Epistola 5. 6. 7. & 9. Item lib. 15. Epistola 8. & 6. Item lib. 12. Epistola 16. ad Fam.*

Ein ander Exempel einer stracken glückwunschung.

MEin freund / Vätterliche dienst vnd was ich mehr liebs vnd guts vermag zuuor / würdiger / wolgelerter / freundtlicher / lieber Herr Vetter / Wie hertzlich ich erfrewet worden / als ich verstanden / daß E. W. durch schickung deß Allmechtigen / zu dem heiligen Ampt vnnd Würdigkeit der Priesterschafft gelangt / kan ich jetzund mit worten nicht genugsam an tag legen. Ich wünsche E. W. gluck / heil vnd alle wolfahrt von deßwegen / daß dieselbe / der erste auß vnserm geschlecht ist / welcher zu solcher ehr sich würdig gemacht. Ja ich gratulir nicht allein E. W. sondern auch vns dem gantzen geschlecht / Insonderheit daß Gott nach seinem vnerförschlichen Raht vñ miltigkeit gegen vns einẽ auß vns erwehlet hat / der seiner May. in solchem stand mit reinigkeit deß lebens / vnd verrichtung Göttlicher ämpter diene / auch nit allein fur sich selbst / sondern vielmehr fur aller seiner freund vnd bekanten

zeitliche

zeitliche wolfart vnnd ewige sehligkeit ohn vnderlaß bitten sol vnnd kan. Darzu dann der hochgelobte/ getrewe Gott/E.W. leib hertz muth vnd sinn/durch seine Allmächtige krafft vnd heiligen gutten Geist/ stercken/regiren leitten vnd fuhren wolle/ daß dieselbe in gesund heit des leibs; auch verstand Göttlicher geheimnuß vnd weißheit/ solch ihr hohes vnnd ehrwurdiges Ampt/zu ehren seines herrlichen nahmens; zu der Allgemeinen Christlichen Catholischen Kirchen erhöhung vnd vortpflantzung/ mit frölichē gemut bedienen: vnd vnser aller Ewiges heil vnnd wolfart durch ihr fleissige vorbit. Darumb Ich dan hiermit zum aller fleissigsten gebetten haben wil/ befurdern möge: Amen. Datum NN.

Besehe *Epistolam Plutarchi* an *Traianum* vnnd *Traiani* antwort welche beyde sehr schön.

Formulæ.

1. Ich wunsch dir viel glücks/ daß du bey Weib vnd Kindern glücklich vnnd wol ankommen/ auch ein solchen nahmen allhie hinder lassen/daß dir meniglich ehr/ liebs vnd guts nach sagt.

2. Ich wunsche dir glück/ wie ich dann verpflicht vnd schuldig bin/zu denn würden vñ digniteten so du bekommen hast/vnnd bitte den lieben Gott/daß er dir dieselbe täglich ver mehren wolle.

3. O deß sehligen vnd glückhafften tags/darauff du gegen alle deine obgesiget/ vnd den streit erhalten hast/darzu ich dir dann alles gluck heil vnd wolfahrt von hertzen wunsche.

4. Die Bottschafft daß du dich bestattet/ vnnd sonderlich dich mit solchen ehrlichen leuten befreund

befreund hast/ erfrewet mich in meinem hertzen/ vnd wünschen dir darzu Gottes Segen vnnd alle wolfahrt/ vnnd bitte Gott daß disse newe freundschafft zuuorderst dem Allerhöchsten/ darnach aber vns allen zu ehren vnd wolstand gereichen möge.

5. Ich wünsche euch viel glucks zu ewrem new angetrettenen Ampt vnnd Würdigkeit. Ich weiß wol/ wann es nur hette sein können/ daß ihr deren gern vberhaben blieben werst/ weil dessen beschwerligkeit vnd last/ fast vnertreglich ist. Aber ihr seid solcher ehren desto würdiger/ vnd werd auch desto mehr ehr vnd rhum haben.

6. Ich wünsche von Gott/ daß ewer Ampt vnnd Regirung gemeiner Statt zu heilsamen nutzen vnd frommen auch euch zu ehren vnd Sehlen sehligkeit gereichen möge.

7. Ich wünsche dir viel glück zu deinem Newgebornen jungen Söhnlein/ vnd wünsche mit hertzen vnd mund/ daß er in Gottes forcht auffwachs vnd groß werde/ damit er dir vnd deiner lieben Haußfrawen/ sampt dem gantzen geschlecht ein ehr/ trost vnd hilff sein möge.

8. Daß deine liebe Haußfraw jhrer getragenen weiblichen bürden genedig entbunden vnd jr beyde mit einem Jungen Sohn gesegnet worden/ erfrewe mich von hertzen/ vnd wünsche von Gott daß D. L. Haußfraw jhre vorige leibs stärck wider bekommen/ der junge Sohn aber/ euch beyden zu ehren auffwachsen/ in tugenden zunehmen vnd zu einem dapffern Mann werden möchte.

9. Es hat mir zwar kein gewünschter/ noch lieber zeitung zukommen können/ als die jenige so mir

deine erhöhung vnnd erlangte dignitet zubracht.
10. Ich weiß wol daß du solche hohe ehr vñ dignitet nit begeret/ sondern darfur gehalten/ daß dir mehr ein schwere Bürden/ als ein dignitet auffgetragen sey/ aber du bist derselben desto würdiger/ je weniger lusten du darzu tregst. Derohalben ich auch dir zu deiner tugent vnnd dapfferkeit mehr glück vnnd gedeihen wünsche/ als zum Bürgermeister stand.
11. Daß dir ein solch statliche vnnd vberreiche Erbschafft angefallen/ erfrewe ich mich so hoch/ als wann mir es selbst widerfahren/ wünsche dir glück vnnd Gottes segen darzu/ daß du mit gesundheit in gutem frieden/ vnd frewden/ dich deren wol gebrauchen mögest.

Wie man auff Glückwünschung antworten sol.

Erstlich sollen wir vns erkleren wie lieb vnd angenehm vns gewesen/ daß er glück gewünschet/ vnd damit seine freundliche zuneigung zu vns erwissen hat/ vnnd daß wir auch niemals gezweiffelt hetten daß er/ als ein wahrer Freund vnser ehr auffnehmen/ vnnd gedeihen nicht gern solte gesehen haben/ wünschen auch ihme hingegen glück vnd erhebung seines stands.

Exemplum habet Cicero lib. 15. Epist. 6. ad Fam.

Ein antwort auff vorige Glückwunschung so einem Geistlichen geschehen.

WAs dann ewer glückwünschung grosse frewde vnd frolocken/ so ihr wegen meines erlangten Geist-

Geistlichen stands empfangen/ nehme ich eweren guten willen vnd verlangen zu danck an/ aber gar nicht ewre frewde. Dann wann ihr soltet wissen/ was es fur ein gelegenheit habe vmb die Seel sorge/ so würdet ihr vielmehr ein Christliches mitleiten mit mir tragen/ als mir glück wünschen. Glaubet mir vnd zweiffelt nit daß das Ampt/ ein landt/ vielmehr aber ein Kirchen zuregiren /dermassen beschaffen ist/ daß viel sein die es begeren aber wenig die es recht vnd wol versehen. Ein Regent sol witzig vnnd gelehrt sein/ damit er wisse was er thun solt. Er sol fursichtig vnnd erfahren sein/ damit er nachsinnen vnd errahten könne wie es zugehe. Er sol auch verstendig vnnd gerecht sein/ damit er verantworten könne/ was er thut/ vnd er muß gedültig sein etwas zuleiten vnd zuübersehen/ dann sonsten würde er seiner eigenen Persohn mühe vnnd arbeit verursachen/ vnnd andere in gefahr setzen. Alle diese stück können gleichwol an einem Menschen gewünschet aber selten gefunden werden dann es sey einer so from vnd gut geschaffen als er immer wolle/ so find man doch alle zeit etwas an jhme zutadlen: oder daß man an jhme mangel habe. Zumal aber an Geistlichen leuten. Dann je heiliger der stand ist darinnen man lebt/ desto mehr anstöß hat man vom Teüffel vnnd der vndanckbarn Welt zugewarten/ vnnd je mehr dieselben einem zusetzen/ je armselliger vnd ellender ist derselbe. Doch ist diß noch daß geringste/ vnd mit Gottes beystand zuuberwinden. Wann aber der Herr aller Herrn vnd Richter aller Richter/ nicht allein vnsers thun vnnd lassens sondern auch vnsers Ampts halber

 rech-

rechnung von vns haben wil/vnnd sonderlich die Sehlen/ da wir einige oder mehr versеumbt/von vnsern händen erfordert/ wer wolt doch als dann nicht lieber ein Schweins Hirt/ oder Esels Treiber als ein Vorsteher der Kirchē gewesen sein? Hierauß sehet ihr mein viel geliebter Vatter/ daß jr mir nur zu grosser arbeit/ mühe vnnd gefahr glückgewünschet/ vnd mir weit besser were/ daß ich bey meinen *studijs philosophicis* vnnd einsamen stillen leben verblieben/ als daß ich mich zu diesem stand begeben habe. Gott mit vns/ *Datum*

Formulæ solcher antwort.

1. Daß jhr mir glück wünschet zu dem Ampt/ daß mir auffgetrungen worden/ sage ich euch grossen danck/ dann ich vermercke daß jhrs gut meinet.

2. Daß du gern sehest daß das werck so ich angefangen/ sein glücklichem fortgang vndsend erreiche/ auch mir darzu glück wünschest/ nehme ich vor ein grossen danck an.

3. Daß du mir glück wünschest gefelt mir wol/ dann ich fur gewiß weiß daß du es auffrichtig vnd gut meinest.

4. Ewer glückwünschung ist mir deßwegen/ daß sie von gutem Hertzen geschicht/ sehr lieb: aber noch lieber ist sie mir/ daß auß vnserm gantzen Geschlecht jhr allein der jenige seid/ so sich mit mir erfrewet/ ꝛc.

5. Daß du mir wegen meiner Dochter vnnd N. glück wünschest daran erkenne ich deine Freundlichkeit/ vnnd verhoffe/ wünsche es auch von Gott/ daß solche ehestifftung vns allen zu lusten vnd nutzen erfprießlich sein sol.

6. Daß

6. Daß du mir meiner glücklichen verrichtung halber glück wünschest/ weiß ich gewiß/ daß solches von Hertzen geschicht.

7. Ich bitte den lieben Gott/ daß er vns bey der frewde/ so er vns alle miltiglich verliehen/ erhalten vnd bestettigen wölle.

8. Ich dancke dir höchlich/ daß du dich meiner glücklichen heimkünfft erfrewest/ vnd wünsche/ daß du vrsach habst dich mit mir noch lange zeit zuerfrewen.

9. Ich vernemme gern daß du vnser freundschafft noch eingedenck bist/ vnd dieselbe hinfuro bestendig zuerhalten in willens bist.

De Collaudatoria, Darinnen man einen lobet.

Disse ist nichts anders als daß man einem/ darüber wir zugebieten haben loben/ wegen seiner fleissigen verrichtung seines dienstes/ vnnd ermahnen jhnen zugleich also mit gleichem fleiß in andern anbefohlenen diensten vortzufahren/ vnnd gleichen fleiß anzuwenden.

Disser Epistel gebrauch ist schlecht/ vnnd der Persohnen halber sehr eng gespant/ Darum weder *Exempla* noch *Formulæ* gesetzt werden.

De Iocosa.

Von der Epistel darinnen man mit einem Freundt schertzet.

IN allen Epistelen/ ausserhalb im leit/ klagen vnd darauff gehörender antwort / kan man gute

schwenck vnnd schertz so fern es nur immer die *materia* leiden kan/ einmischen/oder auch wol gantze schertz Epistel schreiben. Aber darauff muß man mit allem fleiß gut achtung geben.

1. Daß der schertz nicht zu vnzeiten geschehe.

2. Daß er von aller vnfletigkeit vnd vnhofflichen worten rein vnd sauber sey.

3. Daß kein *Ironia*, daß ist/ kein Neit/ Haß oder verspottung mit vnderlauff.

4. Daß er sey hőfflich.

Wer ein schertz/ so solcher gestalt geschaffen wol anzulegen weiß/ der richt offtmals mehr auß / als wann er ein gantz Buch mit grossem ernst geschrieben hette.

Besehe hieruon *Ciceronem lib. 2. de Oratore, lib. 2. Epist. 10. lib. 7. Epistola 12. 14. & 16.*
Item libro 9. Epistola 4 & 20.
Item lib. 15. Epistola 16. Besehe auch *Quinctilianum lib. 6. cap. 3.*

DEin schreiben von dato den 30. Februarij ist mir den ersten Decembr. junast hin vberliefert worden welches also zwischen Franckfürt vnd Cőlln neun gätzer Monat auff der Post gelauffen/ dahero ich leichtlich abnehmen kan/ daß die Post mit guten Schnecken wol bestellet sey. So hat es auch sonsten solch freundlich ansehens gehabt/ daß ich auch solches vneröffnet/ ob mir schon hundert schreiben von hundert vnderschiedlichen orten/ mit eingeliefert worden weren / außwendig erkennen mőgen/ daß es von dir kåme. Dann du vber deiner alten gewonheit viel steiffer helst / als die Rőmer

vber ihre alte gesetz. Welche allein darauff bestehet/ daß sie deine schreiben also besudelt/ verschmutzet/ zerlumpt vnnd zerrissen ankommen/ als wann sie mehr von einem Schlotfeger/ als von einer Adelichen Persohnen geschrieben/ vnd mehr von einer Stachelsaw auff jhren dornnechtigen Rucken/ als von einem Batten in der Daschen gewagen worden. Daß ist von dem eusserlichen Ziraht/ inwendig aber seind sie also hoffmennisch gestalt/ als wañ sie von den Hünern gekratzt vnd nicht mit Menschen händen geschrieben worden.

Schreiben vnd lesen hab ich wol gelernet/ aber rahten was du schreibest vnnd wahrsages hab ich nicht gelernet. Darumb ich auch dein schreiben *Rabi Moysen, Arabern, Indiamern*, vnd die auß *Mesopotania* alhie ankom̃ẽ seind /vorgelegt/ zuuernehmen/ ob es Hebræisch/ Arabisch/ Indianisch oder anderer sprachen seye/ es hat aber keiner darauß kommen können. Wann dein Hoffmeister/ dich in Adelichen tugenten nicht besser erzogen: als dein Præceptor dich im schreiben vnderrichtet/ so wirt er dessen vor Gott schwerlich zuuerantwortẽ haben.

Jch kan auch nicht wissen / warumb du deine schreiben versiglest vnd secretirest / da doch dieselbe besser vor dem Leser verwahrt als dein silber geschier vor den Diebẽ. Erstlich hat man mit starcken spitzen grifflen / in Wax/ Stein/ Bley/ Silber vnd andere Metal geschrieben/ entlich aber nunmehr mit Federn vnnd guter Dinten auff weiß Papir. Du aber hast jetzund ein andere vnnd newe inuention/ daß du an stat der Federn einen Zinnen auß einem alten abgekerten Besem vnnd an

stat der dinten rüst wasser auß einem alten schorn- stein brauchest/ vnd daß Papir so zu einem andern gebrauch verfallen/ zu deinen Brieffen nimbst. Es were sehr gut vnd von Gott hoch zuwünschen, daß du deß *Manichæi*, *Arrÿ*, *Nestorÿ*, vnd dann jetzund zu vnsern zeiten deß Lutheri/ Zwinglÿ/ Caluini vnd anderer Ketzer *Secretarius* gewesen. Dann ob schon du jhre jrthumb vnd Ketzerey beschrieben/ so hette sie doch kein Mensch lesen können/ vnnd were die Catholische Kirchen so viel desto mehr in rhu vnd einigkeit verblieben. Du magst mit guten ehren ein pfundt Wax bezahlen/ daß du nur in jhr Bruder- schafft kommen mögst: Dann wie jhre schrifften schwer zuuerstehen / also seind deine schwer zule- sen/ ich bitte dich aber/ lieber hencke an deinen Gür- tel ein Dinten faß/ gehe in die Schul vnd lern es baß. Jch hab gleichwol bey mir bedacht ob du mir dissen Brieff zum possen vnd schimpff vberschickt hettest/ vnd mir vrsach geben wollen dich hinwider schimpflich zubeantworten/ wo fern nun dem also/ so verhoffe ich du werdest daß jenige/ was du ge- sucht hast albereit gefunden haben. Gott befohlen. Datum/ ꝛc.

Also hastu nunmehr mein lieber Sohn ein vol- kommenen vnnd gantzen bericht/ erstlich auß wie viel theilen ein jede Epistel bestehe/ Jtem wie man mit einem jeden theil vmgehen vnd handlen sol/ da- mit kein mangel entstehe/ oder jrthumb begangen werde. Jtem vnder was art vnnd Gattung zure- den ein jeder Epistel/ nach meinung der gelerten zusetzen/ was fur *phrases* vnd *formulæ* darinnen ins gemein gebraucht werden können vnd sollen nun- mehr

mehr aber erfordert deine notturfft / daß du diß Büchlein mit allem fleiß offtmals vberlesest/den sachen nachdenckest/vnd sonderlich dich bemühest/ die *Formulas* zuschreiben/ ob sie schon kurtz vnd abgeschnitten gesetzet/dir zu nutz zumachen vnd andere dergleichen auß gelerter leut schreiben dir zu einem sondern reichen schatz/von dergleichen Formulen vnd andern zierlichen reden einsamlen mögest. Hiemit sey Gott befohlen?

WEil dann die Händel vnnd Contract nicht allein durch Missiuen / vnnd Episteln zwischen den abwesenden schrifftlich / sondern auch bißweilen durch mündtlich vortreg vnder an vnnd beywesenden verricht werden müssen / als sonderlich im empfahung vnd verehruug ankommender herrschafft / ladung zur kindtauff / Hochzeit / Kirchwey / Doctorat / Magistrat vnnd andere Bancketen: Item Begrebnussen / so seind deroselben auch etliche nur zur nachrichtung hierbey gedruckt / auß welchen mutatis mutandis / andere schönere vnnd statlichere Formen zum täglich furfallenden nötten gedicht vnnd gebraucht werden können. Darzu dann daß Epistel Büchlein anleitung gibt.

Erstlich.

Wie

Wie man einem Keyser oder König schencken soll.

Allerdurchleuchtigster / Großmächtigster Fürst. Vnvberwindtlichster Keyser (oder König) Allergnedigster Herr/ Euwer Keys. Maiestat empfahen Burgermeister vnd Rath dieser Statt N. für sich selbsten vnd von wegen einer gantzen Burgerschafft. Erfreuwen sich auch hertzlichen Ewer. Keys. Mt. als jhres allergnädigsten naturlichen Herrn Gegenwertigkeit/ vnnd verehren zu gleich in vnderthänigkeit E. Keys. Maiest. diese N. Fuder Weins/ N. Malter Habern/ ꝛc. vndertheniglich bittend/ E. Keys. Mt. wölle solche geringe Verehrung von jhnen mit Gnaden annehmen. Erbieten neben diesem sie sich in vnderthenigkeit/ da sie E. Keys. Mt. angenemme gehorsame Dienst erweisen werden können/ daß sie an Leib vnnd Gut nichts erwinden/ sonder sich jederzeit so willich/ als schuldig erfinden lassen wöllen.

Andere Form / wie man einem Keyser oder König schencken soll.

Allerdurchleuchtigster / Christenlichster/ vnnd Großmächtigster Keyser/ oder König / Allergnädigster Herr / vnsere Burgermeister vnnd Rahe dieser Statt N. von wegen ihr selbst / vnnd einer gantzen Gemein empfahen euwer Keyserliche / oder Königliche Mayestat / in sondern

frew-

frewden/sindt gleich begierig jhres Aller gnädigstẽ/ natürlichen Herrn Gegenwertigkeit/ vnd erzeigen sich demütiglich mit vereherung diß guldenen Geschirrs/ vnd tausendt stück Goldts darinnen ligende/ demütiglich bittend/ ewer Keyserliche Mayestat wölle solche vereherung von jhnen mit Gnadẽ annemmen/ vñ warinn sie derselbigen Ewer Keys. May. wissen gefallen zu erzeigen/ wöllen sie jhres vermögens/ Leibs vnnd Guts/in allen gebürlichen sachen/ willig/ gehorsam vnd vnverdrossen erfunden werden.

Wie man Keys. May. Gesandten den Wein zu schencken pflegt.

Edel/ Gestreng/ günstige Herrn vnd Freund/ die Edeln/ Gestrengen/ Ehrnvesten/ ꝛc. Herren Burgermeister vnnd Rath dieser Statt N. schencken E. Str. als der Römischen Keys. May. Gesandten gegenwertigen jhren Ehrenwein / mit freundtlichem erbietten/ da jhr Str. E. Wht. Ewer Strengheit liebe vnd Dienst erzeigen vnd beweisen köndten/ daß sie solches mit geneigtem willen vnd gern thun wolten.

Wie man einem Fürsten dem Wein zuschencken pflegt.

Durchleuchtigster/ Hochgeborner Fürst / gnädiger Herr/ die Edelen/ Gestrengen / ꝛc. Herren Burgermeister vnd Rath dieser Statt N. gnädigen (günstige) Herrn/ verehren E. Frst. Gn. als jhrem

jhrem gnädigen Herrn/ guten Freund vnnd vertrawten Nachbarn diesen ihr Ehrenwein/ mit erbietten/ da jhr Strg. E. Wht. E. Fr. Gn. als jhrem vertrawten lieben Nachbarn/ angenehme nachbarliche Dienst erzeigen vnnd beweisen köndten/ daß sie dasselbig mit geneigtem willen vnd vngesparts Fleisses thun wolten.

Wie man einem Graffen oder Freyherren den Wein zuschencken pflegt.

Wolgeborner/ gnädiger Herr/ die Edelen/ Gestrengen/ rc. Herren Burgermeister vnd Raht diser Statt N. schencken E. Gn. als ihrem günstigen Herrn vnnd guten Freundt gegenwertigen jhren Ehrenwein/ vnd erbieten sich beyneben/ da jhr Strg. E. Wht. ewern Gnaden angenemmen Dienst erzeigen vnnd beweisen köndten/ daß sie solches mit geneigtem Willen vnnd gern thun wolten.

Wie man einer Fürstin oder Gräffin den Wein zu schencken pflegt.

Durchleuchtige/ Hochgeborne (oder Wolgeborne) Gnedige vnd Ehrende günstige liebe Fraw/ mit sampt ewern N. dem Fräwlein/ Meine gnedige Herren/ Burgermeister vnd ein Ersamen Raht dieser Statt N. schencken Ewern Gnaden/ als jhren günstigen ehrenden Frawen vnnd Fräwlinen diesen jhren Ehren Wein/ mit Erbiettung/ warin jhr S. E. W. Ewern Gnaden lieb vnd dienst beweisen vnnd erzeigen können/ daß sie das mit geneigtem willen vnd gern thun wöllen.

Wie

Wie mann einer Reichsstatt Gesandten den Wein zuschencken pflegt.

Ehrenveste/ Fürnemme vnnd Weise günstige Herrn vnnd Freund/ die Ehrenuesten/ Fürsichtigen/ 2c. Herrn Burgermeister vnnd Rath dieser Statt N. meine günstige vnnd gebiettende Herrn/ schencken euch als deß Heyligen Römischē Reichs Statt N. Gesandten/ disen ihren Ehrenwein/ mit erbieten falls jr E. Wht. euch angenemme Dienst/ Liebe vnd Freundtschafft erzeigen/ vnnd beweisen könten/ daß sie hierinnen an jhnen nichts erwinden lassen wolten.

Wie man einer Statt von der Eydgnoßschafft Gesandten den Wein zuuerehren pflegt.

Ehrenueste/ Fürnemme vnd Weise/ insonders günstige Herrn/ gute Freundt/ vnnd getrewe liebe Eydgnossen/ die Edlen/ Gestrengen/ 2c. Herren Burgermeister vnd Rath diser N. meine gnädige Herrn/ schencken euch als jhren günstigen Freunden/ liebē vnd vertrawten Eydgnossen/ dissen jhren Ehrenwein/ mit erbietten/ da jhr Strg. F. Wht. euch angenemme Eydgenossische Dienst/ liebe vnd Freundtschafft erzeigen vnnd beweisen könten/ daß sie sich jederzeit so willig als geneigt erfinden lassen wolten.

Wie man einer Adelsperson/ so eines Fürsten Diener ist den Wein zuschencken pflegt.

Edler/ Vester/ günstiger/ Juncker/ (oder lie-

ber vnnd guter Freundt) die Ehrenuesten/ Fürsichtigen/ ꝛc. Herꝛn Burgermeister vnnd Rath dieser Statt N. mein günstige vnd gebiettende Herꝛn/ schencken E. W. als deß Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnnd Herꝛn/ Herꝛn N. jhres gnädigen Fürsten vnnd Herꝛn Rath vnnd Obervogt auff N. jhrem lieben vnnd guten Freund/ disen jhren Ehrenwein/ vnd erbieten sich beyneben/ da jhr E. Wht. Ewer Veste/ angenemme Dienst/ Liebe vnd Freundtschafft erzeigen vnd beweisen köndten/ daß sie solches mit geneigtem Willen thun wolten.

Wie man sonsten einem vom Adel den Wein zuschencken pflegt.

Edler/ Vester/ günstiger Juncker/ (oder lieber vnnd guter freund/) die Ehrnuesten/ Fürnemen/ ꝛc. Herꝛn Burgermeister vnnd Rath dieser Statt N. schencken E. V. als jhrem lieben vnnd guten Freund/ diesen jhren Ehrenwein/ mit erbieten/ da jhr E. Wht. Ewer Veste angenemme Dienst/ Liebe vnd Freundtschafft erzeigen vnd beweisen köndten/ daß sie an jhnen nichts erwinden lassen wollen.

Wie man einem Ritter den Wein zuschencken pflege.

Edler/ Gestrenger/ günstiger Herꝛ vnd Freund/ die Edelen Gestrengen/ ꝛc. Herꝛn Burgermeister vnnd Rath dieser Statt N. mein gnädig vnnd gebiettend Herrn/ verehren E Str. gegenwertige N. Kanten mit Wein/ freundtlich bittende/ solche jhr

Strg E. Wht. zu Gefallen anzunemmen/ Erbieten sich dieselben/ da sie E. Strg. angeneme Dienst/ liebe vnnd Freundtschafft erzeigen vnnd beweisen könten/ daß sie solches mit geneigten Willen thun wolten.

Wie man einem Bischoff den Wein zuverehren pflegt.

Hochwürdiger Fürst vnd Herr/ die Edlen/ Gestrengen/ ꝛc Herꝛn Burgermeister vnd Raht dieser Statt N. meine gnädig vnd gebietende Herꝛn/ schencken E. Hochwürde (oder/ E Frst. Gn.) gegenwertigen jhren Ehrenwein/ mit angehefftem Erbieten/ da E. Strg. E. Wht. E. Hochwürde (oder E. Fr. Gn.) angenemme gefällige Dienst erzeigen vnd beweisen köndten/ daß E. Hochwürde (oder/ E. Frst. Gn) dieselben so willig/ als geneigt erfinden wurden.

Wie man einem prælaten oder Abt den Wein zuschencken pflegt.

Ehrwürdiger vnd Geistlicher/ günstiger Herr/ die Edlen/ Gestrengen/ ꝛc. Herꝛn Burgermeister vnd Raht dieser Statt N. mein gnädig vud gebietend Herꝛn/ schencken E. Ehrwürde diesen ihren Ehrenwein/ vnnd erbieten sich beyneben/ da sie E. Ehrw. angenemme Dienst/ Liebe vnd Freundtschafft erzeigen vnd beweisen köndten/ daß sie sich zu solchem jederzeit willig vnd geneigt erfinden lassen wolten.

Wie man eine freyerei mündtlich antragen soll.

Ehrnhaffter/ꝛc. Herr/günstiger guter Freundt/ Dieweil wir freundtlicher wolmeinung euch vmb eine Sach zuersuchen haben/ bitten wir zum fleissigsten vnnd freundlichsten/ wöllet vnbeschweret seyn/ vnnd günstiglichen vnser Fürtragen anhören.

Ehrnhaffter/ ꝛc. Demnach wir beyd/ persöhnlichen allhie zugegen/im Namen vnd von wegen N. N. vnsers/ꝛc. bekanten Freundts/abgefertigt seind/ mit Befelch/ daß wir seinethalben/ für daß erste jhme Ehr vnnd Freundtschafft bey euch suchen vnnd bitten/ welches wir auch hiemit freundtlichen gesucht vnnd gebetten haben wöllen. Vor das ander aber/ haben wir euch zuuermelden/ daß er sich/ zu vermehrung Christlicher Ordnung vnd Freundschafft auch eines erbarn Wandels/in Ehestandt zubegeben bedacht ist. Dieweil aber derselbig standt/ durch den Allmechtigen Gott gesegnet/ vnnd von Christo vnserm Erlöser/ durch sein Gegenwertigkeit/ mit sonderlichen hohen Wunderwercken gewürdiget ist/ auch der rechte Christliche Vrsprung vnd erhaltung Menschliches Geschlechts daruon entspringẽ thut/ So hat er in aller furchten Gottes deß Allmächtigen/ ein Antrag in seinem Hertzen Christlich vnnd endtlich beschlossen/ wo es der Will Gottes/ vnnd ewer sampt ewer lieben Haußfraw/ auch ewer geliebten Dochter / N. genandt/ meinung were/ dieselbige ewer Tochter zu einem Ehegemahl/ nach Ordnung der Christlichen Kirchen/ durch vns zubegeren. Darneben erbeut vnd ver-

pflicht er sich durch vns beyde allhie/mit derselbigen ewer Tochter/wo er sie/durch den Willen Gottes/ zum Ehegemahl erlangte/in der Forcht Gottes/ höchster Lieb vnd Einigkeit/ꝛc. zu leben/vnd dieselbige/durch Verleihung Göttlicher Gnaden vnd Segens/ als sein eygen Leib vnd Leben/ zu lieben/ auch in allen zufälligen Sachen/es sey in Lieb oder Leyd/ Frewd oder Trübsal/wie dann Gott vber sie verhenget/oder jhnen zuschicken möchte/keines Wegs zuuerlassen/sondern jhr allweg Eheliche Trew/wie einem Christlichen/auffrichtigen oder erbarn Ehemann/ gezimet vnnd zustehet/zubeweisen. Auch ist er vrbietig euch vnnd ewerer lieben Haußfrawen/ als seinem Vatter vnd Mutter/ in allweg gebürliche Ehr vnd Freundtschafft/zum getrewlichsten zuerzeigen/ daß es zuforderst Gott dem Herren wolgefällig vnd angenehm/jhme auch bey euch vnd jedermänniglich ehrlich vnd rühmlich seyn solle. Bitten also zu angehengtem Beschlus/ zum allerfleissigten/jr wöllet vns auff solche freundtlich beschehene ersuchen/tröstliche Hoffnung/ auch ein ergätzliche vnnd willkürliche antwort/ erfolgen lassen/vnsern bekandten Freundt/ von welchen wir außgeschickt seyn/ vnuerzüglichen widerumb haben zuberichten.

Auff solche Werbung kan der Vatter/ Vormunder /oder wer etwan an deß Vatters statt ist/ auffs kürtzest also antworten.

Vorachtbare/ꝛc. Ich hab wol verstanden/was mein guter Freundt N. durch euch/ als meine besondere Herren vnd günstige gute Freundt/ oder

Nachbawren/ bey mir vnd meiner Haußfrawen suchen lässet/ als nemblich/ daß ihr vmb Ehr vnnd Freundtschafft von seinetwegen bitten thut/ das nemblich zu sonderlicher Ehr. vnd Freundtschafft/ mit hertzlicher Frolockung in allem besten von jhme an/ mit Erbietung/ solches in allen Ehren vnnd Freundtschafft zuuergelten. Dieweil ihr aber vors ander angesucht vnd gebetten/ daß ich jhme N. meinem guten Freundt/ meine Tochter N. zu einem Ehelichen Gemahel geben vnd vertrawen solt/ wisset ihr/ ohn Zweiffel/ euch wol zuerinnern/ daß der H. Ehestandt/ vnder den Christen/ nicht ein geringe Sach/ sonder das höchste Verbundnuß ist/ von dem auch/ wie ihr selbst meldet der rechte/ Christliche/ vnd wahre vrsprung/ vnd erhaltung deß Menschlichen Geschlechts/ entspringet. Derohalben die höchste Notturfft erfordern wil/ mich mit meinem Weib vnd Tochter/ wie auch vnser Freundtschafft dieses Orts/ zu vnderrreden. Bitt derhalben/ wöllets in allem besten verstehen/ vnd vor kein Vnfreundtschafft annemmen/ daß ich der Antwort ein tag oder viertzehen auffschub begere/ mitler zeit/ wie oben gemeldet/ vns Christlicher vnd freundtlicher meinung zubereden/ auch euch nach verflossener zeit/ ein gutwillig vnd freundlich Antwort zugeben.

Mündtlicher Antrag wegen deß Breutigams/ an die Braut/ Vatter vnd Freunde/ am Tag der Verlöbnussen.

Ehrnhaffter/ ꝛc. Vnser guter Freundt/ der N. allhie zugegen/ ist der tröstlichen hoffnung vnd vnzweifflichen zuuersicht/ Das E. E. noch in frischer

Gedechtnus haben werde/ welcher massen/ durch sonderliche schickung Gottes deß Allmechtigen/ auch hülff/ zuthun vnnd beystandt/ etlicher wenig Persohnen/ E. E. Eheleibliche Tochter N. genant/ jhme obgedachten N. vnserm guten Freundt/ Ehelichen zugesagt vnnd versprochen/ darüber auch gleichfals ein Eheberedung auffgericht worden.

Demnach bittet vorbesagter N. gantz freundlich/ vnd zum fleissigsten E. E. wöllen jhme jetzund in diesem ansehenlichen/ stattlichen/ ehrlichen/ auch insonderheit darzu beruffenen vnd erbettenen beystandt/ ewer Tochter Jungfraw N. öffentlich zusagen/ verloben vnnd vertrawen/ auch was in der Eheberedung abgehandelt/ publicieren. Darneben soll E. E. nicht zweiffeln/ daß er/ gegen derselben ewer Tochter Jungfraw N. seiner Braut/ vnnd künfftigen Ehegemahel/ sich nicht dermassen verhalt/ als einem Christlichen vnnd frommen Ehemann geziemet vnnd gebühret/ jhm vnuerweißlich sey vnnd E. E. sampt derselbigen geliebten Haußfrawen/ auch andern der Braut/ Freunden/ ein genügen daran beschehe.

Resolution/ auff vorgehendes anbringen/ wegen der Braut Vatter vnd Freundtschafft.

Ehrnuester/ Vorachtbarer/ ꝛc. Es hat der Ehrnhaffte/ ꝛc. E. E. vnnd V. anbringen genugsamb verstanden/ weiß demnach sich auch gantz wol zuerinnern/ daß er die Ehrn- vnd Tugendsame Jungfraw N. seine Eheleibliche Tochter/ in beyseyn etlicher wenig Persohnen/ als jhrer insonders günstigen

gen Herrn vnd Freunden/hiebeuor Ehelichen versprochen vnd zugesagt/ ist solches auch nit in abreden/ sondern wil nachmals / vor gegenwertigem/ ansehenlichem / stattlichem vmbstandt / alles wie vorher gangen/ jetzund hiemit widerholet/auch sie in dem Namen Gottes/ so aller guter Händel anfang/ mittel vnd ende/ jhme N. jetzo hiemit nachmals offentlich verlobt vnnd zugesagt haben/ der tröstlichen zuuersicht/daß er bey seiner Tochter/als seinem Ehegemahel/ in aller Gottes forcht/ in einsamer Lieb leben/Sie als seinen eigenen Leib lieben/ schützen vnnd schirmen/ auch in allem sich anderst nicht als einem Christlichen Eheman geziemet/zuerzeigen/ wissen vnd halten werde. Die Eheberedung belangendt / sol dieselbige/ wie sie gedoppelt abgeschrieben/jetzundt offentlich verlesen/vnd jhme N. N. dem Breutigam ein Exemplar/ versiegelt vnd vnterschrieben zu handen gestellet werden/daß ander wil er N. N. als der Braut Vatter/ bey seinen Händen behalten: Mit hertzlicher wündschung Gott der Allmächtig wölle zu diesem angefangenen Christlichen Werck/ sein Gnad vnd Vätterlichen Segen genediglich verleyhen.

Antwort auff Glückwünschung/ von deß Breutigams wegen.

Ehrnueste / etc. E. E. beschehene Glückwündschung/ auch daß dieselbig E. E. auff beschehene freundtliche Ladung vnd bitten/ alhie Braut vnd Breutigam zu Ehren vnd beystandt erschienen/ thut gegen E. E. sich der Breutigam vnd Braut/ neben jhren Eltern hie zugegen/ gantz freundtlich

vnd dienstlich bedancken. Wo vmb E. E. sie sol-ches mit jhren geringfügigen diensten widerumb in gebür verschulden können/ wöllen sie darzu jederzeit willig erfunden werden: Mit angehengtem embsigen suchen vnd bitten/ E. E. wöllen allda verharren/ vnd was der liebe Gott an Essen vnd Trincken bescheren wirdt/ bey jhnen vor lieb nemmen/ vnd jhre angenehme liebe Gäst seyn/ mit dem erbieten/ warinn sie solches künfftiglichen verschulden können/ wöllen sie an jhrem fleiß nichts ersparen.

Mundtliche Hochzeitladung/ darnach auch ein Schrifftliche formirt werden kan.

Ehrnhaffter/ Achtbarer/ insonders günstiger Herr vnd Freundt/ demnach sich durch schickung Gottes deß Allmächtigen/ auch mit einhelligem consens/ Verwilligung vnd Zulassung beyderseyts Freundtschafft/ der Ernhafft vnd Wolgeacht N. Weylandt N. ehelicher Sohn allhie zugegen/ mit der Ehrnreichen/ vnd Tugentsamen vnd züchtigen Jungfrawen/ N. Weylandt N. hinderlassener ehelichen Tochter/ ehelichen verlobet vnd versprochen. Vnd auff Dinstag den N. Junij schierstkünfftigen Monats jhren Christlichen Kirchgang vnd Hochzeitlichen Ehrentag/ allhie zu N. anzustellen vnnd zuhalten/ auch solchen jhren angehenden von Gott eingesetzten Ehestandt/ Christlicher/ löblicher Ordnung nach vor der Christlichen Gemeine bestättigen zulassen/ vermitteist Göttlicher Genaden/ gäntzlichen Vorhabens vnd entschlossen. Dieweil sie aber

der bey solchem Christlichen Werck E. E. vnd A. als jhren sonders guten Freundt sampt ewer lieber Haußfrawen vnnd Kindern/ neben andern jhren günstigen Herrn vnnd Freunden/ hertzlich gern sehen vnd haben möchten. Als gelangt vnd ist an E. E. vnd A. deß Breutigams/ sampt seiner vertrawten lieben Gespons vnd beyderseyts Freundtschafft freundtliches ansuchen vnd bitten/ derselbige wölle neben seiner lieben Haußfrawen vnd Kindern/ zu solchem Gott wolgefällige angefangenem Werck/ auff ermeldten künfftigen Montag vmb neun Vhr früer Tagszeit/ in sein Breutigams (oder wo der Ort ist) Behausung demselben vnnd seiner Vertrawten zu sondern Ehren erscheinen/ sampt andern jhren darzu beruffenen günstigen Herrn vnd Freunden den Kirchgang mit deroselben Gegenwertigkeit helffen zieren / auch nachmals solchen Hochzeitlichen Ehrentag mit Leistung guter Gesellschafft helffen vollnbringen/ vnd demselbigen biß zu außgang beywohnen. Solches vmb E. E. vnd A. auch deroselbigen Angehörigen der Gebühr zuuerdienen/ sollen vnnd wöllen dem Breutigam/ neben seiner vielgeliebten Vertrawten vnnd beyderseyts Freundtschafft jederzeit mehr als willig vnd bereit erfunden werden. Versehen sich also keines Außbleibens/ sondern E. E. vnd A. auch deroselbigen angehörigen persöhnliches Beywohnens sich getröstendt.

Wie man den Pfarrherrn vmb die Einsegnung anzusprechen pflegt.

Ehrwürdiger/ Wolgelerter Herr vnd Freundt/ nach dem ich mich verschiener Zeiten mit Jung-

fraw N. N. deß erbarn N. N. ehelicher Tochter/ ehelichen verlobt/ vnnd Christenlicher Ordnung nach sich gebührt/ daß wir selbige vnsere Ehe mit dem Kirchgang vor der Gemeind Christi bestätti- gen lassen. So ist an E. Ehrw. mein freundtlichs bitten/ ihr wöllen tragenden Amptshalben/ vns auff nechstfolgenden Montag zu gewohnlicher Stundt die Hochzeitpredig halten/ vnd nach der- selben vns einsegnen. Solches vmb euch hinwi- derumb zuuerdienen/ wil ich mich jederzeit willig erfinden lassen.

Antwort auff mündtliche Ladung wann man kommen wil.

Ehrsamer sonders lieber Freundt/ welcher Ge- stalt durch sonderliche Fügung deß Allmächtigen der auch Ehrsam N. mit der Tugendtsamen N. ꝛc. Ehelichen verlobt/ vñ nechstkünfftigen Montag nach Christlicher Ordnung solche Eheuerlobung mit dem öffentlichen Kirchgang zubestetigen vnnd zubezeugen vorhabens/ auch zu solchen Hochzeitli- chen Ehren mich/ mein Haußfraw vnd Kinder/ freundtlich beruffen lässet/ hab ich mit mehrerm an jetzo verstanden. Thu den newen angehenden Ehe- leuten zu solchem jhrem Christlichen Vornemmen von dem Allmächtigen allen ewigen vnd zeitlichen Segen wünschen/ vnd dabey der beschehenen La- dung mich gantz freundtlich bedancken/ bin auch er- biettig/ auff ernante Zeit vnd Ort gebetener massen/ sampt meiner Haußfrawen/ ꝛc. zuerscheinen/ so viel Gott Gnaden verleyhen wirdt/ dem Hochzeitlichen Ehrentag (oder Fest) in Fröligkeit beywohnen/

vnd

vnd was an mir ist/ vnd geschehen kan/ nichts erwinden zulassen/ ꝛc.

Andere Form/ wie man auff die Hochzeitladung abzudancken pflegt.

Ehrnhaffter/ lieber vnd guter Freundt/ daß der Ehrsam N. N. mein guter Freundt/ mich zu seinem Hochzeitlichen Ehrentag durch euch so freundlich inuitirn vnnd laden lassen/ dessen thu ich mich zuuorderst gegen jhme deß zu mir tragenden geneigten willens halben/ demnach auch gegen euch/ wegen der gehabten mühe/ auffs höchste freundtlichen bedancken/ vnd zumahlen jhme Herrn Hochzeitern sampt seiner vertrawten lieben Gespons/ zu vorhabendem jhrem Christlichen vnnd Gott dem Allmächtigen wolgefelligen Werck/ zu dem Stand der Ehe alle glückliche Wolfahrt/ Heyl vnd Seegen wünschen. So es jhme dem Allerhöchsten gelieben/ vnnd ich Geschäfften halben werde abkommen können/ will ich mich jhme dem Hochzeiter vnd seiner geliebten Gesponß zu Ehren vnnd Gefallen gutwillig einstellē. Dañ jme in mehrerm/ als diesem zudienen/ soll er mich jederzeit bereitwillig erfinden.

Entpfahung einer Fürstlichen Hochzeiterin bey dem Wagen.

Durchleuchtige/ Hochgeborne Fürstin/ Gnedige Fürstin vnnd Fräwlein/ der Wolgeborne N. weiß sich noch wol zuerinnern/ welcher gestalt E. F. Gn. von dem Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Fürstinen/ Herrn N. N. vnd Frawen N/ auß Vorsehung Gottes deß Allmächtigen E. F. Gn. vnd geliebten Eltern auff vorgehende Tractation vnnd Handlung/ auch Gutthaten beyderseits

seits Herrn vnd Freundt S. G. verlobt vnd versprochen. Daß nun darauff E. Fürst. Gn. zu sampt den Durchleuchtigen/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn N. N. vnnd Herrn N. N. Geuettern/ Hertzogen zu N. bey den mit jhrer Fürstlichen Gn. vielgeliebten Gemahlin/ vnnd jhrem gantzen *comitatu*, vermittelst Göttlicher Hülff biß daher mit guter Leibs gesundtheit glücklichen ankommen/ dessen sind S. Gn. gantz hoch erfrewet/ Thun Gott dem Allmächtigen dafür billich dancken vnd bitten/ daß solche glückliche zusammenkünfft zu seiner Göttlichen Ehr/ Landen vnd Leuten zum besten zu Mehrung/ Auffnam/ Gedeyen vnd Wohlfahrt beyder Fürstlicher vnd Gräfflicher Häuser N. vnd N. gedeyen vnd gereichen möge/ vnd bitten S. G. daneben E. Fr. Gn. wolten beneben jetzt hochermeldten Fürsten vnd Fürstinen/ vnnd dem gantzen *comitatu* freundtlich geruhen/ auff wolermeldtes S. G. Hauß ziehen/ daselbst als dann weiter vollnzogen/ vnd in Gottes Forcht vollbracht soll werden/ was Christlichem löblichem Gebrauch nach sich eigenen vnnd gebühren will/ wie dann in gleichem auch an allem dem jenigen/ was die *pacta dotalitia* vnnd Heuratsbeding vermögen/ nichts erwinden soll/ daß auch E. Frst. Gn. neben den andern anwesenden Fürstlichen Personen/ meinen gnädigen Fürsten/ Fürstinen vnnd Fräwlein neben dieselben Fürstlichen vnnd anderm ansehenlichen *comitatu* vor Lieb nemmen wöllen/ was denselben nach Gelegenheit erbotten werden kan. Das gereicht S. G. zu sonderlichen Ehren vnnd freundtlichen Gefallen. Vnnd sind es in Ehren vnd Freundtschafft

hin-

hinwiderumb zubeschulden/ gantz wolgeneigt vnd erbietig.

Entpfahung der ankommenden frembden Hochzeit Gäst.

Würdige vnnd Hochgelerte/ auch Ehrnhafft vnnd Fürnemme/ Weise/ günstige/ sonders liebe Herrn vnnd Freundt/ ewres gegenwertigen Erscheinens/ so zu volziehung deß Heurahts/ zwischen meines guten Freundts H. N. deß Rahts zu N. vnd N. deß Burgermeisters Basen allhie abgeredet/ zu Ehren vnd Gefallen beyder theil Freundtschafft geschicht/ darob tragen gemeldet Burgermeister vnd wir andere im Namen gantzer Freundschafft ein sonder danckbarlichs gefallen/ vnd thun euch freundtlich vnd sonderlich empfahen/ daneben dienstlich bittende/ nicht allein volgends solchen hochzeitlichen Ehren beyzuwohnen/ sonder auch mit diesem geringen Losament/ so man dieser zeit gestalten Sachen nach nit besser bekommen können/ günstiglich vor lieb nemmen/ neben dienstwilliger erbietung/ womit wir euch Frewdt vnnd beliebte Kurtzweil zumachen wissen/ daß wir dasselbig zuthun/ sondere Lust vnd Begierdte haben/ auch solches jederzeit hinwiderumb vnserm eusserſten vermögen nach zuuerdienen gantz willig, vnd geflissen sein wöllen.

Wie man nach gehaltener Hochzeitlichen Mahlzeit abzudancken pflegt in gemein.

Ehrnueste/ Fürnemme/ Ehrsame/ bescheidene/ günstige Herrn/ liebe vnnd gute Freundt. Auch Ehren-

Ehren, Tugentreiche Frawen vnnd Jungfrawen/ wie ihr dißmalen versamblet seyndt. Es hat mir der Herr Breutigam/ sampt seiner ehren Freundtschafft gegenwertig/ wie nicht weniger sein vertrawte Hochzeiterin/ vnd ihre Freundtschafft ein Befelch geben euch sampt vnnd sonders auff das höchste freundtlichen zudancken/ daß ihr also in guter Anzahl/ jhnen zu sondern Ehren vnnd Gefallen bey jhrem Hochzeitlichen Ehrenfest erscheinen/ mit ewerer Gegenwertigkeit den Kirchgang zieren/ das Christliche Gebett thun/ vnd daß Imbißmahl in gebürenden Frewden haben einemmen heissen. Wo sie in das künfftig euch zu Ehren dienen werden können/ wöllen sie gleichfals jederzeit so willig/ als geneigt erfunden werden/ mit angehefftem freundtlichen bitten/ da ihr bey dieser Mahlzeit nicht ewern Gefallen nach mit Speiß vnnd Tranck tractirt worden/ solches in bestem zuuermercken/ vnnd deß Abendts bey dem Nachtmahl/ wie nicht weniger volgenden Tags bey dem Morgenimbiß widerumben zuerscheinen/ soll alsdann das/ so dißmal gemangelt/ verbessert werden.

Dancksagung nach gehaltener Hochzeitlichen Mahlzeit ersten Tags.

Strenge/ Edle/ Ehrnueste/ Fürsichtige vnd Ersame/ günstige Jünckern/ Herrn/ auch liebe vnnd gute Freundt/ auch Erbar junge Gesellen/ Edle/ Ehr vnd Tugentreiche Frawen vnd Jungfrawen/ das E. St. vnd Günsten auch ihr auff beschehene Dienst vnd Freundtliche beruffung vnnd Ladung der newen Eheleut heutigs Tags gehaltenem Christli-

Christlichen Kirchgang beygewohnet / denselben mit deren ansehenlichen Gegenwart zieren / den Stiffter deß H. Ehestandts vmb verleihung allerley Segens anruffen / vnd fürter in diesen Herberg beleiten helffen / vñ zu nunmehr volbrachter Mahlzeit / so günstig / freundtlich vnnd willig erschienen seyet / dessen thun sich die angehende Eheleut / so wol auch beystehende Eltern vñ andere derselben Verwandte vnnd Freundt / vnderthenig / dienstlich vnd freundtlich bedancken / wollen auch dasselb in gleichem vnnd mit andern möglichen Diensten vnnd Freundtschafften vmb E. St. ꝛc. vnd euch hinwiderumb verdienen vnd beschulden / Ferner höchstes fleiß bittende / mit dem jenigen was der liebe Gott bescheret / auch auß Küchen vnnd Keller vor vns auffgetragen worden / günstig vnd freundtlich vor gut zuhaben / vnd da jederm seiner Ehren vnd Willen nach die gebühr vber hoffen nit geschehen seyn solte / dasselbe nicht dem Willen / sondern dem Vnuermögen zuzuschreiben. Es lassen auch viel bemelte newe Eheleut / Freundt vnd Verwandte E. St. ꝛc. vnd euch samptlich gantz dienstlich vnd freundtlich laden vnnd bitten / dieselben gegen Abendt vmb 5. vnnd Morgen zu Mittag vmb 10. Vhren allhie diß Orts widerumb erscheinen / die vbrige Mahlzeiten in Frölichkeit einemmen / vnnd diß Hochzeitfest zu gewünschtem glücklichem ende bringen helffen wollen. Das gereicht den newen Eheleuten / Eltern vnnd Freundtschafft zu Ehren vnd erkennen sich schüldig gegen einem jeden nach Standsgebühr solches dienst vnnd freundtlich zuuerdienen vnd erwiedern.

Wie man Geuatter bitten soll an einen Grafen.

Wolgeborner Herr / E. Gn. seyen mein vnderthenig / willig vnnd geflissen Dienst / jederzeit bereit zuuor / gnädiger HERR. Demnach dieser Tagē der Allmächtige Gott / mein liebe Haußfrauwen mit einem jungen Sohn erfrewet / ligt mir ob / denselbigen durch den heiligen Tauff Christenlicher Kirchen einuerleiben zulassen. Wann dann ich zu solchen Christenlichen Werck (wie E. Gn. bekant ist) zuuorderst Geuattern haben muß / vnnd ich biß dahero genugsam gespürt / daß E. Gn. mir mit Gnaden wol gewogen seynd. So hab ich nicht vnderlassen sollen / E. Gn. hiemit vnderthäniglichen zuersuchen / vnnd zubitten / E. Gn. geruhen auff nechstkünfftigen Sontag / welcher der N. May seyn wirdt / allhie zuerscheinen / vnnd angezogenen meinem Sohn zu dem heiligen Tauff zuuerhelffen. Hieran erweisen E. Gn. ein Christliches vnd Gott wolgefälliges Werck / welches vmb E. Gn. in vnderthänigkeit zuuerdienen / ich mich die Tag meines Lebens befleissen wil / E. Gn. hiemit von Hertzen die edle Gesundtheit vnd langes Leben wünschend. Datum / etc.

Wie man auff Geuatter bitten antworten soll.

Ehrsamer / etc. lieber vnnd guter Freund daß der Allmächtige Gott euch vnd ewere liebe Haußfraw mit einem jungen Sohn gesegnet / hab ich mit sonderer Frewden von euch vernommen / thun auch deßhalben euch von Hertzen wünschen / daß er der

liebe Gott ermelten eweren lieben Sohn die Gnad deß heiligen Geists verleihen wölle/ damit er zu der Ehr Gottes in Tugenden auffwachse/ von Tag zu Tag an Verstand zunemme/ vnd euch ein Frewd vñ Trost sein möge. Was demnach lieber Freund/ ewer an mich gethanes Begeren anlangen thut/ weil dasselbige zu der Ehr Gottes gereicht/ vnd der Vrsachen halben nicht abgeschlagen werden soll/ will ich mich auff ernamsete zeit einstellen/ vnd so viel an meiner Person gelegen ist/ eweren lieben Sohn zu dem heiligen Tauff befürdern helffen.

Dancksagung denen/ so ein abgestorbene Persohn zur Erden helffen bestatten/ im Namen vnd wegen deß Verstorbenen Anuerwandten.

Ehrwürdige / Hochgelerte / auch Würdige/ Fürsichtige/ ehrsame/ weise/ erbare sonders günstige liebe Herrn vnnd Freunde. Der ehrsam N. sampt seinem Sohn/ Kindern vnd Verwandten/ denen GOTt der Allmächtige/ nach Menschlicher Manier/ jhre Haußfraw/ Mutter vnnd Basen/ rc. ausser dieser zergenglichen Welt/ zur ewigen Frewden/ auff heutigen Tag beruffen/ deren/ vnd allen Christgläubigen/ Gott ein fröliche Aufferstehung/ verleyhen wölle/ welcher abgestorbenen Leichnam zur Begräbnuß getragen/ vnd zur Erden bestattet/ vnd E. E. F. E. W. günstige Herrn vnd Freunde/ günstig vnnd Nachbarlich/ auß Christlichem Gemüht/ vnnd altem Gottseligen Gebrauch/ helffen folgen/ beleiten vnd außtragen/ Thun allen vnd jeden insonderheit/ dieser Beleytung / Christliches Wercks/ vnnd hertzliches Mitleydens bedancken/

Erbieten sich auch gegen E. E. F. E. W. so den Lohn von Gott empfangen werden/ viel lieber in Frewd/ dann in Leyd solches zuuerdienen.

Oder also:

Ehrwirdige / Ehrnueste/ Hoch- vnd Wolgelerte/ Vorsichtige / Achtbare Herrn/ vnnd besondere gute Freunde/ ꝛc. Daß E. E. E. Hoch- vnd Wolgelerte/ Vorsichtige vnnd Achtbare Günsten/ zu deß abstorbenen Mitbruders in Christo Begräbnuß/ in so grosser Anzahl/ auß Christlichem Mitleyden gefolget/ vnd jhme damit die letzte Ehre angethan/ ꝛc. Das gereicht der Witwen/ wie auch deß Abgestorbenen nachgelassenen Kindern vnd Freunden zum sonderlichen Trost/ ꝛc. mit dem Erbieten/ wo sie das hinwider gegen einem jeglichen verdienen können/ seynd sie darzu bereit vnd willig. Thun auch E. E. E. Hoch vnd Wolgelerte/ Vorsichtige vnnd Achtbare Günsten hiemit einen seligen Tag vnd alle Wolfahrt wünschen.

ENDE.

Staatliche Bibliothek Bamberg

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lager, Johann

Discurs oder Gesprech eines Vatters, Sohns und teutschen Schulmeisters, von der hochnotwendigen Kunst, Epistel oder Sendtbrieff recht und geschicklich zuschreiben

Cölln 1619

Bamberg, Staatsbibliothek -- J.e.o.306#3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11703481-0